

60 Jahre

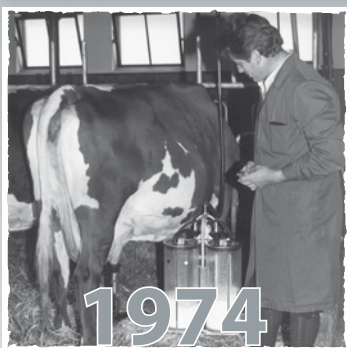
ZAR

1954 - 2014



JUBILÄUMS
AUSGABE

2014



JAHRESBERICHT

Zentrale Arbeitsgemeinschaft österreichischer Rinderzüchter
Federation of Austrian Cattle Breeders
A-1200 Wien, Dresdner Straße 89/19
Tel.: +43 1 334 17 21-0, Telefax: +43 1 334 17 13
E-mail: info@rinderzucht-austria.at, www.rinderzucht-austria.at

RINDERZUCHT AUSTRIA

DIE ÖSTERREICHISCHE RINDERZUCHT 2013 CATTLE BREEDING IN AUSTRIA 2013

von

Dipl.-Ing. Lukas Kalcher

Für die Veröffentlichung wurden Statistiken vom Bundesministerium für Land-
und Forstwirtschaft, Umwelt und Wasserwirtschaft zur Verfügung gestellt.

Medieninhaber, Herausgeber und Redaktion: Zentrale Arbeitsgemeinschaft österreichischer Rinderzüchter
1200 Wien, Dresdner Straße 89/19

Redaktionsschluss: Wien, am 20. Mai 2014

Redaktion, Satzherstellung, Grafik und Gestaltung: Dipl.-Ing. Lukas Kalcher

Auflage: 5.500 Stück

Druck: HAMMERER GmbH, Druck & Verlag
A-4910 Ried, Riedauer Straße 48

Bildnachweis Titelseite: FIH/Föger, Landeskontrollverband Niederösterreich/Bakel,
Rinderzuchtverband Salzburg/Schnitzhofer, ZAR/Archiv, ZAR/Kalcher, ZAR/Unterweger, ZAR/Zimmerl

Dank an die zahlreichen Informanten für Wissenswertes aus früheren Zeiten, Verfasser, Datenlieferanten und Lektoren:
Dipl.-Ing. Dr. Christian Fürst, Ing. Mag. Franz Sturmlechner, Ing. Martin Mayerhofer, Evelin Beer, Dr. Roswitha Eder,
Dipl.-Ing. Dr. Christa Egger-Danner, Martina Gauser-Hengst, Dipl.-Ing. Dr. Josef Miesenberger, Ing. Christian Moser,
Ing. Richard Pichler, Dipl.-Ing. Dr. Gerhard Poschacher, Christian Rain, Dipl.-Ing. Dr. Norbert Ratheiser,
Dipl.-Ing. Christian Rehling, Dipl.-Ing. Dr. Hermann Schwarzenbacher, Dipl.-Ing. Franz Steger,
Dipl.-Ing. Martin Unterweger, Anton Winter, Dipl.-Ing. Josef Wiesböck, Dipl.-Ing. Karl Zottl

INHALTSVERZEICHNIS

CONTENTS

60 Jahre ZAR (1954 - 2014) – 60 years ZAR (1954 - 2014)	11
Agrar- und Volkswirtschaft 2012/2013	
National economy and agricultural sector 2012/2013	44
Die Rinderzucht – Cattle breeding	52
Entsante Personen in der ZAR – Representatives in the ZAR	81
Adressen der Rinderzuchtorganisationen – Cattle breeding organisations	85
Österreichische Jungzüchter-Vereinigung – Austrian young cattle breeders' association	92
Leistungsprüfung – Performance recording	96
Milchleistungsprüfung – Milk recording	98
Mast- und Schlachtleistungsprüfung – Fattening and slaughtering performance test	106
Rinderbesamung – Cattle insemination	108
Gesundheitsstatus österreichischer Zuchttiere, Samen und Embryonen	
Veterinary standards for animal husbandry	110
Leistungen der österreichischen Rinderrassen	
Recording results of the austrian cattle breeds	117
Fleckvieh-Bundesschau in Rotholz, Tirol	
National Simmental Show in Rotholz, Tirol	124
Fleischrinderzucht in Österreich – Beef cattle breeding in Austria	155
Fleischleistungsprüfung – Beef recording	133
Generhaltungsrassen – Gene conservation breeds	159
8. Bundesfleischrinderschau in Ried im Innkreis, Oberösterreich	
8 th National Beef Cattle Show in Ried im Innkreis, Upper-Austria	162
Tierkennzeichnung – Animal identification	168
Rinderproduktion – Cattle production	169
Milcherzeugung – Milk production	172
Rindfleischerzeugung – Beef production	177
Zuchtrinderabsatz – Sale of breeding cattle	180
Export und Import – Export and import	186
Zuchtwertschätzung – Breeding value estimation	188
Österreich in der Europäischen Union – Austria in the European Union	195
Die österreichische Rinderzucht in Zahlen – Austrian cattle farming in numbers	170



Foto: BMLFUW

Der vielseitige Verdienst unserer österreichischen Rinderzucht

Ich arbeite für ein lebenswertes Österreich mit einer vielfältigen Natur und sicheren, qualitativ hochwertigen, leistbaren Lebensmitteln. Die Zentrale Arbeitsgemeinschaft österreichischer Rinderzüchter (ZAR) ist dabei eine große Unterstützung und seit jeher eine wichtige Ansprechstelle für mein Ministerium. Heuer feiert sie ihr 60-jähriges Bestehen – zu diesem Jubiläum möchte ich herzlich gratulieren.

Zur Zeit ihrer Gründung standen Fragen der allgemeinen Versorgungssicherheit und der Bekämpfung von Deckseuchen im Vordergrund. Heute vertritt die ZAR rund 30.000 österreichische RinderzüchterInnen – sowohl national als auch international.

Zu den bedeutsamsten Errungenschaften der letzten Jahrzehnte zählen der Beitritt zum Internationalen Komitee für Leistungsprüfungen in der Tierzucht, die Einführung der zentralen Datenverarbeitung, die Abfassung eines Rinderzuchtkonzeptes, die Schaffung des Rinderdatenverbundes mit PartnerInnen in Deutschland sowie die Gründung des Hauses der Tierzucht als Bürogemeinschaft mit den Dachorganisationen anderer Tierarten.

Nach wie vor stellt sich die ZAR den neuesten Entwicklungen. Zuletzt hat sie sich intensiv im Forschungs- und Projektbereich beschäftigt. Die Initiative „Jungzüchterprofi“ und die generell zunehmende Einbindung der JungzüchterInnen möchte ich besonders hervorheben.

Die Verbindung zwischen der ZAR und meinem Ministerium war traditionell sehr eng – ursprünglich bedingt durch Personen, die sowohl in unserem Haus als auch in der ZAR wichtige Funktionen ausübten. Auch heute noch wird dieser enge Kontakt gepflegt. Die ZAR hält dabei stets die Interessen sämtlicher Rinderbäuerinnen und -bauern Österreichs im Auge. Die Rinderhaltung und die Milchwirtschaft gestalten unser Landschaftsbild und zählen zu den Stützen der heimischen Landwirtschaft. Dafür bildet die Rinderzucht die Basis.

In diesem Sinne freue mich auf die weitere gute Zusammenarbeit.

Ihr Andrä Rupprechter

**Bundesminister für Land- und Forstwirtschaft,
Umwelt und Wasserwirtschaft**

The versatile achievements of our cattle-breeding sector

I am working for an Austria worth living in with a multifaceted nature and safe, high-quality, and affordable foodstuffs. The Federation of Austrian Cattle Breeders (ZAR) provides great support in this respect and is an important contact for my Ministry. This year it celebrates its 60th anniversary. I would like to express my sincere congratulations on this occasion.

At the time of its foundation questions of general security of supply and of combat against venereal diseases had priority. Nowadays ZAR represents about 30,000 Austrian cattle breeders – at national as well as at international level.

Among the most important achievements of the past few decades there is the accession to the International Committee on Animal Recording, the introduction of central data processing, the drafting of a cattle breeding concept, the creation of the cattle data network with partners in Germany, as well as the foundation of the House of Animal Breeding as an office partnership with the umbrella organisations for other animal species.

ZAR still faces the most recent developments. Recently it dealt intensively with the fields of research and with projects. I would like to particularly emphasize the initiative “young breeders profile” and the generally increasing integration of young breeders.

Traditionally there has always been a very close relation between my Ministry and ZAR, originally due to persons who held important function at our Ministry as well as at ZAR. But even today these close relations are still cultivated. In doing so ZAR is always keeping in mind the interests of all cattle farmers of Austria. Cattle farming and dairy farming shape our landscapes and rank among the pillars of domestic agriculture. Cattle breeding constitutes the basis of it.

With this in mind I am looking forward to a good cooperation also in future.

Yours, Andrä Rupprechter

Federal Minister of Agriculture, Forestry, Environment and Water Management



60 Jahre im Dienste der österreichischen Rinderzüchter

Das Jahr 2014 steht für die ZAR unter dem Zeichen des 60-jährigen Bestehens. In dieser Zeit hat sich das Aufgabengebiet entsprechend weiterentwickelt. Einst unter der Patronanz und Führung des Landwirtschaftsministeriums geschaffen, hat die Dachorganisation der Rinderzüchter den Weg in die Selbständigkeit und Selbstverwaltung genommen. Heute entscheiden



die Rinderzüchter unabhängig über ihre Agenden, arbeiten dabei aber in enger Abstimmung mit dem Ministerium für ein lebenswertes Österreich und der gesetzlichen Interessenvertretung, den Landwirtschaftskammern, zusammen. Die Vergangenheit, häufig glorifiziert und verklärt, war für die Rinderzüchter nicht immer einfach. Was heute zur täglichen Zuchtarbeit an Daten, Informationen und Hilfsmitteln zur Verfügung steht, war vor wenigen Jahren noch undenkbar. Die Visionen der Jugend gehen aber über den Status noch deutlich hinaus und die ZAR wird auch in Zukunft gefordert sein.

Das vergangene Jahr 2013 war geprägt durch die Verhandlungen zur gemeinsamen Agrarpolitik 2014-2020. Bis ins Jahr 2014 hinein reichten die intensiven Debatten. Die Rinderzucht hat ihre Position klar formuliert und kommuniziert. Angesichts sinkender Finanzmittel in der Ländlichen Entwicklung und der Festlegung aus 2012, keine gekoppelten Prämien mehr aufzunehmen, fällt die Bilanz für die Rinderwirtschaft zwiespältig aus. Durch die einheitliche Betriebsprämie im Zuge der Umstellung auf das Regionalmodell werden die extensiven Grünlandbetriebe bis 2019 die notwendige Unterstützung erfahren. Intensiv produzierende Rinderbetriebe, sowohl in der Mast als auch in der Mutterkuhhaltung und Milchproduktion, sind aber durch die flächenbezogene Betriebsprämie und durch den Wegfall der gekoppelten Tierprämie vor große Herausforderungen gestellt. In enger Abstimmung mit den Züchtern gilt es nun, die Schwerpunkte für die künftige Arbeit zu setzen.

Unsere Jugend sieht in der Milchwirtschaft großes Potential und ist voller Tatendrang. Das zur Verfügung gestellte öffentliche Geld spielt für sie meist nicht die entscheidende Rolle. Vielmehr fordern sie faire Rahmenbedingungen und Unterstützung bei der Entwicklung der Betriebe ein. Eine ausreichend dotierte Investitionsförderung und entsprechende Instrumente zur Begleitung bei der Betriebsentwicklung nehmen dabei eine zentrale Position ein und konnten auch für die Zukunft gesichert werden. Das Bildungsprojekt Jungzüchterprofi steht bei unserer Jugend besonders hoch im Kurs. Dessen Fortführung und Weiterentwicklung mit den passenden Aufbaumodulen ist ebenfalls als Erfolg zu sehen. Von zentraler Bedeutung für funktionierende Märkte, von denen positive Impulse ausgehen, ist die Bearbeitung von Exportmärkten. Hier gilt es, die Vorzüge der heimischen Zuchttiere entsprechend darzustellen. Für viele Betriebe sorgt gerade der Zuchtviehverkauf für die dringend erforderliche Aufbesserung des betrieblichen Einkommens. Der Rinderstandort Österreich muss langfristig durch Innovationen und Investitionen in praxisorientierte Forschungsarbeit abgesichert werden. Die künftigen Hofübernehmer sehen

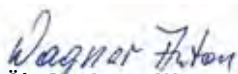
die Produktion in der Wertschöpfungskette nicht isoliert, sondern wollen zusammen mit dem Verarbeiter und dem Handel gleichberechtigter Partner sein. Ein engeres Zusammenrücken entlang der Wertschöpfung in Form eines Branchenverbandes wäre hier ein Meilenstein, hängt jedoch sehr stark von der Bereitschaft der Milchverarbeiter zur Zusammenarbeit ab.

Die Aufgabe der ZAR ist es, gemeinsam mit den agrarischen Verantwortungsträgern die Infrastruktur für unsere bäuerlichen Familienbetriebe abzusichern. Das betrifft die Datenerfassung und die Zuchtarbeit genauso wie die Sicherstellung funktionierender Vermarktungswege. Auch die tierärztliche Versorgung innerhalb des Tiergesundheitsdienstes muss praktikabel weiterentwickelt werden.

Neben der familiären Situation am Hof entscheiden letztendlich diese Faktoren über den Erfolg oder Misserfolg unserer Betriebe. So fordert auch die ZAR mit Nachdruck die Agrarpolitik auf, die marktorientierten Betriebe genau hier zu unterstützen. In Form eines Rinderpakets sollen in den kommenden Jahren die entsprechenden Rahmenbedingungen gesetzt und vor allem auf die Anforderungen der Züchterjugend noch gezielter eingegangen werden.

Die kompromisslose Ausrichtung der Arbeit an die Erwartungen der Jugend ist der einzige Garant für einen erfolgreichen Fortbestand einer Organisation, die sich in den letzten 60 Jahren zu einer bewährten Institution entwickelt hat.

**Zentrale Arbeitsgemeinschaft
österreichischer Rinderzüchter**


Ök.-Rat Anton Wagner
Obmann


Ing. Mag. Franz Sturmlechner
Geschäftsführer



Am 27. Februar 2014 war der Vorstand der ZAR bei Bundesminister DI Andrä Rupprechter geladen, v.l.: Dipl.-Ing. Johann Bischof, Dr. Friedrich Führer, Mag. Franz Sturmlechner, Ing. Sebastian Auernig, DI Andrä Rupprechter, Ök.-Rat Anton Wagner, Ing. Thomas Schweigl.

Foto: BMLFUW

60 YEARS AT THE SERVICE OF AUSTRIAN CATTLE BREEDERS

For ZAR the year 2014 was the year of its 60th anniversary. Over this period of time, the tasks of ZAR have changed in accordance with the times. Formerly under the tutelage and management of the Agricultural Ministry, the umbrella organization of cattle breeders has successfully walked the path to independence and self-administration. Today cattle breeders decide on matters of importance to them in an autonomous manner and work in close agreement with the Ministries for an Austria worth living in, their legal representatives and the Chambers of Agriculture. The past, frequently glorified and idealised, was not always easy for cattle breeders. What is available today for everyday breeding work in terms of data, information and auxiliary tools, was unthinkable a few years ago. The visions of our young farmers surpass the status quo by far and ZAR will continue to be faced with challenges in the future.

The year under review, 2013, was characterised by the negotiations pertaining to the joint agricultural policy 2014-2020. These intensive debates extended into the year 2014. Cattle breeders have clearly declared and communicated their stance on this. In the light of dwindling funding for regional development and the stipulations of 2012, to not accept any more coupled bonuses, the balance sheet for the cattle industry is ambiguous.

As a result of the standardised farm bonus in the course of the conversion to the regional model, the extensive pasture land farms will receive the necessary support until 2019. Cattle farms with intensive production, both in terms of fattening cows, suckler cow husbandry and milk production, are faced with major challenges as a result of the site-specific farming bonus and the discontinuation of the two-fold animal bonus. In close agreement with the breeders it is now a matter of deciding points of focus for work in the future.

Our youngsters perceive great potential in the milk industry and they are full of energy. The public funding which has been made available thereby plays a considerable role. Moreover they demand fair framework conditions and support for the development of our farms. A sufficiently funded investment allowance and corresponding instruments to accompany the development of farms are in the foreground and it was also possible to secure these for the future. The young breeder profile is particularly popular among our youngsters. The continuation and further development with suitable follow-up modules can likewise be seen as a success. The processing of export markets is of central significance for functioning markets with a positive momentum. Here it is a matter of presenting the advantages of domestic breeding animals in a corresponding fashion. For many farms, the sale of breeding animals ensures an improvement in farming income which is desperately needed. It is a necessity to secure the Austrian site for the breeding of cattle in the long-term as a result of innovations and investments in practise-oriented research work. The farmers of the future do not see production in the value added chain in an isolated manner but rather they want to be equal partners with processors and traders. Closer cooperation along the value added chain in the form of a branch association would be a major milestone in this context but this depends considerably on the readiness of the milk processors.

The task of ZAR, together with agricultural decision makers, is to secure the infrastructure of our family farms for the future. This concerns the recording of data and breeding work as well as securing effective marketing channels. Likewise veterinary care within our animal health service must be further developed in a practicable way.

Apart from the family situation of our farms, these factors will finally decide the success or lack of success of our farms. Thus ZAR vehemently demands from agricultural policy that they support market-oriented farms. In the form of a package for cattle, the corresponding framework conditions are to be established in the years to come and above all the demands of breeding youngsters are to be dealt with in a more specific manner.

The no-compromise direction of work towards the expectations of our youngsters is the only guarantee for the successful continuation of an organisation which has developed to become a tried and tested institution in the last 60 years.

Federation of Austrian Cattle Breeders

60 Jahre



1954 - 2014

— 1951 —

Anfang der 50er Jahre setzt sich aufgrund von Gegebenheiten in der Zucht, Leistungskontrolle und Vermarktung immer mehr die Überzeugung durch, dass nur ein gemeinsames und gebündeltes Vorgehen für die Rinderzucht Zukunft hat. Diese weit über die Landes-, Verbands- und Rassengrenzen hinausgehenden Bestrebungen führen schlussendlich zur entscheidenden Sitzung am 11. Dezember 1951 in Salzburg, wo die Gründung einer Dachorganisation beschlossen wird.

Kärnten, Tiroler Braunviehzuchtverband, Tiroler Grauviehzuchtverband, Arbeitsgemeinschaft der Fleckviehzüchter, Arbeitsgemeinschaft der Pinzgauer Rinderzuchtverbände und Arbeitsgemeinschaft der Murbodner Zuchtverbände. Zum ersten Obmann wird der Braunviehzüchter Ök.-Rat Franz Thoma, aus Gröbming in der Steiermark und von 1952 bis 1959 Landwirtschaftsminister, gewählt. Erster Geschäftsführer wird Dozent Dr. Peter. Die wesentlichen Themen sind die Bekämpfung der Tuberkulose so wie der Maul- und Klauenseuche. Nach dem Tod von Dozent Dr. Peter führt Tierzuchtdirektor Ing. Koch interimistisch die Geschäfte weiter.

— 1952 —

Am 6. Februar findet im Hause des Landwirtschaftsfonds in Wien, Wipplinger Straße 30, die erste Versammlung statt. Insgesamt sind 38 Personen anwesend. Die Einladung ergeht an nachfolgende



Landwirtschaftsminister
Ök.-Rat Franz Thoma, Stmk.,
Gründungsobmann im Jahre
1954

Foto: ZAR

Verbände:
Braunviehzuchtverband Vorarlberg, Braunviehzuchtverband Oberösterreich, Braunviehzuchtverband Niederösterreich, Braunviehzuchtverband Steiermark, Braunviehzuchtverband Kärnten, Verband der Waldviertler Blondviehzüchter, Blondviehzuchtverband

— 1953 —

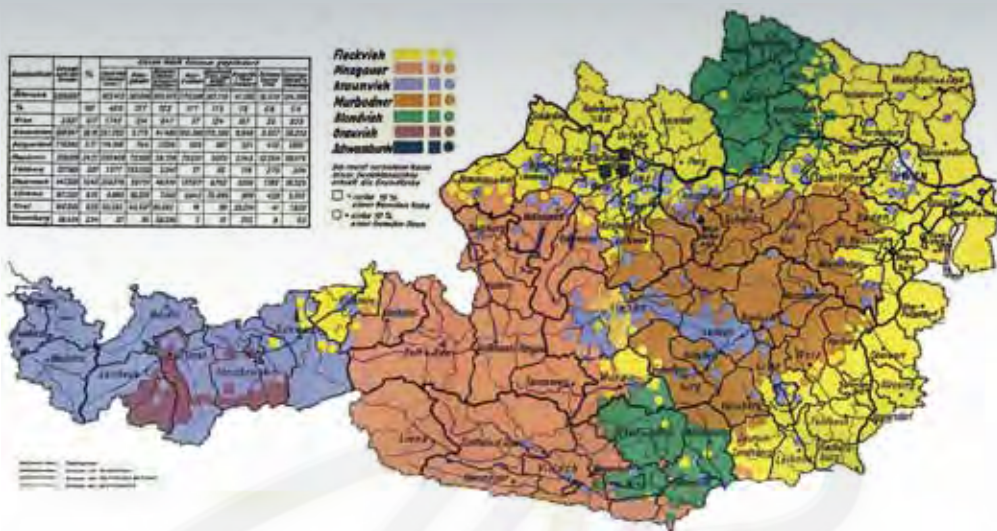
Am 15. Juli wird Dr. Wilhelm Müller, Leiter der Tierzucht Abteilung im Landwirtschaftsministerium, bei der Hauptversammlung zum Geschäftsführer bestellt. In diesem Jahr kann erstmals in der österreichischen Milchleistungskontrolle die Durchschnittsleistung aller Kontrollkühe von 3.000 kg Milch überschritten werden. Es stehen nur 13% der insgesamt 1,153.087 österreichischen Milchkühe unter Leistungskontrolle. Um diese zu etablieren, werden bei der Tagung der Vertreter der Landwirtschaftskammern und Landeskontroll-



Dr. Wilhelm Müller, Geschäftsführer von 1954 - 1965

Foto: ZAR





1954: Verteilung der österreichischen Rinderrassen im Gründungsjahr der ZAR. Foto: ZAR / "Die Rinderzucht in Österreich" (1957)

rollverbände am 16. Oktober im Bundesministerium für Land- und Forstwirtschaft die Bestimmungen für die Durchführung der Milchleistungsprüfung in Österreich festgelegt.

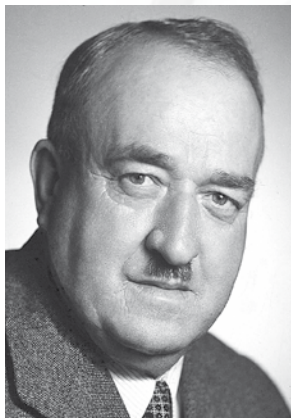
— 1954 —

Der Beschluss der Satzungen und die Gründung des Vereines mit dem Namen „Zentrale Arbeitsgemeinschaft österreichischer Rinderzüchter“ (ZAR) erfolgen in der Mitgliederversammlung am **17. März 1954** in Wien. Der Bescheid der Vereinsbehörde über die Nichtunter-sagung trägt das Datum vom **19. Mai 1954** und kann somit als



Landesrat Johann Blöchl, OÖ., geschäftsführender Obmann von 1954 - 1956

Foto: ZAR



Landesrat Johann Blöchl, OÖ.,
geschäftsführender Obmann
von 1954 - 1956 Foto: ZAR

offizielles „Geburtsdatum“ der ZAR gelten. Der erste ZAR-Obmann ist kein geringerer als der Landwirtschaftsminister selbst, nämlich Ök.-Rat Franz Thoma. Der Präsident der Landwirtschaftskammer für Oberösterreich und Fleckviehzüchter Landesrat Johann Blöchl aus Lasberg wird zum geschäftsführenden Obmann gewählt. Zum ersten Geschäftsführer wird Sekt. Rat Dr. Wilhelm Müller bestellt. Der Sitz des Vereines ist in Wien, Stubenring 1.

Die Abwicklung der Geschäftstätigkeit erfolgt im Rahmen der Aufgaben der Tierzucht Abteilung des Landwirtschaftsministeriums, sodass zunächst kein eigenes Büro und Personal erforderlich sind. Bis 31. Oktober 1993 ist der jeweilige Leiter der Tierzucht Abteilung auch immer der Geschäftsführer der ZAR.

Wenn sich auch die grundsätzlichen Zielsetzungen bis heute nicht geändert haben, so hat es natürlich im Laufe der Zeit, je nach äußeren Rahmenbedingungen, verschiedene Arbeitsschwerpunkte gegeben. In den 50er Jahren ist dies unter anderem die TBC-Bekämpfung, die sowohl erhebliche finanzielle Mittel erfordern als auch teilweise zu starken Schwankungen der Kontrollkühzahlen in den Betrieben führen. Das Auftreten von weiteren



1954: 7.105 Kontrollkühe werden noch zur Arbeitsleistung eingesetzt. Bis ca. 1950 werden fast alle österreichischen Rinderrassen als Zugtiere verwendet.

Foto: Litzlbauer

Seuchen wie Brucellose (seuchenhaftes Verkalben durch Bazillus Bang), MKS, IBR – IPV, Leukose und zuletzt BSE, ist für die Züchter und die Rinderzuchtorganisationen immer mit großen Belastungen verbunden.

Als eine der Hauptaufgaben der neu gegründeten Organisation werden die Vereinheitlichung und Standardisierung der Leistungskontrolle gesehen.

Der Anteil der einzelnen Rassen am Kontrollkuhbestand hat sich in den vergangenen sechzig Jahren stark verändert:

Rasse	1954		2013	
	Stk.	Anteil %	Stk.	Anteil %
Fleckvieh	922.412	40,0	1.488.524	76,0
Braunvieh	305.813	13,3	135.047	6,9
Pinzgauer	361.648	15,7	39.083	2,0
Schwarzb./HF	18.619	0,8	97.352	5,0
Grauvieh	41.065	1,8	17.728	0,9
Murbodner	270.099	11,7	16.043	0,8
Ktn. u. Waldiv.	261.113	11,3	6.147	0,3
Blondvieh				
Sonstige	124.268	5,4	158.358	8,1
SUMME	2.305.037	100,0%	1.958.282	100,0

Quelle: BMLFUW, Rinderrassenzählung 2013

— 1955 —

Ende Juni wird auf der Tagung des Europäischen Milchkontrollkomitees (heute ICAR) in London der ZAR, als Vertreterin der österreichischen Landeskontrollverbände, der vom



Komitee geschaffene Sonderstempel als fünfter Mitgliedsorganisation verliehen. Dies ist das Zeugnis dafür, dass die Leistungsprüfungen in Österreich nach den genauen Richtlinien dieses Komitees erfolgen und die Ergebnisse daher international anerkannt sind.

— 1956 —



1955: Landwirtschaftsmesse in Verona, Italien

Foto: ZAR

Als weiteres Zeichen der internationalen Anerkennung wird auch der Beschluss gewertet, die nächste Jahrestagung im September 1956 in Wien abzuhalten. Die Mitarbeit in dieser zunächst europäischen und später internationalen (ICAR – International Committee of Animal Recording) Organisation ist immer eine gute Gelegenheit, sowohl weltweite Kontakte zu knüpfen und zu vertiefen als auch an der Festlegung von Regeln und Richtlinien gestaltend mitzuwirken.

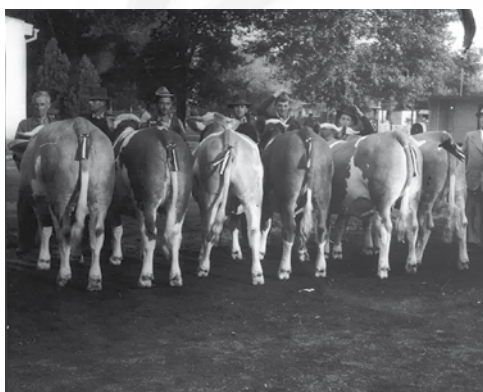


Am 14. April folgt Ök-Rat Anton Huber dem mittlerweile zum oberösterreichischen Landeshauptmann Stv. gewählten Ök-Rat Johann Blöchl als geschäftsführender Obmann der ZAR nach.

Ök-Rat Anton Huber, OÖ, geschäftsführender Obmann ab 1956, Obmann von 1965 - 1966
Foto: ZAR



1956: Österreichisches Braunvieh auf der Kölner Messe in Deutschland
Foto: ZAR



1957: Die Gruppe der Fleckviehkalbinnen in Novi Sad, Serbien
Foto: ZAR

— 1958 —

Das Marktordnungsgesetz für Vieh und Fleisch, Milch und Getreide wird erlassen, das insbesondere für die tierische Produktion Preis- und Absatzsicherheit schafft und mit vielen Novellierungen bis zum EU-Beitritt im Jahre 1995 seine Gültigkeit hat.

— 1960 —



1958: Pinzgauer Zuchtstiere vom Herbsttiermarkt in Maishofen für den Export in die damalige ČSSR (Tschechoslowakei).
Foto: Schnitzhofer

Im Zuge der Leistungsprüfung werden zahlreiche Daten erhoben. Daher ist dieser Bereich von Anfang an für den Einsatz der elektronischen Datenverarbeitung prädestiniert. Es



Speicherung sämtlicher Daten der Milchleistungskontrolle auf Magnetbändern und Magnetplatten
Foto: ZAR

wird damit begonnen, dieses, für die damalige Zeit absolut neue technische Hilfsmittel, für die Auswertung der Leistungsdaten zu nutzen. Für die Einführung der elektronischen Datenverarbeitung im Bereich Leistungskontrolle und Zuchtwertschätzung kann Dipl. Ing. Dr. Otto Hartmann gewonnen werden. Als Leiter der Tierzucht Abteilung im Bundesministerium für Land- und Forstwirtschaft hat er in diesem Tätigkeitsbereich entscheidende Initiativen gesetzt.



Lochkarte mit Lochkartenstanzgerät Foto: ZAR/Kalcher

— 1962 —

Bis 1959 werden die Jahresleistungen der Kontrollkühe ermittelt. Danach erfolgt die Berechnung von Standardlaktationen, die für züchterische Vergleiche notwendig sind. Für die betriebswirtschaftlich bedeutsamen Betriebsdurchschnitte müssen allerdings nach wie vor zusätzlich die Jahresleistungen ermittelt werden.

— 1963 —

Einführung der Zuchtwertschätzung für die Milchleistung (Töchterpopulationsvergleich). In der ZAR wird eine Lochkartenstelle zur Erfassung der fertig berechneten Laktationen eingerichtet. Bei diesem System muss die aufwendige Berechnung der Laktationsleistungen aus den Einzelkontrollen vom Kontrollpersonal selbst vorgenommen werden.

— 1964 —

Eine neue Technologie in der künstlichen Besamung wird eingeführt. Der FIIH stellt als erster österreichischer Zuchtverband von Glasröhrchen auf Kunststoffpailletten um. Ein spezieller Drucker vermerkt auf der Paillette Name, Stier- und Herdebuchnummer des Stieres und das Datum der Samengewinnung.

— 1965 —



Dr. Franz Ebenbauer, Geschäftsführer von 1965 - 1979 Foto: ZAR

Am 26. November wird Dr. Franz Ebenbauer, Leiter der Tierzucht Abteilung im Landwirtschaftsministerium, zum Geschäftsführer bestellt. In der Hauptversammlung vom 7. Juni wird Ök.-Rat Anton Huber zum Obmann gewählt, Ök.-Rat Franz Thoma, bereits Bundesminister

a.D, erhält die Ehren-Obmannschaft der ZAR. Österreichweit liegt die Besamungsdichte knapp über 30% (2014: 95,2%).



1966: Verbandsausstellung bei der Wiener Herbstmesse Quelle: Pichler

— 1966 —



Ök.-Rat Florian Mandorfer, OÖ,
Obmann von 1966 - 1980

Foto: ZAR

Nach dem Tod von Ök.-Rat Anton Huber folgt am 16. März Ök.-Rat Florian Mandorfer aus Oberösterreich als Obmann. Es erscheint der erste Jahresbericht der österreichischen Rinderzucht. In diesem Jahr wird in der künstlichen Besamung das Tiefgefrierverfahren eingeführt

mit dem wesentlichen Vorteil, die Pailletten praktisch unbegrenzt lagerfähig zu erhalten. Nach Versuchen mit der Kohlensäureeis-



„TGN₂-Konservierung“ in der Besamungsstation in Ried i. L., OÖ

Foto: Lichtbildstelle

Kühlung (bis -80 °C) revolutioniert die Konservierung in flüssigem Stickstoff (-196 °C) die Rinderzucht.



Erstausgabe des ZAR-Jahresberichtes

— 1967 —

Eine wichtige Voraussetzung für den erfolgreichen Einsatz der EDV ist – auf Initiative der ZAR – die Schaffung und Einführung einer Lebensnummer für die österreichweite eindeutige Identifikation der Tiere. Diese muss zwei Anforderungen erfüllen: Jede Nummer begleitet das Tier von Geburt bis zu dessen Tod („Lebensnummer“) bzw. von Beginn der Leistungskontrolle bis zum Ausscheiden. Zweitens darf jede Nummer in Österreich nur einmal vorkommen. Zur Kennzeichnung der Rinder entscheiden sich damals alle Kontrollverbände für Messingohrmarken sowie einem Schutzzeichen.

Dieses besteht aus einem „Ö“ mit einem Rinderkopf in der Mitte, dem damaligen Logo der ZAR.



Das langgediente Logo der ZAR. Es bestand aus einem „Ö“ mit einem Rinderkopf in der Mitte und diente den damaligen Messingohrmarken als Schutzzeichen.

Foto: ZAR



1967: „Kälberspende“ bei der Messe in Padua, Italien. Diese dienten dazu, den italienischen Bauern oder Importeuren nach Naturkatastrophen wie Erdbeben, Futternot, Seuchen usw. zu helfen oder auch als Geschenke für besondere Anlässe, als Mengen- und Preisrabatte und dergleichen. Foto: ZAR/Ebenbauer

Mit 1. Oktober erfolgt in Oberösterreich die Umstellung auf die elektronische Erfassung und Verarbeitung der Monatskontrollen (erste Version der so genannten RZ-Programme – Rinder Zuchtprogramme von IBM). Als Rückmeldung an die Betriebe wird nach jeder Kontrolle ein Monatsbericht mit dem aktuellen Kuhbestand und den aufgerechneten Leistungen ausgedruckt. Für die Zuchtverbände werden die fertigen Laktationen zur Ergänzung der Herdebücher auf Klebeetiketten angedruckt.



1969: Braunvieh bei der Verladung nach Bahrein, Persischen Golf Foto: Schwab

— 1968 —

Das Land- und Forstwirtschaftliche Rechenzentrum (LFRZ) unter dem damaligen Landwirtschaftsminister Dr. Karl Schleiner wird gegründet. Die ZAR ist von Beginn bis zur Umorganisation im Jahre 2013 Vereinsmitglied. Österreich richtet den Kongress der Europäischen Fleckviehzüchter aus.



— 1969 —

Ein weiteres wichtiges Tätigkeitsfeld der ZAR ist stets die Sicherung des Zuchtviehabsatzes und die Mitwirkung an der Erschließung neuer Absatzmärkte. Zur Koordinierung und Abwicklung aller Maßnahmen im Bereich der Vermarktung gibt es den sogenannten Werbefonds (jetzt Marketing-Koordinationsausschuss „MAKOS“). Für die Organisation, Durchführung und Betreuung der italienischen Messen ist ausschließlich die ZAR zuständig. Dazu wird ein eigener Werbefachmann eingestellt. Um die restlichen Länder kümmert sich die Firma AUSTROVIEH, die Teil der österreichischen Viehverwertung ist.

Bis zum Beitritt zum Europäischen Wirtschaftsraum (EWR) bzw. zur EU ist der Zuchtviehexport nach Italien immer wieder mit neuen



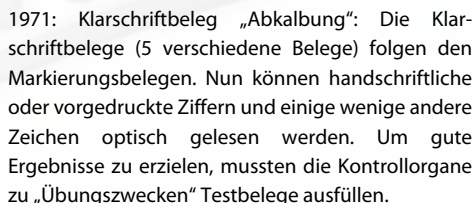
1970: Grauviehexporte nach Albanien

Foto: Petyrek

— 1970 —

Mit Beginn des Jahres werden sämtliche EDV-Aktivitäten der ZAR in das neu geschaffene Land- und Forstwirtschaftliche Rechenzentrum (LFRZ) übertragen. Die Aufgaben des LFRZ sind im Wesentlichen die Datenerfassung mittels Lochkarten und dem Markierungsbelegleser IBM 1232.

Nach der Entwicklung von entsprechenden Programmen wird begonnen, laufend die einzelnen Kontrollen zu erfassen und die Laktationen und Betriebsleistungen zu berechnen. Die Umstellung erfolgt bundesländerweise. Für die laufende Erfassung der anfallenden Daten wie Zu- und Abgänge, Belegungen, Abkalbungen und vor allem die monatlichen Kontrollergebnisse wird die optische Beleglesung eingesetzt. Zunächst in Form von Markierungsbelegen, auf denen die Ziffern an den vorgesehenen Stellen mit Strichen markiert und dann maschinell gelesen werden. Die Rückmeldung der laufend aufgerechneten Leistungen an die Kontrollbetriebe erfolgt über die Monatsberichte. Die Zuchtverbände erhalten für die Aktualisierung der Herdebuchkartei mehrmals im Jahr die abgeschlossenen Laktationen zunächst auf Klebeetiketten. Später werden auch die Karteiblätter zentral gedruckt und den Verbänden übermittelt. In weiterer Folge entschließen sich einige Zuchtverbände, für die Herdebuchführung die Mikrofilmentechnik einzusetzen.



— 1971 —

gleich der umwelt- und alterskorrigierten Leistungen innerhalb der Herden mit Berücksichtigung des Verbandsniveaus. Am 9. Juni erfolgt in der Ramsau am Dachstein, Steiermark, die Gründung der Arbeitsgemeinschaft der Holstein-Züchter Österreichs.

— 1972 —

Die Veterinärverwaltung wird vom Landwirtschaftsministerium in das neu gegründete Ministerium für Gesundheit und Umweltschutz übersiedelt (Gesetz vom 21. Jänner, BGBl Nr. 10/72). Da die Geschäftsabwicklung der ZAR in der Tierzuchtabelteilung des BMLF nicht mehr weiter möglich und auch eine eigene Sekretärin notwendig ist, erfolgt im Jänner gemeinsam mit der Arbeitsgemeinschaft der österreichischen Schweinezuchtverbände die Anmietung eines Büros in der Lassallestraße im 2. Wiener Gemeindebezirk. Am 17. Jänner wird Frau Evelin Beer als Sekretärin eingestellt.

Ein ZAR-Protokoll berichtet folgendes über die Leistungskontrolle: „Die Milchleistungskontrolle kommt in Österreich in immer größere Schwierigkeiten. Die Bundesmittel erhöhen sich nicht, sodass die erhöhten Löhne nur durch eine Steigerung der Eigenleistung der Züchter abgedeckt werden können. Eine Vorsprache beim Herrn Bundesminister für Land- und Forst-

wirtschaft bezüglich Erhöhung der öffentlichen Beiträge war nicht von Erfolg begleitet.“ Auch dieses Faktum ist im Jubiläumsjahr 2014 aktueller denn je.

Nach zwölfjähriger Unterbrechung

wird im Rahmen der Internationalen Landwirtschaftsmesse in Wels vom 1. bis 5. September eine Bundesrinderschau durchgeführt. 214 Ausstel-

ler mit 117 Fleckvieh-, 81 Braunvieh-, 37 Pinzgauer-, 10 Grauvieh- und 11 Schwarzbuntrindern sind vertreten. Einem Protokoll zufolge wird in diesem Jahr an der Vereinheitlichung der Versteigerungsbestimmungen gearbeitet. Letztendlich ist es aber nicht möglich, eine einheitliche Auffassung zu erreichen und somit wird das Thema von der Tagesordnung genommen. Die Zahl der Rinderhaltenden Betriebe geht in diesem Jahr um 8.000 auf 227.889 zurück, der Rinderbestand hingegen ist erstmalig auf 2,5 Mio. Tiere angewachsen. Nach jahrelangen Bemühungen ist es gelungen, einheitliche Beurteilungsklassen für Zuchtrinder über die Bundesländergrenzen hinweg zu schaffen. Auch die Definition „Zuchtrind“ wird auf einen einheitlichen Nenner gebracht. Seitdem ist der Zuchtrinderbestand der gesamte kontrollierte Rinderbestand in Österreich.



Das Zuchtbuch: früher die wichtigste Unterlage für die tägliche Zuchtarbeit, heute zentrale Sicherung im Rinderdatenverbund RDV.

Quelle: Tiroler Braunvieh (Partl)



1972: Bundesrinderschau in Wels mit 214 Ausstellern, davon präsentieren die Züchter 117 Fleckvieh-, 81 Braunvieh-, 37 Pinzgauer-, 10 Grauvieh- und 11 Schwarzbunt-Rinder.

Foto: ZAR

— 1973 —

Erstmals wird die 4.000 kg-Grenze mit 4.030 kg Durchschnittsleistung bei allen Kontrollkühen in Österreich überschritten. In 26.777 Kontrollbetrieben stehen 266.284 Kühe, das sind 25,3% des österreichischen Kuhbestandes, unter Leistungskontrolle. Vom 23. - 29. September tagt die Europäische Vereinigung für Tierzucht in Wien. Das Zuchtviehmarketing gewinnt zunehmend an Bedeutung. Die Beiträge des sogenannten Werbefonds stammen aus dem Bundesministerium für Land- und Forstwirtschaft, der Bundeskammer der gewerblichen Wirtschaft, der Exporteure sowie der Zuchtverbände. Die Verwendung dieser Mittel besteht in der Herausgabe von Broschüren, der Einladung von italienischen Delegationen, der Betreuung von Messen in Italien sowie der Erschließung neuer Absatzmärkte. Die Maßnahmen zeigen jedenfalls Wirkung. In diesem Jahr können 37.364 Zuchtrinder, davon 1.963 nach Osteuropa, 3.326 in sonstige Staaten sowie der Rest in die Europäische Wirtschaftsgemeinschaft (EWG), der zu diesem Zeitpunkt bereits neun Staaten angehören, exportiert werden. Im Oktober schlägt die Ölkrise auch für das stark Zuchtvieh exportorientierte Österreich durch. In diesem



1973: Grauviehkabinnen überqueren die Pitztaler Ache in Tirol auf 2.000 m Seehöhe. Foto: Schweisgut

Jahr wird die Kapazität des EDV-Systems im LFRZ auf 192 Kilobyte (KB) erweitert. Der wohl bekannteste letzte magnetische Datenträger, die schon relativ kleine 3,5 Zoll-Diskette, fasst immerhin 1.440 KB.

— 1974 —

Österreich ist maßgeblich unter der Leitung von Dr. Otmar Föger bei der Gründung der Simmental-Fleckvieh-Weltvereinigung in Zagreb, Kroatien, beteiligt.



1975: Ein Waldviertler Blondviehgespann. Zu dieser Zeit gibt es nur mehr wenige Tiere, die aus der Landeszucht stammen. Ab dem Jahre 1960 wird im Waldviertel eine große Rassenumstellungsaktion, finanziert von Bund, Land und Landwirtschaftskammer, von Waldviertler Blondvieh auf das Fleckvieh durchgeführt. Der Bestand stabilisiert sich erst wieder mit der Gründung der ÖNGENE am 1. Juli 1982.

Foto: Pichler

— 1975 —

Für den vielfältigen Bereich der Datenverarbeitung in der Rinderzucht und Leistungskontrolle wird mit 1. Juli eine ZAR-eigene EDV-Arbeitsgruppe eingerichtet. Somit steht fachlich kompetentes Personal zur Verfügung.

Parallel dazu erfolgt die Übersiedlung vom Büro in der Lassallestraße in das Gebäude der Wiener Landwirtschaftskammer in Wien 6, Gumpendorferstraße 15.

Die zunächst nur zwei Personen umfassende EDV-Gruppe hat vorerst die Aufgabe, die Betreuung, Wartung und Weiterentwicklung der Programme vom LFRZ zu übernehmen sowie die laufenden Arbeitsprozesse zu überwachen. Am 18. Dezember erfolgt der Beschluss über die Ausstellung von Abstammungs- und Leistungsnachweisen für Zuchtrinder mit wesentlichen Mindestkriterien.

— 1977 —

Für den Zuchtviehexport nach Italien müssen zusätzlich zu den einheitlichen, fälschungssicheren Abstammungs- und Leistungsnachweisen auch Angaben über Eiweißleistungen angeführt werden. Um diese Anforderung erfüllen zu können, schaffen die Landeskontrollverbände bzw. die Milchuntersuchungsstellen neue Analysegeräte, die sogenannten IRMA-Geräte, an.



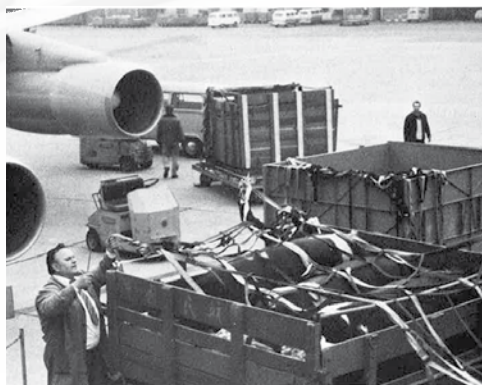
1977: Chinesische Einkaufskommission in Österreich

Foto: Pohl

— 1978 —

In Österreich wird aufgrund einer zunehmenden Überschussproduktion mit hohen Vermarktungsbeiträgen (Milchgrochen) die Kontingentierung der Milchproduktion eingeführt, die in den Folgejahren dazu beiträgt, Angebot und Nachfrage bei Preissicherheit für die Konsumenten und Produzenten besser aufeinander abzustimmen. Am 12. April wird die Einführung der Kälbertätowierung auf Drängen Italiens im gesamten Bundesgebiet nach einheitlichen Richtlinien beschlossen. Des Weiteren wird die Änderung der Bewertungsklassen für Zuchtrinder beschlossen. Bei der Beurteilung der Rinder nach Typ, Form und Euter ist seit 1. Juli ein 5-Punkte-System anzuwenden, wobei 1 Punkt die schlechteste und 5 Punkte die beste Bewertung darstellen.

Für die Zuchtwertklassen und Preisklassen bei Versteigerungen wird das bisherige Klassensystem beibehalten. Der Hauptspeicher der Zentraleinheit im LFRZ wird auf 1 Megabyte (MB) aufgestockt.



1977: Verladung von Fleckviehtieren für China

Foto: Pohl

A black and white portrait of a middle-aged man with a receding hairline, smiling broadly. He is wearing a dark, patterned suit jacket over a white collared shirt and a dark tie. The background is a plain, light-colored wall.

Foto: ZAR

tern und Datenleitungen bringt entscheidende Vorteile für die Aktualität und Handhabung der Datenverarbeitung bei den Zuchtverbänden.



Foto: ZAR

A portrait of a middle-aged man with dark hair, wearing a dark suit, white shirt, and a patterned tie. He is looking slightly to the right of the camera with a neutral expression. The background is a plain, light-colored wall.

Foto: ZAR

Foto: ZAR

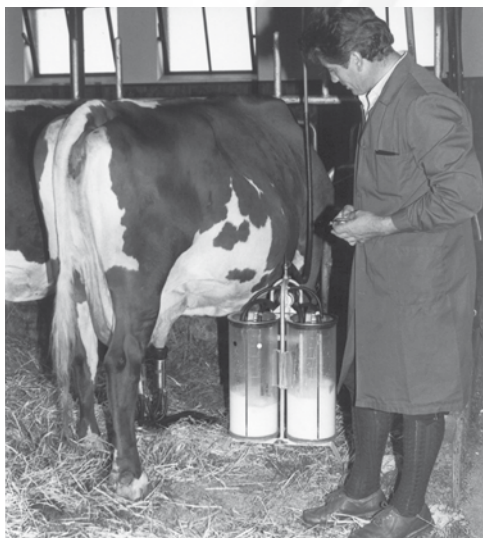
[illegible]

Quelle: ZAR



1981: Hilfe für Südtalien. Ein schweres Erdbeben im November 1980 verursacht große Schäden bei den dort ansässigen Bauern. Staatssekretär Schober, Präsident Bierbaum und ZAR-Obmann Pollhammer übergeben insgesamt 85 Stk. Zuchtrinder an die am härtesten getroffenen Bauern in den Provinzen Avelino, Salerno und Potenza. Die gespendeten Gelder stammen von den Rinderzuchtverbänden, Landwirtschaftskammern und Rinderexporteuren sowie ein wesentlicher Teil aus Bundesmitteln.

Foto: ZAR



1982: Melkbarkeitsprüfung mit der Viertelgemelksmaschine am Pinzgauer Zuchtbetrieb Scharfetter im Flachgau, Salzburg, als wichtiger Bestandteil der Milchleistungskontrolle und vor allem Voraussetzung für einen möglichen Einsatz als Stiermutter.

Foto: Archiv

— 1982 —

Am 1. Juli 1982 findet im Parlamentsgebäude in Wien die Gründung der ÖNGENE (Österreichische Nationalvereinigung für Genreserven) statt, um einzelne Rassen in ihrem Bestand zu sichern. Die ZAR ist seit der Gründung Mitglied. Ein Jahr später werden erste Bestandszahlen veröffentlicht. Die Rasse Pustertaler Sprinzen gab es lediglich in Italien und Südtirol.

Bestandszahlen	1983* Stk.	2013** Stk.
Original Pinzgauer Rind	~ 4.000	4.657
Tiroler Grauvieh	~ 4.000	3.785
Original Braunvieh	~ 1.000	832
Murbodner Rind	~ 500	3.980
Kärntner Blondvieh	~ 100	987
Waldviertler Blondvieh	~ 40	946
Tux-Zillertaler Rind	~ 40	922
Ennstaler Bergschecken	~ 20	220
Pustertaler Sprinzen (Italien - Südtirol)	~ 300	336

* Erhebung übers BMLFUW

** ÖPUL-geförderte Tiere in Österreich

— 1984 —

Die EU-Milchquotenregelung auf Basis der Milchanzlieferungsmengen des Milchwirtschaftsjahres (1. April 1983 bis 31. März 1984) wird etabliert. Sie läuft Ende März 2015 endgültig aus.



1984: 1. Österreichische Bundesschwarzbuntschau in Wels, Oberösterreich, mit Dr. Rudolf Kirchschläger (Bundespräsident von 1974 bis 1986).

Foto: Bene

— 1985 —

Einen großen Fortschritt stellt 1985 die Einführung des BLUP-Vatermodells dar, bei dem Kuh-Zuchtwerte näherungsweise bestimmt werden. Dieses neue Verfahren erfordert auch die Anstellung eines Experten auf diesem Fachgebiet. Die Zunahme der Aufgaben für die Programmiergruppe mündet in eine weitere Personalaufstockung. Österreich ist Veranstalter der 16. Generalversammlung und Jahrestagung der Europäischen Vereinigung der Fleckviehzüchter (EVF) mit ca. 500 Teilnehmern.



1985: Immer mehr Verbände führen ein elektronisches Herdebuch. Das Foto zeigt den Mitarbeiter des Verbandes der Waldviertler Fleckviehzüchter, Herrn Leo Kolm, bei der Arbeit auf einem SIRIUS-Computer.

Foto: Kaltenberger

— 1986 —

Im September erfolgt ein Beschluss über die Durchführungsbestimmungen für Leistungsprüfungen bei Rindern in Österreich. Die neue Vermarktungsanlage in Zwettl wird eröffnet.



1986: Erstmals österreichische Ausstellungstiere der Rasse Holstein in Cremona, Italien

Foto: Archiv

— 1987 —



Abg.z.NR. Ök.-Rat Rudolf Gurtner, Oberösterreich, Obmann von 1987 - 1994

Foto: ZAR

— 1988 —

Dr. Otmar Föger ist von 1988 bis 1992 Präsident der Welt-Simmental-Fleckviehvereinigung.

— 1989 —

Mit dem Fall des Eisernen Vorhangs erfolgt die Verlagerung des österreichischen Zuchtviehmarketings in neue Absatzländer.



1989: Messung des Tagesgemelks und gleichzeitige Probenahme durch das Kontrollorgan

Foto: Pichler



1990: Jungkuh-Verbandsrinderschau der Waldviertler Fleckviehzüchter mit tschechischer Beteiligung, daher die tschechische Flagge im Vordergrund. Die Schau findet kurz nach dem Fall des Eisernen Vorhangs im Jahre 1989 statt. Foto: Pichler

— 1991 —

Die ZAR organisiert in Zusammenarbeit mit Ministerialrat Dr. Norbert Ratheiser von der Abteilung Tierzucht vom Bundesministerium für Land- und Forstwirtschaft die ICAR-Jahrestagung in Neustift im Stubaital.

— 1992 —

Die konsequente Weiterentwicklung der Zuchtwertschätzung resultiert in der Einführung des BLUP-Tiermodells. Diese Methode wird seither bei allen Merkmalen (außer Nutzungsdauer) eingesetzt. Erstmals wird auch für ein Fitnessmerkmal, die Persistenz, eine Zuchtwertschätzung durchgeführt. Die 5.000 kg Milch-Grenze im Durchschnitt aller Kontrollkühe Österreichs wird überschritten (5.047 kg). 315.088 Kontrollkühe stehen auf 31.810 Kontrollbetrieben unter Leistungsprüfung, das sind 37,4 Prozent aller Milchkühe.

Zur Vorbereitung auf den EU-Beitritt Österreichs wird die Agrarmarkt Austria (AMA), als Körperschaft des öffentlichen Rechts, mit den Aufgaben der Förderungsabwicklung und Kontrolle sowie eines zukunftsorientierten

Marketings landwirtschaftlicher Produkte geschaffen. Im Oktober werden die Richtlinien für die Ausstellung von österreichischen Zuchtrindern im Ausland beschlossen. Dies ist ein wichtiger Schritt im Sinne der Wahrung des Rufes Österreichs als Land mit hochstehender Rinderzucht, der Unterstützung der Werbung für das österreichische Zuchtrind und der Sicherung der Qualität der auf ausländischen Messen ausgestellten Tiere.

— 1993 —

Ministerialrat Dr. Otto Hartmann, von 1966 bis 1970 Vizepräsident und von 1970 bis 1974 Präsident von ICAR, tritt in den Ruhestand. Für die Leitung der ZAR wird erstmals eine zusätzliche Person eingestellt. Dipl.-Ing. Dr. Ernst Potucek übernimmt die



Dr. Ernst Potucek, Geschäftsführer von 1993 - 2003 Foto: ZAR



1993: ZAR-Geschäftsführer Dr. Otto Hartmann mit ZAR-Obmann Ök.-Rat Rudolf Gurtner und Dr. Bruno Laber (Tierzuchtdirektor NÖ) bei der Jungkuhschau in Zwettl, NÖ. Foto: Pichler

ZAR-Geschäftsführung. Dr. Norbert Ratheiser wird Leiter der Abteilung Tierzucht im Landwirtschaftsministerium.

— 1994 —



Abg. z.NR Ök.-Rat Willibald Sauer, NÖ, Obmann von 1994 - 2003

Foto: ZAR

Am 27. Oktober wird Nationalrat Ök.-Rat Willibald Sauer, Niederösterreich, zum Obmann der ZAR gewählt.

Österreich richtet den 10. Fleckviehkongress der Welt-Simmental-Fleckviehvereinigung aus.



1994: Obmannwechsel in der ZAR, die Funktionäre der ZAR nach der Wahl, v.l.: Ök.-Rat Heinrich Steinlechner, Abg. z.NR Willi Sauer, Ök.-Rat Rudolf Gurtner, Ök.-Rat Otto Keller, Ök.-Rat Josef Jörl, Dr. Ernst Potucek, Ministerialrat Dr. Norbert Ratheiser.

Foto: Pichler

— 1995 —

Im Jänner tritt Österreich gemeinsam mit Schweden und Finnland der Europäischen Union bei. Es folgt das erste Ländliche Entwicklungsprogramm, das auch für die Bergbauern und Milchwirtschafts-



1995: Das alte Logo wird durch den Schriftzug ZAR abgelöst.

Foto: ZAR

betriebe neue Perspektiven (ÖPUL, Ausgleichszulage) schafft. Zur Abfederung der sinkenden Zuchtviehpreise durch den Beitritt zur Europäischen Union werden degressive Zuchtrinderprämien eingeführt. Die aus der Personalaufstockung resultierende Raumknappheit führt Ende August zur Übersiedlung von der Wiener Landwirtschaftskammer in der Gumpendorfer Straße (6. Wiener Gemeindebezirk) in die Universumstraße (20. Wiener Gemeindebezirk) in das Gebäude der Agrarmarkt Austria (AMA). Auch das LFRZ übersiedelt an diesen Standort. In dieser Zeit entsteht das ZAR-Logo. Ein einheitliches Design für alle Publikationen wird geschaffen. Am 8. März erfolgt die Gründung der Arbeitsgemeinschaft österreichischer Fleischrinderzüchter.

Die Zuchtwertschätzungen für die Merkmale Nutzungsdauer, Fruchtbarkeit, Kalbeverlauf und Fleisch werden eingeführt. Österreich ist damit weltweit das erste Land, das eine Zuchtwertschätzung für funktionale Nutzungsdauer hat.

— 1996 —

Am 14. März erfolgt der Startschuss für das seither jährlich stattfindende Seminar des ZAR-Ausschusses für Genetik. Das ZAR-Seminar soll aktuelle Themen möglichst praxisnah für Berater und Lehrer vermitteln. Beim ersten Seminar in Salzburg wird die Zuchtwertschätzung beim Rind ausführlich präsentiert. Die erste Generation

mobiler Datenerfassung der österreichischen Landeskontrollverbände erfolgt mit dem System ELKE auf Notebooks.

— 1997 —

Start zur Entwicklung des neuen Rinderdatenverbundes (RDV) gemeinsam mit Bayern. Nach mehr als zweijähriger Vorbereitungszeit wird von der ZAR in Zusammenarbeit mit dem Landwirtschaftsministerium im August die Jahrestagung der Europäischen Vereinigung für Tierproduktion (EVT) in Wien mit rund 1.000 TeilnehmerInnen aus über 50 Ländern organisiert und der aktuelle Stand der österreichischen Tierzucht präsentiert. In Ried findet – mit der ZAR als Veranstalter – wieder eine Bundesrinderschau statt. Die Rinderzuchtverbände FIH (Erzeugergemeinschaft Fleckviehzuchtverband Inn- und Hausruckviertel) und RZO (Rinderzuchtverband und Erzeugergemeinschaft Oberösterreich) gründen die Oberösterreichische Besamungsstation GmbH.



1997: Bundesrinderschau der ZAR in Ried i. I., OÖ. Obmann NR Ök.-Rat Willi Sauer eröffnet diese Schau unter Beisein von Bundespräsident Dr. Thomas Klestil, Landwirtschaftsminister Mag. Wilhelm Molterer, Landeshauptmann Dr. Josef Pühringer, Landeshauptmann Stv. Dr. Christoph Leitl und Agrarlandesrat Ök.-Rat Leopold Hofinger. Foto: Pichler

— 1998 —

Die Einführung des ökonomischen Gesamtzuchtwertes sowie der Zuchtwertschätzungen für die Merkmale Zellzahl und Totgeburtenrate stellen einen weiteren wichtigen Schritt in der Geschichte der Zuchtwertschätzung dar. Die wissenschaftlichen Ergebnisse zu den wirtschaftlichen Gewichten der einzelnen Merkmale (Dissertation von Dr. Josef Miesenberger) werden direkt in die Praxis umgesetzt. Das hohe Gewicht für die Fitnessmerkmale (bei allen Rassen über 45%) ist zukunftsweisend für die österreichische Rinderzucht.

Seit dem 1. Jänner werden alle Rinder in Österreich nach der neuen EU-weit einheitlichen Tierkennzeichnungsverordnung 820/97 mit 2 Kunststoffohrmarken in beiden Ohren gekennzeichnet. Mit der Umsetzung dieser Verordnung wird die Agrarmarkt Austria beauftragt. Weiters fällt in dieses Jahr der Neubau der Oberösterreichischen Besamungsstation in Hohenzell sowie die Gründung des Austrian Agricultural Clusters mit Nationalrat Willi Sauer als Obmann. Agrarpolitisch sind die Jahre dominiert durch die AGENDA 2000-Verhandlungen. In der Generalversammlung erfolgt einstimmig eine Resolution mit der Forderung nach einer Zuchtviehprämie.

— 1999 —



1999: Der Rinderdatenverbund geht in Betrieb. Die Abbildung zeigt die „Hauptmaske Tier“ aus dem „Modul Tier“ im Rinderdatenverbund RDV. Quelle: ZuchtData

Am 11. November geht nicht ohne Probleme erstmals der neue Rinderdatenverbund RDV ans Netz. Heute ist dieser Datenverbund international erfolgreich und bereits der Größte innerhalb der europäischen Rinderzucht. Die wichtigsten internationalen Partner in Zusammenhang mit der Entwicklung und Inbetriebnahme des RDVs sind damals der Vorsitzende Josef Kreiling und Dr. Erwin Zierer aus Bayern. Mit der Einführung des RDVs startet die zweite Generation der mobilen Datenerfassung. Nach langen Diskussionen erfolgt der Beschluss des Tiergesundheitsgesetzes. Im Dezember geht die Homepage www.zar.at mit der Rinderrunde in Betrieb.



1999: Die ZAR-Homepage www.zar.at geht in Betrieb.

Quelle: LFRZ/Monovic



1999: Trächtige Braunviehkalbinnen am Agrarsalon in Paris, Frankreich.

Foto: AUSTROVIEH

und „Verband der Waldviertler Fleckviehzüchter“ zum NÖ Genetik Rinderzuchtverband. Die ZAR erwirbt die Nutzungsberechtigung eines in Tirol entwickelten Versteigerungs-Durchführungsprogrammes namens MUT. Dieses steht nun jedem Zuchtverband zur Verfügung. Ziel ist die Weiterentwicklungs- und Wartungskompetenz in einer Hand zu konzentrieren. Die Österreichische Jungzüchtervereinigung ÖJV wird gegründet. Ein weiteres Service auf der ZAR-Homepage wird geschaffen, die „Zuchtwertdatenbank“. Die Datenbank ist die mit Abstand am meisten genutzte Rubrik, gefolgt von der ZAR-Rinderrunde.

— 2000 —

Beginn der gemeinsamen Zuchtwertschätzung mit Deutschland für Exterieur beim Fleckvieh und Einführung der Zuchtwertschätzung Melkbarkeit. Im Jänner erfolgt der Beschluss der Definition eines Zuchtbetriebes. Dieser ist ein Betrieb, der mit allen seinen Tieren unter Leistungskontrolle steht und Mitglied bei einer anerkannten Zuchtorganisation ist. Die Definition ist notwendig für eine Vereinfachung der Verwaltung zur Gewährung der in diesem Jahr politisch beschlossenen Zuchtkalbinnenprämie. In Niederösterreich kommt es zum Zusammenschluss der beiden Zuchtverbände „Verband der niederösterreichischen Rinderzüchter“

— 2001 —

Die Entscheidungsfindung im Zuge des Rinderdatenverbundes wird zunehmend zum begrenzenden Faktor. Dieser Umstand führt zur Auslagerung der EDV-Gruppe einschließlich der Zuchtwertschätzung in eine 100%-Tochter der ZAR. Zur schnellen Beschlussfähigkeit wird die Rechtsform der GmbH gewählt. Am 24. April wird die ZuchtData EDV-Dienstleistungen GmbH etabliert. Ing. Martin Mayerhofer wird zu deren Geschäftsführer bestellt. In Österreich tritt erstmals ein BSE-Fall auf. Österreichs Kontrollkühe überschreiten die 6.000 kg Milch-Marke (6.101 kg). 29.179 Kontrollbetriebe halten



Mit der Gründung der ZuchtData entstand auch das neue Logo.

Quelle: ZuchtData

387.258 Kontrollkühe, dies entspricht einer Kontrolldichte von 64,2%. Eine Arbeitsgruppe zur strategischen Neuausrichtung der ZAR wird eingerichtet. In diesem sowie im darauf folgenden Jahr suchen die Landeskontrollverbände um Mitgliedschaft bei der ZAR an und werden letztendlich als ordentliche Mitglieder aufgenommen. Am 11. Oktober wird Ing. Richard Pichler, der in seiner Tätigkeit als Geschäftsführer der ARGE Fleckvieh in sämtlichen Ausschüssen der ZAR vertreten ist und auch sehr gerne als „Außenminister der österreichischen Rinderzucht“ bezeichnet wird, zum Vizepräsidenten der Europäischen Vereinigung der Fleckviehzüchter gewählt. Das neugebaute Vermarktungszentrum in Oberwart, Burgenland, wird eröffnet.



Die ZuchtData EDV-Dienstleistungen GmbH mit Geschäftsführer Ing. Martin Mayerhofer ist die zentrale Schnittstelle des Rinderdatenverbundes RDV in Österreich.

Foto: ZAR/Gahleitner

— 2002 —

Im November wird die Entwicklung der gemeinsamen Zuchtwertschätzung mit Deutschland mit der Einführung der Testtagsmodell-Zuchtwertschätzung abgeschlossen. Seither werden die Zuchtwerte für alle Rassen und Merkmale gemeinsam geschätzt. Die Zuchtwertschätzung für Holstein Friesian wird seit diesem Jahr von den „Vereinigten Informationssystemen Tierhaltung w.V.“ (VIT) in Verden durchgeführt.

Die Agentur für Gesundheit und Ernährungssicherheit (AGES) in der Verantwortung des Bundesministeriums für Land- und Forstwirtschaft und des Gesundheitsressorts wird errichtet und ist im Bereich der Tierseuchenbekämpfung für die Rinderzucht von großer Bedeutung.

Im März erfolgt der Beschluss über die Durchführungsbestimmungen zur Überprüfung von anerkannten Milchmengenmessgeräten. Der Österreichische Tiergesundheitsdienst ÖTG wird eingerichtet. Die Genetic AUSTRIA GmbH mit Firmensitz im oberösterreichischen Hohenzell wird gegründet. Im November findet die feierliche Eröffnung der Zollfeldhalle in St. Donat, Kärnten, statt.

— 2003 —

Die ZAR wird organisatorisch wesentlich weiterentwickelt, um den Anforderungen einer modernen Interessensvertretung auch in Zukunft gerecht werden zu können. So werden neue Satzungen, neue Stimmrechtsverteilungen und neue Geschäftsordnungen ausgearbeitet. Der neue Vorstand wird von 20 auf 7 Personen reduziert. Somit können Entscheidungen entsprechend schneller getroffen werden. Der Landeskontrollverband (LKV) Baden-Württemberg wird am 2. April nach dem LKV Bayern e.V. und der ZuchtData in Österreich der dritte Partner im Rinderdatenverbund RDV. Als gemeinsame organisatorische Plattform wird am selben Tag die RDV-EDV-Entwicklungs- und Vertriebs-GesmbH mit Sitz in München, Deutschland, ins Firmenbuch eingetragen. Die ZuchtData über-



Ök.-Rat Rudolf Pumberger, OÖ,
Obmann von 2003 - 2005

Foto: ZAR



Ing. Mag. Franz Sturmlechner,
Geschäftsführer seit 2003

Foto: Archiv

Am 1. September wird Ing. Mag. Franz Sturmlechner zum Geschäftsführer der ZAR bestellt. Am 7. September wird Ing. Richard Pichler für die nachfolgenden vier Jahre zum Präsidenten der Europäischen Vereinigung der Fleckviehzüchter gewählt. Die Fusion des Fleckvieh-, Braunvieh- und Fleischrinderzuchtverbandes mündet per 1. Jänner 2003 in die Rinderzucht Steiermark, etwas später folgt der Holsteinzuchtverband.

nimmt die Betreuung der Herdebuch-Datenbank für Schafe und Ziegen. Des Weiteren startet der Datenbankbetrieb für den Arbeitskreis Milch.

Ministerialrat Dr. Norbert Ratheiser tritt nach über 30 Jahren Zusammenarbeit mit der ZAR – er war Mitautor von 20 ZAR-Jahresberichten – in den Ruhestand. Als Abteilungsleiter folgt ihm Dipl.-Ing. Dr. Konrad Blaas.

Ök.-Rat Rudolf Pumberger, Oberösterreich, löst am 29. April Ök.-Rat Willibald Sauer als Obmann der ZAR ab.

— 2004 —

Am 18. Februar werden die sechs Besamungsstationen Österreichs als ordentliche Mitglieder in der ZAR aufgenommen. Dies sind die Stationen Wieselburg, die Oberösterreichische Besamungsstation GmbH, die Rinderzucht Steiermark Besamungs GmbH, die Rindersamengewinnungsanstalt Perkohof, die Besamungsstation Birkenberg und die Besamung Kleßheim. Aus organisatorischen Gründen werden auch die Rassenarbeitsgemeinschaften als ordentliche Mitglieder in die ZAR integriert. Damit kann dieser Tag als Start der neuen, schlanken ZAR auf



2004: Die Zentrale Arbeitsgemeinschaft Österreichischer Rinderzüchter, die ZuchtData EDV-Dienstleistungen GmbH, der Verband der Österreichischen Schweinebauern, der Bundesverband für Schafe und Ziegen, die Zentrale Arbeitsgemeinschaft der Österreichischen Geflügelwirtschaft und die Biene Österreich sind das Fundament des „Haus der Tierzucht“.

Logo: ZAR/Kalcher



Die Mitarbeiter der ZAR und ZuchtData im Jubiläumsjahr 2004, v.l.: Franz Iwanschitz, Ing. Mag. Franz Sturmlechner, Dr. Christa Egger-Danner, Evelin Beer, Dr. Christian Fürst, Ines Bogner (damals Neckam), Ing. Martin Mayerhofer, Anton Winter, Christian Rain.

Foto: ZAR



2004: Umzug – gemeinsam mit dem LFRZ – in den Bürokomplex „BigBiz“ in der Dresdner Straße 89/19. Das Haus der Tierzucht wird Realität. Foto: ZAR



Die feierliche Büroeröffnung des Hauses der Tierzucht sowie die Jubiläumsfeier "50 Jahre ZAR" am 1. Juni 2004. Foto: ZAR

breiter Basis angesehen werden. Zeitgleich wird eine enge Zusammenarbeit mit der Genetic AUSTRIA beschlossen. Im Zuge einer außerordentlichen Generalversammlung am 27. Februar erfolgen weitreichende Beschlüsse zur Stimmrechtsverteilung, den Satzungen und Geschäftsordnungen sowie zu einem neuen Finanzierungsmodell. So werden ab sofort transparente Dienstleistungsentgelte anstatt pauschaler Mitgliedsbeiträge eingehoben. Am 26. April übersiedelt die ZAR mit der ZuchtData GmbH gemeinsam mit dem LFRZ in den Bürokomplex BIGBIZ in die Dresdner Straße 89 (20. Wiener Gemeindebezirk). Mit dem Verband österreichischer Schweinebauern (VÖS) und dem Öster-

reichischen Bundesverband für Schafe und Ziegen (ÖBSZ) wird unter dem Namen „Haus der Tierzucht“ eine Bürogemeinschaft gegründet. Kurze Zeit später im August folgt die Biene Österreich. Durch die gemeinsame Nutzung der Infrastruktur können entsprechende Synergien genutzt werden. Die unmittelbare Nachbarschaft zum LFRZ – Tür an Tür – eröffnet weitere organisatorische Potenziale. Ök.-Rat Hans Mair wird bis 2008 zum Braunvieh-Weltpräsidenten gewählt. Die Mehrzweckgebäude am FIH-Gelände in Ried im Innkreis, Oberösterreich, unter anderem mit einem Exportstall, werden fertiggestellt. Die ZuchtData betreut ab sofort auch die Datenbank über die Milchleistungskontrolle bei Schafe und Ziegen.



2005: Messeauftritt der österreichischen Rinderzucht in Novi Sad, v.l. mit dem damaligen Sektionsleiter im BMLFUW, Herrn DI Andrä Rupprechter und AGÖF-Geschäftsführer Ing. Richard Pichler. Foto: ZAR/Zoufaly



Das Layout der ZAR-Homepage www.zar.at wird grundlegend erneuert. Quelle: ZAR

— 2005 —



2005: Beginn der Ära Wagner: Ök.-Rat Anton Wagner, NÖ, folgt Ök.-Rat Rudolf Pumberger, OÖ, als Obmann der ZAR.
Foto: ZAR

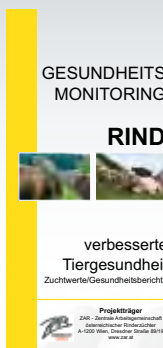
Im März zieht auch die Zentrale Arbeitsgemeinschaft der österreichischen Geflügelwirtschaft (ZAG) ins Haus der Tierzucht ein. Ök.-Rat Anton Wagner wird in der Generalversammlung am 10. November in Wien einstimmig zum ZAR-Obmann gewählt. Er folgt damit Ök.-Rat Rudolf Pumberger. In den Jahren 2007, 2010 und 2013 wird Wagner jeweils für weitere drei Jahre als ZAR-Obmann bestätigt.



Ök.-Rat Anton Wagner, NÖ, Obmann seit 2005 Foto: Archiv

Die 26. Generalversammlung der Europäischen Vereinigung der Fleckviehzüchter wird in Baden bei Wien und in Ried im Innkreis abgehalten. Am 13. November findet die feierliche Eröffnung des steirischen Vermarktungszentrums „Greinbachhalle“ in Greinbach statt.

— 2006 —



2006 startet das Projekt Gesundheitsmonitoring Rind. Am 27. März wird die Erstausgabe des ZAR-Newsletters versandt.
Quelle: ZAR

Am 27. März erscheint die Erstausgabe des ZAR-Newsletters, der vorerst ausschließlich an die ZAR-Mitgliedsorganisationen und agrarischen Entscheidungsträger versandt wird. Im August wird das Projekt Gesundheitsmonitoring Rind gestartet. Die Blauzungenkrankheit tritt zum ersten Mal nördlich des 50. Breitengrades auf.



— 2007 —

Seit Jahresbeginn 2007 werden österreichischen Züchterinnen und Züchtern als Anerkennung für besondere Verdienste um die österreichische Rinderzucht die ZAR-Medaillen im neuen Design überreicht. Die drei Verbände „Tiroler Fleckviehzuchtverband“, „Holstein Tirol Rinderzuchtverband“ und „Tiroler Fleckviehzuchtverband“ fusionieren zum Rinderzuchtverband Tirol.



2007: Neuauflage und optische Überarbeitung der ZAR-Medaillen.
Quelle: ZAR



Die Termine für die internationale Zuchtwertschätzung werden von vier auf drei Termine pro Jahr (heute April, August, Dezember) reduziert. Die ZAR wird Mitglied beim Förderverein für Biotechnologieforschung, FBF. Der Rinderbestand in Österreich unterschreitet erstmals die Zwei-Millionen-Marke. Der Besamungsverein Neustadt/Aisch (Deutschland), die

Landwirtschaftskammer Kärnten, der Rinderzuchtverband Tirol und die Oberösterreichische Besamungsstation GmbH unterzeichnen eine Kooperationsvereinbarung zur zukünftigen Zusammenarbeit in der künstlichen Besamung bei Fleckvieh (EUROgenetik). Die Online-Fotodatenbank <http://bilder.zar.at> geht in Betrieb. Des Weiteren gibt es einen Beschluss zur Zusammenarbeit des NÖ-Genetik Rinderzuchtverbandes und der Rinderzucht Steiermark bei Zuchtprogramm und gemeinsamem Prüfsterankauf.

— 2008 —

Am 19. Juni tritt der LKV Schleswig-Holstein dem Rinderdatenverbund bei. Durch diese Erweiterung sind im RDV zu diesem Zeitpunkt sämtliche Daten von 1,9 Mio. lebenden Kühen und mehr als 65.000 Betrieben gespeichert. Die Bildung wird ein neues Aufgabengebiet der ZAR, für das ein eigener Projektleiter angestellt wird. Am 29. November findet die erste Auftaktveranstaltung des „Jungzüchterprofis“ in Freistadt, Oberösterreich, statt. Das Bildungsprojekt LKV-Herdenmanagement wird ebenso gestartet wie das Projekt „Rinderzucht zur Verbesserung des Anteiles an gezielten Paarungen in der Zuchtpopulation“.

Am 5. November teilt das Gesundheitsministerium mit, dass im Bezirk Scharding in Ober-



2008: Weltkongress der Braunviehzüchter und Braunvieh-Europaschau in Tirol.

Foto: BRAUNVIEH AUSTRIA/Gruber



2008: Offizieller Projektstart „Jungzüchterprofi“ mit der Auftaktveranstaltung in der LFS Freistadt, OÖ., v.l.: DI Franz Paller (BMLFUW), Johannes Penz (Obmann ÖJV), Anton Wagner (Obmann ZAR) und DI Markus Gahleitner (Projektleiter).

Foto: "Fortschrittlicher Landwirt"/Großpötl

österreich bei einem Rind erstmals die Blauzunggenkrankheit (BTv) diagnostiziert wurde. Die Summe der Kontrollkühe in der Milch- und Fleischleistungsprüfung überschreitet mehr als 400.000 Kontrollkühe (406.471). Mag. Hans Scharfetter, Bad Hofgastein, Salzburg, wird im August zum Weltpräsidenten der Pinzgauer

Züchter gewählt. Er löst anlässlich des Pinzgauer Kongresses in der Slowakei den interimistischen Präsidenten Günther Heim aus Bruck/G., Salzburg, ab.

Österreich ist in diesem Jahr auch Austragungsort des Weltkongresses der Braunviehzüchter in Mayrhofen und der Braunvieh-Europaschau in Rotholz, Tirol.

— 2009 —



2009: Jungzüchterprofi-Jubiläum: Michaela Maislinger aus Lochen, OÖ, wird stellvertretend für alle Jungzüchterprofis als erfolgreiche 200. Teilnehmerin von Landwirtschaftsminister Niki Berlakovich persönlich geehrt. Mit dabei, v.l.: Projektleiter DI Markus Gahleitner, ZAR-Obmann Anton Wagner, ÖJV-Obmann Christian Friedl.

Foto: BMLFUW/Kern

Für die Blauzungenkrankheit besteht ab sofort Impfpflicht. Bis 31. März müssen alle Rinder, Schafe und Ziegen gemäß der BT-Bekämpfungsverordnung geimpft sein. Das neue Vermarktungs- und Rinderkompetenzzentrum in



2009: Die österreichischen Landeskontrollverbände sind ab sofort berechtigt, das ICAR-Gütesiegel zu führen.

Quelle: ICAR

Freistadt, Oberösterreich, wird eröffnet. Die Tierzuchtsgesetze der Bundesländer Salzburg und Tirol veranlassen die Europäische Union, ein Vertragsverletzungsverfahren gegen Österreich zu starten. Dies wird



2010: Einstimmige Wiederwahl des ZAR-Vorstandes, v.l.: Dipl.-Ing. Erwin Brunner (Tierzuchtdirektor Kärnten), Mag. Franz Sturmlechner (Geschäftsführer ZAR), Ök.-Rat Anton Wagner (Obmann ZAR), Hermann Gruber (Obmann HOLSTEIN AUSTRIA), Dipl.-Ing. Rudolf Hußl (Tierzuchtdirektor Tirol), Josef Mair (Obmann LfL-OÖ), Johann Hosner (Obmann FIH), Ök.-Rat Willibald Rechberger (Obmann FLECKVIEH AUSTRIA und Rinderzucht Steiermark).

Foto: ZAR/Kalcher

zum Anlass genommen, die Tierzuchtgesetzgebung in Österreich grundlegend und in allen Bundesländern zu überarbeiten. Am 1. Juli erfolgt die feierliche Unterzeichnung der Gründung zur GENOSTAR Rinderbesamung GmbH in der Landwirtschaftskammer Österreich mit den Eigentümern NÖ Genetik Rinderbesamung GmbH und der Rinderzucht Steiermark Besamungs GmbH mit Sitz in Wieselburg. Am 2. September findet der Spatenstich für die Modernisierung des Vermarktungszentrums Rotholz statt. Österreichweit nehmen Ende des Jahres 13.100 Betriebe am Projekt Gesundheitsmonitoring Rind teil. Ca. 62% der teilnehmenden Betriebe liefern bereits Diagnosedaten. Frau Evelin Beer geht nach 37 Dienstjahren in der ZAR in den Ruhestand. Personalzugänge erfolgen für die fachliche Hotline und die Zuchtwertschätzung in der ZuchtData. ZAR-Obmann Anton Wagner erhält den Berufstitel „Ökonomierat“. Das Erfolgsprojekt Rinderdatenverbund mit insgesamt 10 Mio. Rindern wird im November zehn Jahre alt. Der

Marketingausschuss der ZAR führt erstmals in der ZAR-Geschichte eine beschlussfassende Sitzung virtuell mit spezieller Software durch.

— 2010 —

Im Rahmen der ICAR-Jahrestagung in Riga, Lettland, verleiht das Internationale Komitee für Leistungsprüfungen in der Tierzucht (ICAR) Ende Mai den österreichischen Kontrollverbänden das Qualitätszertifikat für die Leistungsprüfung bei Milch- und Fleischrindern. Mit dem ZAR-Newsletter Ausgabe 7/2010 am 2. Juni erfolgt der Versand erstmals an alle Kontrollbetriebe, die den Tagesbericht via E-Mail erhalten. Das sind insgesamt 10.000 Abonnenten. Im Juni schließen sich der Tiroler Braunviehzuchtverband und die Rinderbesamungs-Genossenschaft Memmingen zu einer deutsch-österreichischen Kooperation im Bereich der Spermaproduktion von Braunvieh mit dem Namen „Alpengenetik eG“ zusammen.

Im August wird das sogenannte „Fünf-Punkte-Programm“ der RINDERZUCHT AUSTRIA zur



2010: Nach 18 Monaten erfolgreicher gemeinsamer Entwicklungsarbeit der ZuchtData, der österreichischen Landeskontrollverbände und des Landeskontrollverbandes Baden-Württemberg starten Anfang Oktober die Landeskontrollverbände in Nieder- und in Oberösterreich sowie in der Steiermark mit der mobilen Datenerfassung.

Foto: LKV-NÖ/visualemotion.com/René van Bakel

klaren Positionierung der bäuerlichen Rinderzucht erstellt und an politische Entscheidungsträger versendet. In der außerordentlichen Generalversammlung des Austrian Agricultural Clusters (AAC) am 1. Juli wird Ök-Rat Anton Wagner zum Obmann gewählt. Nach 18 Monaten erfolgreicher gemeinsamer Entwicklungsarbeit vom LKV Baden-Württemberg, der ZuchtData und der österreichischen Landeskontrollverbände startet der LKV-Niederösterreich als erster Verband Anfang Oktober mit der mobilen Datenerfassung über das Handheld-



2011: Der Außenauftritt der ZAR wird komplett überarbeitet und das Firmendesign aus 2005 abgelöst.

Foto: ZAR/Kalcher



2011: Die ZAR erhält das ISO-Zertifikat für den Bereich Lerndienstleistungen konzipieren, planen und durchführen. Dadurch können Bildungsprojekte der Ländlichen Entwicklung auf einer international anerkannten Basis abgehalten werden.

Gerät Psion. Die dritte Generation der mobilen Datenerfassung der Leistungsprüfung wird damit eingeläutet.

Nach langwierigen Verhandlungen können für Zuchtvieh und Rindfleisch Exportzertifikate für die Türkei abgeschlossen werden, es folgen erste Zuchttierexporte. Am 3. Oktober findet die feierliche Einweihung des Vermarktungszentrums „Agrarzentrum WEST“ in Imst statt. Erstmals werden Gesundheitszuchtwerte beim Fleckvieh für Mastitis, frühe Fruchtbarkeitsstörungen, Zysten und Milchfieber veröffentlicht. Genomische Zuchtwerte für die Rasse Holstein werden publiziert.

— 2011 —

Die ZAR-Plattform für Tiergesundheit wird eingerichtet, um unter anderem das nach vierjähriger Projektlaufzeit beendete Programm Gesundheitsmonitoring Rind weiter zu entwickeln und die Zusammenarbeit mit der Tierärzteschaft zu etablieren. Mit dem TGD-Programm Gesundheitsmonitoring wird es nun auch im Tiergesundheitsdienst verankert. In diesem Jahr erfolgt der Beschluss der Zuchtorganisationen, dass die Erfassung von Gesundheitsdaten fixer Bestandteil im Zuchtprogramm wird. Das Online-Rationsprogramm wird ab Jänner allen Mitgliedsbetrieben der Landeskontrollverbände (LKVs) zur Verfügung gestellt. Durch die direkte Anbindung an die Datenbank des Rinderdatenverbundes stehen sowohl der Tierbestand als auch die Leistungsdaten unmittelbar zur Optimierung der Fütterung ohne weitere Eingriffe durch den Anwender bereit.

Im März erreicht Österreich wieder den Status „Frei von Blauzungenkrankheit“. Im März wird vom ZAR-Vorstand die Vergabe von Auszeichnungen für die Lebensleistung von Fleischrindern beschlossen. Folgende Mindestkriterien sind dafür Voraussetzung: Zwischenkalbezeit von weniger als 400 Tagen, ein Erstkalbealter unter 36 Monaten sowie ein Mindestalter von 16 Lebensjahren. Für Milchkühe,

die eine Lebensleistung von mehr als 100.000 Kilogramm Milch erreichen, werden schon seit langem Ehrendiplome vergeben. Nach langen Verhandlungen startet das neue AMA-Gütesiegel Modul „Einzeltier QS-Milch“. Am 3. Oktober erhält die ZAR als Bildungsträger das Zertifikat nach der ISO-Norm 29990:2010 und ist zu dieser Zeit das erst zweite Unternehmen Österreichs, welches die Zertifizierung als Lerndienstleister nach dieser internationalen Norm tragen darf. Die Modernisierungsarbeiten am Vermarktungszentrum Rotholz werden abgeschlossen. Der 27. November steht im Zeichen der Eröffnung der Berglandhalle, dem neuen Vermarktungszentrum sowie dem neuen Sitz des NÖ Genetik Rinderzuchtverbandes. Das Projekt OptiGene zur Optimierung von Zuchtzielen und Zuchtprogrammen startet im Dezember. Ein Meilenstein ist die Einführung der genomischen Zuchtwertschätzung bei Fleckvieh und Braunvieh. Mit August erreicht die genomische Zuchtwertschätzung beim Fleckvieh offiziellen Status, im Dezember erfolgt selbiges für das Braunvieh. Entwicklung und seither routinemäßige Durchführung einer Zuchtwertschätzung für Exterieur- und Leistungsmerkmale des Norikerperdes durch die ZuchtData. Ing. Thomas Schweigl wird Vizepräsident der europäischen Braunviehzüchter.



Herdendaten		Leistungsdaten		Ergebnisse	
Herde	1234	Lebensleistung	100.000 kg	Erstkalbealter	35 Monate
Erstkalbealter	35 Monate	Zwischenkalbezeit	380 Tage	Mindestalter	16 Jahre
Zwischenkalbezeit	380 Tage	Mindestalter	16 Jahre		

2012: Beispiel eines Kontrollberichtes (Jahresbericht) über die Durchschnittsleistungen der Herde binnen eines Kontrolljahres (Oktober - September).

Quelle: ZuchtData



2012: Es startet das Projekt „Efficient Cow“.

Grafik: ZuchtData/Steininger

Die erfolgreich abgeschlossenen Bildungsprojekte LKV-Herdenmanagement mit Gesundheitsmonitoring sowie die Bildungsoffensive Rinderzucht werden in der Broschüre „Blickpunkt Rinderzucht“ aufbereitet und allen ZüchterInnen Anfang Jänner zur Verfügung gestellt. Am 1. Jänner kann das EU-kofinanzierte Forschungsprojekt „Next Generation European System of cattle improvement and management“, kurz „Gene2-Farm“, gestartet werden.

An dem Projekt sind außer der ZuchtData insgesamt 17 Partnerorganisationen aus zehn EU-Ländern beteiligt. Im Rahmen der Wintertagung 2012 wird am 15. Februar erstmals ein eigener Fachtag für Rinderwirtschaft im Lehr- und Forschungszentrum Francisco-Josephinum in Wieselburg abgehalten. Im März melden im



2012: Erstmals eigener Fachtag für Rinderwirtschaft im Francisco-Josephinum in Wieselburg, NÖ, im Rahmen der Wintertagung des Ökosozialen Forums.

Foto: ZAR/Kalcher

Rahmen des Gesundheitsmonitoring Rind bereits 12.300 Betriebe Diagnosedaten.

Die Daten werden entweder elektronisch direkt vom Tierarzt übermittelt oder im Rahmen der Leistungskontrolle von den Kontrollorganen erfasst.

Der Anpaarungsplaner OptiBull steht ab sofort als eigener Programmteil im Rinderdatenverbund für Mitglieder (RDV4M) zur Verfügung. Der Anpaarungsplaner hat eine direkte Verbindung zum Rinderdatenverbund RDV und ist daher hinsichtlich der Zuchtwerte und sonstiger Daten immer am aktuellsten Stand. Im April wird der Rinderdatenverbund RDV in Schleswig-Holstein installiert. Damit wächst der RDV mit rund zwei Millionen lebenden Kühen zum größten Datenverbund Europas.

In Lienz wird am 28. April nach einjähriger Bauzeit das neue RGO|Viehmarktzentrum eröffnet. Seit Juni ist es für Landwirte, die Mitglied eines Zuchtverbandes (ZVB) sind, möglich, Tiere online zu einer Vermarktungsveranstaltung anzumelden. Am 28. Juni erfolgt die erste Auszahlung der Förderung für das Qualitätsmodul „Einzeltier QS-Milch“. 13.233 Betriebe nehmen im Jahr 2011 daran teil und bekommen 3 Mio. € an Kontrollkosten rückerstattet. Anfang September wird erstmals in österreichischen Tierbeständen das Schmallenberg-Virus nachgewiesen. Seit 19. Oktober ist die Wort-/Bildmarke OptiBull beim österreichischen Patentamt registriert und somit geschützt. Erstmals umfasst die Milchleistungsprüfung über 400.000 Kontrollkühe (401.263), die Leistungsgrenze von 7.000 kg (7.148 kg) wird überschritten.



2012: Der Anpaarungsplaner OptiBull geht in Betrieb.
Logo: ZAR/Kalcher

Mit 21. November treten die Schauregeln der RINDERZUCHT **AUSTRIA** für die Aufstellung und Präsentation von Rindern bei Veranstaltungen und Ausstellungen in Kraft. Im Dezember startet die ZAR in Zusammenarbeit mit den Landeskontrollverbänden, **FLECKVIEH AUSTRIA**, **BRAUNVIEH AUSTRIA**, **HOLSTEIN AUSTRIA**, dem LFZ Raumberg-Gumpenstein, der BOKU und der VetMedUni Wien das Projekt „Efficient Cow“. In dessen Rahmen soll die Produktionseffizienz und die Umweltwirkung in der österreichischen Rinderwirtschaft analysiert und optimiert werden. Im Dezember startet die Samendepotstelle Rotholz eGen mit dem Neubau ihre Tätigkeit als Nachfolgeorganisation der Besamungsstation Birkenberg.



2013: "25 Jahre Fleischrinderzucht in Österreich"
115 Aussteller präsentierten 220 Tiere mit 14 verschiedenen Rassen auf der Jubiläums-Bundesfleischrinderschau in Ried i. L., OÖ. Foto: ZAR/Kalcher



2013: Im Rahmen der Generalversammlung der ZAR finden im Kavaliershaus in Kleßheim, Salzburg, Neuwahlen statt. Foto: ZAR/Kalcher

In diesem Jahr wird die Herdebuch-Einstufung der Zuchtrinder an die neuen gesetzlichen Bestimmungen und die neu genehmigten Zuchtbuchordnungen angepasst. Der Online-Futtermittelsberechner wird nun auch an der BOKU verwendet. Mit Ende Juni wird der Kontrollkostenzuschuss für das Qualitätsprogramm QS Milch des Jahres 2012 an die teilnehmenden Milchviehbetriebe ausbezahlt. Österreichweit nehmen in diesem Jahr bei diesem Modul des AMA Gütesiegels rund 15.000 Betriebe mit 320.000 Kühen teil, dies entspricht etwa 70% der gemolkenen Milch in Österreich. Mit 1. Juli wird im RDV4M das Nachrichtenmodul (Postfach) eingerichtet. In diesem sind in erster Linie die aktuellen Berichte aus der Leistungsprüfung chronologisch zwei Jahre lang abgespeichert. Im Juni wird das neue Produktionsgebäude von GENOSTAR am Standort Gleisdorf eröffnet. Die EU löst sich nach einem nicht mehrheitlichen Beschluss der Mitgliedstaaten im Verwaltungsausschuss am 25. Juli vollständig von den Expor-



2013: Unterzeichnung des Gesellschaftsvertrages der Firma LKV-Austria Qualitätsmanagement GmbH.

Foto: ZAR/Kalcher

terstattungen. Mit der neuen Agrarreform (GAP 2014 bis 2020) sollen die Ausfuhrhilfen nur noch im Krisenfall eingesetzt werden. Im August werden – nach Fleckvieh – nun auch für das Braunvieh Zuchtwerte für Gesundheitsmerkmale veröffentlicht. Außerdem werden die neuen Indices Fruchtbarkeitswert und Eutergesundheitswert eingeführt und in den Gesamtzuchtwert bei Fleckvieh und Braunvieh inkludiert. Damit sind erstmals direkte Gesundheitsmerkmale im Gesamtzuchtwert enthalten. Für die Speicherung der SNP-Daten und der Daten aus der genomischen ZWS wird eine Genom-Datenbank mit Schnittstellen zu den Labors erstellt. Des Weiteren werden die genomischen Daten aus der Zuchtwertschätzung und zusätzliche Sequenzdaten genutzt, um ein Monitoring von genetischen Besonderheiten und Erbfehlern zu etablieren. Entsprechend wird auch der Anpaarungsplaner OptiBull um die Erbfehlerisikoanalyse erweitert.

Die Staats- und Regierungschefs der Europäischen Union, die Landwirtschaftsminister, die Brüsseler Kommission und das Europäische Parlament einigen sich mit einem Übergangsjahr 2014 auf die Finanzperiode 2014 - 2020 und auf die neue Gemeinsame Agrarpolitik. Das Erfolgsprojekt Jungzüchterprofi feiert sein

fünftes Bestandsjubiläum. 170 JungzüchterInnen

haben diese Ausbildung erfolgreich abgeschlossen. Seit

20. Juni informiert die ZAR den Vorstand in regelmäßigen Abständen via SMS über aktuellste Ereignisse rund um die österreichische Rinderzucht. In

einigen Bundesländern wird der Landwirt via SMS informiert, sobald der Tagesbericht zur Verfügung steht.

Im September erfolgt die routinemäßige Überprüfung der praktischen Durchführung der Milch- und der Fleischleistungsprüfung durch ein internationales ICAR-Komitee. Die österreichischen Kontrollverbände erhalten ein Monat später das ICAR-Gütesiegel für die kommenden drei Jahre zuerkannt. Mit August steht allen österreichischen Züchtern, die ein Smartphone mit den Betriebssystemen iOS oder Android besitzen, die neue RDV-Mobil App zur Verfügung. Am 12. Dezember erfolgt die feierliche Unterzeichnung des Gesellschaftsvertrages der Firma LKV-Austria Qualitätsmanagement GmbH, die Anfang 2014 ihre Arbeit aufnimmt und im „Haus der Tierzucht“ integriert wird. Zum Geschäftsführer dieser neu gegründeten Dachorganisation wird Ing. MMag. Hans Stefan Augustin bestellt. In diesem Kontrolljahr gibt es auch einen neuen Rekord: Man zählt 711 Herdebuchkühe, die mehr als 100.000 kg Milch produzieren, davon gehören 351 der Rasse Fleckvieh, 184 der Rasse Holstein und Red Holstein sowie 170 der Rasse Braunvieh an. Die ZuchtData startet im Rahmen eines Forschungsprojektes in Zusammenarbeit mit der BOKU mit der Entwicklung einer Zuchtwertschätzung für Schafe und Ziegen.



2013: Die österreichischen Landeskontrollverbände sind berechtigt, für weitere drei Jahre das ICAR-Gütesiegel zu führen.

Quelle: ICAR

— 2014 —



2014: Die Firma LKV-Austria Qualitätsmanagement GmbH nimmt ihren Betrieb auf. Logo: ZAR/Kalcher

In diesem Jahr erfolgt die praktische Umsetzung des Projekts „Efficient Cow“. Die Android-App „Zuchtverband mobil“ ist direkt mit dem RDV verbunden und steht Mitarbei-

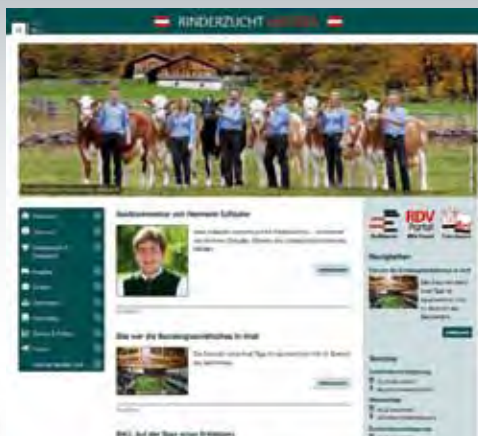
terInnen des Zuchtverbandes für die Lineare Beschreibung und die Exterieurbewertung zur Verfügung. Bei den Fleischrindern wird mit der Realisierung der Zuchtwertschätzung für mehrere Merkmale gestartet. Der RDV für Veterinäre ist derzeit im Testbetrieb. Mit Hilfe von übersichtlichen Listen und Auswertungen soll diese Applikation als Basis für eine erfolgreiche Bestandsbetreuung die tägliche Arbeit für Tierärzte erleichtern.

Am 10. April erhält ein Konsortium unter zentraler Beteiligung der RINDERZUCHT AUSTRIA den Zuschlag zu einem Förderprojekt in der COMET-Schiene – finanziert vom Wirtschafts- und Infrastrukturministerium. Das Projekt mit dem Namen ADDA (Advancement of Dairying in Austria) umfasst zahlreiche Unternehmen und wissenschaftliche Einrichtungen entlang der Wertschöpfungskette



2014: Leistungs- und Herdenmanagementdaten können direkt online im Stall eingegeben bzw. abgerufen werden.

Foto: LFL OÖ



2014: Der neue Webauftritt von www.zar.at und www.zuchtdata.at per Juni 2014. Quelle: ZAR

Milch und bildet eine Weichenstellung in der Zusammenarbeit.

Am 19. Mai wird die ZAR 60 Jahre alt. Der festliche Rahmen dazu findet im Bundesministerium für Land- und Forstwirtschaft, Umwelt und Wasserwirtschaft am 4. Juni statt. In den sechzig Jahren seit der Gründung der ZAR haben die jeweiligen Obmänner und Geschäftsführer im Wege der zuständigen Tierzuchtabteilung im Bundesministerium für Land- und Forstwirtschaft (ab 2002 Bundesministerium für Land- und Forstwirtschaft, Umwelt und Wasserwirtschaft) mit nachfolgenden Landwirtschaftsministern zusammengearbeitet:

Landwirtschaftsminister

Name	Partei	Antritt
Josef Kraus	ÖVP	1945
Franz Thoma	ÖVP	1952
Eduard Hartmann	ÖVP	1959
Karl Schleinzner	ÖVP	1964
Oskar Weihs	SPÖ	1970
Günter Haiden	SPÖ	1976
Erich Schmidt	SPÖ	1986
Josef Riegler	ÖVP	1987
Franz Fischler	ÖVP	1989
Wilhelm Molterer	ÖVP	1994
Josef Pröll	ÖVP	2003
Nikolaus Berlakovich	ÖVP	2008
Andrä Rupprechter	ÖVP	2013

Überblick über alle bisherigen Obmänner, alle geschäftsführenden Obmänner sowie alle Geschäftsführer:

ZAR-Obmänner

Name	Antritt
Ök.-Rat Franz Thoma	1954
Ök.-Rat Anton Huber	1965
Ök.-Rat Florian Mandorfer	1966
Ök.-Rat Christian Pollhammer	1980
Ök.-Rat Rudolf Gurtner	1987
Ök.-Rat Willibald Sauer	1994
Ök.-Rat Rudolf Pumberger	2003
Ök.-Rat Anton Wagner	2005

ZAR-geschäftsführende Obmänner

Name	Antritt
Johann Blöchl	1954
Ök.-Rat Anton Huber	1956
Dipl.-Ing. Ambros Morbitzer	1980

ZAR-Geschäftsführer

Name	Antritt
Dr. Wilhelm Müller	1954
Dr. Franz Ebenbauer	1965
Dr. Otto Hartmann	1979
Dr. Ernst Potucek	1993
Ing. Mag. Franz Sturmlechner	2003

ZuchtData-Geschäftsführer

Name	Antritt
Ing. Martin Mayerhofer	2001

Ausblick

Ausgehend von der Zusammenarbeit im Bereich Seuchenbekämpfung, über die Vereinheitlichung und Standardisierung der Leistungskontrolle und deren Datenverarbeitung bis zur gemeinsamen Zuchtwertschätzung weit über die Bundesgrenzen hinweg, hat sich das Aufgabengebiet der ZAR und deren Tochtergesellschaft ZuchtData in den vergangenen sechs Jahrzehnten ständig weiterentwickelt.

Heute ist die ZAR die Drehscheibe im Bereich der österreichischen Rinderzucht mit einem breit gefächerten Aufgabengebiet und sowohl national als auch international stark vernetzten Strukturen.

Ob INTERBULL, ICAR, die Export-Plattform, die Europäische Interessensvertretung der Landwirtschaftlichen Genossenschaften und Bauern - COPA-COGECA, der Rinderdatenverbund, die Europäische Vereinigung für Tierproduktion, der Förderverein für Biotechnologieforschung, der Beratende Ausschuss für Zuchtwertschätzung mit Bayern, Baden-Württemberg und Tschechien, etc., die ZAR ist auf breiter Front tätig und wirkt strukturgebend mit.

Insider denn je ist auf nationaler Ebene die Zusammenarbeit mit Institutionen wie dem Bundesministerium für Land- und Forstwirtschaft, Umwelt- und Wasserwirtschaft, dem Bundesministerium für Gesundheit, der Präsidentenkonferenz der Landeslandwirtschaftskammern, der Agrarmarkt Austria, der Universität für Bodenkultur, der VetMedUni Wien, dem Land- und forstwirtschaftlichen Rechenzentrum (LFRZ), der Österreichischen Nationalvereinigung für Genreserven landwirtschaftlicher Nutztiere (ÖNGENE), der Wirtschaftskammer Österreich, dem Austrian Agricultural Cluster, dem Internationalen Kompetenzzentrum für Rinderzucht und Milchviehhaltung in Pyhra (IK-Pyhra), dem Verein Donau Soja, dem Österreichischen Bauernbund sowie dem Ökosozialen Forum Österreich und weiteren bedeutenden Einrichtungen.

Die Anforderungen an die Dachorganisation steigen nicht nur von wissenschaftlicher und

technischer Seite im Bereich Rinderzucht und Datenverarbeitung. Eine moderne Interessensvertretung ist zunehmend auch damit konfrontiert, zu den unterschiedlichsten Fachthemen im Bereich Rinderzucht und Entwicklung des bäuerlichen Sektors Stellung zu beziehen, Gesetzesvorlagen zu beurteilen und Initiativen zu setzen. Dies geschieht auf Landes-, Bundes- und auf europäischer Ebene. Heute hat die ZAR insgesamt 45 Mitgliedsorganisationen.



Die Rinderwirtschaft im Allgemeinen und die Rinderzucht im Besonderen in den Berg- und Gunstlagen sind zweifelsohne das Rückgrat der österreichischen Landwirtschaft und muss seitens der Politik entsprechend honoriert werden. Foto: Rinderzucht Tirol

Die Interessen der Mitgliedsorganisationen werden im ZAR-Vorstand, der aus sieben Personen besteht, vertreten. Die Erarbeitung der Vorschläge erfolgt in den Fachausschüssen der ZAR, wovon es derzeit sieben gibt:

- Ausschuss für allgemeine Rinderwirtschaft
- Ausschuss Zuchtverbände
- Ausschuss für Besamung/Biotechnologie
- Ausschuss für Leistungskontrolle
- Ausschuss für Genetik
- Marketing-Koordinationsausschuss
- Kontrollausschuss

Zusätzlich dient die "Plattform Tiergesundheit" als Diskussions- und Beratungsforum zwischen Landwirten und Tierärzten auf wissenschaftlicher Ebene.

Die Aufbereitung von Exportmärkten samt Zuchtviehmarketing und die Koordination der Veterinärbedingungen zu wichtigen Zielländern werden ebenfalls im gemeinsamen Dach unter der Marke RINDERZUCHT AUSTRIA gebündelt. Allein im Jubiläumsjahr ist die Beschickung von 15 Ausstellermessen im Ausland geplant. Bei zahlreichen Projekten ist die ZAR Drehscheibe zu Projektpartnern im In- und Ausland.

Auf internationaler Ebene macht sich die ZAR besonders für funktionierende Zuchtrinderexporte stark. Der Herdenaufbau in Zielländern wird dabei auch gezielt durch Begleitmaßnahmen zur Sicherung der Tiergesundheit unterstützt. Tierschutzrelevante Themen und der Schutz der Tiere beim Transport sind ebenso Bereiche, die auf europäischer Ebene intensiv diskutiert werden. Das Klonen, gentechnisch veränderte Organismen sowie die auf europäischer Ebene diskutierte elektronische Tierkennzeichnung sind weitere Aspekte, die den Rinderzüchter direkt betreffen.

Auf österreichischer Ebene stand in den letzten Monaten die nationale Umsetzung der Gemeinsamen Agrarpolitik (GAP) im Interesse der heimischen Rinderhalter. Im April dieses Jahres legte der neue Landwirtschaftsminister Andrä

Rupprechter der Brüsseler Kommission das zwischen Ressort und den bäuerlichen Interessensvertretungen einvernehmlich festgelegte Programm für die LE 2014 - 2020 zur Genehmigung vor. Die Weiterentwicklung des Tiergesundheitsdienstes und die vollständige Integration des Gesundheitsmonitoring Rind als Basis für aufbauende Spezialprogramme sind derzeit ebenfalls wichtige Bestandteile der Arbeit der ZAR. Die ZAR-Homepage ist in die Jahre gekommen und auch um der technischen Weiterentwicklung gerecht zu werden, wird im Jubiläumsjahr die ZAR-Homepage www.zar.at bzw. www.zuchtdata.at von Grund auf erneuert. Neue Inhalte gehen im modernen Design am 4. Juni online.

Verstärktes Engagement seitens der ZAR gibt es an der Umsetzung eines neuen Branchenverbandes für die Milchproduktion, um die

Interessen der Züchterinnen und Züchter, die für 87% der in Österreich produzierten Milch verantwortlich sind, stark und gebündelt vertreten zu können. Die Einigung über die Feststellung der Land- und forstwirtschaftlichen Einheitswerte 2014 bedeutet auch für die Rinderzüchter betriebswirtschaftliche Sicherheit. Das Ende der Milchquoten ab April 2015 wird für viele Bauern Herausforderung und Chance zugleich.

Die ZAR hat eine lange und bewegte Geschichte hinter sich. Vieles wurde aufgebaut und umgesetzt, manches wieder verworfen und neue Aufgaben übernommen. Im Fokus der ZAR standen immer das Wohl und die Interessen der österreichischen Rinderzüchterinnen- und Rinderzüchter. Das wird auch in Zukunft so bleiben!



2014: Aktueller Mitarbeiterstand in der ZAR und ZuchtData, v.l.: Ing. Martin Mayerhofer, Martina Gauser-Hengst, DI Martin Unterweger, DI Christian Rehling, DI Dr. Christian Fürst, Dr. Roswitha Eder, DI Lukas Kalcher, DI Dr. Hermann Schwarzenbacher, Ines Bogner, Franz Iwanschitz, Ing. Mag. Franz Sturmlechner, DI Franz Steininger, DI Dr. Christa Egger-Danner, Anton Winter, Christian Rain.

Foto: ZAR

AGRAR- UND VOLKSWIRTSCHAFT 2013/2014

Bezogen auf die Agrar- und Ernährungswirtschaft bestimmten 2013 die Verhandlungen zwischen der Europäischen Union und den Vereinigten Staaten zur Bildung einer Freihandelszone sowie die Reform der europäischen Landwirtschaftspolitik für den Zeitraum 2014-2020 das internationale Geschehen. Die transatlantische **Handels- und Investitionspartnerschaft (TTIP)** hat zum Ziel, Zollschränken abzubauen, Handelshemmnisse zu beseitigen und das Wirtschaftswachstum anzukurbeln. Die Europäische Union mit 28 Mitgliedsstaaten sowie die zwischen USA, Kanada und Mexiko vereinbarte Freihandelszone (NAFTA) beeinflussen einen Markt mit zusammen fast einer Milliarde Menschen. Was die Beratungen zwischen den USA und der EU betreffen, sind aus der Sicht der Landwirtschaft vor allem die Thementechnischer Verfahren in der Pflanzenzucht und der Einsatz von Hormonen in der Fleischwirtschaft wie überhaupt die Qualitätsstandards für Ernährungsgüter besonders sensible Verhandlungsbereiche. Im Jahre 2013 wurden von den EU-Landwirtschaftsministern die Eckpunkte für die Reform der Gemeinsamen Agrarpolitik (GAP) festgelegt. Für Österreich sind die vereinbarten Maßnahmen in der ersten Säule von besonderer Bedeutung. Es wurde die EU-weite Einführung des **Regionalmodells** und die Angleichung der Direktzahlungen zwischen den Mitgliedsstaaten (Mindestprämie je Hektar: 196 Euro) sowie die Umwandlung der Betriebsprämie in eine Basisprämie ab 2015 beschlossen. In der zweiten Säule wird es in Zukunft möglich sein, eine Umschichtung zwischen dem Ländlichen Entwicklungsprogramm (LE) und den Direktzahlungen vorzunehmen. Die Mitgliedsstaaten haben außerdem in der neuen Förderperiode mehr Handlungsspielraum. Für Österreich sind im Rahmen der ländlichen Entwick-

lungspolitik von 2014 bis 2020 insgesamt 7,7 Milliarden Euro vorgesehen. Das 21 Maßnahmen umfassende Umweltprogramm (ÖPUL) mit dem biologischen Landbau sowie die Ausgleichszulage (AZ) für Betriebe in den benachteiligten Gebieten sind das Herzstück. Im Jahre 2013 umfasste der EU-Haushalt 144,9 Milliarden Euro, wovon auf die Landwirtschaft etwa 40% entfielen. Für 2014 sind insgesamt 142,20 Milliarden Euro vorgesehen, davon sind 57,78 Milliarden Euro für die GAP reserviert. Die Bereitstellung von Fördergeldern für die Landwirtschaft und deren Auswirkungen auf die Einkommen sind immer wieder Anlass für Verteilungsdiskussionen mit dem Hinweis, dass dieser Bereich der Volkswirtschaft nur mehr 1,5% zum Bruttoinlandsprodukt (BIP) beiträgt. Unbestritten ist aber, dass die Land- und Forstwirtschaft auch Leistungen für die Gesellschaft (Artenvielfalt und Umwelt) erbringt, die von volkswirtschaftlichen Maßstäben nur unzureichend erfasst werden. Insgesamt sichern die Investitionen bäuerlicher Betriebe mit jährlich mehr als 8 Milliarden Euro allein in Österreich fast 550.000 Arbeitsplätze innerhalb der Land- und Forstwirtschaft sowie im vor- und nachgelagerten Sektor.

Wirtschaftswachstum und Budgetkonsolidierung

Im Jahre 2013 nahm das BIP real um 0,4% zu, für 2014 wird vom Wirtschaftsforschungsinstitut (WIFO) mit 1,7% ein ähnliches Wachstum erwartet. Die Verbraucherpreise stiegen um 2%, diese Zunahme wird auch für 2014 erwartet. Die Arbeitslosenquote bereitet mit mehr als 5% erhebliche Sorgen und dürfte sich in den nächsten Jahren nur unwesentlich verändern. Für 2014 bis 2018 erwarten die Experten ein verhaltenes Wirtschaftswachstum, eine gedämpfte Investitionsbe-

reitschaft und eine weitgehende Stagnation der privaten Konsumausgaben. Die angespannte Situation der Haushalte in der EU, auch in Österreich, erfordert einen Budgetpfad mit Einsparungen und Finanzierungsprioritäten. Die Staatsschulden sind 2013 auf etwa 240 Milliarden Euro (80% des BIP) angestiegen, das entspricht pro Kopf der Bevölkerung mehr als € 30.000,-. Das Staatsbudget sieht für 2014 rund € 72,196 Mrd. Einnahmen vor, die Ausgaben wurden mit € 75,761 Mrd. budgetiert.

Zwanzig Jahre nach dem Abschluss der Beitrittsverhandlungen zur Europäischen Union kann, bezogen auf die Agrar- und Ernährungswirtschaft, eine positive Bilanz gezogen werden. Sorgen aber bereitet der umfassende Strukturwandel – rund 70.000 Betriebe haben zwischen 1995 und 2014 ihre Hoftore für immer geschlossen – und deshalb wird im neuen Ländlichen Entwicklungsprogramm dem Investitionsbedarf besonders Rechnung getragen. So hat sich unter anderem die Zahl der Milchlieferanten 2013 neuerlich um etwa 3% auf 33.300 vermindert. Allerdings ist die durchschnittliche Milchlieferung je Betrieb bei einem Bestand von 16 Kühen von 86,4 auf 88,1 Tonnen gestiegen. Österreichische

Agrar- und Ernährungsprodukte haben sich auf ausländischen Märkten durchgesetzt. Besonders erfolgreich entwickelten sich seit dem EU-Beitritt die Ausfuhren von Milch- und Fleischprodukten. Der Exportwert bei Milcherzeugnissen erreichte 2013 mit 1,126 Milliarden Euro eine Rekordhöhe. Das Preisniveau für Nahrungsmittel in der EU entwickelt sich unterschiedlich und liegt in Österreich mit einem Index von 120 (EU-28: 100) im Spitzenfeld. Im langfristigen Vergleich zeigt sich allerdings auch die große Steigerung des gesellschaftlichen Wohlstands. Vor 50 Jahren betrug der Anteil der Ausgaben für Nahrungsmittel am gesamten Konsum noch mehr als 40%, heute sind es in den europäischen Industriestaaten durchschnittlich weniger als 15%.

Gedämpfte Einkommensentwicklung

Gemäß **Landwirtschaftlicher Gesamtrechnung (LGR)** der Statistik Austria für das Jahr 2013 hat sich der Produktionswert der Landwirtschaft mit 7,1 Milliarden Euro gegenüber 2012 um mehr als 2% vermindert. Ungünstige Witterungsbedingungen waren dafür teilweise ausschlaggebend. Außerdem sanken die Erzeugerpreise für



Wohlbehaltene Rückkehr der Rinderherde von Familie Peter Klocker aus Hart im Zillertal, Tirol. In Summe wurden 100 Rinder mit Blumenschmuck „aufgebüschelt“. Die Tiere werden von der Löschbodenalm in Tux im Zillertal rund 54 Kilometer nach Hart im Zillertal getrieben. Dieser lange Fußmarsch dauert 2 Tage.

Foto: Rinderzucht Tirol/Leitner

die meisten pflanzlichen Produkte. Die Vorleistungskosten dagegen sind gestiegen. Zum Produktionswert der landwirtschaftlichen Wirtschaftsleistung trugen die tierische Erzeugung mit 3,486 Milliarden Euro zu 49% bei, die **pflanzliche Produktion** mit 2,926 Milliarden Euro zu 41%. Innerhalb der **tierischen Erzeugung** dominieren die Milchwirtschaft mit 1,177 Milliarden Euro und die Rinderproduktion mit 939 Millionen Euro.

Die landwirtschaftlichen Realeinkommen je Arbeitskraft sind in der EU 28 im Durchschnitt 2013 real um 1,3% gesunken. In Österreich gingen sie um 8,8% zurück. In 15 Mitgliedsstaaten sind die Einkommen gestiegen, in 13 gesunken. Während die höchsten Einkommenszuwächse vom Statistischen Amt der Europäischen Kommission für die Niederlande mit real 11,4% errechnet wurden, liegen bei den Verlierern Frankreich mit -17,2% und auch Deutschland mit -10% im Spitzenfeld. Die **Weltagarmärkte** waren 2013 durch ein anhaltend hohes Preisniveau charakterisiert. Für die kommenden Jahre prognostizieren internationale Organisationen (OECD und FAO) sinkende Preise im pflanzlichen Bereich, gleichzeitig aber einen realen Anstieg für den Rindersektor. Die EU-Kommission erwartet in der näheren Zukunft das stärkste Aufwärtspotential auf dem Rindfleischmarkt. Rund 87,5 Millionen Rinder wurden 2013 gehalten, wobei auf Grund der positiven Entwicklung auf dem Milchmarkt vor allem der Kuhbestand zugenommen hat. Die gesamte Fleischproduktion der EU erreichte 2013 rund 43,7 Millionen Tonnen und dürfte 2014 auf mehr als 44 Millionen Tonnen ansteigen. Die europäischen Milchpreise verzeichneten 2013 einen Aufwärtstrend und sind in Österreich um fast 11% von 37,96 Cent auf 42,06 Cent angestiegen. Es ist dies ein Höchstwert seit dem EU-Beitritt.

Für die gesamte Land- und Forstwirtschaft stellt der Klimawandel in den nächsten

Jahrzehnten die größte Herausforderung dar. Der im April 2014 vorgestellte Weltklimabericht zeichnet ein düsteres Bild. Die Ernährungssicherung ist eine Schlüsselfrage für die Zukunftsfähigkeit der Gesellschaft bei ständiger Zunahme der Weltbevölkerung (2012: 7,2 Milliarden Menschen; 2100: 10,9 Milliarden.) Der Verlust wertvoller Ackerflächen ist ebenfalls ein Alarmzeichen. In Österreich werden auch täglich mehr als 22 Hektar Boden verbaut, das entspricht der Flächenausstattung eines bäuerlichen Familienbetriebes. Der Weltklimarat empfiehlt eindringlich eine konsequente Energiewende mit weniger fossilen Rohstoffen (Öl, Gas), aber mehr Biomasse, Sonne, Wasser und Wind.

Lebenswertes Österreich

Am 16. 12. 2013 wurde Andrä Rupprechter als Nachfolger von Niki Berlakovich zum neuen Landwirtschaftsminister in der SPÖ/ÖVP-Koalition mit Bundeskanzler Werner Faymann sowie Vizekanzler und Finanzminister Michael Spindelegger berufen. Er stellte ganz im Sinne der neuen Herausforderungen gegen den Klimawandel und zum Schutz der Umwelt und Natur das Programm „Lebenswertes Österreich“ vor. Es beinhaltet die Ablehnung der Gentechnik, die verstärkte Förderung des Biolandbaus, die Steigerung der Ressourceneffizienz (Schließung von Stoffkreisläufen) und die Sicherung einer bäuerlich strukturierten Landwirtschaft mit besonderem Augenmerk auf ein rinderreiches Österreich. Der Rinderbestand ist die Existenzgrundlage der Berg- und Grünlandbauern und gleichzeitig für die Bewirtschaftung von mehr als 1,550.000 Hektar Grünfütterflächen und etwa 8000 Almen verantwortlich. Die ZAR wird nicht müde werden, auf die soziale, kulturelle und wirtschaftliche Bedeutung der österreichischen Rinderwirtschaft mit Nachdruck hinzuweisen.

AGRICULTURAL INDUSTRY AND NATIONAL ECONOMY 2013/2014

In relation to the agricultural and food industry, the negotiations between the European Union and the United States with regard to the formation of a Free Trading Zone and the reform of the European agricultural policy for the period 2014/2020 shaped international activities. The **trans-atlantic trade and investment partnership (TTIP)** has as its goal to dismantle customs barriers, remove trade impediments and promote economic growth. The European Union with its 28 member states and the FREE TRADE Zone agreed between the USA, Canada and Mexico (NAFTA) influence a market which totals almost one billion people. As far as the consultations between the USA and the EU are concerned, from the point of view of agriculture above all the themes of genetic engineering processes in crop production and the use of hormones in meat production are important as are indeed the quality standards for foodstuffs in particular for sensitive areas of negotiation.

The USA is the largest exporter and second most important importer of the European Union for agricultural and food products. Drinks and food stuffs dominate the exports from the EU at 92% whereby milk products are increasingly in demand in the US market. In the year 2013, the EU Ministers of Agriculture laid down the cornerstones for the reform of the Common Agricultural Policy (CAP). For Austria the measures agreed in the first column are of high importance. The **regional model** implemented by the EU throughout EU countries and the harmonisation of direct payments between the member states (minimum bonus per hectare: 196 euros) and the conversion of the farm bonus into a basic bonus was agreed as of 2015. In the second column it will be possible in the future, to perform a regrouping between the regional development programme (LE) and the direct payments. Moreover, the member states have more room for manoeuvre in the new funding



Trächtige Holsteinkühe und -kalbinnen vom Zuchtbetrieb Rupert Wenger, vulgo Schönhof, Maishofen, Salzburg, vor der beeindruckenden Kulisse des Steinernen Meeres, einem Karsthochplateau der Nördlichen Kalkalpen.

Foto: Rinderzuchtverband Salzburg/Sendlhofer

period. For Austria a total of 7.7 billion euros is foreseen from 2014 to 2020, a total of 7.7, within the framework of the rural development policy. The Environmental Programme (ÖPUL) foresees 21 measures with the biological cultivation of land and the compensation allowance (AZ) for farms in the neighbouring districts. In the year 2013 the **EU-budget** amounted to 144.9 billion euros, of which 40% were accounted for by agriculture. For 2014 a total of 142.20 billion euro are foreseen of which 57.78 billion euros are foreseen for the CAP. The provision of grants for agriculture and their effects on income are always cause for discussions on allocation while it is worth pointing out that this sector of the national economy now only contributes 1.5% to the gross domestic product (GDP). It is, however, an undisputed fact that agriculture and the forestry industry also provide services for society (variety of species and the environment) which are not sufficiently recorded by national economy measures. In total the investments secure 550,000 jobs on farms with more than 8 billion EURO per annum in Austria alone in agriculture and the forestry industry and in the upstream and downstream sector.

Economic growth and budget consolidation

In the year 2013 the BIP increased in absolute figures by 0.4%, for 2014 the Wirtschaftsforschungsinstitut (WIFO) forecast 1.7%. Consumer prices rose by 2% and this increase is also expected for 2014. The unemployment rate at more than 5% gives increasing cause for concern and in the years to come this will not change very much. From 2014 to 2018 experts expect restrained economic growth, a reduced readiness to invest and extensive stagnation with regard to private consumer spending. The tense situation with regard to national budgets in the EU, including Austria, demands a budget strategy which involves saving and setting financial priorities. The national debt rose in 2013 to around 240 billion euros (80% of the GDP).

Twenty years after concluding the accession

negotiations with the European Union, a positive balance sheet can be drawn in relation to the agricultural and foodstuff industry. However, the extensive structural changes do give rise to concern – around 70,000 farms closed down between 1995 and 2014 – and therefore in the new rural development programme, special attention is given to the investment needs. Thus among other things the number of milk suppliers in 2013 decreased again by around 3% to 33,300. However, the average milk supply per farm with a rate of 16 cows rose from 86.4 to 88.1 tonnes. Austria's agricultural and food stuff products have established themselves in foreign markets. The exports of milk and meat products have developed in a particularly positive way. The export value of milk products reached a record level in 2013 at 1.126 billion euros. The price level for food stuffs in the EU is developing in a very different way and in Austria it is at the highest level with an index of 120 (EU-28: 100). In a long-term comparison, however, the large increase in wellbeing in society is also apparent. 50 years ago the share of expenditure on foodstuffs of overall consumption was still more than 40%, today in the European industrial countries this amounts on average to less than 15%.

Throttled development of income

According to the overall calculation for agriculture (LGR) of Statistik Austria for the year 2013, the production value of agriculture, at 7.1 billion euros, dropped by more than 2% compared to 2012. Unfavourable weather conditions were in part decisive for this. Moreover, the producer prices fell for most crop products. On the other hand, the pre-production costs have risen. **Animal farming** contributed 3.486 billion euros, at 49%, and **crop production** at 2.926 billion euros, at 41%, to the production value of agricultural economic performance. Within animal farming, the milk industry dominates with 1.177 billion euros and beef production with 939 million euros.

Real income in the agricultural sector per worker dropped in the EU 28 on average in 2013 by 1.3%. In Austria income fell by 8.8%. In 15 member states the incomes rose and in 13 countries they dropped. Whilst the highest growth in income was recorded by the Statistical Office of the European Commission for the Netherlands with 11.4% in absolute figures. France, at -17.2%, and Germany, at -10%, lead those losing out. The **world agricultural markets** were characterised by an enduringly high price level in the year 2013. In the years to come, international organisations (OECD und FAO) forecast slumping prices in the crop sector but at the same time a real increase in the cattle sector. The EU Commission anticipates a strong upwards trend in the beef market in the near future. Around 87.5 million cattle were kept in 2013 whereby due to the positive development of the milk market, the number of cows increased in particular. The overall meat production of the EU reached around 43.7 million tonnes in 2013 and should reach more than 44 million tonnes in 2014. In 2013 the European milk prices recorded an upwards trend of almost 11% from 37.96 cents to 42.06 cents. This is the highest value since entry to the EU.

For agriculture and the forestry industry the greatest challenge in the next decades will be **climate change**. The world climate report presented in April 2014 paints a gloomy picture. Assuring a supply of foodstuffs will be a vital point for society given the constant increase in the world population (2012: 7.2 billion people; 2100: 10.9 billion). The loss of

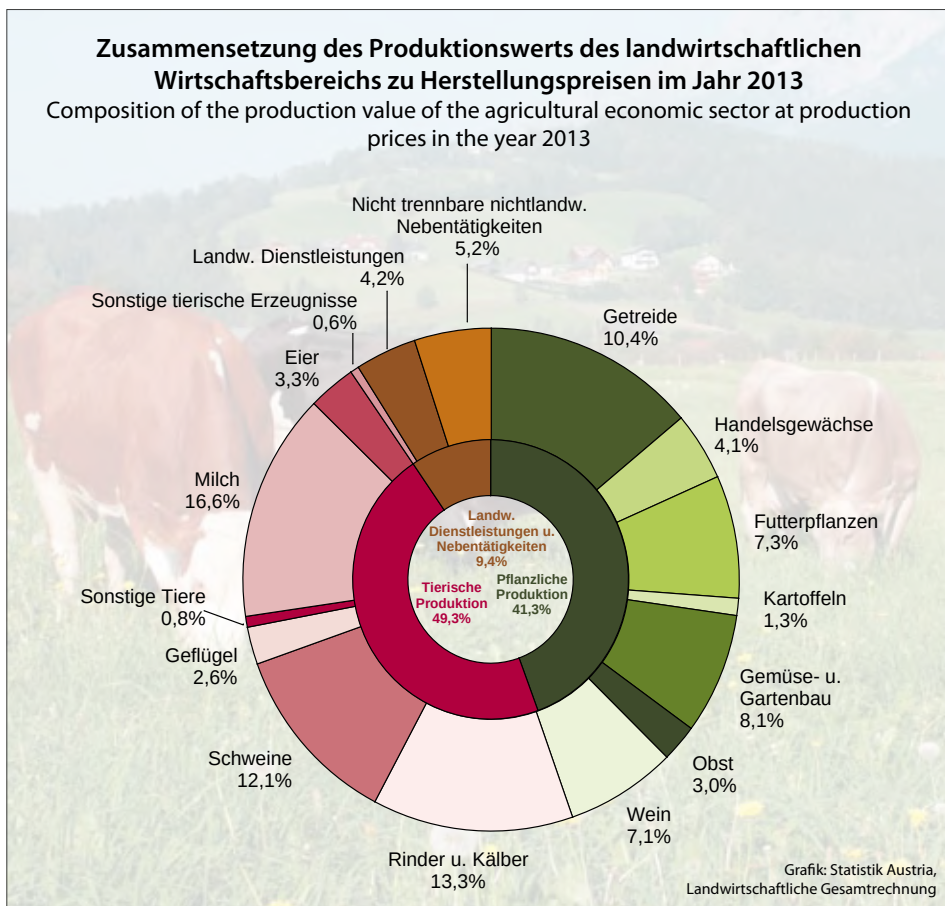
valuable agricultural land is another alarming sign. In Austria daily more than 22 hectares of land are developed. This corresponds to the amount of land of a family-run farm. The World Climate Council recommends the immediate change in energy consumption based on fewer fossil raw materials (oil, gas) but more biomass, solar, hydro and wind energy.

Austria – a place worth living

On 16. 12. 2013, Andrä Rupprechter was elected as the successor to Niki Berlakovich as the new Agricultural Minister in the SPÖ/ÖVP-coalition with Federal Chancellor, Werner Faymann and Vice-Chancellor and Minister of Finance, Michael Spindelegger. He presented the programme "Austria – a place worth living" which is in agreement with the new challenges with respect to climate change and the protection of the environment and Nature. It outlines the rejection of genetic engineering, the greater promotion of organic farming, an increase in the efficiency of resources (closure of materials cycles) and the assurance of an agriculture sector which is run by farmers with special attention to an Austria rich in cattle. The number of heads is the livelihood of alpine and green land farmers and at the same time assures the cultivation of more than 1,550,000 hectares of green fodder pastures and around 8000 mountain pastures. ZAR will never tire of pointing out the social, cultural and economic significance of the Austrian cattle industry.



Rinderschauen – davon gibt es mehr als fünfzig im Jahr – sind ein wichtiger Wirtschaftsfaktor in der österreichischen Landwirtschaft. Das Foto zeigt die Bundesgrauviehschau vom 3. und 4. April 2014 in Imst, Tirol. Foto: ZAR/Kalcher



Produktionswert der Landwirtschaft zu Herstellerpreisen 2013
Production value of Austrian agriculture 2013

	Millionen million Euro	%	2013/2012 %
Produktionswert der Landwirtschaft Production value of agriculture	7.075	100,0	-2,3
davon tierische Produktion animal production	3.486	49,3	+3,8
davon Kälber- und Rinderproduktion veal and beef production	939	26,9	-1,1
Milchproduktion milk production	1.177	33,8	+10,7
Schweineproduktion pork production	856	24,5	-0,2
Eier- und Geflügelproduktion egg and poultry production	421	12,1	+6,1
Sonstige tierische Erzeugnisse other animal production	40	1,2	+7,9
Sonstige Tiere other animals	53	1,5	-2,5
Bruttowertschöpfung zu Herstellerpreisen gross value added at manufacturing prices	2.810		-6,3
Nettowertschöpfung zu Herstellerpreisen net value added at manufacturing prices	1.026		-18,8

Quelle: Statistik Austria März 2014



Ungünstige Witterungsverhältnisse machten auch im Jahre 2013 der österreichischen Landwirtschaft zu schaffen. Ertragsminderungen bis hin zu teilweisen Ernteausfällen infolge von extremen Witterungsbedingungen waren neben dem deutlichen Rückgang der Getreidepreise die Hauptursache dafür, dass die Einkommen aus landwirtschaftlicher Tätigkeit in Österreich im Jahre 2013 das zweite Jahr in Folge rückläufig waren.

Foto: ZAR/Kalcher

DIE RINDERZUCHT – CATTLE BREEDING

ORGANISATION

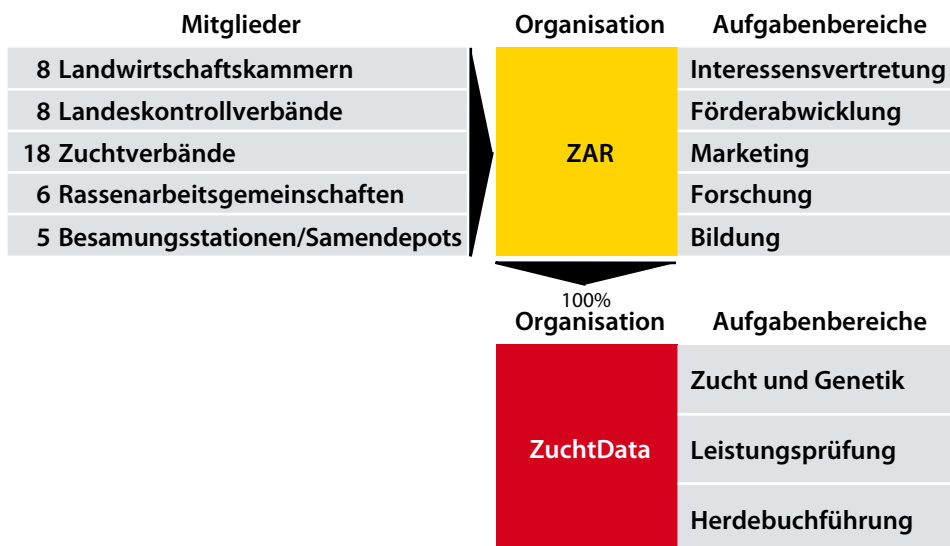
An der systematischen Verbesserung der Zuchtpopulation der einzelnen Rassen arbeiten in Österreich 21.141 Zuchtbetriebe mit 388.120 Herdebuchkühen unter Milchleistungskontrolle. 23.698 Herdebuchkühe stehen auf 2.462 Zuchtbetrieben unter Fleischleistungskontrolle.

Diese Zuchtherden werden in 18 Rinderzuchtverbänden betreut. Nach Rassen sind die Zuchtverbände zu Arbeitsgemeinschaften zusammengeschlossen, die für die Planung, Erstellung und Koordinierung der Zuchtprogramme verantwortlich sind.

Die einzelnen Rinderzuchtverbände führen in ihrem Bereich die Zuchtprogramme, die Zuchtberatung und die Organisation des Verkaufs der Zuchtrinder über Versteigerungen und ab Hof durch. Die Leistungskontrolle wird von eigenen Kontrollverbänden organisiert. Die Durchführung der gesetzlichen Bestimmungen zur Förderung der Tierzucht obliegt den Landwirtschaftskammern. Diese überwachen auch die Arbeit der Zuchtverbände, der Besamungsstationen (veterinärrechtlich) und

der Leistungskontrollverbände. Die Förderung der Tierzucht erfolgt aus Mitteln des Bundesministeriums für Land- und Forstwirtschaft, Umwelt und Wasserwirtschaft und der Länder nach festgelegten Richtlinien.

Die Rinderzuchtorganisationen, die Landeskontrollverbände, die Besamungsstationen, die Rassenarbeitsgemeinschaften und die Landwirtschaftskammern sind in der Zentralen Arbeitsgemeinschaft österreichischer Rinderzüchter (ZAR), mit Sitz in Wien, organisiert. Die Daten aus der Milchleistungskontrolle werden von der ZuchtData, der Tochterfirma der ZAR, verarbeitet und für die Schätzung der Zuchtwerte verwendet. Außerdem sorgt die ZAR für die Koordination aller Maßnahmen, die im gesamtösterreichischen Interesse liegen, für die Vertretung der Rinderzüchter, für die Absatzwerbung im Ausland, die Beschickung ausländischer Messen, für die praxisorientierte Forschung in der Rinderzucht und kürzlich verstärkt für Bildungsmaßnahmen.



ORGANISATION

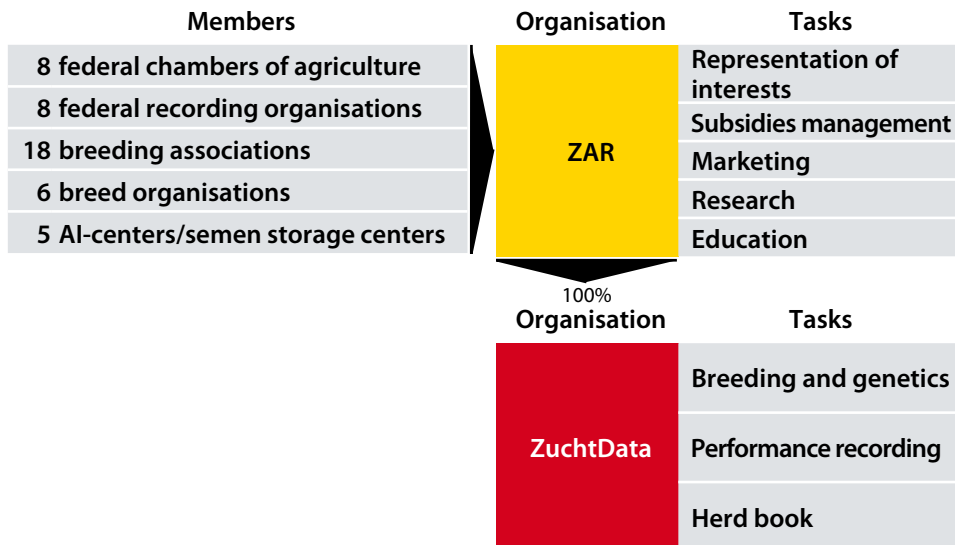
21,141 breeding farms in Austria work towards the systematic improvement of the breeding population of the individual races with 388,120 registered cows and milk performance recordings. 23,698 registered cows in 2,462 breeding farms undergo meat performance recordings.

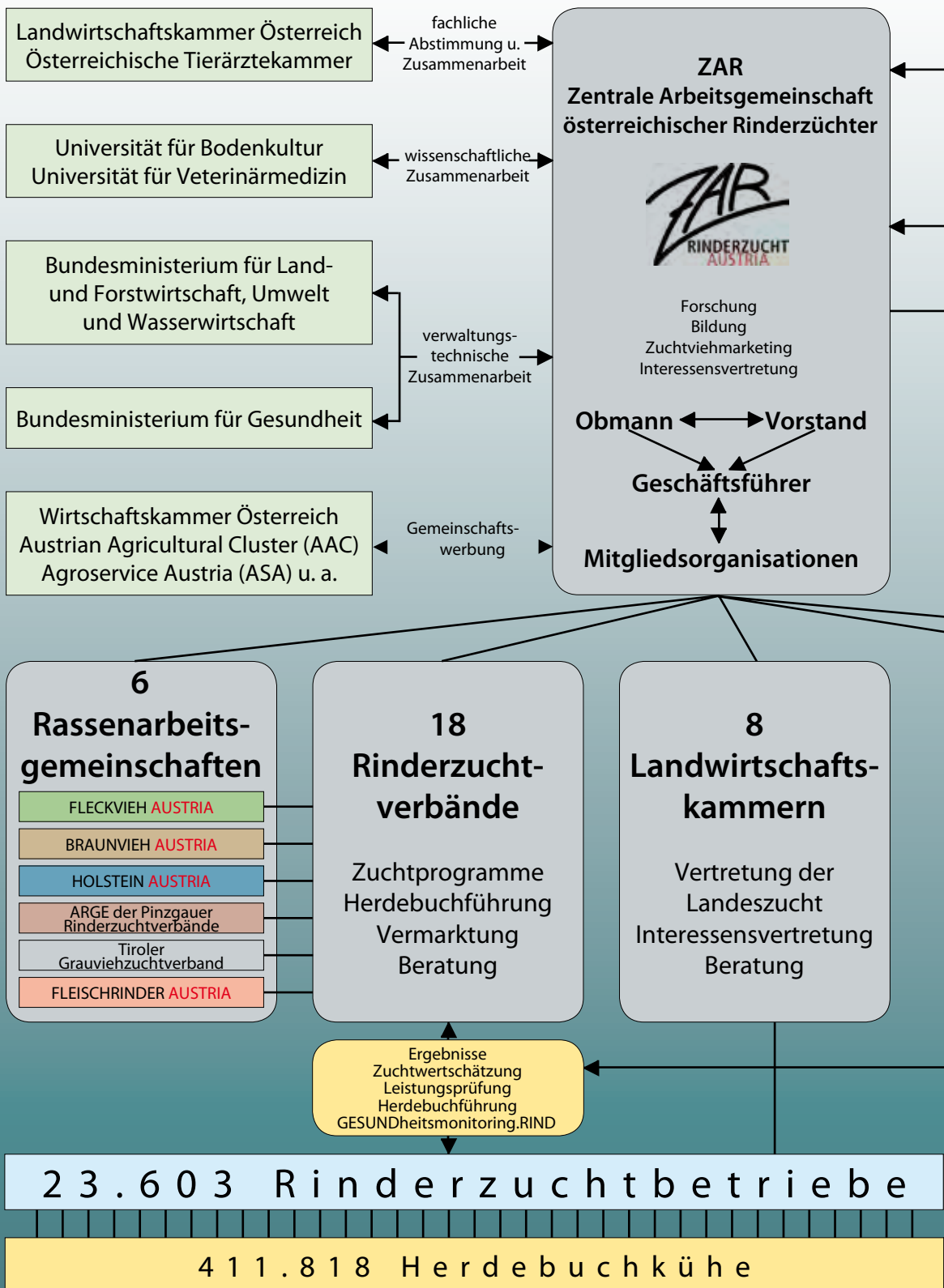
These breeding herds are looked after by 18 cattle breeding associations. The breeding associations are divided by race into working committees which are responsible for the planning, preparation and coordination of the breeding programmes.

The individual cattle breeding associations carry out the breeding programmes, breeding consultations and the organisation of the sale of breeding cattle via auctions and ex farm in their own areas. The performance recording is organised by separate control organisations. The agricultural chambers are responsible for the legal provisions to promote animal breeding. They also monitor the work of the breeding associations, the insemination stations (veterinary legislation) and

the performance recording associations. Animal breeding is promoted by funds from the Federal Ministry for Agriculture and Forestry, the Environment and Water Management and the provinces in accordance with defined guidelines.

The cattle breeding organisations, the provincial recording associations, the insemination stations, the breed working committees and the agricultural chambers are organised in the central working committee of Austrian cattle breeders (ZAR), with its headquarters in Vienna. Data relating to the milk performance recordings from the ZuchtData, a subsidiary of ZAR, is processed and used to evaluate the breeding values. Moreover ZAR coordinates all the measures, which are in the interest of Austria as a whole, representing the interests of cattle breeders, for sales advertising abroad, the participation in foreign trade fairs, practise-oriented research with regard to cattle breeding and for some time now further training measures.





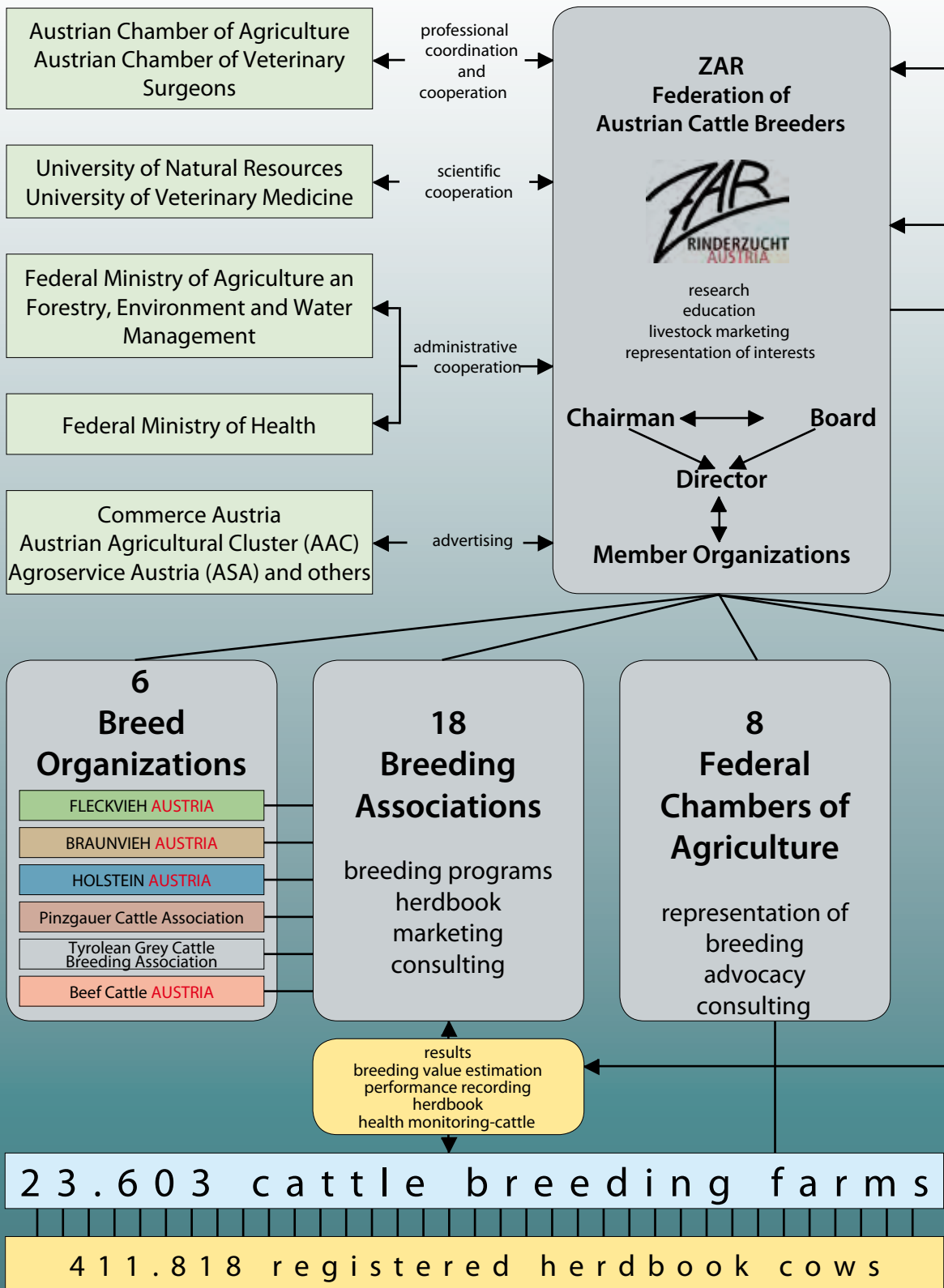
FACHAUSSCHÜSSE

Genetik, Besamung und Biotechnologie, Marketing, Landeskontrollverband, Allgemeine Rinderwirtschaft, Zuchtverbände, Plattform Tiergesundheit

INTERNATIONALE GREMIEN

International Committee for Animal Production (ICAR), INTERBULL, Rinderdatenverbund (RDV), Europäische Vereinigung für Tierproduktion (EVT), Europäische Exportplattform, COPA-COGECA, Förderverein Biotechnologieforschung e.V. (FBF)



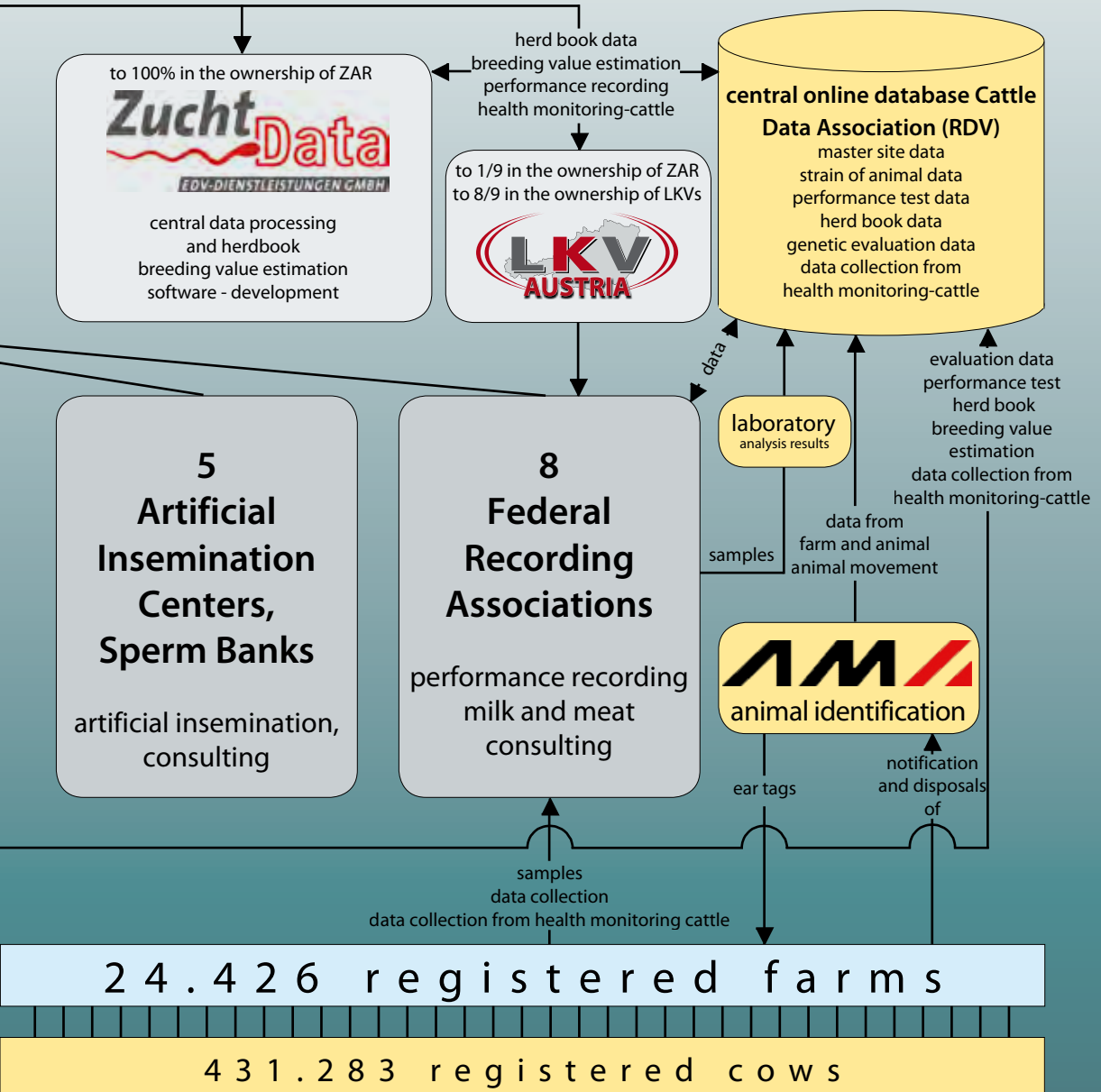


EXPERT COMMITTEES

Genetics, artificial insemination and biotechnologie, marketing, federal recording associations, cattle industry, breeding associations, platform animal health

INTERNATIONAL GUILDS

International Committee for Animal Production (ICAR), INTERBULL, Cattle Data Association (RDV), European Association for Animal Production (EVT), European Platform for Exports, COPA-COGECA, Foundation for Biotechnology Research (FBF)





Der RDV ist die größte Datenbank der europäischen Rinderzucht mit über 2 Mio. Kühen im System. Einmal pro Jahr treffen sich die Gesellschafter der RDV GmbH mit den vier Gesellschaftern: LKV Bayern (48%), ZuchtData (29%), LKV Baden Württemberg (15%) und LKV Schleswig Holstein (8%).

Foto: ZAR/Kalcher

DATEI		STAMM		KALB/BELEG		LEISTUNGEN/MILCH		LEISTUNGEN/FLEISCH		HERDEBUCH		EXTERIEUR		ZUCHTPROGRAMM		ARBEITSLISTEN	
LEBENSJAHR		AT		559.713.909		NAME		SILVIA		☐ H-JHR							
		02.06.2006		Geschlecht: W		Rasse: 01		Nutzungsart: K		LFBS_LKVNR		2525		ST.NR.			
GEB.-DATUM		02.06.2006		GESCH. W		TYP E		RDV-RASSE		01 Fleckvieh							
ET				GZP ☐		INZUCHT 8		HERDEBUCH		01 Fleckvieh		A					
NUTZUNGSART		K		Milch		TKZ-RASSE		01 Fleckvieh									
SYSTEMAUSTRITT																	
Stiermutter		Erst		ET_SPENDETIER		RLS											
ABST. KONTROLLIERT		☒															
VATER		DE 09 34198910		HOFHERR				01 Fleckvieh									
MUTTER		AT 504.615.147		SALMI II				01 Fleckvieh									
ET-GEB. MUTTER																	
ZÜCHTER		Mustermann Max		1234 Musterdorf, Kurze Straße 11													
BEWIRTSCHAFTER		Bach Bruno		1234 Testdorf, Ort 1234												SEIT 02.06.2006	
EIGENTÜMER_ZVB		Mustermann Max		1234 Musterdorf, Kurze Straße 11													
AKT. LKV		A1		INAKTIV ☒		KB		KO-PERSONALNR						ENTSTEHUNGSART		LKV	
AKT. ZV		11101						PI-PERSONALNR						ERSTKALBEALTER		26	
ORIGINALMARKE		TYP		LAND		NR		N									
KÜNSTLERNAME																	

„Hauptmaske Tier“ aus dem „Modul Tier“ im Rinderdatenverbund RDV.

Quelle: ZuchtData

Eine Erfolgsgeschichte

Die Gründung des Rinderdatenverbundes RDV erfolgte im Jahre 1999 und wird ständig an neueste Entwicklungen und Anforderungen angepasst. Der RDV, der durch eine Kooperationsvereinbarung zwischen dem LKV-Bayern und der ZAR am 4. Juli 1999 ins Leben gerufen wurde, dient als ein integriertes Datenbanksystem für die Leistungskontrolle und Herdebuchführung. Seit 2003 ist auch der Landeskontrollverband (LKV) Baden-Württemberg und seit 2008 der LKV-Schleswig-Holstein dabei.



Zeitgemäße EDV-Unterstützung auf Onlinebasis oder mittels App für Smartphones zur direkten Datenabfrage und Erfassung im Stall sind die wichtigsten aktuellen Themen des Rinderdatenverbundes.

Foto: LfL OÖ/Kobl Müller

In Summe sind die Daten von rund zwei Millionen Lebendrindern und 65.000 Mit-

gliedsbetrieben in diesem System gespeichert. Für den Betrieb des RDV werden im LFRZ im Wesentlichen zwei UNIX-Rechner betrieben, einerseits für die Produktion der Berichte und andererseits für den Onlineabruf der Berichte und der Stammscheine und die Onlineabfrage von vorgefertigten Auswertungen durch die Zuchtverbände und LKVs. Der Zugriff der Benutzer auf die Online-Datenbank erfolgt einerseits über das Landwirtschaftskammernetzwerk oder über einen durch Verschlüsselung gesicherten Zugang aus dem freien Internet. Seit Mai 2005 ist es auch für die Mitgliedsbetriebe der LKVs und Zuchtverbände möglich, über das Internet auf die Betriebs- und Tierdaten im Rinderdatenverbund zuzugreifen. Alle Mitarbeiter des LKVs und der Zuchtverbände erfassen die Ergebnisse ihrer täglichen Arbeit direkt im RDV.

Mit dem RDV4M, der Internetplattform des Rinderdatenverbundes, bieten die Landeskontrollverbände dem Landwirt ein sehr umfangreiches, wertvolles und vor allem zukunftsweisendes Werkzeug zur Unterstützung des Herdenmanagements an.

Die Entwicklung dieser Internetplattform erfolgt gemeinsam mit den RDV-Partnern Bayern, Baden-Württemberg und Schleswig-Holstein, wodurch kosteneffizient an Lösungen gearbeitet werden kann. Neben den allgemeinen Management-Tools des RDV4M wurden die Zusatzmodule Rations- und der Anpaarungsplaner OptiBull erfolgreich implementiert. Seit 2012 im Programm ist das Modul der Online-Versteigerungsanmeldung. Züchter können somit ihre Tiere per Mausklick zur Versteigerung anmelden. Seit Dezember 2013 steht allen österreichischen Züchtern, die ein Smartphone mit den Betriebssystemen iOS oder Android besitzen, die neue RDV-Mobil App zur Verfügung.

A success story

The management and administration of an EDP-supported data association, the so-called Rinderdatenverbund RDV, was commenced in 1999 and is constantly adapted to include the latest developments and requirements. The RDV, which was created by a cooperation agreement between the Bavarian provincial recording association and ZAR on 4 July 1999, serves as an integrated data bank system for performance recording and herd book management. Since 2003, the provincial recording association of Baden-Württemberg has been a member and since 2008 the provincial recording association of Schleswig Friesian. In total, around two million cattle are stored in this system with 65,000 farms. For the management of the RDV, basically two UNIX-computers are operated in the LFRZ, on the one hand for the production of reports and on the other hand for the online calling up of these reports and pedigrees and the online questioning of ready-made evaluations by the breeding associations and provincial recording associations. Since November 2005, the printed reports (provincial recording associations-daily reports/annual reports) have been printed and sent by Raiffeisen Informatik GmbH. In the year 2009, this work was contracted out by the Raiffeisen Informatik GmbH to their subsidiary D2D GmbH, likewise with its headquarters in Vienna. The access of users to the online data bank is performed on the one hand via the agricultural chamber network or via a coded, secured access via the free Internet. Since May 2005, it has also been possible for member farms of the provincial recording associations and breeding associations, to log into their own farm and animal data in the Cattle Data Association via the internet. All the provincial recording associations and breeding associations complete the work directly in the RDV.

With the RDV4M, the internet platform of the cattle data association, the provincial control associations offer farmers a very extensive, valuable and above all future-oriented tool for the support of herd management.

This internet platform was developed together with the RDV-partners Bavaria, Baden-Württemberg and Schleswig-Holstein and makes it possible for solutions to be worked on in a cost-efficient way. Apart from the general management tools of the RDV4M, the additional modules ration and the mating planer OptiBull were implemented with success. Since 2012 the module of online auction registration is a new part of the programme. Thus nationwide breeders can register their animals for an auction at a click of the mouse. Since December 2013 all Austrian breeders who have a Smartphone with the iOS or Android operating systems, have the new RDV-mobile phone App at their disposal.



Der Burgenländische Rinderzuchtverband (BRZV), veranstaltete am 3. März 2013 die "Gala der Tiere" in der Versteigerungshalle Oberwart. Das Foto zeigt die TeilnehmerInnen des Bambinicups.

Foto: Burgenländischer Rinderzuchtverband/Hauser

ZENTRALE VERARBEITUNG UND AUSWERTUNG DER DATEN AUS DER LEISTUNGSPRÜFUNG

Die Verarbeitung der Daten aus der Leistungsprüfung der Landeskontrollverbände erfolgt für das gesamte Bundesgebiet im RDV. Sowohl die Erhebung der Daten als auch deren Verarbeitung unterliegen den Bestimmungen des ICAR (International Committee of Animal Recording) und den speziellen Beschlüssen der ZAR. Die Daten werden online oder über Schnittstellen mit

dem LKV, Labors, Besamungsstationen, Agrarmarkt Austria, Zuchtverband in das System geladen. Diverse Statistiken sowie die Zuchtwertschätzergebnisse werden den Zuchtverbänden, Landwirtschaftskammern und Besamungsstationen zur Verfügung gestellt. In Absprache mit den Dateneigentümern stehen die Daten für wissenschaftliche Arbeiten zur Verfügung.

CENTRAL PROCESSING AND EVALUATION OF DATA FROM PERFORMANCE TESTS

The processing of data from the monthly performance test of the provincial recording associations is performed by the RDV for the whole of Austria. Both the recording of data and the processing of this are subject to the provisions of the ICAR (International Committee of Animal Recording) and the special resolutions of ZAR. The data is entered into the system online or via interfaces with the provincial recording associations, laboratories, insemination stations, Agrarmarkt

Austria and the breeding association. The ZuchtData manages the herd books in the RDV in a centralised manner for all the registered breeding cattle. Statistics and the results of breeding value estimations are made available to the breeding associations, the agricultural chambers and the insemination centres. Moreover the entire stock of data is available to be selected for scientific work.



Leistungs- und Herdenmanagementdaten können direkt online im Stall eingegeben bzw. abgerufen werden.

Foto: LfL ÖÖ

INFORMATIONEN FÜR ALLE ZÜCHTER

Jeder Kontrollbetrieb erhält umgehend nach der Leistungskontrolle einen Tagesbericht. Dieser kann auch per Fax oder E-mail zugestellt werden. Seit 2013 wird in einigen Bundesländern via SMS informiert, sobald der Tagesbericht für den Landwirt zur Verfügung steht. Für Tiere, die seit der letzten Kontrolle gekalbt haben, werden Zuchtbuchauszüge ausgestellt. Im Jahr 2008 wurde ein spezieller Tagesbericht für Betriebe, die alle Tiere gealpt haben, erstellt, damit der Heimbetrieb über die Leistungen seiner Tiere auf der Alm informiert ist.

Außerdem erhält der Landwirt nach jeder Zuchtwertschätzung (April, August, Dezember) einen Zwischenbericht und Überblick über den Tierbestand und zu Jahresende wird ein Jahresbericht erstellt. Dieser enthält unter anderem einen horizontalen Betriebsvergleich (eigener Betrieb, Durchschnittswerte Gemeinde, Bezirk und Land). Für Betriebe mit Gesundheitsmonitoring wird ein eigener Jahresbericht Gesundheitsmonitoring erstellt. Der Landwirt kann seine Betriebs- und Tierdaten auch über das Internet abrufen (RDV4M). Seit Dezember 2013 steht allen österreichischen Züchtern, die ein Smartphone mit den Betriebssystemen iOS oder Android besitzen, die neue RDV-Mobil App zur Verfügung. Mit 1. Juli 2013 wurde im RDV4M das Nachrichtenmodul eingerichtet. Im August werden erstmals – nach Fleckvieh – nun auch für das Braunvieh Zuchtwerte für Gesundheitsmerkmale veröffentlicht. Weiters werden im Oktober auf der Zuchtwertdatenbank der ZAR genetische Besonderheiten und Erbfehler veröffentlicht. Träger von Erbfehlern werden ab sofort im Anpaarungsplaner OptiBull berücksichtigt. Seit 2014 gibt es das neue Modul Gesundheit im RDV.

Der ZAR-Newsletter informiert seit der Erstausgabe am 27. März 2006 alle drei Wochen über Entwicklungen rund um die nationale und internationale Rinderzucht. Seit 2. Juni 2010 ergeht der Newsletter auch an alle Kontrollbetriebe, die den Tagesbericht via E-Mail erhalten, das sind in Österreich 9.316 Betriebe (Stand März 2014). Per Mai 2014 erhielten 10.854 AbonnentInnen den ZAR-Newsletter zugesandt.

JAHRESBERICHT
Oktober 2013

Musterherd:
Hof Gmünd
Musterherd Nr. 10
8416 Ferkel im Jahr

Landesverband Tirol
ZAR Tirol, Wien, Kapitel 1
Anzahl der Betriebe: 321123
Erstellt am: 30.10.2013

Herdenleistung

	2012	2013	2012-13	2013-12	2013-12	2013-12
Milchleistung	65,5	66,0	0,5	0,5	0,5	0,5
Fettgehalt	3,8	3,8	0,0	0,0	0,0	0,0
Somazellen	1,5	1,5	0,0	0,0	0,0	0,0

Herdenleistung nach Regionen im Vergleich 2013

	Land	Gemeinde	Bezirk	Land	Gemeinde	Bezirk
Milchleistung	65,5	66,0	66,0	66,0	66,0	66,0
Fettgehalt	3,8	3,8	3,8	3,8	3,8	3,8
Somazellen	1,5	1,5	1,5	1,5	1,5	1,5

Ergebnisse der letzten Probensammlungen

	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12
Milchleistung	65,5	66,0	66,0	66,0	66,0	66,0	66,0	66,0	66,0	66,0	66,0	66,0
Fettgehalt	3,8	3,8	3,8	3,8	3,8	3,8	3,8	3,8	3,8	3,8	3,8	3,8
Somazellen	1,5	1,5	1,5	1,5	1,5	1,5	1,5	1,5	1,5	1,5	1,5	1,5

Beispiel eines Jahresberichtes über die Durchschnittsleistungen der Herde binnen eines Kontrolljahres (1. Oktober – 30. September). Ein neuer Block mit sehr viel Information ist der Betriebsvergleich. Hier werden Kennzahlen des Kontrolljahres aufgelistet und zum Vergleich sind die gleichen Kennzahlen des Betriebes vom Vorjahr und ein Durchschnitt von Gemeinde, Bezirk und Land gegenübergestellt.

Quelle: ZuchtData

Every farm which is monitored receives a daily report immediately after the performance test. The former can also be sent by fax or e-mail. Since 2013 in some provinces a text message is sent as soon as the daily report is available to the farmer. For animals who have given birth to calves since the last test, excerpts from the stud books are issued. In the year 2008 a special report was prepared for farms who had sent all their animals to mountain pastures to keep the home farm informed about the performance of its animals on the mountain pasture.

Moreover, after each breeding value estimate (April, August, December) the farmer receives an intermediate report and overview of the number of heads and an annual report is compiled at the end of the year. Among other things this contains a horizontal comparison of farms (own farm, average values in the community, district and province). For companies with health monitoring, a separate annual report on Health Monitoring is prepared. The farmer can also call up his farming and animal data via the internet

(RDV4M). Since December 2013, all Austrian breeders who have a Smartphone with the iOS or Android operating systems have the new RDV-mobile phone App at their disposal. Since 2014 the new health module has been available in the RDV. The news module will be set up in RDV4M on 1 July 2014. In August the Braunvieh breeding values for health characteristics will be published for the first time following the Austrian Simmentals. Moreover in October genetic peculiarities and genetic disorders will be published on the Zuchtwert databank of ZAR. Cattle with genetic disorders are immediately taken into account in the mating planning of OptiBull. Since the first edition on 27 March 2006, the ZAR newsletter provides information every three weeks about the developments in national and international cattle breeding. As of 2 June 2010, the Newsletter also goes to all the monitored farms who obtain the daily report via e-mail. In all in Austria this totals 9,316 farms (status March 2014). As of May 2014, 10,854 subscribers had the ZAR-Newsletter sent to them.

DURCHFÜHRUNG DER GESETZLICH VORGESCHRIEBENEN ZUCHTWERTSCHÄTZUNG

Gemäß den Landestierzuchtgesetzen sind die Landwirtschaftskammern für die geforderte Zuchtwertschätzung verantwortlich. Der ZAR wurde die Aufgabe der zentralen Zuchtwertschätzung für alle Rassen und Merkmale von den Landwirtschaftskammern übertragen. Die ZuchtData wiederum führt als Tochterfirma der ZAR die Zuchtwertschätzung durch, für alle Rassen und Merkmale gemeinsam mit Süd-Deutschland. Bayern (Bayerische Landesanstalt für Landwirtschaft in Grub, LfL) ist für die Merkmale Milch, Exterieur, Zellzahl, Melkbarkeit und Persistenz zuständig. Das

Landesamt für Geoinformation und Landentwicklung Baden-Württemberg in Kornwestheim bei Stuttgart (LGL) rechnet den Bereich Fleisch. Österreich mit der ZAR/ZuchtData ist zuständig für die Merkmale Nutzungsdauer, Fruchtbarkeit, Kalbeverlauf, Totgeburtenrate, die Gesundheitsmerkmale und den Gesamtzuchtwert. Die Zuchtwertschätzung für die Rasse Holstein wird für alle Merkmale von den Vereinigten Informationssystemen für Tierhaltung in Verden (VIT), Niedersachsen, durchgeführt. Die Zuchtwertschätzung umfasst die Rassen Fleckvieh, Braunvieh, Holstein, Pinz-

gauer und Grauvieh, dazu kommen verschiedene Fleischerassen, die in der Gebrauchskreuzung eingesetzt werden.

Nähere Informationen erhalten Sie im Kapitel Zuchtwertschätzung.

PERFORMANCE OF LEGALLY PRESCRIBED BREEDING VALUE ESTIMATION

According to the provincial animal breeding laws, the agricultural chambers are responsible for the stipulated breeding value estimations. The ZAR was entrusted with the task of centralised breeding value estimations for all breeds and characteristics by the agricultural chambers. In turn ZuchtData performs the breeding value estimation as a subsidiary of ZAR, for all breeds and properties together with Southern Germany. Bavaria (Bavarian Provincial Institute for Agriculture in Grub, LfL) is responsible for the properties: milk, outward appearance, cell count, ease of milking and persistence. The regional authority for geological information and provincial development of Baden-Württemberg in Kornwestheim near Stuttgart (LGL) calculates

the details for meat. Austria, or rather ZAR/ZuchtData, is responsible for the properties: useful life, reproductive performance, progress with calving, the stillbirth rate, the health characteristics and the overall breeding value. The breeding value estimation for the Friesian breed is performed for all the characteristics by the United Information Systems for Animal Husbandry in Verden (VIT), Lower Saxon.

The breeding value estimation covers the breeds Simmental, Braunvieh, Friesian, Pinzgau cattle and Tyrolean greys, to this we can add various breeds for meat which are used in interbreeding. You will find more detailed information in the chapter on breeding value estimations.

MARKETING

Zuchtrinderexporte sind für die österreichischen Rinderzüchter ein wesentliches Zusatzeinkommen. Zur Förderung und Begleitung der Exporte werden umfassende Aktivitäten unter der gemeinsamen Dachmarke RINDERZUCHT **AUSTRIA** durchgeführt. Um die guten Kontakte zu den zahlreichen verschiedenen Märkten aufrecht zu erhalten, wurden im vergangenen Jahr 19 Auslandsmessen über die MitarbeiterInnen der Rassenarbeitsgemeinschaften und Zuchtverbände beschickt: Italien (Bergamo, Castelnovo ne Monti, Ragusa, Frabosa Soprana, Cremona, Luserna San Giovanni, Bozen, Saluzzo), Frankreich (Epinal), Deutschland (Oldenburg), Kroatien (Bjelovar), Rumänien (Arad), Serbien (Novi Sad), Russland (Moskau), Slowenien (Gornja Radgona), Algerien

(Algier), Marokko (Meknes) und Schweiz (St. Gallen, Freiburg). In 10 Exportländer wurden gezielte exportbegleitende Maßnahmen gesetzt und in fünf Zielmärkten werden zurzeit mehrjährige Projekte abgewickelt.

Über den Austrian Agricultural Cluster (AAC) – ZAR-Obmann Ök.-Rat Anton Wagner ist seit 2010 dessen Vorsitzender – werden in Zusammenarbeit mit anderen Wirtschaftsunternehmen im Agrarbereich ebenso Zielmärkte bearbeitet.

Im Jahre 2013 wurde auch begonnen, den bisherigen Imagefilm der ZAR und der sechs Rassenarbeitsgemeinschaften, neu zu erstellen. Der neue Film der RINDERZUCHT **AUSTRIA** soll durch einen modularen Aufbau zielgruppenspezifischer einsetzbar sein.

Rinderschauen im Inland, insbesondere Bundesschauen, sind zusätzlich ein werbewirksames Schaufenster der österreichischen Rinderzucht. Diese Schauen haben nicht nur einen unbezahlbaren Motivationaleffekt für die Rinderzüchter, sie sind auch Aushängeschild für die gesamte heimische Landwirtschaft. Zahlreiche Delegationen aus dem Ausland können sich somit von der Qualität österreichischer Zuchttiere überzeugen. Für die Bewerbung von österreichischem Zuchtvieh stehen

zahlreiche informative Publikationen zur Verfügung. Unter anderem der ZAR-Jahresbericht, der Versteigerungskalender, der Bildwandkalender, Mehrassenprospekte sowie der Imagefilm über die österreichische Rinderzucht in 12 verschiedenen Sprachen, das Züchterhandbuch, die Broschüre „Rinderreiches Österreich“, eine Rinderfibel (11 Sprachen) sowie ausführliche Produktkataloge, die maßgeschneidert für die verschiedenen Exportländer angefertigt wurden.

MARKETING

The exports of beef cattle represent an important additional income for Austrian cattle breeders. To promote and support exports, extensive activities are carried out under the joint umbrella brand of RINDERZUCHT AUSTRIA. To maintain the good contacts that we have with numerous markets, last year 19 foreign trade fairs were attended and prepared by our staff members in the breed working committees: Italy (Bergamo, Castelnovo ne Monti, Ragusa, Frabosa Soprana, Cremona, Luserna San Giovanni, Bolzano, Saluzzo), France (Epinal), Germany (Oldenburg), Croatia (Bjelovar), Romania (Arad), Serbia (Novi Sad), Russia (Moscow), Slovenia (Gornja Radgona), Algeria (Algiers), Morocco (Meknes) and Switzerland (St. Gallen, Freiburg). In 10 export countries, well-aimed measures which accompany exports were put into practice and in five target markets projects of several years are currently underway.

Likewise target markets are elaborated in collaboration with other industrial companies in the agricultural sector via the Austrian Agricultural Cluster (AAC) – ZAR President, Ök.-Rat Anton Wagner, has been the Chairman since 2010.

In the year 2013 work was commenced to revamp the previous image film of ZAR and the six breed working communities. The new film of RINDERZUCHT AUSTRIA is to be in a modular form and will be specific to target groups.

Cattle shows both in Austria, and in particular Federal Shows, are another effective way of advertising for Austrian cattle breeding. These Shows are an unparalleled motivational tool for cattle breeders and they are, at the same time, a walking advertisement for Austrian agriculture as a whole. Numerous delegations from abroad can see the quality of Austrian breeding animals for themselves. Moreover, a host of informative publications are available to advertise Austrian breeding animals. Among others there is the Annual Report from the Federation of Austrian Cattle Breeders (ZAR-annual report), the Auctioning Calendar, the Picture Calendar, the multiple breeds brochures and the image film about Austrian cattle breeding in 12 different languages, the Breeders' Handbook, the brochure „Rinderreiches Österreich“ (11 languages) and detailed product catalogues which are tailor-made to suit the different export markets.

Vor allem im Bereich der Forschung ist die österreichische Rinderwirtschaft in den vergangenen Jahren sehr aktiv. Es ist wichtig, dass die Forschung auf die Bedürfnisse der Praxis ausgerichtet ist und die Ergebnisse in Bauernhand bleiben. Mit dem Gesundheitsmonitoring Rind hat die österreichische Rinderzucht eine Vorreiterrolle in Mitteleuropa eingenommen. Die genomische Selektion und deren Ergebnisse beeinflussen die Zuchtarbeit bereits jetzt nachhaltig und es gilt, die Methoden der Zuchtwertschätzung und Zuchtprogramme kontinuierlich weiter zu entwickeln. Das Projekt OptiGene zur Optimierung von Zuchtziel und Zuchtprogrammen konnte 2011 gestartet werden. Im Bereich Klimaschutz und Energieeffizienz wird die Rinderzucht in Zukunft stark gefordert sein. Mit dem Projekt „Efficient Cow“ werden die züchterischen Möglichkeiten unter den österreichischen Rahmenbedingungen ausgelotet. Das Ziel ist, dass Merkmale im Zusammenhang mit der Energieeffizienz und Grundfutterverwertung der Tiere in Zukunft in die Zuchtarbeit einfließen können.

Gesundheitsmonitoring

Um den Anforderungen der Rinderzüchter auch zukünftig gerecht zu werden, wurde seitens der ZAR im August 2006 das Projekt Gesundheitsmonitoring Rind initiiert. In Kooperation von Rinderzucht, Leistungsprüfung, Veterinärmedizin, Wissenschaft, Interessensvertretung, Tiergesundheitsdienst und mit Unterstützung durch die Bundesministerien werden bei den teilnehmenden Betrieben die durch den Hof-tierarzt gestellten Diagnosen erfasst und Managementberichte sowie eine Zuchtwertschätzung für Gesundheitsmerkmale entwickelt und durchgeführt. Die kostenlose Teilnahme für Kontrollbetriebe bietet dem Betriebsleiter einen kontinuierlichen Überblick über den Gesundheitszustand

seiner Herde. Diese Berichte werden nach jeder Leistungsprüfung bzw. ein Mal pro Jahr als „Jahresbericht-Tiergesundheit“ den teilnehmenden Landwirten und auf Wunsch, mit Zustimmung des Landwirtes, den Betreuungstierärzten zur Verfügung gestellt. Für die Rassen Fleckvieh werden seit Dezember 2010 und für Braunvieh seit August 2013 Gesundheitszuchtwerte für Mastitis, frühe Fruchtbarkeitsstörungen, Zysten und Milchfieber im Zuge der gemeinsamen Zuchtwertschätzung Deutschland-Österreich veröffentlicht. Seit August 2013 werden die Gesundheitszuchtwerte im Gesamtzuchtwert über den Fruchtbarkeitswert und den Eutergesundheitswert berücksichtigt. Das Projekt wurde 2010 in die Routine übergeführt. Im Rahmen des Tiergesundheitsdienstes konnte sich das TGD-Programm Gesundheitsmonitoring erfolgreich etablieren. An Verbesserungen der Datenerfassung und weiteren Forschungsfragen wird gearbeitet. Im Bereich der Optimierung des Herdenmanagements steht den Landwirten seit 2013 im Rinderdatenverbund ein eigenes Gesundheitsmodul zur Verfügung. An einer ähnlichen Anwendung für Tierärzte wird gearbeitet. Ziel im züchterischen Bereich ist es, dass in Zukunft auch genomische Gesundheitszuchtwerte für Kandidaten zur Verfügung stehen.

Genomische Selektion – Fleckvieh

In Österreich wurde 2008 in Zusammenarbeit mit der Universität für Bodenkultur, der Arbeitsgemeinschaft österreichischer Fleckviehzüchter und der ZuchtData mit der Entwicklung einer genomischen Zuchtwertschätzung für die Rasse Fleckvieh begonnen. Das Projekt wurde von der Forschungsförderungsgesellschaft (FFG) finanziell unterstützt. Im Jahr 2010 haben die Partner der gemeinsamen Zuchtwertschätzung in Österreich, Bayern und Baden-Württemberg

mit der Schaffung eines gemeinsamen Genotypenpools die Grundlage für eine leistungsfähige genomische Zuchtwertschätzung bei Fleckvieh gelegt. Die Schätzung der genomischen Zuchtwerte ist nach Merkmalskomplexen analog der konventionellen Zuchtwertschätzung aufgeteilt. Bis auf weiteres werden genomische Zuchtwerte monatlich (mit Ausnahme Jänner) geschätzt. Die Neukalibrierung des Systems findet 3 Mal pro Jahr, jeweils zu den Terminen der konventionellen Zuchtwertschätzung, statt. Die Anerkennung der genomischen Zuchtwerte durch ICAR (International Committee for Animal Recording) erfolgte im August 2011.

Um die gestiegenen Sicherheiten bei Jungtieren auch in den entsprechenden Zuchtfortschritt überzuführen, wurden umfangreiche Anpassungen der Zuchtprogramme durchgeführt. Zum Stand Mai 2014 liegen bei Fleckvieh knapp 36.000 Genotypen in der genomischen Zuchtwertschätzung vor.

Genomische Selektion – Braunvieh

Bei der Rasse Braunvieh nimmt Österreich beim internationalen Projekt „Inter-Genomics“ teil, das von INTERBULL in Schweden geleitet wird. Parallel dazu wurde im April 2011 von den Zuchtwertstellen aus Deutschland und Österreich mit der Entwicklung eines eigenen Schätzverfahrens begonnen. Nach der Publikation der Ergebnisse des zweiten Testlaufs im August 2011 wurde das Verfahren im Oktober bei INTERBULL zur Validierung vorgelegt. Seit Dezember 2011 werden offizielle genomische Zuchtwerte routinemäßig publiziert.

Zum Stand April 2014 liegen bei Braunvieh über 10.000 Genotypen in der genomischen Zuchtwertschätzung vor.

Genomische Selektion – Holstein

Bei der Rasse Holstein hat sich seit August 2010 ein von der ICAR anerkanntes Verfahren zur genomischen Zuchtwertschätzung etabliert. Dieses wurde vom VIT-Verden entwickelt.



CONNY (V: Suntab) vom Zuchtbetrieb Sabine und Peter Sutter aus Gaißau, Vorarlberg, war zwei Mal in Folge Österreichs beste Holstein-Dauerleistungskuh. Ihre aktuelle Lebensleistung per 12. Mai 2014 liegt bei 161.442 kg Milch (11.803 Fett- und EW-kg) bei 4,14 Fett- und 3,17 Eiweißprozent.

Foto: KeLeKi

OptiGene – Projekt zur Optimierung der Zuchtziele und Zuchtprogramme

Um die langfristigen züchterischen Entwicklungen der österreichischen Rinderrassen unter besonderer Berücksichtigung der Gesundheit und der genomischen Selektion zu optimieren, wurde im Dezember 2011 das Projekt OptiGene gestartet. Neben der Optimierung der Zuchtziele und der Optimierung der Zuchtprogramme ist es das Ziel, die Berechnung des Gesamtzuchtwertes zu verbessern und Methoden der Berücksichtigung der Inzucht bestmöglich zu integrieren. Zur Ausrichtung der Zuchtziele auf die Bedürfnisse und Anforderungen der Züchter wurde 2012 eine umfassende Züchterbefragung durchgeführt. Erste Anpassungen der Zuchtprogramme bei Fleckvieh und Braunvieh mit Nutzung der Möglichkeiten der genomischen Selektion wurden bereits vorgenommen. Das Projekt läuft bis Ende Mai 2015.

Der Projektträger ist die ZAR und das Projekt wird in Zusammenarbeit von ZuchtData, Universität für Bodenkultur und den Rassenarbeitsgemeinschaften durchgeführt.

Gene2Farm

Komplexe Forschungsfelder wie die genomische Zuchtwertschätzung erfordern internationale Vernetzung und Zusammenarbeit. Die ZuchtData ist Partner im EU-Projekt Gene2Farm. Am 1. Jänner 2012 konnte das EU-kofinanzierte Forschungsprojekt „Next Generation European System of Cattle Improvement and Management“, kurz „Gene2Farm“, gestartet werden. An dem Projekt sind insgesamt 17 Partnerorganisationen aus zehn EU-Ländern beteiligt, darunter sechs universitäre Forschungseinrichtungen. Seitens der österreichischen Rinderzucht ist die ZAR mit der ZuchtData GmbH beteiligt. Das Projekt mit einer Laufzeit von vier Jahren und einem Gesamtbudget von rund vier Millionen Euro hat das Ziel, durch Forschung und Ent-

wicklung die europäische Rinderzucht im internationalen Wettbewerb zu stärken. So sollen Re-Sequenzierungen unter anderem beim Fleckvieh und Braunvieh dazu beitragen, die genomische Zuchtwertschätzung weiter zu entwickeln. Ein weiteres Ziel ist die Entwicklung einer rasseübergreifenden genomischen Zuchtwertschätzung.

Efficient Cow: Produktionseffizienz und Umweltwirkung in der Rinderzucht

Das Thema Klimaschutz wird vermutlich DAS Schwerpunktthema des Jahrhunderts werden. Wie in allen anderen Bereichen wird auch die Rinderwirtschaft gefordert sein, ihren Beitrag zum Klimaschutz zu leisten. Um die züchterischen Potentiale zu analysieren und Möglichkeiten und Wege auszuarbeiten, wurde unter Federführung der ZAR im Bereich der Produktionseffizienz das Projekt „Efficient Cow“ gestartet. Das Projekt wird vom Ministerium für ein lebenswertes Österreich und den Bundesländern finanziell unterstützt.

Da eine direkte Zucht auf Reduktion von Methanemissionen aufgrund des aktuellen Wissensstandes unter österreichischen Praxisbedingungen derzeit nicht umsetzbar erscheint, wird der Fokus des Projektes auf den Aspekt der Energie- und Produktionseffizienz gelegt. Es ist das Ziel, dass einerseits die Effizienz der Nährstoffverwertung und andererseits auch die Umweltwirkung der Milcherzeugung analysiert wird. Kernthema ist die Analyse der züchterischen Möglichkeiten im Bereich Produktionseffizienz. Neben den bisherigen umfassenden Informationen aus der Leistungsprüfung (Milch, Fleisch und Fitness) sollen weitere Informationen zu Körpergewicht, Mobilisierung, Gesundheit und Fütterung berücksichtigt werden.

Projektpartner sind das Landwirtschaftliche Forschungszentrum Raumberg-Gumpenstein, die Universität für Bodenkultur Wien, die Veterinärmedizinische Universität Wien sowie die ZuchtData und die ZAR mit ihren Mitgliedsorganisationen.

Mit dem Projekt „Efficient Cow“ begeben sich die RINDERZUCHT AUSTRIA und ihre Partner auf die Suche nach der idealen Kuh. Die ideale Kuh ist jene, die problemlos nachhaltig und effizient mit den betrieblichen Futtermitteln möglichst viel Milch produziert und alljährlich ein gesundes, wachstumsfreudiges Kalb zur Welt bringt.

Im Jahr 2014 werden auf etwa 200 Zuchtbetrieben von ca. 4.500 Kühen umfangreiche Daten gesammelt. Bei jeder Probemelkung werden gemeinsam mit dem Kontrollassistenten die wichtigsten Körpermaße am Tier gemessen. Außerdem werden die Körperkondition (BCS), eventuelle Lahmheiten und das Gewicht erfasst. Zusätzlich wird die aktuell gefütterte Ration festgehalten und Kennzahlen zu Gesundheit und Stoffwechsel dokumentiert. Über die gesamte Projektdauer sind Aufzeichnungen über die Entwicklung der Futtervorräte und die durchgeführte Klauenpflege notwendig. Für die Beurteilung der Energieversorgung rund um die Geburt werden Keton-Tests zur Verfügung gestellt. Gemeinsam mit dem LKV und dem Zuchtverband werden die Daten gesammelt und für spezielle Auswertungen bereitgestellt. Diese Daten sollen das Fundament für die Ausarbeitung von Effizienzparametern und die Analyse von züchterischen Möglichkeiten im Bereich der Produktionseffizienz bilden. Außerdem soll das optimale Lebendgewicht zur Erzielung einer höchsten Nährstoff-Effizienz abgeleitet werden. Weiters soll dieses Projekt zu einer besseren Einschätzung der Umweltwirkung der Rinderhaltung beitragen. Entscheidend ist auch der Nutzen für die einzelnen teilnehmenden Landwirte. Diese werden im Laufe des Projektes die Frage beantworten können, mit welchen Kühen ihrer Herde sie am effizientesten Milch produzieren. Zudem können die Betriebe Herdenmanagement-Benchmarks zur Evaluierung von betrieblichen Verbesserungs-

tentialen aus dem Bereich Effizienz erwarten.

Monitoring von genetischen Besonderheiten und Gendefekten

In enger Zusammenarbeit mit unseren Partnern in der gemeinsamen Zuchtwertschätzung, den Dachorganisationen AGÖF, ASR und ARGE Braunvieh sowie den Mitarbeitern des Lehrstuhls für Tierzucht der TU München wurde im vergangenen Jahr ein progressives Monitoring von genetischen Besonderheiten und Gendefekten etabliert. Die umfangreichen Bestände von Genotypen- und Sequenzdaten ermöglichen einen völlig neuen Einblick in das Genom. Diese Informationen sollen allen Züchtern offen und transparent zugänglich gemacht werden – mit dem Ziel der nachhaltigen genetischen Weiterentwicklung unserer Rinderrassen.



Die Mitarbeiter des Landeskontrollverbandes Salzburg starteten an der LFS Tamsweg mit der umfangreichen Datenerhebung im Rahmen des Projekts Efficient Cow.

Foto: LKV-Salzburg

Above all in the field of research, the Austrian cattle industry has been very active in the preceding years. It is important that research is geared towards practical needs and that the results remain in the hands of the farmers. Austrian cattle breeding has assumed a pioneering role in Central Europe with its health monitoring of cattle. Genomic selection and the results of this already impact breeding work in a lasting manner and we now have to further develop the methods of merit index estimation and the breeding programmes in a continuous manner. The OptiGene project to optimise the breeding goal and breeding programmes was started in 2011. In the field of climate protection and energy efficiency, cattle breeding will face major challenges in the future. The „Efficient Cow“ project will sound out the breeding possibilities with due regard to the framework conditions in Austria. The goal is that characteristics associated with energy efficiency and the basic feed utilisation of the cattle, will be introduced to breeding work in the future.

Health Monitoring

To satisfy the needs of cattle breeders in the future, in August 2006 the ZAR initiated a health monitoring project for cattle. Co-operation between cattle breeders, the performance tests, veterinary doctors, science, the associations representing the breeders, animal health services and the support of the Federal Ministries allows the recording of the diagnoses made by vets at the farms taking part and the development and performance of management reports and a merit index estimation for health characteristics. Control farms can participate in this free of charge which gives the farm managers a continuous overview of the health status of their own herds. These reports are made available to the farmers taking part either once per year or following each performance evaluation in the form of an „annual report on animal

health“ and upon request, with the agreement of the farmer, these are equally made available to the competent veterinary doctors. Thus health breeding values have been published for the Simmental breed since December 2010 and for the Braunvieh breed since August 2013 with regard to mastitis, early fertility problems, cysts and milk fever in the course of the joint merit index estimation for Austria-Germany. Since August 2013, the health breeding values are taken into consideration in the overall merit index concerning the fertility value and the udder health value. The project became a routine procedure in 2010. The TGD programme of health monitoring was able to establish itself successfully within the framework of animal health services. We are working on improvements to our data recording and further research questions. With regard to the optimisation of herd management, farmers have had their own health module available to them in the cattle data cluster (Rinderdatenverbund) since 2013. Work continues on a similar application for vets. A goal in the breeding sector is to make genomic health merit indexes equally available to candidates in the future.

Genomic selection – Fleckvieh

In Austria in 2008 the development of a genomic merit index estimation for the Simmental breed was commenced in co-operation with the University of Soil Culture, the working committee for Austrian Simmental breeders and ZuchtData. The project was awarded financial support by the Forschungsförderungsgesellschaft (FFG). In 2010 the partners of the joint merit index estimation in Austria, Bavaria and Baden-Württemberg laid the foundation stone for an efficient genomic merit index estimation for Simmentals with the creation of a joint genotype pool. The estimation of the genomic merit indexes is divided up according to features analogous to the con-

ventional breeding merit index. Until further notice, the genomic merit indexes values will be estimated on a monthly basis (with the exception of January). The system is newly calibrated three times per annum always at the time of the conventional breed merit indexes. Recognition of the genomic merit index by the ICAR (International Committee for Animal Recording) took place in August 2011.

To transfer the higher safety of among young animals to the corresponding breeding progress, comprehensive adjustments of the breeding programmes were performed. With regard to the status as of May 2014, there are some 36,000 genotypes of Simmentals in the genomic merit index estimation.

Genomic selection – Braunvieh

With regard to the Braunvieh breed, Austria is taking part in the international „Inter-Genomics“ project which is run by INTERBULL in Sweden. In a parallel fashion, in April 2011 the development of a separate evaluation process was begun by the breeding evaluation centres in Germany and Austria. Following the publication of the results of the second test run in August 2011, the process

was submitted to INTERBULL in October for validation. Since December 2011, official genomic breeding values have been published in a routine manner. As of April 2014 there are 10,000 genotypes of Braunvieh in the genomic merit index estimation.

Genomic selection – Holstein

With regard to the Holstein breed, a process recognised by the ICAR for genomic merit index estimation has been established since August 2010. It was developed by VIT-Verden.

OptiGene – Project to optimise breeding goals and programmes

The OptiGene project was launched in December 2011 to optimise long-term developments in the breeding of Austrian cattle breeds with special consideration to health and genomic selection. Apart from optimising the breeding goals and optimising the breeding programmes, the goal is to improve the calculation of the overall merit index and to integrate methods for the consideration of incest in breeding in the best possible way. An extensive survey was carried out among breeders in 2012 to align the breeding goals towards the needs and demands of breeders.



Braunviehherde im Lessachtal, Kärnten, im Rahmen der Filmaufnahmen für den neuen Imagefilm der RINDERZUCHT AUSTRIA.

Foto: INTERMEDIA

The first adjustments of the breeding programmes for Simmentals and Braunvieh have been carried out while making use of the possibilities of genomic selection. The project will run until the end of May 2015.

The ZAR sponsors this project. The project is run as a cooperation between ZuchtData, the University of Soil Culture and the breed working committees.

Gene2Farm

Complex fields of research such as the genomic merit index estimation demand international networking and co-operation. ZuchtData is a partner in the EU project Gene2Farm. On 1 January 2012 the research project „Next Generation European System of Cattle Improvement and Management“ which is co-financed by the EU and known as „Gene2Farm“ for short, was started. A total of 17 partner organisations from ten EU countries are involved in this project of which six are University research institutions. On the part of Austrian cattle breeding, the ZAR is also involved in the shape of ZuchtData GmbH. The project with a duration of four years and an overall budget of around 4 million euros has as its goal to strengthen European cattle breeding with regard to international competition as a result of research and development. Thus re-sequencings among other things among Simmental and Braunvieh cattle should contribute towards the further development of the genomic merit index estimation. Another goal is the development of a genomic merit index estimation which covers various breeds.

Efficient Cow: production efficiency and the environmental impact of cattle breeding

Climate change is likely to be the topic of the Century. As in all sectors, the cattle industry will likewise be challenged to do its bit towards climate protection. To analyse breeding potentials and further elaborate possibilities and approaches, the „Efficiency Cow“ project was started under the overall

control of ZAR in the field of production efficiency. The project is funded by the Ministry for an Austria worth living in and the Federal provinces.

Since the current level of knowledge among Austrian practitioners does not currently allow a breed which will take account of the reduction of methane emissions, the focus of the project will be on the aspect of energy and production efficiency. The goal is on the one hand to analyse the efficiency of the utilisation of food stuffs as well as the eco-impact of milk production. A core theme is the analysis of breeding possibilities in the field of production efficiency. Aside from the detailed information available to date from performance testing (milk, fat and fitness) further information on body weight, mobilisation, health and feeding are taken into consideration.

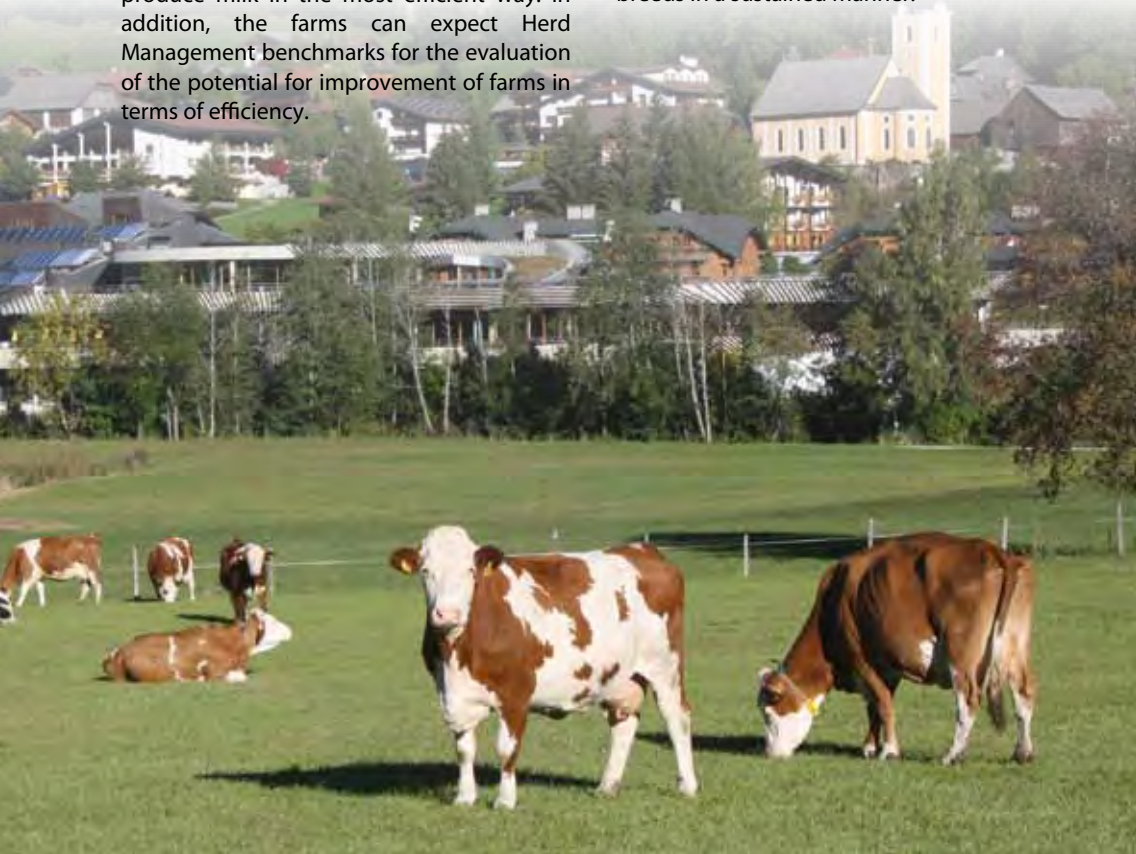
The project partners are the Agricultural Research Centre Raumberg-Gumpenstein, the University of Soil Culture in Vienna, the Veterinary Medicine University of Vienna and ZuchtData and ZAR as well as their member organisations. With its „Efficient Cow“ project, RINDERZUCHT AUSTRIA and their partners are on the search for the ideal cow. The ideal cow is one which produces as much milk as possible without any problems in a sustained and efficient way with the farm feed available. It also also gives birth to one healthy, and thriving calf each year.

In the year 2014, extensive data will be collected from around 4,500 cows on around 200 breeding farms. In each trial milking, with the control assistants the most important body sizes of the animal are measured. Moreover the body condition (BCS), any possible lameness and the weight are recorded. In addition, the ration currently fed and the key figures for health and metabolism are documented. Records are necessary throughout the duration of the project regarding the development of feed reserves and any hoof care performed. For the evaluation of the energy supply with regard to births, Keton tests are made available.

Together with the provincial control associations (LKV) and the breeding associations, the data is collected and made available for special evaluations. This data is to form the basis for the elaboration of efficiency parameters and the analysis of breeding possibilities in the field of production efficiency. Moreover, the optimum live weight is to be derived to attain the highest feed efficiency. Moreover, this project should contribute towards the better assessment of the environmental impact of cattle husbandry. The benefit for the individual farmers taking part is decisive. Within the course of the project, they will find answers to the question with which cows in their herd they are able to produce milk in the most efficient way. In addition, the farms can expect Herd Management benchmarks for the evaluation of the potential for improvement of farms in terms of efficiency.

Monitoring of genetic peculiarities and gene defects

In the preceding year, the progressive monitoring of genetic peculiarities and gene defects was established in close cooperation with our partners involved in joint merit index estimations, the umbrella organisations of AGÖF, ASR and ARGE Braunvieh and experts from the professorship of veterinary medicine of the TU Munich. The extensive stocks of genotypes and sequence data provide a completely new insight into genomes. This information should be made accessible to all breeders in an open and transparent manner – with the goal of the further genetic development of our beef breeds in a sustained manner.



Fleckviehherde vom Zuchtbetrieb Christian Mitterberger aus Bad Kleinkirchheim, Kärnten, mit der Vanstein-Tochter LENVA AT 699.143.516 im Vordergrund.

Foto: kärntnerrind/Auernig

BILDUNG

Bildungsprojekte im Rahmen der Ländlichen Entwicklung

Die ZAR hat sich als Projektträger zur Umsetzung von Bildungsprojekten aus dem Bereich der ländlichen Entwicklung etabliert. Mit den Bildungsprojekten „Jungzüchterprofi“ und „Professionalisierung und Qualitätssicherung in der Rinderzucht“ fungiert die ZAR als Drehscheibe, Koordinator und Initiator aktueller Bildungsangebote mit dem Ziel, JungzüchterInnen, ZüchterInnen und MultiplikatorInnen die Nutzung neuester wissenschaftlicher Entwicklungen zu ermöglichen und den Austausch und die Vernetzung untereinander zu fördern.

ISO-Zertifizierung 29990:2010

Die Zentrale Arbeitsgemeinschaft österreichischer Rinderzüchter ist das zweite Unternehmen Österreichs, das eine



Das im Jahre 2011 verliehene ISO-Zertifikat wurde durch ein Überwachungsaudit im Oktober 2013 bestätigt. Dadurch können Bildungsprojekte der Ländlichen Entwicklung auf einer international anerkannten Basis abgehalten werden.

derartige Zertifizierung nach der internationalen ISO-Norm 29990:2010 erhalten



Mit Stolz präsentieren die Jungzüchterprofis die verdienten Abschlusszertifikate. 57 JungzüchterInnen schlossen diese Ausbildung im Jahre 2013 erfolgreich ab. Das Foto zeigt die AbsolventInnen der Abschlussveranstaltung in Greinbach, Steiermark.

Foto: ZAR/Unterweger

hat. Somit können auf einer international anerkannten Rechtsgrundlage der Züchterjugend, den RinderzüchterInnen und den FunktionärInnen maßgeschneiderte und zukunftsorientierte Fortbildungsmaßnahmen angeboten werden. Das im Oktober 2011 verliehene Zertifikat wurde durch ein Überwachungsaudit im Oktober 2013 bestätigt. Durch die ständige Überprüfung der Arbeitsabläufe auf ihre Effizienz hin ist es möglich, Verbesserungspotentiale rasch zu erkennen und umzusetzen. So kann bei der Umsetzung der LE-Bildungsprojekte ein hohes Qualitätsniveau erreicht und gehalten werden.

Ausbildung zum Jungzüchterprofi

Der „Jungzüchterprofi“ wurde in Zusammenarbeit mit der Österreichischen Jungzüchtervereinigung (ÖJV), der Landjugend Österreich (LJO) und dem Bundesministerium für Land- und Forstwirtschaft, Umwelt- und Wasserwirtschaft (BMLFUW) erarbeitet und startete erstmals im Herbst 2008. Die Ausbildung zählt 8 Module mit insgesamt 17 Ausbildungstagen. Die Lehrinhalte umfassen die Bereiche „Allgemeinbildung“ (Agrarpolitik, Rhetorik, Funktionärsschulung und Öffentlichkeitsarbeit), „Spezialwissen rund ums Rind“ (Zuchtarbeit, Tierernährung, Tierverhalten, etc.) und Praxis (Exterieurbeurteilung, Preisrichten, Styling, Tiervorführung). Als ReferentInnen stehen nationale und internationale



Jungzüchterprofi-Trainerin Erica Rijneveld (rechts) erklärt der Jungzüchterin, wie die Tiere perfekt geschoren, gestylt und vorgeführt werden.

Foto: ZAR/Unterweger

ExpertInnen aus den unterschiedlichsten Fachbereichen zur Verfügung. Die Kurse richten sich an Jugendliche im Alter von 14 bis 30 Jahren, die an der Landwirtschaft im Allgemeinen und an der Rinderzucht im Speziellen Interesse zeigen. Bisher konnten 167 junge TeilnehmerInnen diese Ausbildung erfolgreich abschließen und dürfen sich nun offiziell „Jungzüchterprofi“ nennen.

Im Zuge des Projektes wurden im Jahr 2013 in 19 Seminaren über 610 JungzüchterInnen weitergebildet. Im Rahmen der Abschlussveranstaltungen in Maishofen, Freistadt und Greinbach zeigten die TeilnehmerInnen hervorragende Leistungen in den Bereichen Preisrichten, Tierstyling und Tiervorführung und erhielten im Anschluss daran die Abschlussurkunden überreicht.

Das Highlight für die neu ausgebildeten Jungzüchterprofis war die Abschlussreise Anfang November 2013 nach Brüssel. Dort gab es unter anderem ein Informationsgespräch mit DI Andrä Rupprechter und der EU-Abgeordneten Elisabeth Köstinger. Die Reise wurde auch dazu genutzt, die neue Landwirtschaftspolitik 2014 bis 2020 und ihre Auswirkungen auf die heimische Rinder- und Milchwirtschaft zu diskutieren. Ein weiteres Mal fand 2013 die Projektwoche „Jungzüchterprofi-Kompakt“ an der BLWS in Schlägl statt. Interessierte SchülerInnen aus ganz Oberösterreich wählten diesen Schwerpunkt und bekamen innerhalb einer Woche ausgesuchte Inhalte der Jungzüchterprofi-Ausbildung präsentiert.

Professionalisierung und Qualitätssicherung in der Rinderzucht

Mit Beginn des Jahres 2012 wurden die Projekte Bildungsoffensive Rinderzucht und LKV-Herdenmanagement mit Gesundheitsmonitoring unter dem Titel „Professionalisierung und Qualitätssicherung in der Rinderzucht“ zusammengefasst und fortgesetzt. Ziel dieses Bildungsprojektes ist die Aus- und Weiterbildung von TrainerInnen, MultiplikatorInnen und Rinder-



halterInnen zu den Themen Tierbewertung, Stierauswahl sowie Selektions- und Anpaarungsmanagement. Außerdem sollen die RinderhalterInnen die richtige Interpretation und Anwendung der Daten, die aus der Leistungsprüfung und dem Gesundheitsmonitoring für jeden Kontrollbetrieb ausgewertet und auf den Berichten des LKV zur Verfügung gestellt werden, vertiefend erlernen. Der Mitgliedsbetrieb selbst erhält anhand dieser Daten wertvolle Unterstützung für die Überwachung und Qualitätssicherung in seiner Rinderherde. Zentrale Inhalte dieses Bildungsprojektes sind weiters die Erstellung von Unterlagen und Broschüren. So konnten Handbücher über die Benützung der Online-Programme OptiBull (Anpaarungsplanung) und Rationsberechnung bzw. eine Bildungsbroschüre über Seltene Rinderrassen in Österreich bereits umgesetzt werden. Die beiden Online-Programme Futterrationsberechnung und Anpaarungsplanung (OptiBull) wurden im Jahr 2013 weiter-



Bei der Bewerter- und Preisrichterschulung in Lienz nahmen neben Funktionären auch Verbandsmitarbeiter, Züchter und Lehrer teil. Foto: ZAR/Unterweger

entwickelt und adaptiert. TrainerInnen und MultiplikatorInnen wurden intensiv geschult und stehen in den darauf aufbauenden Länderprojekten als ReferentInnen bei den Seminaren mit den Züch-



Die TeilnehmerInnen der Exkursion zur Holstein Europaschau in Fribourg bei der Besichtigung des Zuchtbetriebes der Familie Kunz „Schlössli-Holsteins“ in der Schweiz. Foto: ZAR/Unterweger

terInnen zur Verfügung. Im Zuge des Bildungsprojektes „Professionalisierung und Qualitätssicherung in der Rinderzucht“ wurden im Jahre 2013 in 21 Seminaren, Workshops und Exkursionen insgesamt 532 TeilnehmerInnen weitergebildet. Auf Länderebene fanden über 320 Veranstaltungen mit ca. 12.000 TeilnehmerInnen statt.

Funktionärsschulungen

Ziel dieser Bildungsveranstaltungen ist die aktive Auseinandersetzung mit der Rolle als Funktionär in der Rinderzucht, die Erarbeitung von Perspektiven und zukünftigen Herausforderungen. In 5 Modulen werden der bestehenden und zukünftigen Funktionärgarde jene Fähigkeiten und Fertigkeiten vermittelt, die VerantwortungsträgerInnen der Rinderzucht abverlangt werden. Die Themenbereiche dieser Ausbildungsreihe umfassen Kommunikation, Öffentlichkeitsarbeit und Lobbying, das Ausbauen von Führungsqualitäten, Fachliches aus der Rinderzucht sowie Recht

und Haftung für Funktionäre. Zum Abendprogramm sind bei jedem Modul agrarpolitische EntscheidungsträgerInnen geladen. So gibt es einerseits aktuelle Entwicklungen aus erster Hand im Agrarbereich, andererseits stehen die GastrednerInnen den TeilnehmerInnen zum direkten Gedankenaustausch gegenüber.

Lehrerfortbildung

Die RINDERZUCHT AUSTRIA organisiert gemeinsam mit der Hochschule für Agrar- und Umweltpädagogik regelmäßig Fortbildungsveranstaltungen für LehrerInnen von Fachschulen und Berufsbildenden Höheren Schulen. Ausgewählte und topaktuelle Inhalte aus der Rinderzucht, Tierhaltung und Tiergesundheit werden vorgetragen und diskutiert. Dadurch sind die LehrerInnen immer auf dem neuesten Wissensstand und können die Inhalte direkt an die SchülerInnen – also an die BetriebsleiterInnen der Zukunft – weitergeben.



Unter der Anleitung des erfahrenen Berufsklauenpflegers Robert Pesenhofer (Obmann der Arbeitsgemeinschaft Österreichischer Klauenpfleger) erlernten die LehrerInnen die funktionelle Klauenpflege.

Foto: ZAR/Unterweger

EDUCATION

Educational projects within the framework of rural development

The ZAR has established itself as a project sponsor to implement educational projects in the field of rural development. With the educational projects „young breeder professional“ und „Professionalisation and quality assurance in cattle breeding“ the ZAR acts as a hub, coordinator and initiator of educational courses currently on offer with the goal to allow young breeders and multipliers the use of the latest scientific developments and to promote the exchange and networking among them.

ISO-certification 29990:2010

The Federation of Austrian Cattle Breeders (Zentrale Arbeitsgemeinschaft österreichischer Rinderzüchter) is the second company in Austria to be awarded certification according to the international ISO-Norm 29990:2010. Thus tailored and future-oriented further training measures based on an internationally recognised legal basis can be offered to young breeders, cattle breeders as a whole and officials. The cer-

tificate which was awarded in October 2011 was confirmed by a monitoring audit in October 2013. As a result of the constant monitoring of the efficiency of work procedures, it is possible to quickly recognise and implement potential for improvement. Thus the implementation of the LE-educational projects reaches and maintains a high quality standard.

Training as young breeding professional

The „young breeding professional“ was elaborated in cooperation with the Austrian Association of Young Breeders (ÖJV), Rural Young Austria (LJÖ) and the Federal Ministry for Agriculture and the Forestry Industry, the Environment and Water Industry (BMLFUW) and was launched in the autumn of 2008. The training includes eight modules with a total of 17 days of training. The contents of the seminars comprise „general education“ (agricultural policy, rhetoric, the training of officials and PR work), „Special knowledge about cattle“ (breeding work, animal feeding, animal behaviour, etc.) and practical training (evaluation of conformation, judging, styling,



Im Rahmen der Jungzüchterprofi-Abschlussreise nach Brüssel stand auch ein Besuch bei MEP Elisabeth Köstinger am Programm. Die Jungzüchterprofis nutzten diese Gelegenheit, um über die Zukunft der GAP zu diskutieren.

Foto: ZAR/Unterwiesing

animal exhibiting). National and international experts from the different specialist fields are available as trainers. The courses are aimed at youngsters at the age of 14 to 30 who are interested in agriculture in general and in cattle breeding in particular. To date, 167 young participants were able to complete this training and may now officially call themselves „young breeding professionals“. Within the course of this project, more than 610 young breeders were trained in the year 2013 in 19 seminars. Within the course of the concluding events in Maishofen, Freistadt and Greinbach, the participants demonstrated their excellent skills in the fields of judging, animal styling and animal exhibiting and in the following they received their final certificates.

For the newly trained young breeding professionals, the highlight was their trip at the beginning of November 2013 to Brussels. They had the opportunity to listen to a talk by DI Andrä Rupprechter, and the member of the EU-parliament, Elisabeth Köstinger. The journey was also put to use to discuss the new agricultural policy 2014 to 2020 and its

ramifications for the domestic cattle and milk industry.

On another occasion in 2013 the project week „young breeder professional-compact“ took place at the regional Agricultural Schools in Schlägl. Interested students from all over Austria selected this main theme and within a week they were presented with selected topics from the young breeder profile training programme.

Training „Professionalisation and quality assurance in cattle breeding“

As of the beginning of 2012, the educational campaign for cattle breeding and LKV-herd management with health monitoring projects were joined together under the title of „Professionalisation and cattle breeding“ and continued. The goal of this educational project is the training and further training of trainers, facilitators and cattle breeders with regard to the themes of animal evaluation, bull selection and selection and mating management. Moreover, the cattle breeders are to learn the correct interpretation and application of the data, which is evaluated from the performance tests and health monitoring for each monitored farm and made available in the reports from the LKV (Federal Recording Institution), in greater detail. The member farms receive valuable support from this data for the monitoring and quality assurance of their own herds.



Die Jungzüchterprofis sind gut ausgebildet und übernehmen mit viel Engagement und Begeisterung die elterlichen Betriebe. Sie wollen ihre Zukunft aktiv mitgestalten. Beim Modul 6 wird Rhetorik und Persönlichkeitsbildung geschult.

Foto: ZAR/Unterweger



Funktionäre und Verbandsmitarbeiter erarbeiten im Rahmen des Bildungsprojektes gemeinsam mit Experten die zukünftige Ausrichtung der Zuchtprogramme.

Foto: ZuchtData/Steininger



Am LFZ-Raumberg-Gumpenstein, Stmk., fand vom 27. - 28. Mai 2013 die Fortbildungsveranstaltung für Lehrer über die funktionelle Klauenpflege statt.

Foto: ZAR/Unterweger

The central content of these training projects is moreover the preparation of documents and brochures. Thus it is already possible to implement handbooks concerning the use of online programmes OptiBull (mating planning) and ration calculations respectively a training brochure on rare cattle breeds in Austria.

The two online programmes of feed ration calculations and mating planning (OptiBull) were further developed in 2013 and adapted. Trainers and facilitators underwent intensive training and in the years to follow they are available as trainers at the seminars for breeders. Within the course of the educational project „Professionalisation and quality assurance in cattle breeding“ in the year 2013 21 seminars, workshops and excursions provided further training to 532 participants. At the provincial level more than 320 events were held with approx. 12,000 participants.

Training of officials

The goal of these training events is to focus on the role of officials in cattle breeding, the elaboration of perspectives and future challenges. In 5 modules existing and future groups of officials are given the skills and competences they need which are demanded of officials bearing authority in cattle breeding. The themes cover a series of training measures comprising communication, PR work and lobbying, establishing management qualities, specialist knowledge from the field of cattle breeding and law and liability for officials. Experts in the agricultural sector are invited to the evening events. Thus, on the one hand current developments in the agricultural field are explained by those who experience them at first hand and on the other hand guest speakers are available to the participants for the direct exchange of ideas.

Teacher training

Together with the University of Agriculture and Environmental Pedagogy, the RINDERZUCHT AUSTRIA regularly organises further training events for teachers from Specialist Schools and Vocational Training Schools. Selected and highly topical themes from cattle breeding, animal husbandry and animal health serve as the content matter for these talks and discussions. This helps to make sure that the teachers always have the latest level of knowledge and can impart this knowledge to the students – i.e. the farm managers of the future.



LKV-MitarbeiterInnen aus ganz Österreich trafen sich zu einer umfangreichen Schulung über Tiergesundheit und Herdenmanagement am LFZ Raumberg-Gumpenstein.

Foto: ZuchtData/Steiningger

ENTSANDTE PERSONEN IN DER ZENTRALEN ARBEITSGEMEINSCHAFT
ÖSTERREICHISCHER RINDERZÜCHTER, ZAR
 REPRESENTATIVES IN THE FEDERATION OF AUSTRIAN CATTLE BREEDERS, ZAR

VORSTAND – BOARD

Insgesamt 7 Vertreter, gewählt von der Mitgliederversammlung auf drei Jahre
 A total of 7 representatives elected by the meeting of members for three years

4 Vertreter der Zuchtverbände – 4 representatives from the cattle breeding associations	
Obmann – chairman:	Ök.-Rat Anton Wagner (Obmann Stv. NÖ Genetik), Sonntagberg, Rotte Baichberg 7, 3331 Kematen, NÖ
Obmann Stv. – deputy chairman:	Ing. Sebastian Auernig (Obmann kärntnerrind und FLECKVIEH AUSTRIA), Leining 9, 9560 Feldkirchen, Kärnten
Weitere Vorstandsmitglieder other members of the board:	Ing. Thomas Schweigl (Obmann Tiroler Braunviehzuchtverband und BRAUNVIEH AUSTRIA), Dorfstraße 19, 6413 Wildermiering, Tirol Hermann Gruber (Obmann HOLSTEIN AUSTRIA), Silberweg 5, 8202 Nestelbach, Steiermark
1 Vertreter der Besamungsstationen – 1 representative from the artificial insemination centres	
Dr. Friedrich Führer (Geschäftsführer GENOSTAR), Holzingerberg 1, 3254 Bergland, Niederösterreich	
1 Vertreter der Landeskontrollverbände – 1 representative from the provincial recording associations	
Josef Mair (Obmann des Landesverbandes für Leistungsprüfung und Qualitätssicherung in Oberösterreich, LfL-OÖ), Willersdorf 3, 4730 Waizenkirchen, Oberösterreich	
1 Vertreter der Landwirtschaftskammern – 1 representative from the chambers of agriculture	
Dipl.-Ing. Johann Bischof (Tierzuchtdirektor), Landwirtschaftskammer Steiermark, Hamerlinggasse 3, 8011 Graz, Steiermark	
Geschäftsführung – management:	
Ing. Mag. Franz Sturmlechner, ZAR, Dresdner Straße 89/19, 1200 Wien	



Der Kontrollausschuss der ZAR, v.l.: Dipl.-Ing Franz Vuk (Tierzuchtdirektor Burgenland), Vorsitzender Leonhard Prodingner (Obmann LKV Salzburg), Dr. Thomas C. Jutz (Tierzuchtdirektor Vorarlberg), Dr. Andreas Moser (Tierzuchtdirektor Niederösterreich), Dipl.-Ing. Markus Koblmüller (Geschäftsführer LfL Oberösterreich). Foto: ZAR/Kalcher

KONTROLLAUSSCHUSS – CONTROL COMMITTEE

1 Vertreter der Zuchtverbände – 1 representative from the cattle breeding associations

Vorsitzender*: Leonhard Prodingner (Obmann Landeskontrollverband Salzburg),
Proding 3, 5580 Tamsweg, Salzburg

2 Vertreter der Landwirtschaftskammern – 2 representatives from the Chambers of Agriculture

Stellvertretender Vorsitzender:** Dipl.-Ing. Franz Vuk (Tierzuchtdirektor),
Landwirtschaftskammer Burgenland, Esterhazystraße 15, 7001 Eisenstadt, Burgenland.
Dr. Thomas C. Jutz (Tierzuchtdirektor), Landwirtschaftskammer Vorarlberg,
Montfortstraße 9-11, 6901 Bregenz, Vorarlberg

1 Vertreter der Besamungsstationen – 1 representative from the artificial insemination centres

Dr. Andreas Moser (Tierzuchtdirektor), Landwirtschaftskammer Niederösterreich,
Wiener Straße 64, 3100 St. Pölten, Niederösterreich

1 Vertreter der Landeskontrollverbände – 1 representative from the provincial recording associations

Dipl.-Ing. Markus Koblmüller (Geschäftsführer), Landesverband für Leistungsprüfung und
Qualitätssicherung in Oberösterreich (LfL-OÖ), Auf der Gugl 3, 4021 Linz, Oberösterreich

*chairman **deputy chairman

FACHAUSSCHÜSSE – EXPERT COMMITTEES

GENETIK – GENETICS

Vorsitzender: Univ.-Prof. Dr. Johann Sölkner, Universität für Bodenkultur Wien, Gregor Mendel Straße 33, 1180 Wien

Stellvertretender Vorsitzender: Dr. Josef Miesenberger (Geschäftsführer), Fleckviehzuchtverband Inn- und Hausruckviertel (FIH), Volksfestplatz 1, 4910 Ried im Innkreis, OÖ
OÖ Besamungsstation GmbH, Dr. Otmar Föger Straße 1, 4921 Hohenzell, Oberösterreich

MARKETING - MARKETING

Vorsitzender: Ing. Mag. Franz Sturmlechner (Geschäftsführer), ZAR, Dresdner Straße 89/19, 1200 Wien

Stellvertretender Vorsitzender: Ing. Johann Tanzler (Geschäftsführer), FLECKVIEH AUSTRIA, Pater Werner Deibl Straße 4, 3910 Zwettl, Niederösterreich

LANDESKONTROLLVERBAND – PROVINCIAL RECORDING ASSOCIATION

Vorsitzender: Dipl.-Ing. Franz Schallerl (Geschäftsführer), Landeskontrollverband Steiermark, Am Tieberhof 6, 8200 Gleisdorf, Steiermark

Stellvertretender Vorsitzender: Josef Mair (Obmann LfL-OÖ), Willersdorf 3, 4730 Waizenkirchen, Oberösterreich

BESAMUNG UND BIOTECHNOLOGIE – ARTIFICIAL INSEMINATION AND BIOTECHNOLOGY

Vorsitzender: Dr. Josef Miesenberger (Geschäftsführer), Fleckviehzuchtverband Inn- und Hausruckviertel (FIH), Volksfestplatz 1, 4910 Ried im Innkreis, Oberösterreich
OÖ Besamungsstation GmbH, Dr. Otmar Föger Straße 1, 4921 Hohenzell, Oberösterreich

Stellvertretender Vorsitzender: Dipl.-Ing. Rudolf Hußl (Tierzuchtdirektor), Landwirtschaftskammer Tirol, Brixner Straße 1, 6021 Innsbruck, Tirol

ALLGEMEINE RINDERWIRTSCHAFT – GENERAL PRODUCTION OF ANIMALS

Vorsitzender: Ök.-Rat Anton Wagner (Obmann der ZAR), Sonntagberg, Rotte Baichberg 7, 3331 Kematen, Niederösterreich

Stellvertretender Vorsitzender: Johann Hosner (Obmann FIH), Winertsham 5, 4770 Andorf, Oberösterreich

ZUCHTVERBÄNDE – BREEDING ORGANIZATIONS

Vorsitzender: Dipl.-Ing. Franz Kaltenbrunner (Geschäftsführer), Rinderzuchtverband Oberösterreich, Gstöttnerhofstraße 12, 4040 Linz, Oberösterreich

Stellvertretender Vorsitzender: Dipl.-Ing. Peter Stückler (Geschäftsführer), Rinderzucht Steiermark eG, Pichlmayergasse 18, 8700 Leoben, Steiermark
GENOSTAR Rinderbesamung GmbH, Am Tieberhof 6, 8200 Gleisdorf, Steiermark

PLATTFORM TIERGESUNDHEIT – PLATFORM FOR ANIMAL HEALTH

Vorsitzende: Dr. Christa Egger-Danner, ZuchtData EDV-Dienstleistungen GmbH, Dresdner Straße 89/19, 1200 Wien

Stellvertretender Vorsitzender: Dr. Josef Perner (Österreichische Tierärztekammer), Hietzinger Kai 87, 1130 Wien

*chairman **deputy chairman



GESELLSCHAFTER – PARTNERS

**Zentrale Arbeitsgemeinschaft österreichischer Rinderzüchter (100%), vertreten durch
Ök.-Rat Anton Wagner (Obmann der ZAR)**

Federation of Austrian Cattle Breeders (100%), represented by Anton Wagner
(President of ZAR)

AUFSICHTSRAT – SUPERVISORY BOARD

Aufsichtsratsmitglieder – members of the supervisory board

Vorsitzender*: Dipl.-Ing. Markus Koblmüller (Geschäftsführer), Landesverband für Leistungs-
prüfung und Qualitätssicherung in Oberösterreich (LfL OÖ), Auf der Gugl 3, 4021 Linz, OÖ

Stellvertretender Vorsitzender:** Ök.-Rat Georg Piller (Obmann Landeskontrollverband
Steiermark), Wieden 110, 8643 Allerheiligen, Steiermark

Dr. Thomas C. Jutz (Tierzuchtdirektor), Landwirtschaftskammer Vorarlberg,
Montfortstraße 9-11, 6901 Bregenz, Vorarlberg

Dr. Josef Miesenberger (Geschäftsführer), Fleckviehzuchtverband Inn- und Hausruckviertel,
Volksfestplatz 1, 4910 Ried i. I. und Oberösterreichische Besamungsstation GmbH,
Dr.-Otmar-Föger-Straße 1, 4921 Hohenzell, Oberösterreich

Ing. Johann Tanzler (Geschäftsführer), FLECKVIEH **AUSTRIA**, Pater-Werner-Deibl-Straße 4,
3910 Zwettl, Niederösterreich

GESCHÄFTSFÜHRUNG – MANAGEMENT

Ing. Martin Mayerhofer, ZuchtData EDV-Dienstleistungen GmbH,
Dresdner Straße 89/19, 1200 Wien

*chairman **deputy chairman

BUNDESWEITE ARBEITSGEMEINSCHAFTEN DER RINDERZUCHT
NATIONWIDE WORKING COMMITTEES OF CATTLE BREEDING

Zentrale Arbeitsgemeinschaft österreichischer Rinderzüchter, RINDERZUCHT AUSTRIA

1200 Wien, Dresdner Straße 89/19; Tel.: +43 1 334 17 21 0,

Fax: +43 1 334 17 13, E-mail: info@zar.at, www.zar.at

Obmann*: Ök.-Rat Anton Wagner, **Geschäftsführer****: Ing. Mag. Franz Sturmlechner

RINDERZUCHT
AUSTRIA

Arbeitsgemeinschaft österreichischer Fleckviehzüchter, FLECKVIEH AUSTRIA

3910 Zwettl, Pater Werner Deibl Straße 4; Tel.: +43 5 0259 49160,

Fax: +43 5 0259 95 49160, E-mail: info@fleckvieh.at, www.fleckvieh.at

Obmann*: Ing. Sebastian Auernig, **Geschäftsführer****: Ing. Johann Tanzler



Arbeitsgemeinschaft der österreichischen Braunviehzuchtverbände, BRAUNVIEH AUSTRIA

6020 Innsbruck, Brixner Straße 1; Tel.: +43 5 9292 1822, Fax: +43 5 9292 1829

E-mail: arge.braunvieh@lk-tirol.at, www.braunviehaustria.at

Obmann*: Ing. Thomas Schweigl, **Geschäftsführer****: Dipl.-Ing. Reinhard Winkler



Arbeitsgemeinschaft der Pinzgauer Rinderzuchtverbände

5751 Maishofen, Mayerhoferstraße 12; Tel.: +43 6542 68229 15,

Fax: +43 6542 68229 35, E-mail: office@pinzgauerrind.at, www.pinzgauerrind.at

Obmann*: Ing. Christian Dullnig, **Geschäftsführer****: Dipl.-Ing. Mathias Kinberger



HOLSTEIN AUSTRIA

8700 Leoben, Pichlmayergasse 18; Tel.: +43 3842 25 333 60,

Fax: +43 3842 25 333 47, E-mail: office@holstein.at, www.holstein.at

Obmann*: Hermann Gruber, **Geschäftsführer****: Johann Terler



Tiroler Grauviehzuchtverband

6020 Innsbruck, Brixner Straße 1; Tel.: +43 5 9292 1840, Fax: +43 5 9292 1849

E-mail: grauvieh@lk-tirol.at, www.tiroler-grauvieh.at

Obmann*: Ök.-Rat Erich Scheiber, **Geschäftsführer****: Ing. Otto Hausegger



FLEISCHRINDER AUSTRIA

8700 Leoben, Pichlmayergasse 18, Tel.: +43 3842 25333 40,

Fax: +43 3842 25 333 11, E-mail: pirker@rinderzucht-stmk.at, www.fleischrinder.at

Obmann*: Johann Harsch, **Geschäftsführer****: Dipl.-Ing. Franz Pirker



LANDESKONTROLLVERBÄNDE
FEDERAL RECORDING ORGANISATIONS



LKV-AUSTRIA Qualitätsmanagement GmbH

1200 Wien, Dresdner Straße 89/19; Tel.: +43 1 334 17 21 0, E-mail: lkv@zar.at

Geschäftsführer**: MMag. Stefan Augustin



Landeskontrollverband Burgenland

7400 Oberwart, Industriestraße 10, Tel.: +43 3352 32 512, Fax: +43 3352 32512 20

E-mail: hannes.lehner@ow.lk-bgld.at

Obmann*: Landtagsabgeordneter KR Reinhard Jany, **Geschäftsführer****: Ing. Hannes Lehner



Landeskontrollverband Kärnten

9020 Klagenfurt, Museumgasse 5, Tel.: +43 463 58 50 540,

Fax: +43 463 58 50 519, E-mail: r_vallant@lk-kaernten.at

Obmann*: Kommerzialrat Hermann Schluder, **Geschäftsführer****: Dipl.-Ing. Erwin Brunner

*chairman **director

RINDERZUCHT AUSTRIA



Landeskontrollverband Niederösterreich, LKV Dienstleistung und Service GmbH , 3910 Zwettl, Pater Werner Deibl Straße 4, Tel. +43 50 259 491 50, Fax +43 50 259 491 93, E-mail: lkv@lkv-service.at Obmann* : Leopold Buchegger, Geschäftsführer** : Dipl.-Ing. Karl Zottl	
Landesverband für Leistungsprüfungen und Qualitätssicherung in Oberösterreich (Lfl-OÖ) , 4021 Linz, Auf der Gugl 3, Tel.: +43 7326 902 1346, Fax: +43 7326 902 1310, E-mail: lfl-ooe@lk-ooe.at, www.lfl.at Obmann* : Josef Mair, Geschäftsführer** : Dipl.-Ing. Markus Koblmüller	
Landeskontrollverband Salzburg 5751 Maishofen, Mayerhoferstraße 12, Tel.: +43 6542 68 229 22, Fax: +43 6542 68 229 23, E-mail: office@lkv-salzburg.at Obmann* : Leonhard Prodingner, Geschäftsführer** : Dipl.-Ing. Irmgard Mitterwallner	
Landeskontrollverband Steiermark 8200 Gleisdorf, Am Tieberhof 6, Tel.: +43 3112 2231 7743, Fax: +43 3112 2231 7744, E-mail: lkv@lk-stmk.at Obmann* : Ök.-Rat Georg Pillner, Geschäftsführer** : Dipl.-Ing. Franz Schallerl	
Landeskontrollverband Tirol 6020 Innsbruck, Brixner Straße 1, Tel.: +43 5 9292 1850, Fax: 05 9292 1859 E-mail: lkv.tirol@lk-tirol.at Obmann* : Ök.-Rat Kaspar Ehammer, Geschäftsführer** : Ing. Otto Hausegger	
Leistungskontrollstelle der Landwirtschaftskammer Vorarlberg 6900 Bregenz, Montfortstraße 9-11, Tel.: +43 5574 400 363, Fax: +43 5574 400 603, E-mail: mlk-tzv@lk-vbg.at Geschäftsführer** : Ing. Hubert Moosbrugger	

Das Internetservice der LKVs und der ZuchtData ermöglicht Mitgliedsbetrieben den direkten Zugriff auf die betrieblichen Daten, unter www.lkv.at

ZUCHTVERBÄNDE CATTLE BREEDING ORGANISATIONS	
Erzeugergemeinschaft Fleckviehzuchtverband Inn- und Hausruckviertel (FIH) 4910 Ried im Innkreis, Volksfestplatz 1, Tel.: +43 7752 82 311 0, Fax: +43 7752 82 311 8, E-mail: info@fih.at, www.fih.at Obmann* : Johann Hosner, Geschäftsführer** : Dr. Josef Miesenberger	
NÖ Genetik Rinderzuchtverband 3254 Bergland, Holzingerberg 1, Tel.: +43 5 0259 49100, Fax: +43 5 0259 49199 3910 Zwettl, Pater Werner Deibl Straße 4, Tel.: +43 5 0259 49160, Fax: +43 5 0259 95 4916, E-mail: office@noegen.at, www.noegenetik.at Obmann* : Ök.-Rat Karl Grundböck, Geschäftsführer** : Gernot Ruth	
Rinderzuchtverband und Erzeugergemeinschaft Oberösterreich (RZO) 4040 Linz, Gstöttnerhofstraße 12, Tel.: +43 5069 02 4680, Fax: +43 5069 02 94 680, E-mail: office@rzo.at, www.rzo.at Obmann* : Ök.-Rat Leopold Pargfrieder, Geschäftsführer** : Dipl.-Ing. Franz Kaltenbrunner	

*chairman **director

Tiroler Braunviehzuchtverband 6020 Innsbruck, Brixner Straße 1, Tel.: +43 5 9292 1822, Fax: +43 5 92 92 1829 E-mail: braunvieh@lk-tirol.at, www.tiroler-braunvieh.at Obmann* : Ing. Thomas Schweigl, Geschäftsführer** : Dipl.-Ing. Reinhard Winkler	
Verein der Fleckviehzüchter Salzburgs 4910 Ried, Volksfestplatz 1, Tel.: +43 7752 82 311 0, Mobil: +43 664 34 27 308, Fax: +43 7752 82 311 8 E-mail: vfs@gmx.at, www.fih.at Obmann* : Hermann Schwärz, Geschäftsführer** : Ing. Alfred Zechmeister	
Vorarlberger Braunviehzuchtverband 6900 Bregenz, Jahnstraße 20/1, Tel.: +43 5574 42 368, Fax: +43 5574 42 368 6 E-mail: bvzv@lk-vbg.at, www.braunvieh-vorarlberg.at Obmann* : Rupert Nigsch, Geschäftsführer** : Dr. Thomas C. Jutz	
Rinderzucht Tirol 6020 Innsbruck, Brixner Straße 1, Tel.: +43 5 9292 - 1832, Fax: +43 5 9292 1839, E-mail: rinderzucht@lk-tirol.at, www.rinderzucht-tirol.at Obmann* : Ök.-Rat Kaspar Ehammer, Geschäftsführer** : Ing. Christian Straif	
Rinderzucht Steiermark eG 8700 Leoben, Pichlmayergasse 18, Tel.: +43 3842 25 333 - 10, Fax: +43 3842 25 333 11, 8230 Hartberg, Penzendorf 268, Tel.: +43 3332 61 994, Fax: +43 3332 62 012, E-mail: info@rinderzucht-stmk.at, www.rinderzucht-stmk.at Obmann* : Ök.-Rat Willibald Rechberger, Geschäftsführer** : Dipl.-Ing. Peter Stückler	
Rinderzuchtverband Salzburg 5751 Maishofen, Mayerhoferstraße 12, Tel.: +43 6542 68 229 11, Fax: +43 6542 68 229 81, E-mail: office@rinderzuchtverband.at, www.rinderzuchtverband.at Obmann* : Ök.-Rat Anton Hörbiger, Geschäftsführer** : Ing. Bruno Deutinger	
Kärntnerrind ZVB eGen 9300 St.Veit an der Glan, Zollfeldstraße 100/1, Tel.: +43 4212 2215 12, Fax: +43 4212 22 15 10, E-mail: office@kaerntnerrind.at, www.kaerntnerrind.at Obmann* : Ing. Sebastian Auernig, Geschäftsführer** : Ing. Ernst Lagger	
Burgenländischer Rinderzuchtverband 7400 Oberwart, Industriestraße 10, Tel.: +43 3352 32 512, Fax: +43 3352 32 512 20, E-mail: rinderzuchtverband@lk-bgld.at, www.brzv.at Obmann* : Landtagsabgeordneter KR Reinhard Jany, Geschäftsführer** : Ing. Hannes Lehner	
Rinderzuchtverband Erzeugergemeinschaft Vöcklabruck 4840 Vöcklabruck, Sportplatzstraße 7, Tel.: +43 50 6902 4710, Fax: +43 50 6902 4725, E-mail: rzv-vb@lk-ooe.at www.naturlichrind.at Obmann* : Gerhard Eichstiel, Geschäftsführer** : Franz Gstöttinger	
Kärntner Holstein Verband Reg. Gen.m.b.H. 9722 Gummern, Gersheimstraße 20, Tel.: +43 4258 238, Fax: +43 4258 607 E-mail: holstein@lk-kaernten.at, www.holstein-kaernten.com Obmann* : Josef Köchl, Geschäftsführer** : Ing. Alfred Possegger	
Tiroler Grauviehzuchtverband 6020 Innsbruck, Brixner Straße 1; Tel.: +43 5 9292 1840, Fax: +43 5 9292 1849 E-mail: grauvieh@lk-tirol.at, www.tiroler-grauvieh.at Obmann* : Ök.-Rat Erich Scheiber, Geschäftsführer** : Ing. Otto Hausegger	

*chairman **director

Vorarlberger Holstein-Friesian-Züchter-Vereinigung

6900 Bregenz, Jahnstraße 20/1, Tel.: +43 5574 42 368 12, Fax: +43 5574 42 368 6

E-mail: holstein@lk-vbg.at, www.vorarlberger-holsteins.at

Obmann*: Ulrich Kopf, **Geschäftsführer****: Martin Nasahl

**Verein Vorarlberger Fleckviehzüchter**

6850 Dornbirn, Heilgereuthe 2, Tel.: +43 5572 32066, Fax: +43 5572 32066

Obmann* und **Geschäftsführer****: Johann Kaufmann

**Vorarlberger Fleischrinderzüchtervereinigung**

6834 Übersaxen, Rainberg 1, Tel.: +43 664 43 58 017

E-mail: breuss.christian@lplace.at

Obmann*: Reinhold Kräutler, **Geschäftsführer****: Christian Breuß

Verband der burgenländischen Rinderzüchter

7400 Untersützen 101, Tel.: +43 664 39 50 854

E-mail: pomper-josef@aon.at

Obmann* und **Geschäftsführer****: Josef Pomper

*chairman **director

JUNGZÜCHTER
YOUNG BREEDERS

**Österreichische Jungzüchtervereinigung (ÖJV)**

1200 Wien, Dresdner Straße 89/19, Tel.: +43 664 52 63 681, Fax: +43 1 334 17 13

E-mail: jungzuechter@zar.at, www.jungzuechter.at

Obfrau*: Gerlinde Halbartschlager

*chairman

**BESAMUNGSSTATIONEN, ZUGELASSENE SAMENDEPOTS FÜR DEN
INNERGEMEINSCHAFTLICHEN HANDEL MIT RINDERSAMEN*****
INSEMINATION CENTERS, APPROVED SEMEN STORAGE CENTRES FOR
INTRA-COMMUNITY TRADE IN BOVINE SEMEN

Oberösterreichische Besamungsstation GmbH*

4921 Hohenzell, Dr. Otmar Föger Straße 1

Tel.: +43 7752 82248, Fax: +43 7752 82248 5

E-mail: info@besamungsstation.at

www.besamungsstation.at

**GENOSTAR Rinderbesamung GmbH***

Standort Niederösterreich

3254 Ruprechtshofen, Kagelsberg 3

Tel.: +43 50 259 49 100, Fax: +43 50 259 49 199

E-mail: be@genostar.at, www.genostar.at

**GENOSTAR Rinderbesamung GmbH***

Standort Steiermark

8200 Gleisdorf, Am Tieberhof 6

Tel.: +43 50 259 49000, Fax: +43 50 259 49099

E-mail: besamung@genostar.at, www.genostar.at



Besamungsstation Birkenberg*

6410 Telfs, Birkenberg 6
 Tel.: +43 5 92 92 1840, Fax: 059292 1849
 grauveh@lk-tirol.at

**LFZ Raumberg-Gumpenstein, Außenstelle Wels***

4600 Wels, Austraße 10, Betriebsgebäude 2
 Tel.: +43 7242 47012, Fax: +43 7242 47011 15
 E-mail: werner.hagmueller@raumberg-gumpenstein.at

Landwirtschaftskammer Tirol, Rindersamendepot Rotholz eG**

6200 Strass im Zillertal, Rotholz 49b
 Tel.: +43 5 92 92 1803
 E-mail: samendepot@lk-tirol.at
 www.sds-rotholz.at

**Besamung Kleßheim****

5071 Wals, Kleßheimer Straße 10
 Tel.: +43 662 856861, Fax: +43 662 856861 32
 E-mail: tierzucht@lk-salzburg.at
 www.besamung-klessheim.at

**Rindersamengewinnungsanstalt Perkohof****

9020 Klagenfurt, Krassnigstraße 41
 Tel.: +43 463 57296, Fax: +43 463 57296 9
 E-mail: office@lk-kaernten.at
 www.besamung-perkohof.at

**GENOSTAR Rinderbesamung GmbH****

3254 Bergland, Holzingerberg 1
 Tel.: +43 50 259 49 100, Fax: +43 50 259 49 199
 E-mail: be@genostar.at, www.genostar.at

**Samendepotstelle Oberwart, Landwirtschaftskammer Burgenland****

7400 Oberwart, Prinz Eugen Straße 7
 Tel.: +43 2682 702 501
 E-mail: franz.vuk@lk-bgld.at

Rinderzuchtverband Erzeugergemeinschaft Vöcklabruck – Rindersamendepot Regau**

4844 Regau, Buchbergstrasse 12
 Tel.: +43 50 6902 4710, Fax: +43 50 6902 4725
 E-mail: hollalo@lk-ooe.at

*Zugelassene Besamungsstationen für den innergemeinschaftlichen Handel mit Rindersamen

Approved semen collection centres for intra-Community trade in bovine semen

**Zugelassene Samendepots für den innergemeinschaftlichen Handel mit Rindersamen

Approved semen storage centres for intra-Community trade in bovine semen

***Mitglieder der Zentralen Arbeitsgemeinschaft österreichischer Rinderzüchter, ZAR

Member of the Federation of Austrian Cattle Breeders, ZAR

Die aktuelle und vollständige Liste aller in Österreich zugelassenen Besamungsstationen und Samendepots für den innergemeinschaftlichen Handel mit Rindersamen in Österreich erhalten Sie unter www.statistik.at/ovis/pdf/

The complete and current list of all approved semen collection and storage centres for intra-Community trade in bovine semen in Austria, please visit www.statistik.at/ovis/pdf/

Burgenland: Versteigerungshalle Oberwart 7400 Oberwart, Industriestraße 10 Tel.: +43 3352 325 12	
Kärnten: Zollfeldhalle St. Donat 9300 St. Veit/Glan, Zollfeldstraße 100/1 Tel.: +43 4212 22 15 50	
Niederösterreich: Versteigerungshalle Bergland 3254 Bergland, Holzingerberg 1 Tel.: +43 50 259 49 100	
Niederösterreich: Versteigerungshalle Zwettl 3910 Zwettl, Pater-Werner-Deibl-Straße 4 Tel.: +43 5 02 59 49 131	
Oberösterreich: Rinderkompetenzzentrum Freistadt 4240 Freistadt, Galgenau 43 Tel.: +43 50 6902 4680	
Oberösterreich: Tierzuchthalle Regau 4844 Regau, Buchbergstraße 12 Tel.: +43 7672 234 36	
Oberösterreich: Versteigerungshalle Ried i. L. 4910 Ried i. L., Volksfestplatz 1 Tel.: +43 7752 823 11	
Oberösterreich: Versteigerungshalle Wels 4600 Wels, Rennbahnstraße 15 Tel.: +43 7242 2104 60	
Salzburg: Versteigerungshalle Maishofen 5751 Maishofen, Mayerhoferstraße 12 Tel.: +43 6542 682 29	

Steiermark: Greinbachhalle

8230 Hartberg, Penzendorf 268
Tel.: +43 3332 619 94

**Steiermark: Oberlandhalle Leoben**

8700 Leoben, Pichlmayergasse 18
Tel.: +43 3842 253 33 10

**Tirol: Agrarzentrum West**

6460 Imst, Brennbichl 53
Tel.: +43 664 839 89 76

**Tirol: Versteigerungshalle Rotholz**

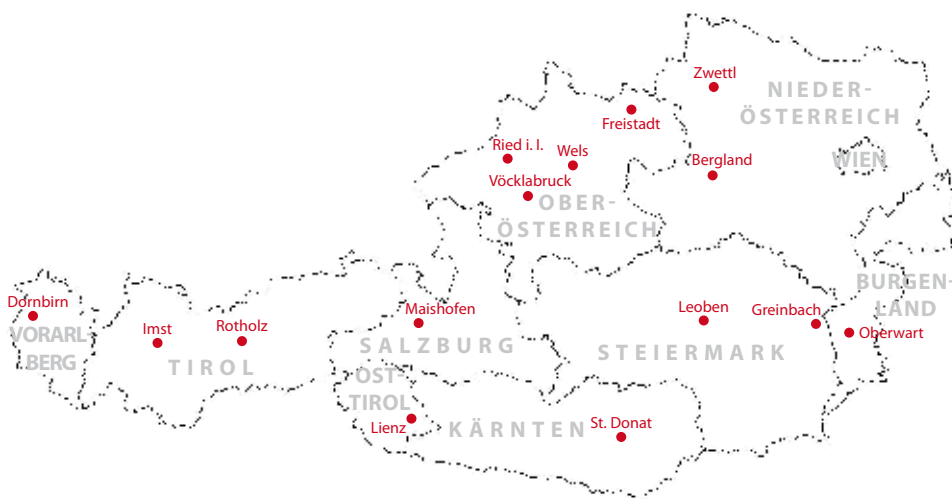
6220 Buch in Tirol, Rotholz 362a
Tel.: +43 5 92 92 1832

**Osttirol: RGO Arena Lienz**

9900 Lienz, Julius-Durst-Straße 6
Tel.: +43 4852 6655 39

**Vorarlberg: Versteigerungshalle Dornbirn**

6850 Dornbirn, Brückengasse 10
Tel.: +43 5572 294 28



ÖSTERREICHISCHE JUNGZÜCHTERVEREINIGUNG (ÖJV)

AUSTRIAN YOUNG CATTLE BREEDERS' ASSOCIATION



Engagiert, motiviert und zukunftsorientiert – dafür steht die bereits im Jahr 2000 gegründete Österreichische Jungzüchtervereinigung. Mittlerweile umfasst der Verein, dessen Tätigkeit nicht auf Gewinn ausgerichtet ist, über 5.000 aktive junge Leute im Alter von 3 bis 30 Jahren in ganz Österreich.

Einen Meilenstein setzte die ÖJV mit dem Memorandum zum Thema „Jugend braucht Perspektiven“, das an die österreichischen und europäischen Vertreter der Agrarpolitik gerichtet wurde und inhaltlich für eine gesicherte Zukunft der Rinderhaltung eintrat.

Die ÖJV sieht sich als Dachorganisation über alle Jungzüchtervereine, ist rassenunabhängig und nimmt soweit alle einschlägigen fachlichen Aufgaben wahr, die in Zukunft in der Landwirtschaft eine essentielle Rolle spielen. Gleichzeitig bildet die ÖJV eine Ansprechstelle in allen Jungzüchterfragen im In- und Ausland und verfolgt nachstehende Ziele:

- Unterstützung der Arbeit der regionalen Verbände und Clubs, sowie die regelmäßige Pflege des Informations

austausches von Jungzüchtern auf dem Gebiet der Rinderzucht.

- Repräsentation und Vertretung der Interessen der Jungzüchter gegenüber anderen Verbänden und Vereinigungen im In- und Ausland.
- Ausrichtung von bzw. Mitwirkung bei überregionalen Veranstaltungen
- Österreichweite Fortbildungen der ÖJV-Mitglieder

Zur Erreichung des Vereinszwecks werden österreichweit Seminare, Vorträge, Versammlungen und Exkursionen organisiert und eine Homepage gestaltet (www.jungzuechter.at). Die Finanzierung erfolgt über Mitgliedsbeiträge, Einnahmen aus Veranstaltungen, Spenden und sonstigen Zuwendungen diverser Rinderzuchtorganisationen.

Kontaktadresse:

Gerlinde Halbartschlager (NÖ, Obfrau)
Stefan Schnedl (Stmk., Obmann Stv.)
ÖJV, Dresdner Straße 89/19, 1200 Wien
E-Mail: jungzuechter@zar.at
www.jungzuechter.at
Tel.: +43 664 52 63 681



Der Vorstand der Österreichischen Jungzüchtervereinigung ÖJV wurde am 22. März 2014 unter der Leitung von ZAR-Obmann Ök.-Rat Anton Wagner neu gewählt, v.l.: Christian Seeber, Stefan Schnedl, Michaela Maislinger, Gerlinde Halbartschlager (Obfrau), Julia Eigersreiter, Hannes Neuner, Matthias Tieber, Ök.-Rat Anton Wagner

Foto: ZAR/Kalcher

Committed, motivated and future-oriented – this is what the Austrian Association of Young Breeders, which was founded in the year 2000, stands for. In the meantime the club, whose activities are not geared towards making a profit, has more than 5,000 active youngsters between the ages of 3 to 30 throughout the whole of Austria.

The ÖJV placed a cornerstone with the memorandum on the theme of „Youngsters need perspectives“ which was geared towards Austrian and European representatives of agricultural policy, on a safe future for cattle farming.

The ÖJV sees itself as an umbrella organisation for all of the young breeder associations; it is independent of the breed and thus appreciates all the pertinent specialist tasks which will play an essential role in agriculture in the future. At the same time, the ÖJV represents a contact point in all matters pertaining to young breeders both in Austria and abroad and pursues the goals which follow:

- Support of the work of the regional associations and clubs and the regular cul-

tivation of the exchange of information of young breeders in the field of cattle breeding.

- Representation of the interests of young breeders when it comes to other associations both in Austria and abroad.
- Focus on respectively participation in nationwide events
- Nation-wide training programmes for members of the ÖJV

To reach the goals of the association, seminars, talks, meetings and excursions are organised nationwide and a Homepage was set up (www.jungzuechter.at). Financing is performed via membership fees, revenues from events, donations and other funds from various cattle breeding organisations.

Address to contact:

Gerlinde Halbartschlager (Lower-Austria, chairwoman)

Stefan Schnedl (Styria, deputy)

ÖJV, Dresdner Straße 89/19, 1200 Wien

E-Mail: jungzuechter@zar.at

www.jungzuechter.at

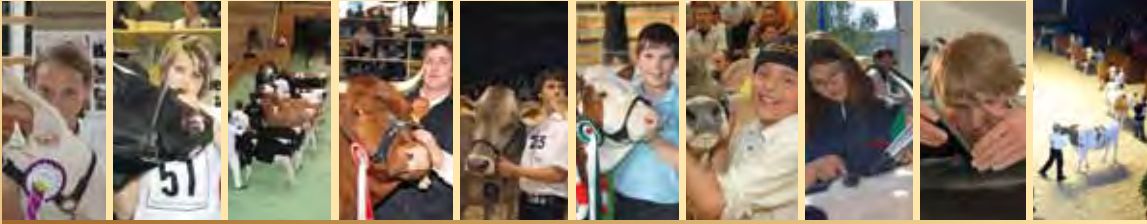
Mobile: +43 664 52 63 681



Die österreichischen Jungzüchterinnen und Jungzüchter sind nicht nur im Inland präsent und kreativ, sondern auch in Brüssel. Im Gebäude des Europäischen Rates formten Sie die Initialen für Jungzüchter (JZ).

Foto: ZAR/Unterweger

Jungzüchterprofi



www.rinderzucht-austria.at



RINDERZUCHT
AUSTRIA



Ausbildungsprogramm der Zentralen Arbeitsgemeinschaft österreichischer Rinderzüchter, der österreichischen Jungzüchtervereinigung, der Landjugend Österreich und des Ministeriums für ein lebenswertes Österreich

Im Bereich der Rinderzucht wurde unter der Federführung der RINDERZUCHT AUSTRIA gemeinsam mit dem Ministerium für ein lebenswertes Österreich, den Jungzüchtern und der Landjugend das Konzept des „Jungzüchterprofis“ entwickelt. Hier wird den Jungzüchterinnen und Jungzüchtern eine Ausbildung auf höchstem Niveau geboten.

Zielgruppe: An der Landwirtschaft im Allgemeinen und an der Rinderzucht im Speziellen interessierte Jugendliche im Alter von 14 bis 30 Jahren

Kostenbeitrag: € 30 pro Modul (exkl. Nächtigung und Verpflegung)

Die Themenbereiche umfassen Allgemeinbildung im landwirtschaftlichen, Spezialwissen rund ums Rind und Praxis. Das gegenseitige Kennenlernen von engagierten jungen Leuten aus ganz Österreich sowie die Beschäftigung von unterschiedlichen Zuchtbetrieben sind zusätzliche wichtige Bausteine der Ausbildung, die es den TeilnehmerInnen ermöglichen, Netzwerke innerhalb der österreichischen Rinderwirtschaft zu bilden. Als Referenten stehen nationale und internationale Experten aus den unterschiedlichsten Fachbereichen zur Verfügung.

Die klassische Jungzüchterprofi-Ausbildung beinhaltet in Summe 8 Module:

- Modul I: Grundlagen für den erfolgreichen Milchviehbetrieb
- Modul II: Erfolgreiche Milchviehfütterung und Tiergesundheit
- Modul III: Betriebsmanagement
- Modul IV: Aktuelles Zuchtgeschehen
- Modul V: Anforderungen an Funktionäre und Öffentlichkeitsarbeit
- Modul VI: Rhetorik und Persönlichkeitsbildung
- Modul VII: Exterieurbeurteilung – Preisrichten
- Modul VIII: Styling und Tiervorführung

Aufbaumodule für AbsolventInnen: Klauenmonitoring und Klauenpflege, Stallbau mit Betriebskonzept, Herdenmanagement – Tiergesundheit, Online-Rationsberechnung und Online-Anpaarungsplanung).

Das Projekt wird im Rahmen der Ländlichen Entwicklung gefördert. Die Veranstaltungen finden an den Wochenenden (Samstag und Sonntag) statt. Jene TeilnehmerInnen, die alle 8 Module absolvieren, erhalten eine spezielle Auszeichnung.

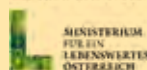


Information und Anmeldung:

Dipl.-Ing. Martin Unterweger (Projektleiter)

E-mail: unterweger@zar.at, Tel.: +43 1 334 17 21

MIT UNTERSTÜTZUNG VON BUND, LÄNDERN UND EUROPÄISCHER UNION



LE 07-13

ÖSTERREICHISCHE LANDWIRTSCHAFT



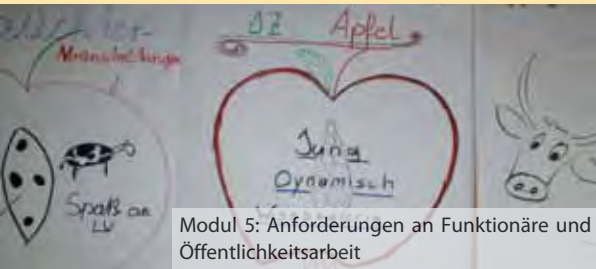
Jungzüchterprofi



Auftaktveranstaltung im Westen, Modul 1: Landwirtschaftliche Lehranstalt in Imst, Tirol



Modul 2 in Kleßheim, Sbg.: Besuch der „1. Nacht der Jungkuh“ in Maishofen



Modul 5: Anforderungen an Funktionäre und Öffentlichkeitsarbeit



Modul 2: Erfolgreiche Milchviehfütterung, Landwirtschaftliche Fachschule Kleßheim, Sbg.



Abschlussmodul in Maishofen, Sbg.: JungzüchterInnen präsentieren mit Stolz die Jungrinder



Abschlussmodul 8 in Greinbach: Die GewinnerInnen des Vorführwettbewerb



Abschlussreise nach Brüssel mit Besichtigung eines Milchviehbetriebes mit eigener Käserei



Selbstverständlich wurde das Wahrzeichen Brüssels, das Atomium, besichtigt



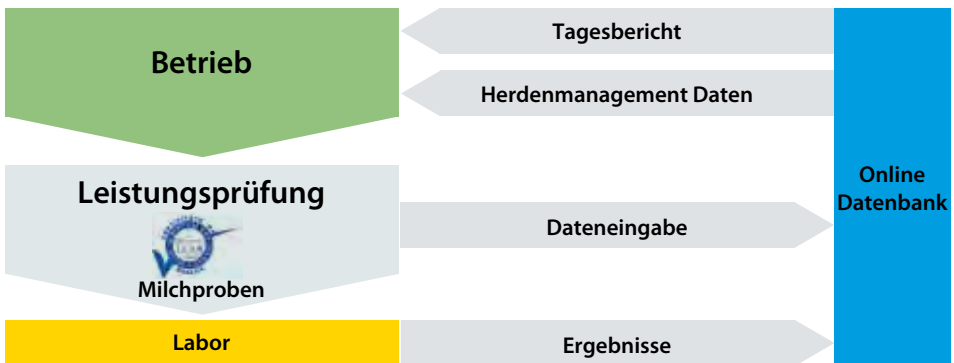
Die Jungzüchterprofi mit den Begleitpersonen zu Besuch beim Rat der Europäischen Union mit DI Andrä Rupprechter.

Fotos: ZAR/Unterwiesing

LEISTUNGSPRÜFUNG

Voraussetzung für eine wirkungsvolle Selektion von Zuchttieren ist die Kenntnis ihrer genetischen Leistungsveranlagung in den wirtschaftlich wichtigen Merkmalen. In Österreich erstreckt sich die Leistungskontrolle auf die Hauptmerkmale Milch und Fleisch. Außerdem werden verschiedene Fitnessmerkmale wie Kalbeverlauf, Nutzungsdauer, Persistenz, Fruchtbarkeit, Totgeburtenrate und Zellzahl erhoben. Zusätzlich werden die tierärztlichen Diagnosen zur Beurteilung der Tiergesundheit erfasst. Die Kälberverwendung, die Abgangsur-sachen bei Kühen, der Besamungserfolg

von Stieren und Besamern und die Melkbarkeit bei Kühen werden ebenso ermittelt. Die in der Leistungskontrolle erhobenen Daten werden von der ZuchtData im Auftrag der Zentralen Arbeitsgemeinschaft österreichischer Rinderzüchter (ZAR) ausgewertet. Diese stellt sie den Züchtern und deren Zuchtorganisationen in absoluten Zahlen sowie in Zuchtwerten zur Verfügung. Neben den Exterieurdaten bilden diese die Grundlage der züchterischen Entscheidungen. Die Abstammungskontrolle erfolgt mit Hilfe der Mikrosatelliten-Methode.



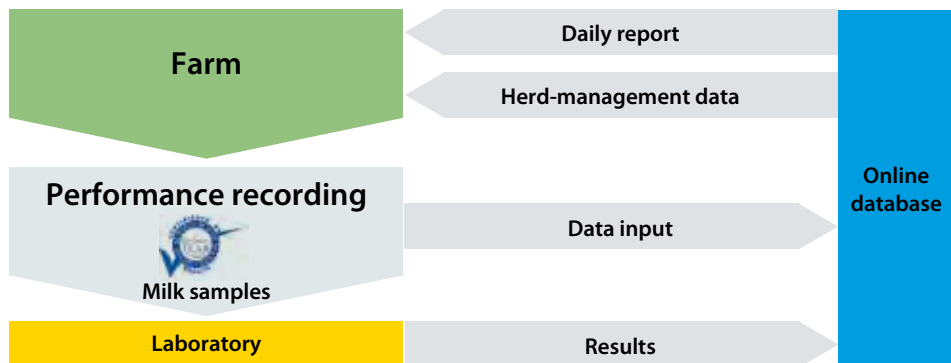
PERFORMANCE RECORDING

A pre-requisite for the effective selection of breeding animals is knowledge about their genetic performance predisposition with regard to important economic characteristics. In Austria merit testing extends to the key features of milk and meat. Different fitness characteristics are also recorded. These cover the progress of calving, the useful life, persistency and fertility, the rate of stillbirths and the cell count. Moreover the diagnoses of

vets are documented to evaluate the animals' health. The use of calves, the reasons for the death of cows, the insemination success of bulls and inseminators and the milkability of cows are also determined. The data recorded in the merit tests is evaluated by ZuchtData by order of the Central Association of Austrian Cattle Breeders (ZAR). It is made available to the breeders and their breeding organisations in the form of absolute figures and

breeding values. Apart from the data which refers to the external appearance of an animal, these form the basis for breeding

decisions. Heritage control is performed with the help of the microsatellite-method.



Holstein, Braunvieh und Fleckvieh auf der Stofferalm auf 1495 Meter Seehöhe am nordöstlichen Fuße des Warschenecks, Gemeinde Roßleithen, Oberösterreich.

Foto: Rinderzuchtverband Oberösterreich/Wagner

MILCHLEISTUNGSPRÜFUNG 2013

Die Milchleistungsprüfung wird in Österreich nach den Bestimmungen des Internationalen Komitees für Leistungsprüfungen in der Tierproduktion (ICAR) von unabhängigen Landeskontrollverbänden durchgeführt. Österreich ist seit 1955 berechtigt, das Siegel des Internationalen Komitees zu führen. Im Jahr 2009 hat ICAR den österreichischen Kontrollverbänden das Qualitätszertifikat für Leistungsprüfung bei Milch- und Fleischrindern zuerkannt. Die Anerkennung ist von großer Bedeutung für die Wettbewerbsfähigkeit am internationalen Zuchtvieh-, Embryonen- und Spermamarkt. Es wird im gesamten Bundesgebiet nach der Methode AT des Abkommens gearbeitet; rund 1.750 Kontrollorgane der Landeskontrollverbände kommen dabei zum

Einsatz. Die Prüfung erfolgt nach der Laktationsperiodenmethode, wobei die Standard- oder Referenzlaktation angegeben wird. Neben der Milchmenge, der Zellzahl, dem Fett- und dem Eiweißgehalt werden auch der Laktose- und der Harnstoffgehalt festgestellt.

Die erhobenen Daten werden von der ZuchtData ausgewertet und die Ergebnisse allen Züchtern und Landeskontrollverbänden zur Verfügung gestellt. Die Daten der Zuchtrinder werden den Rinderzuchtverbänden übermittelt, welche die Herdebücher online führen.

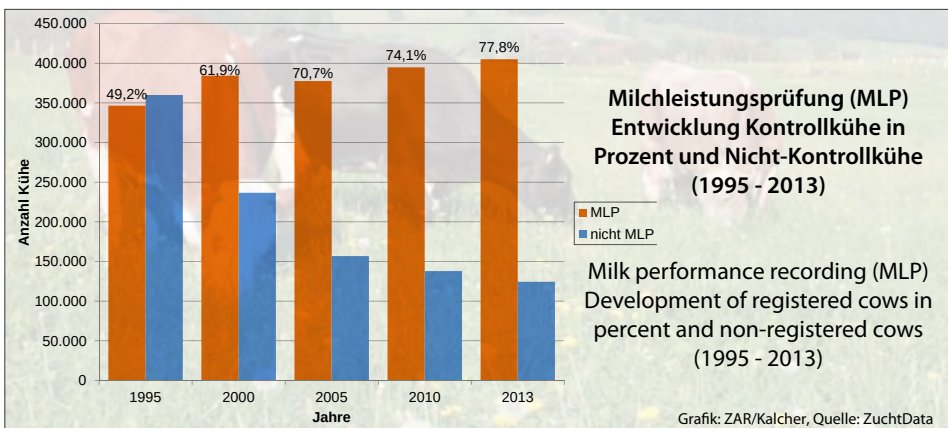
Die durchschnittliche Milchleistung der 339.032 Kontrollkühe mit Vollabschlüssen stieg im Jahr 2013 um 52 kg auf 7.200 kg bei 4,14% Fett und 3,40% Eiweiß.

MILK RECORDING 2013

In Austria, milk recording is carried out on the basis of the provisions of the International Committee for Animal Recording (ICAR). Since 1955 Austria has been entitled to use the seal of the International Committee. In the year 2009, the ICAR with its headquarters in Rome awarded the Austrian control associations the quality certificate for performance evaluations with regard to milk and beef cattle.

This award is of great significance to remain competitive in the market for breeding cattle, embryos and semen.

The AT method of the convention is used throughout the Republic of Austria; with approximately 1,750 recorders of the provincial milk recording associations being employed. The recording is effected on the basis of the lactation period method, the



Entwicklung der Milchleistungsprüfung seit 1960 – Development of milk recording since 1960

Jahr year	Kühe gesamt number of cows	Milchkühe ¹⁾ milk cows	Kontrollkühe recorded cows	Anteil ²⁾ percentage %	Kontroll- betriebe	Herdengröße ³⁾ size of herd Ø
1960	1,150.284	1,126.999	207.902	18,4	36.318	5,8
1970	1,070.129	1,070.129	255.035	23,8	38.858	6,6
1980	974.018	974.018	280.941	28,8	33.439	8,4
1990	951.637	904.600	317.222	35,1	31.149	10,2
2000	873.800	621.000	384.320	61,9	29.641	13,0
2005	804.882	534.417	377.592	70,7	25.895	14,4
2010	793.618	532.735	394.787	74,1	23.177	16,9
2011	784.224	527.393	399.095	75,5	22.670	17,5
2012	771.807	523.369	401.263	76,6	22.359	17,8
2013	766.215	529.560	405.077	77,8	21.905	18,4

¹⁾ ab 2000 Änderung der Zuordnung: Milchkühe und andere Kühe – as of the year 2000 change in the assignment: dairy cows and other cows

²⁾ ab 1990 in Prozent der Milchkühe (lt. Viehzählung) – as of 1990 as a percentage of dairy cows (according to the livestock census)

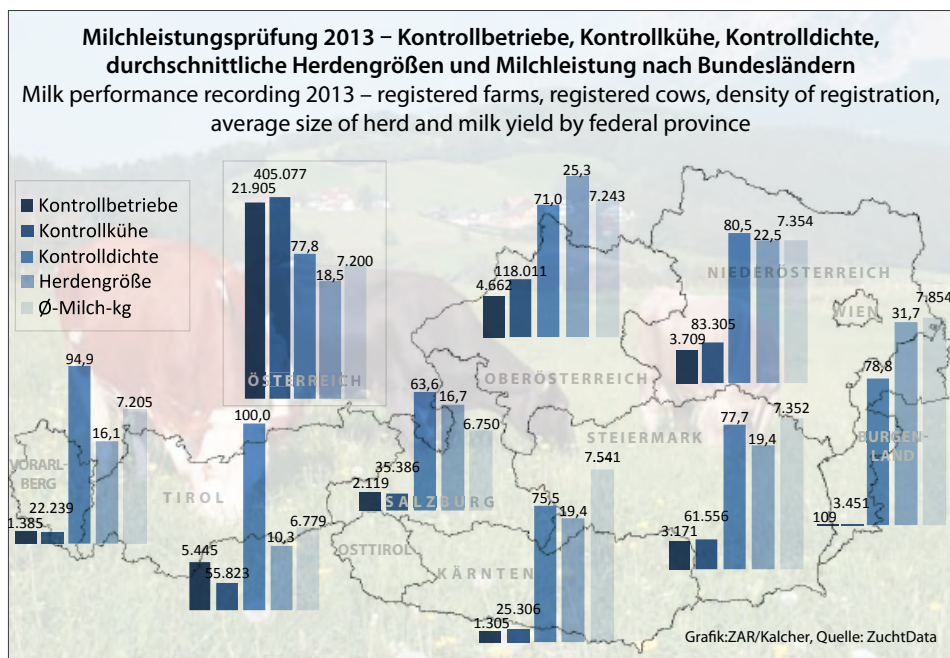
³⁾ errechnet sich aus Herdebuchkühe/Zuchtbetriebe – this is calculated from the registered cows divided by the breeding herds

Quelle: ZAR, BMLFUW

standard or reference lactation being indicated. In addition to milk quantity, cell count, fat and protein content, also the lactose and urea content is determined.

The data collected are evaluated by ZuchtData, which makes the results available to all breeders and provincial associations.

The herd book data of all living breeding cattle are submitted to the breeder's associations, which disseminate them locally. The average milk performance of the 339,032 registered cows with standard lactations rose in the year 2013 by 52 kg to 7,200 kg with 4.14 percent fat and 3.40 percent protein.



Milchleistungsprüfung 2013 – Milk recording 2013

Rasse breed	Kontrollherden ¹⁾ recorded herds	Kontrollkühe recorded cows	Zuchtherden ¹⁾ registered herds	Herdebuchkühe registered cows
Fleckvieh	16.978	294.413	15.827	283.416
Braunvieh	5.302	52.008	4.902	50.938
Holstein Friesian	4.949	45.811	4.032	41.587
Pinzgauer	1.220	7.365	982	7.027
Grauvieh	1.020	3.895	897	3.773
Jersey	307	936	223	761
Tuxer	99	243	89	234
Murbodner	72	293	61	281
Pustertaler Sprintzen	25	34	21	29
Waldviertler Blondvieh	8	15	6	12
Kärntner Blondvieh	6	21	6	21
Ennstaler Bergschecken	13	43	11	41
alle Rassen²⁾	29.999	405.077	27.057	380.833

¹⁾Herden sind Untereinheiten des Betriebes mit Tieren der selben Rasse – herds are subunits of a farm with animals of the same breed

²⁾all breeds

Bundesland province	Kontrollbetriebe recorded herds	Kontrollkühe recorded cows	Zuchtbetriebe registered herds	Herdebuchkühe registered cows
Burgenland	109	3.451	108	3.438
Kärnten	1.305	25.306	1.192	22.436
Niederösterreich ^{1,)}	3.709	83.305	3.603	81.512
Oberösterreich	4.662	118.011	4.482	113.402
Salzburg	2.119	35.386	2.011	32.784
Steiermark	3.171	61.556	2.963	58.473
Tirol	5.445	55.823	5.415	54.735
Vorarlberg	1.385	22.239	1.367	21.340
Österreich	21.905	405.077	21.141	388.120

¹⁾inkl. Wien – including Vienna

Bundesland province	Milchkühe milk cows	Kontrollkühe recorded cows	Kontrolldichte % ¹⁾ recorded cows %	Herdengröße ^{3,)} size of herd
Burgenland	4.299	3.451	78,8	31,8
Kärnten	33.791	25.306	75,5	18,8
Niederösterreich ^{2,)}	104.153	83.305	80,5	22,6
Oberösterreich	167.688	118.011	71,0	25,3
Salzburg	57.570	35.386	63,6	16,3
Steiermark	80.560	61.556	77,7	19,7
Tirol ^{4,)}	57.282	55.823	100,0	10,1
Vorarlberg	24.217	22.239	94,9	15,6
Österreich	529.560	405.077	77,8	18,4

¹⁾In % der Milchkühe (lt. Viehzählung) – in % of dairy cows (according to the animal count) ²⁾inkl. Wien – including Vienna

³⁾errechnet sich aus Herdebuchkühe/Zuchtbetriebe – this is calculated from the registered cows divided by the breeding associations

⁴⁾geringe Anzahl an Mutterkühen als Kontrollkühe miterfasst – small number of suckler cows recorded as registered cows

Quelle: BMLFUW, Rinderzählung Stichtag 1. Dezember 2013, ZuchtData Jahresbericht 2013

Größenklassen der kontrollierten Betriebe 2013 – Size classes of the recorded herds 2013

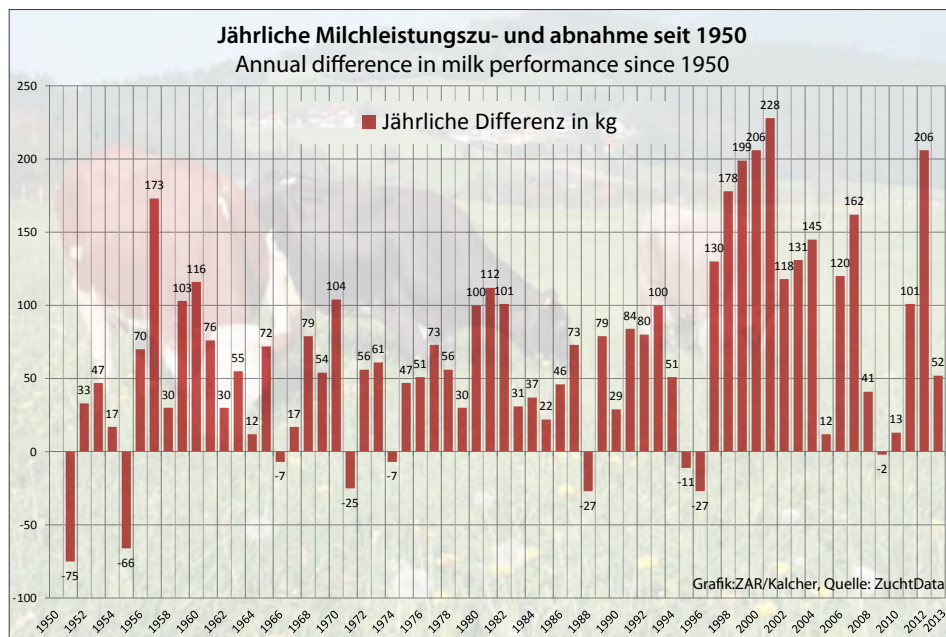
Kühe cows	Kontrollbetriebe / recorded herds					
	2012 Anzahl	2012 %	2013 Anzahl	2013 %	Diff. 2013/2012 %	Diff. 2013/2012 Anzahl
1 - 2	1.363	6,1	1.245	5,7	-8,7	-118
3 - 5	2.124	9,6	1.992	9,2	-6,2	-132
6 - 9	2.928	13,2	2.900	13,3	-1,0	-28
10 - 19	8.039	36,2	7.669	35,3	-4,6	-370
20 - 29	4.236	19,1	4.235	19,5	0,0	-1
30 - 59	3.156	14,2	3.296	15,2	4,4	140
60 - 99	309	1,4	359	1,7	16,2	50
>= 100	41	0,2	46	0,2	12,2	5
Österreich¹⁾	22.196	100,0	21.742	100,0	-2,0	-454

¹⁾total

Bundesland province	Kühe / cows								
	1-2	3-5	6-9	10-19	20-29	30-59	60-99	>=100	Gesamt ¹⁾
Burgenland	4	7	13	28	19	21	12	5	109
Kärnten	24	72	192	524	282	174	23	5	1.296
Niederösterreich	46	56	297	1.464	1.016	749	67	11	3.706
Oberösterreich	77	75	233	1.567	1.269	1.266	134	18	4.639
Salzburg	48	179	456	806	344	233	30	1	2.097
Steiermark	47	104	408	1.398	680	467	38	3	3.145
Tirol	882	1.297	1.077	1.444	439	225	27	2	5.393
Vorarlberg	117	202	224	438	186	161	28	1	1.357
Österreich¹⁾	1.245	1.992	2.900	7.669	4.235	3.296	359	46	21.742

¹⁾total

Quelle: ZuchtData Jänner 2014



Ergebnisse der Milchleistungskontrolle 2013 (Kontrollkühe)

Results of milk recording 2013 (recorded cows)

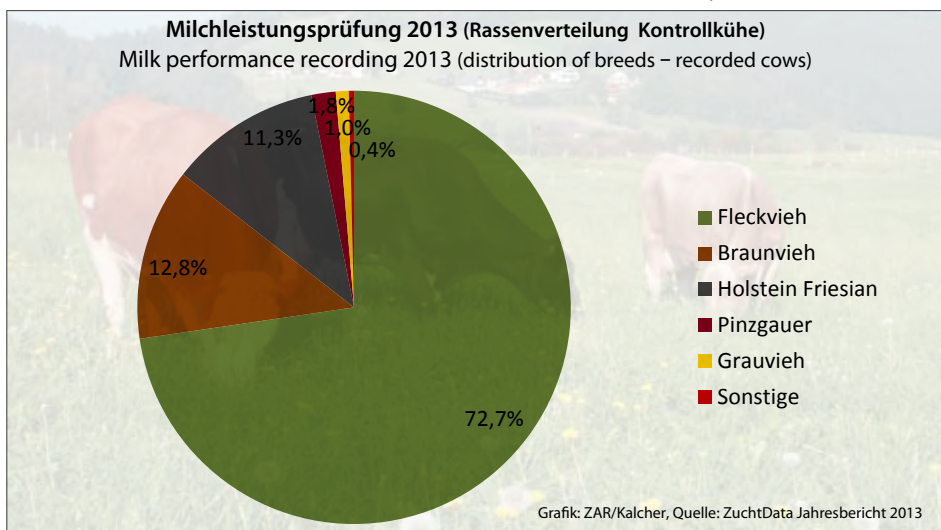
Rasse breed	Zahl ¹⁾ number	Milch milk kg	Fett fat %	Fett fat kg	Eiweiß protein %	Eiweiß protein kg	Fett + Eiweiß fat + protein kg
Fleckvieh	249.030	7.103	4,15	294	3,41	242	536
Braunvieh	42.647	7.111	4,16	296	3,45	245	541
Holstein Friesian	36.934	8.483	4,09	347	3,27	278	625
Pinzgauer	6.181	5.616	3,88	218	3,27	184	402
Grauvieh	3.100	4.934	3,97	196	3,29	162	358
Jersey	695	5.567	5,22	291	3,85	215	506
Tuxer	160	4.578	3,87	177	3,35	153	330
Murbodner	220	4.055	3,95	160	3,34	135	295
Pustertaler Sprintzen	14	3.896	3,92	153	3,33	130	283
Waldviertler Blondvieh	11	3.623	4,18	152	3,51	127	279
Kärntner Blondvieh	15	5.257	4,20	221	3,26	172	393
Ennstaler Bergschecken	25	4.358	3,71	162	3,21	140	302
Österreich	339.032	7.200	4,14	298	3,40	245	543

¹⁾Vollabschlüsse – standard lactations

Bundesland province	Zahl ¹⁾ number	Milch milk kg	Fett fat %	Fett fat kg	Eiweiß protein %	Eiweiß protein kg	Fett + Eiweiß fat + protein kg
Burgenland	2.807	7.854	4,43	348	3,43	269	617
Kärnten	21.006	7.541	4,17	314	3,40	256	570
Niederösterreich	70.222	7.354	4,14	304	3,39	249	553
Oberösterreich	99.292	7.243	4,15	301	3,43	248	549
Salzburg	29.235	6.750	4,01	271	3,29	222	493
Steiermark	52.894	7.352	4,18	308	3,45	254	562
Tirol	45.191	6.779	4,12	279	3,33	226	505
Vorarlberg	18.385	7.205	4,05	292	3,40	245	537
Österreich	339.032	7.200	4,14	298	3,40	245	543

¹⁾Vollabschlüsse – standard lactations

Quelle: ZuchtData Jahresbericht 2013



Die besten Dauerleistungskühe 2013 – The best cows 2013

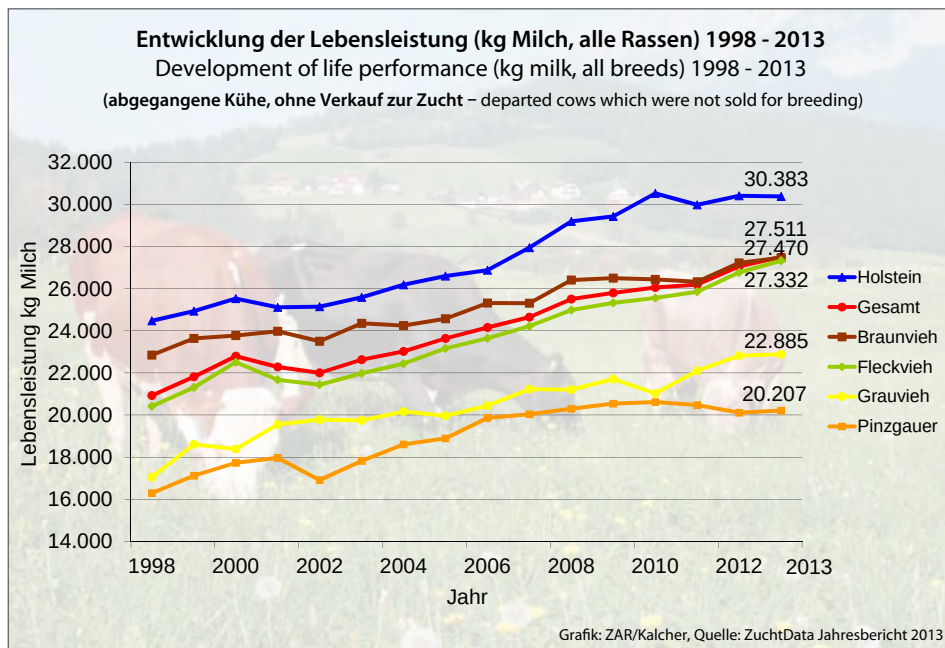
Besitzer owner	Name name	Ohrmarkennr. ear tag no.	Rasse ^{***} breed	L ^{***} l	Milch milk kg	Fett fat %	Eiweiß protein %	F + E f + p kg
Mayr-Melnhof-Saurau Franz, Frohnleiten, Stmk.	ZIANKA	AT 445.711.634	BV	10	154.223	5,47	3,54	13.898
Bertsch Christoph, Bludenz, Vbg.	ESTER	AT 340.113.286	BV	10	167.408	4,34	3,70	13.457
Hecher Wilhelm, Proleb, Stmk.	KAISERIN	AT 322.787.161	FL	12	130.278	4,94	4,22	11.936
Oppliger Gertraud u. Fritz, Gaishorn am See, Stmk.	KOENI.*	AT 302.177.667	BV	13	162.238	3,87	3,45	11.874
Sutter Peter, Gaissau, Vbg.	CONNY	DK 27898-0809	HF	13	161.442	4,14	3,17	11.803
Kumnig Gudrun, Baldramsdorf, Ktn.	PARA.*	AT 251.714.726	BV	11	132.941	4,96	3,66	11.465
Sigl Christine und Simon, St. Radegund, OÖ	TEX.-ET*	AT 646.198.444	FL	13	145.992	4,10	3,69	11.369
Fellner Erna u. Werner, Kirnberg an der Mank, NÖ	MUNA	AT 138.777.433	FL	15	129.467	5,06	3,72	11.369
Steiner Milchvieh, Kematen, Tirol	ALMA	AT 066.474.845	HF	10	157.086	3,91	3,27	11.284
Fladl Emma, Aflenz, Stmk.	RICKI*	AT 340.801.545	HF	8	137.778	4,61	3,50	11.181
Sigl Christine und Simon, St. Radegund, OÖ	LAMET.	AT 755.405.334	FL	12	138.727	4,24	3,81	11.180
Haimberger Renate und Anton, Zeillern, NÖ	7 NOR.	AT 840.151.634	HF	13	158.052	3,87	3,07	10.981
Steiner Franziska und Franz, Altenmarkt/T., NÖ	SCHEC.*	AT 652.102.742	FL	9	137.963	4,40	3,50	10.903
Zisler Elisabeth, Krieglglach, Stmk.	ROSALI	AT 325.634.261	BV	14	133.482	4,61	3,55	10.893
Steinbruckner Hermine, Pramet, OÖ	IRIS	AT 633.008.544	BV	13	145.687	3,89	3,57	10.870
Steinegger Siegfried Johann, Kammern/L., Stmk.	LOTTI	AT 326.840.461	BV	12	148.935	3,83	3,43	10.823
Lentner Gertraud, Radfeld, Tirol	ARNIKA	AT 647.791.871	FL	14	138.534	4,47	3,29	10.745
Totschnig Thomas, Tristach, Osttirol	GULD.3*	AT 650.997.742	HF	10	137.460	4,56	3,18	10.643
Eberl Gertraud u. Rudolf, Kolsassberg, Tirol	OLYMP.*	AT 045.909.634	BV	11	131.770	4,57	3,46	10.592
Neuhold Anton Jun., Wettmannstätten, Stmk.	ERNI	AT 144.887.134	HF	12	140.104	4,18	3,36	10.561

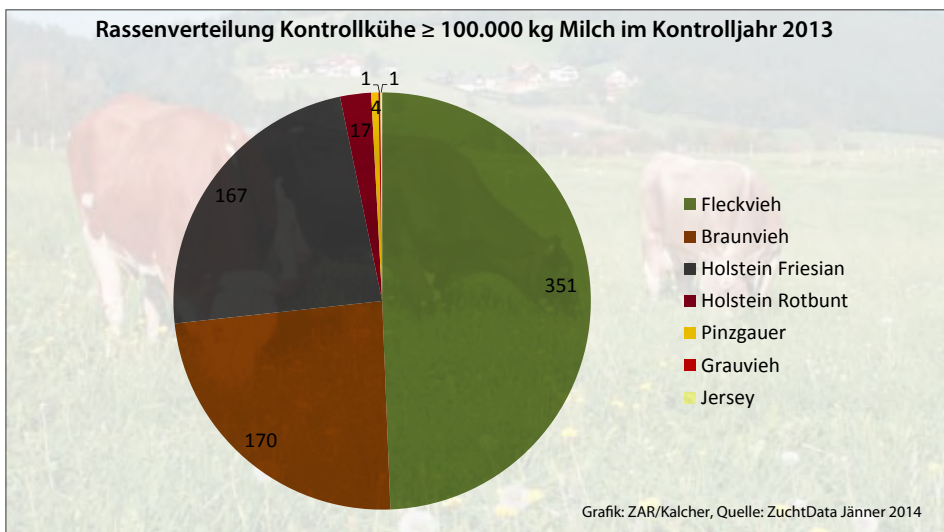
* bereits abgegangen – already dead

** Braunvieh, Fleckvieh, Holstein Friesian

*** Laktation – lactation

Quelle: ZuchtData, Stand 5. Mai 2014





PIRELLI AT 533.949.707 DL: 6/6 10.751 4,98 3,54 916
(V.: RAPID) HL: 3. 11.954 5,37 3,51 1.062

Foto: RZO/KeLeKi

Züchter: Irmgard und Johann Rienesl, Freistadt, Oberösterreich

Champion der Altkühe im Rahmen der Oberösterreichischen Zuchtrinderausstellung 2013 in Ried i. L.

kg Milch

Entwicklung der Milchleistung seit 1950

Development of milk production since 1950

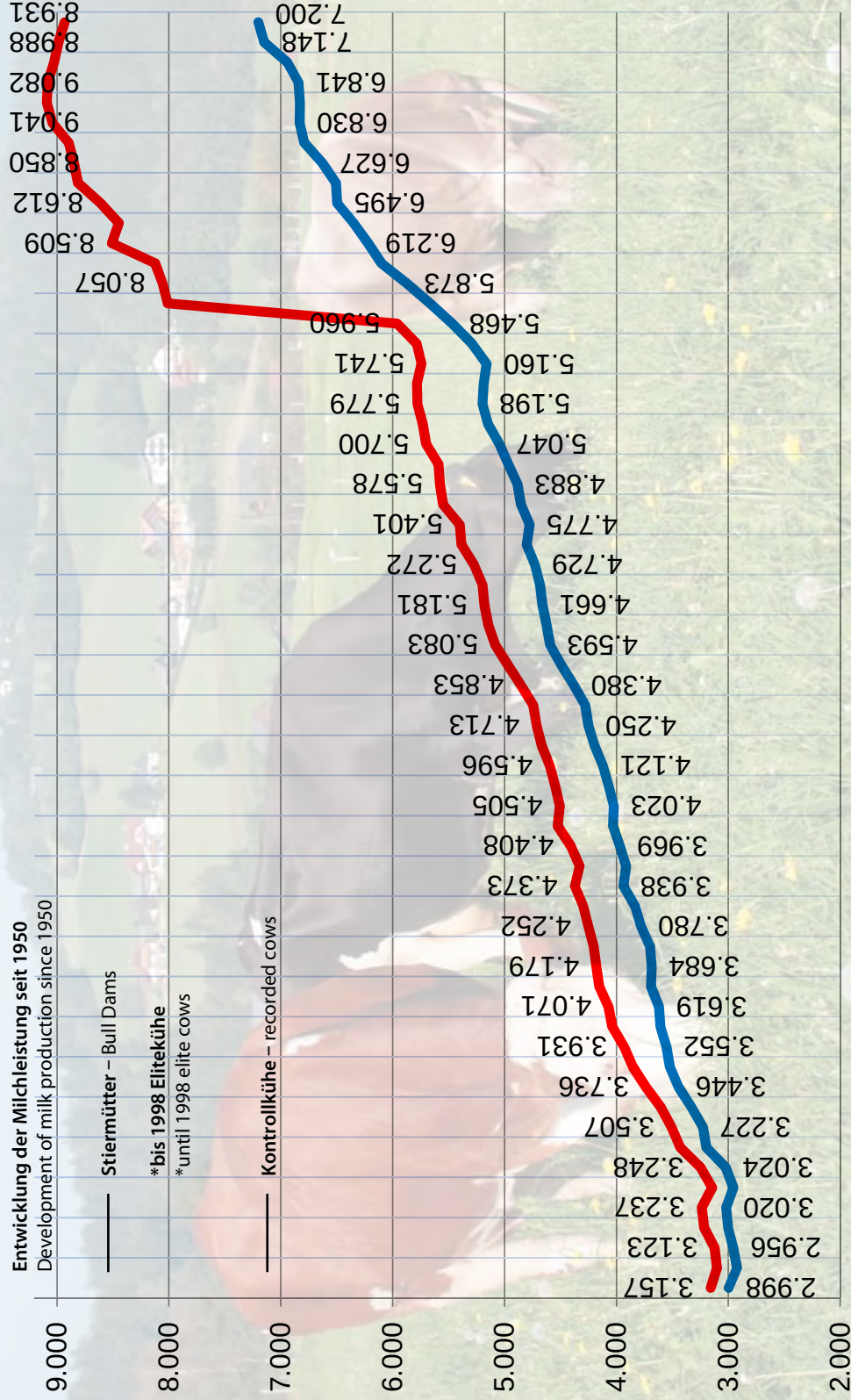
— Stiermütter – Bull Dams

*bis 1998 Elitekühe

*until 1998 elite cows

— Kontrollkühe – recorded cows

Jahr



MAST- UND SCHLACHTLEISTUNGSPRÜFUNG

In Österreich werden aufgrund der kleinbäuerlichen Betriebsstruktur fast ausschließlich Zweinutzungsrassen gezüchtet. Der Vererbung der Mast- und Schlachteigenschaften kommt daher große Bedeutung zu. Die Prüfung erfolgt in Österreich entweder als Nachkommenprüfung oder Eigenleistungsprüfung.

Die Eigenleistungsprüfung für Jungtiere erfolgt bei den Rassen Fleckvieh, Pinzgauer und Braunvieh (zum Teil) in eigenen Auf-

zuchtstationen, wobei die täglichen Zunahmen bei Gruppenhaltung ermittelt werden. Außerdem werden die täglichen Gewichtszunahmen der versteigerten Stiere als Feldmaterial für eine Nachkommenprüfung auf Zuwachseleistung verwendet. In den Schlachthöfen werden die tägliche Zunahme, die Ausschachtung und die EUROP-Klasse der männlichen Schlachtrinder und Mastkälber erhoben und ebenfalls in die Zuchtwertschätzung Fleisch integriert.

FATTENING AND SLAUGHTERING PERFORMANCE TEST

In Austria dual-purpose breeds are bred almost exclusively as a result of the small structures of the farms. The contribution of the fattening and slaughter properties is, therefore, of great significance. These tests are carried out in Austria either as progeny tests or own animal performance tests. Own performance tests for young animals are carried out for Austrian Simmental, Pinzgauer and Braunvieh breeds (in part) in separate

breeding stations whereby the daily increases are recorded for group penning. Moreover the daily increases in weight of the animals auctioned are used as field material for testing the following generations for growth performance. In the slaughter houses the daily increase, the slaughtering and EUROP class of male slaughter cattle and fattening calves are recorded and are likewise integrated in the breeding value estimate for meat.



Kuh und Kalbin der Rasse Murbodner vom Zuchtbetrieb Josef Lanner aus Kammern, Steiermark.

Foto: Lanner



Schottische Hochlandrinder vom Zuchtbetrieb Anton Widmann aus Scheffau am Wilden Kaiser, Tirol.
Im Hintergrund ist das Kaisergebirge zu sehen.

Foto: Rinderzucht Tirol

Zuwachsleistung der versteigerten Stiere Gain performance of the bulls by auction

Rasse breed	Anzahl Stiere number bulls		tägliche Zunahme – Gramm daily gain – grams	
	2012	2013	2012	2013
Fleckvieh	421	444	1.381	1.373
Braunvieh	36	68	1.164	1.139
Pinzgauer	60	58	1.181	1.162
Grauvieh	22	29	1.187	1.175
Charolais	17	0	1.289	-

Quelle: ZuchtData Jahresbericht 2013

RINDERBESAMUNG

Die künstliche Besamung ist neben der entsprechenden Selektion der Tiere das wichtigste Hilfsmittel bei der Durchführung der Rinderzuchtprogramme. In Österreich gibt es derzeit fünf zugelassene Besamungsstationen bzw. neun zugelassene Samendepots für den innergemeinschaftlichen Handel mit Rindersamen.

Die Besamung wurde im Jahr 2013 von 673

Tierärzten (2012: 699), 66 Besamungstechnikern (2012: 69) und 8.354 Eigenbestandsbesamern (2012: 7.958), ausschließlich mit Tiefgefriersperma, durchgeführt. 2013 wurden insgesamt 1.312.133 künstliche Besamungen (2012: 1.331.583) durchgeführt. Die durchschnittliche Besamungsdichte sank in den Kontrollbetrieben um 0,3 Prozentpunkte auf 95,2%.

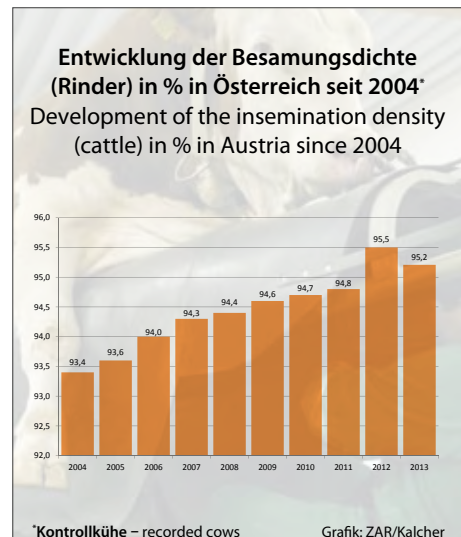
CATTLE INSEMINATION

Artificial insemination (AI) is beside the selection of the animals the most important aid in the carrying out of cattle breeding programmes. In Austria there are currently five authorised insemination centres respectively nine authorised sperm banks for the inter-community trading with cattle sperm.

In 2013 inseminations were carried out by

673 veterinarians (2012:699),66 insemination technicians (2012: 69) and 8,354 local inseminators (2012: 7,958); in all cases of insemination deep frozen sperm was used. In 2013 a total of 1.312,133 inseminations (2012: 1.331,583) were done.

The average insemination density in the herds of milk recording decreased by 0.3 percentage points to 95.2 per cent.



Besamungsstiere – Artificial insemination bulls

Rasse breed	Besamungsstiere* artificial insemination bulls			Jung-/Teststiere** young/test bulls		
	2011	2012	2013	2011	2012	2013
Fleckvieh	428	385	344	157	115	85
Braunvieh	155	146	136	54	50	39
Holstein	122	123	120	22	32	18
Pinzgauer	31	31	30	15	11	2
Grauvieh	20	24	22	11	13	14

Für 2013 ist der Besamungseinsatz noch nicht abgeschlossen – The number of inseminations for 2013 has not yet been fully counted

*Stiere mit mindestens 100 Besamungen in einem Zuchtverband – Bulls with at least 100 inseminations in a breeding association

**Anzahl der Jung- und Teststiere im Ersteinsatz. Mindestens 30 Besamungen in einem Zuchtverband. – Number of young and test bulls in use for the first time. At least 30 inseminations in a breeding organisation.

Quelle: ZuchtData Jahresbericht 2013

Durchführung der Besamung – Carrying out of insemination

Besamer inseminators	Jahr year	Anzahl number	Besamungen inseminations		Besamungen/Besamer inseminations/inseminators
			Anzahl	%	
Tierärzte veterinarians	2013	673	724.250	55,2	1.076
	2012	699	763.873	57,4	1.093
Besamungstechniker insemination technicians	2013	66	81.229	6,2	1.231
	2012	69	87.337	6,6	1.266
Eigenbestandsbesamer local inseminators	2013	8.354	506.654	38,6	61
	2012	7.958	480.373	36,1	60
Gesamt total	2013	9.093	1,312.133	100,0	144
	2012	8.726	1,331.583	100,0	153

Quelle: ZAR (Datenerhebung April 2014)

Entwicklung der künstlichen Besamung – Development of artificial insemination

	1970	1980	1990	2000	2010	2012	2013
Stationen Artificial insemination stations	9	7	7	6	5	5	5
Gesamtbesamungen ¹⁾ inseminations	500.988	749.589	858.448	945.599	1,334.789	1,331.583	1,312.133
Besamungsdichte ²⁾ % inseminations density %	40,5	63,7	74,8	92,2	94,7	95,5	95,2

¹⁾bis 2002 Erstbesamungen – until 2002 first inseminations ²⁾ab 2000 in Prozent der Kontrollkühe – from 2000 in percent of recorded cows

Quelle: ZAR (Datenerhebung April 2014), ZuchtData Jahresbericht 2013

GESUNDHEITSSTATUS ÖSTERREICHISCHER ZUCHTTIERE, SAMEN UND EMBRYONEN

Alle Zuchtrinder, Samen und Embryonen aus Österreich stammen von Betrieben, die amtlich anerkannt frei sind von:

- Rindertuberkulose (*Mycobacterium bovis*)
- Brucellose der Rinder (*Brucella abortus*)

- Enzootischer Rinderleukose (Bovines Leukosevirus, Retrovirus)
- Infektiöser Boviner Rhinotracheitis (Bovines Herpesvirus Typ 1, BHV1)
- Boviner Spongiformer Enzephalopathie (BSE Prion)

VETERINARY STANDARDS FOR ANIMAL HUSBANDRY

All of the breeding animals, semen and embryos from Austria originate from farms which are recognised by the authorities to be free of:

- Tuberculosis in cattle (*mycobacterium bovis*)

- Brucellosis in cattle (*brucella abortus*)
- Enzootic leucosis in cattle (Bovines Leukosevirus, Retrovirus)
- Infectious bovine rhinotracheitis (Bovines Herpesvirus type 1, BHV1)
- Bovine Spongiforme Encephalopathie (BSE Prion)

Österreich ist am 31. März 2014 frei von folgenden hoch kontagiösen Rinderkrankheiten:

As of 31 March 2014, Austria is free of the following highly contagious bovine diseases:

Name der Tierseuche – Name of animal disease	Letztes Vorkommen in Österreich*
Maul- und Klauenseuche / Foot and mouth disease	IV/1981
Stomatitis vesicularis / Vesicular stomatitis	0000
Rinderpest / Cattle plague	1881
Bluetongue / Bluetongue-disease	III/2011
Lungenseuche der Rinder / Contagious bovine pleuropneumonia	1921
Lumpy skin disease / Lumpy skin disease	0000
Rifttalfieber / Rift valley fever	0000

*Last occurrence in Austria

Quelle: Bundesministerium für Gesundheit, April 2014

In Österreich sind folgende Rinderkrankheiten anzeigepflichtig:

In Austria the following cattle diseases have to be notified to the authorities:

Rinderkrankheit – cattle disease	Gesetz – law
Maul- und Klauenseuche, Milzbrand, Rauschbrand, Wild und Rinderseuche, Lungenseuche der Rinder, Wutkrankheit, Tuberkulose der Rinder, Rinderpest, BSE, Blauzungenkrankheit, Lumpy Skin Disease, Stomatitis vesicularis, Rifttalfeber	Tierseuchengesetz, RGBl. Nr. 177/1909, idgF. (= in der gültigen Fassung)
Foot and mouth disease, anthrax, blackleg, stockyard fever, contagious bovine pleuropneumonia, rabies, tuberculosis in cattle, cattle plague, BSE, blue tongue virus, lumpy skin disease, stomatitis vesicularis, rift valley fever	Animal disease law, imperial law gazette no. 177/1909, in the valid version
Verwerfen, Umrindern oder Auftreten von äußerlich erkennbaren entzündlichen Erkrankungen an den Geschlechtsorganen der Rinder	Deckseuchengesetz, BGBl. Nr. 22/1949, idgF.
Abortion, return to heat or the occurrence of eternally visible inflammation diseases on the reproduction organs of the cattle	Veneral disease act, federal law gazette no. 22/1949, as amended
Brucellose (seuchenhafte Verwerfen bei Rindern)	Bangseuchengesetz, BGBl. Nr. 147/1957, idgF.
Brucellosis (epidemic interruption of gestation of cow)	Bang's disease law, federal law gazette no. 147/1957, as amended
Enzootische Rinderleukose	Rinderleukosegesetz, BGBl. Nr. 272/1982, idgF.
Enzootic leucosis in cattle	Law on leucosis in cattle, federal law gazette no. 272/1982, as amended
Infektiöse Bovine Rhinotracheitis (BHV1)	IBR/IPV-Gesetz, BGBl. Nr. 636/1989, idgF.
Infectious bovine rhinotracheitis (BHV1)	IBR/IPV-law, federal law gazette no. 636/1989, as amended
Paratuberkulose (MAP)	Paratuberkulose-Verordnung, BGBl. II Nr. 48/2006
Paratuberculosis (MAP)	Paratuberculosis regulation, federal law gazette II no. 48/2006
Bovine Virusdiarrhoe und die Mucosal Disease	BVD-Verordnung 2007, BGBl. II Nr. 178/2007
Bovine virus diarrhoea and mucosal disease	BVD-Regulation 2007 as amended, federal law gazette II no. 178/2007

Anzeigepflicht besteht für den beigezogenen Tierarzt, den Tierhalter oder die Person, in deren Obhut sich die Tiere befinden und für alle Personen, denen auf Grund ihres Berufes das Erkennen dieser Krankheiten zumutbar ist. Die Anzeige ist beim örtlich zuständigen Bürgermeister, bei der nächsten Polizeidienststelle oder der zuständigen Bezirksverwaltungsbehörde zu erstatten.

Gezielte tierärztliche Bestandesbetreuung und Rückmeldung der gewonnenen Daten garantieren einen vorbildlichen Standard der Tiergesundheit. Die strenge Ausle-

gung des Tierseuchengesetzes, RGBl. Nr. 177/1909 idgF., hat bewirkt, dass die österreichischen Rinderherden in den letzten Jahrzehnten von Seuchen verschont geblieben sind. Durch Gesetzesänderungen und Verordnungen wurde das Tierseuchengesetz jeweils dem Stand der Wissenschaft angepasst, wodurch die österreichische Rinderzucht einen hohen Gesundheitsstandard entwickeln konnte. Mit dem Tiergesundheitsgesetz, BGBl. I Nr. 133/1999, idgF., wurden Kontroll- und Betriebsnormen festgelegt.



Seit Einführung der Rinderdatenbank bzw. des Veterinärinformationssystems (VIS) können Seuchenprävention, aber auch Seuchenbekämpfung noch schneller und effizienter erfolgen, da auf elektronische Daten über Tierbestände, Tierbewegungen und Untersuchungsergebnisse lokal (Bezirk), regional (Bundesland) und zentral (Bund) zugegriffen werden kann.

EU-Standard

Alle Rinder, die nach Österreich eingeführt werden, müssen „amtlich anerkannt frei“ von Rindertuberkulose/-brucellose/-leukose sein sowie die Zusatzgarantien hinsichtlich der infektiösen bovinen Rhinotracheitis (IBR) erfüllen.

Im Jahr 1999 hat die EU-Kommission nach Vorlage der Ergebnisse der nationalen Bekämpfungsprogramme Österreich die

Tuberkulose-, Brucellose-, und Leukosefreiheit der Rinderbestände zuerkannt (Entscheidungen der Kommission (EdK) 1999/465/EG, 1999/466/EG und 1999/467/EG; derzeit gültige EdK 2003/467/EG idgF.). Ebenfalls im Jahr 1999 wurden Österreich auf Grund der Anerkennung der Freiheit von IBR/IPV für das gesamte Bundesgebiet zusätzliche Garantien gemäß Artikel 10 der Richtlinie 64/432/EWG zuerkannt (EdK 1999/579/EG derzeit gültige EdK 2004/558/EG idgF.).

Seit dem Jahr 1999 ist auf Basis der EU-Entscheidungen der hohe Gesundheitsstatus der österreichischen Rinderherden von der Europäischen Gemeinschaft international anerkannt. Durch gezielte Präventionsmaßnahmen konnte dieser Status aufrechterhalten werden.



In Österreich gibt es per 16. Mai 2014 fünf zugelassene Besamungsstationen sowie neun zugelassene Samendepots für den innergemeinschaftlichen Handel (IGH) mit Rindersamen.

Foto: Rinderzucht Tirol

Im Mai 2012 hat Österreich den besten BSE-Status, den ein Land erreichen kann, nämlich das „vernachlässigbare BSE-Risiko“ erhalten.

Über den EU-Standard hinausgehende Regelungen in Österreich

Bereits im Jahr 2004 ist eine nationale BVD-Verordnung in Kraft getreten, welche die freiwilligen Bekämpfungsprogramme abgelöst und die rechtliche Grundlage zur Vorbeugung und Bekämpfung dieser verlustreichen Rinderseuche im gesamten Bundesgebiet von Österreich bildete. Zuletzt wurde die Verordnung 2012 aktualisiert (BGBl. II Nr. 333/2012).

The vet consulted, the livestock owner or the person looking after the animals has the duty to notify the authorities as does anyone who can reasonably recognise these diseases as a result of their profession. The local, competent mayor, next police station or the competent district administration authority have to be notified.

Deliberate veterinary attendance to herds and the reporting of the data obtained guarantees an exemplary standard of animal health. The strong interpretation of the animal disease law, Reich Law Gazette No. 177/1909, has meant that Austrian cattle herds have escaped diseases in the last decades. As a result of legal changes and decrees, the animal disease law has been adjusted to the respective scientific state of the art whereby the Austrian cattle breeders were able to attain a high health standard. With the animal health disease, Federal Law Gazette I No. 133/1999, in the version valid at that time, control and operating standards were determined.

Since the introduction of the cattle data bank and/or the veterinary information system, disease prevention as well as combating diseases can be carried out faster and more efficiently since it is possible to access

Seit 2006 besteht in Österreich Anzeigepflicht bei Tieren, welche klinische Anzeichen einer Infektion mit Paratuberkulose (*Mycobacterium avium* subspecies *paratuberculosis*) zeigen. Dabei werden klinisch verdächtige und labor diagnostisch bestätigte Tiere (Superausscheider) zur Senkung des Infektionsdrucks aus den Beständen entfernt. Die Auffindung solcher Tiere erfolgt nicht nur in landwirtschaftlichen Betrieben, sondern auch im Rahmen der Schlacht tier- und Fleischuntersuchung sowie der BSE-Untersuchung gefallener Rinder. Damit wird die Eindämmung der Krankheitsausbreitung durch Reduktion der zirkulierenden Erregermenge erreicht.

electronic data about animal stocks, animal movements and inspection results at local (district), regional (province) and central (federation) level.

EU-Standard

All of the cattle imported to Austria have to be „officially declared free“ of cattle tuberculosis/-brucellosis/-leucosis and must satisfy additional guarantees with regard to infectious bovine rhinotracheitis (IBR).

In the year 1999 the EU Commission recognised that the cattle were free of tuberculosis, brucellosis and leucosis upon submission of the results of the national prevention programmes of Austria (decisions of the Commission (EdK) 1999/465/EC, 1999/466/EG und 1999/467/EC; currently valid EdK 2003/467/EG in the valid version.). Likewise is the year 1999, as a result of being recognised as free of IBR/IPV over the nation as a whole, Austria was granted additional guarantees in accordance with article 10 of guideline 64/432/EWG (EdK 1999/579/EG in the version currently valid EdK 2004/558/EG in the version valid.).

Since 1999 the high health status of Austrian cattle herds has been internationally recognised by the EU on the basis of EU-



decisions. As a result of deliberate measures of prevention, it was possible to uphold this status.

In May 2012 Austria was awarded the best BSE status that a country can obtain, namely „negligible risk of BSE“.

Regulations over and above the EU standard in Austria

A national BVD decree already entered into force in the year 2004 which replaces the voluntary prevention programmes and formed the legal basis for the prevention and fight against this deadly cattle disease in the federal territory of Austria as a whole. Most recently the decree of 2012 was updated (Federal Law Gazette II Nr. 333/2012).

Since 2006 there has been a legal necessity in Austria to report animals with clinical signs of paratuberculosis infection (*Mycobacterium avium* subspecies *paratuberculosis*). Clinically conspicuous and laboratory-diagnosed animals (super eliminator) are removed to lower the pressure of infection spreading throughout the herd. The detection of these animals is not completed on the farms but rather by examining animals to be slaughtered and meat examinations and the BSE inspections of all the cattle affected. Thus by reducing the circulating germs it is possible to prevent the illness from spreading.



Kälber auf der Engalm im Karwendelgebirge in der Marktgemeinde Vomp, Tirol.

Foto: Rinderzucht Tirol/Leitner



KERSTIN	AT 136.755.216	DL: 5/4	12.562	3,35	3,07	806
(V.: GOLDWYN)		HL: 2..	13.644	3,44	3,10	893
	ZW: +1.306	-0,41	-0,13			RZM: 108 RZG: 118

Züchter: Birgit und Georg Fink, Lauterach, Vorarlberg
 Kerstin wurde Gruppensiegerin bei der Deutschen Holsteinschau 2013.

Foto: HOLSTEIN AUSTRIA



Die Gesamtsieger der Oberösterreichischen Zuchtrinderausstellung in Ried i. L., OÖ.

Foto: KeLeKi



FABIOLA AT 964.961.614 (V.: PRUNKI) von Robert Kraft aus St. Gallenkirch im Montafon, Vorarlberg.
Die Kuh wurde Gesamteutersiegerin auf der Landesbraunviehschau 2013 in Vorarlberg.

Foto: Vorarlberger Braunviehzuchtverband/KeLeKi



GILA	AT 290.135.414	DL: 5/4	9.361	3,96	3,89	735
(V.: MORIS)		HL 2.:	9.357	4,07	3,98	753

Züchter: Johann Schweighofer, Pöllau, Steiermark

Foto: Rinderzucht Steiermark/KeLeKi

LEISTUNGEN DER ÖSTERREICHISCHEN RINDERRASSEN 2013

RECORDING RESULTS
OF THE AUSTRIAN
CATTLE BREEDS 2013



Titelbilder des Bildwandkalenders 2014 der Zentralen Arbeitsgemeinschaft österreichischer Rinderzüchter.

Fotos: Fankhauser, Hausegger, Huber, Moser, schwaiger & schwaiger, Sendlhofer, Unterweger





Die beiden Championskühe von der Bundesfleckviehschau in Rotholz, Tirol, aufgenommen beim Lucknerhaus in Kals am Großglockner, Osttirol, v.l.: MAYA von Josef Schipflinger aus Itter und BRINDL von Stefan Stadler aus Virgen.

Foto: Rinderzucht Tirol/Luca Nolli



Fleckviehkuh auf der Waldhuberalm in 2.000 m Seehöhe im Wilfernertal, einem Seitental des Pustertales, Osttirol.

Foto: ZAR/Unterweger



FLECKVIEH – SIMMENTAL

	2012	2013	Diff. in % des VJ
Zuchttierbestand* – population of breeding animals			
Herden – herds	16.056	15.827	-1,4
Herdebuchkühe – registered cows	279.691	283.416	+1,3
aktiver Zuchttierbestand – active population	269.902	272.903	+1,1
Besamungsdichte – Insemination density	96,5%	96,3%	-0,2***
Rassenbestand** – breed population			
Anzahl – number	1.487.433	1.488.524	+0,1
Rassenanteil – breed share	76,1%	76,0%	-0,1***
Export – export	29.424	19.148	-34,9

*Milchleistungsprüfung – milk recording **Seit 2011 Erhebung durch das BMLFUW, Hauptrasse lt. AMA-Rinderdatenbank, Stichtag 1. Dezember – Since 2011 survey by the BMLFUW, main breed according to AMA-cattle database, date of survey: 1st of December

***Prozentpunkte – percentage points

Milchleistung – milk yield

	Anzahl number	Milch milk kg	Fett fat %		Eiweiß protein %		Fett + Eiweiß fat + protein kg
Herdebuchkühe* – registered cows				kg	kg		
1. Lakt.	65.766	6.479	4,12	267	3,38	219	486
2. Lakt.	52.901	7.173	4,16	299	3,46	248	547
3. Lakt.	43.816	7.558	4,17	315	3,44	260	575
ab 4. Lakt.	78.262	7.443	4,14	308	3,39	253	560
alle Lakt.	240.745	7.141	4,15	296	3,41	244	540

*Vollabschlüsse – standard lactations

7,2% der Kühe gealpt – 7.2% of the cows mountain grazing

Fleischleistung – meat yield

	Anzahl number	tägliche Zunahmen daily gain
Station Rosenau – centre Rosenau	68	1.393
Station Kalsdorf – centre Kalsdorf	83	1.463
Versteigerungstiere – auction bulls	444	1.373
FLK^{1.)} Rinder M^{2.)}	1.596	1.271 ^{4.)}
FLK^{1.)} Rinder W^{3.)}	1.542	1.152 ^{4.)}

^{1.)}Fleischleistungskontrolle – gain performance of beef cattle ^{2.)}männlich – male ^{3.)}weiblich – female

^{4.)}Tägliche Zunahmen in Gramm, 200 Tage – daily gain in grammes, 200 days Quelle: ARGE Fleckvieh, ZuchtData Jahresbericht 2013

Zuchtviehabsatz über Versteigerungen – sale of breeding animals by auction

	verkaufte Tiere animals sold	Ø-Preis Euro average price euro
Stiere – bulls	466 (-0,6%)*	2.345 (0,0%)*
Kühe – cows	7.297 (+6,4%)*	1.801 (+4,1%)*
Kalbinnen – heifers	9.472 (-9,2%)*	1.736 (-3,8%)*
Jungkalbinnen – open heifers	519 (+8,4%)*	851 (-19,2%)*
Zuchtkälber (weiblich) – calves (female)	7.394 (-2,8%)*	530 (-9,2%)*
Summe/Ø – total/Ø	25.148 (-2,7%)*	1.753** (-1,0%)*

*Vergleich zum Vorjahr – difference

**ohne Zuchtkälber weiblich – without calves (female)

Quelle: ZuchtData, BMLFUW Jänner 2014



Die leistungstärksten Herden – the best herds

Besitzer owner	Kühe* cows	Milch milk kg	Fett fat %	Eiweiß protein kg	F + E f + p kg
FLECKVIEH					
Schlagbauer Peter, Weiz, Stmk.	24,1	12.366	4,68	578	3,61 446 1.025
Lichtenegger K. u. M., St. Margarethen/L., Ktn.	21,7	13.120	4,20	551	3,59 470 1.021
Schönbacher Gottfried, Wenigzell, Stmk.	35,2	12.082	4,67	564	3,56 430 993
Kofler Robert, Gampern, OÖ	13,6	11.587	4,91	569	3,49 404 973
Sackl Sieglinde u. Franz, Scheifling, Stmk.	28,5	11.774	4,41	520	3,56 419 939
Hofbauer Karl, Langenwang, Stmk.	22,3	12.348	4,07	503	3,51 434 937
Temnitzer Ulfried, Fohnsdorf, Stmk.	33,8	10.451	5,33	557	3,60 376 934
Mayer Siegfried, Möderbrugg, Stmk.	31,6	12.271	4,14	508	3,45 423 931
Wetzelhütter Helmuth, Fischbach, Stmk.	21,4	12.379	3,95	489	3,51 435 924
Friedl Christian, Unterlamm, Stmk.	59,3	11.789	4,22	498	3,60 424 922
Weber Johannes, St. Michael/Lav., Ktn.	49,1	11.205	4,59	514	3,62 406 920
Bauer Gerlinde, Spielberg, Stmk.	14,7	11.762	4,04	476	3,63 427 902
Grabenbauer Christine, Fischbach, Stmk.	55,4	11.550	4,24	490	3,54 409 899
Resinger Franz, Matrei in Osttirol	19,5	11.822	4,15	491	3,44 407 898
Schlintl Herfried, Kappel/Kr., Ktn.	8,3	11.699	4,17	488	3,47 406 894
Kitzberger Monika u. Karl, Oberneukirchen, OÖ	15,1	11.273	4,41	497	3,51 395 892
Lichtenegger Genoveva u. Karl, Stainz, Stmk.	17,9	11.104	4,42	490	3,61 401 891
Janker Johann, Hofstetten, NÖ	62,0	10.266	5,23	537	3,42 351 888
Sitka Engelbert, Miesenbach/Birkfeld, Stmk.	16,9	11.585	4,12	478	3,53 409 887
Landwirtschaftsbetrieb der LFS Güssing, Stmk.	12,0	10.028	5,38	539	3,45 346 886

*Anzahl der Kühe (mindestens 5) – number of cows (minimum 5)

Quelle: Rassenarbeitsgemeinschaft, ZuchtData 2014



Im Kontrolljahr 2013 standen vier 100.000-Liter-Kühe am Betrieb Gertraud und Johann Ratzberger in St. Peter in der Au, Niederösterreich, v.l.: KERSTIN (AT 109.168.247, V: GS WAX) mit 101.188 kg Milch, OSSI (AT 252.709.645, V: GS MALHAX) mit 101.480 kg, BELLA (AT 645.262.145, V: DOLLAR) mit 103.537 kg und IRENE (AT 550.560.811, V: HORWEIN) mit 142.471 kg Milch.

Foto: NÖ Genetik/KeLeKi



NAOMI AT 918.020.745 DL: 8/7 9.617 4,66 3,51 785
(V.: HUMID) HL: 5. 10.403 4,71 3,60 865

Besitzer: Herwig Kofler, Reisach, Kärnten

Foto: KeLeKi

Die leistungsstärksten Kühe nach Fett und Eiweiß – the best cows in fat and protein

Besitzer owner	Name	Ohrmarkennr. ear tag no.	Vater sire	L. l.*	Milch milk kg	Fett fat %	Eiweiß protein %	F + E f + p kg
FLECKVIEH - max. 30% RH								
Kofler Robert, Gampern, OÖ	AMALIA	AT 251.985.307	ENRICO	6	15.274	5,53	3,38	1.361
Friedl Christian, Unterlamm, Stmk.	DORNR.	AT 164.474.814	VANSTEIN	4	15.582	4,53	3,73	1.287
Janker Johann, Hofstetten, NÖ	ROSEM.	AT 840.831.809	MARAC.	3	13.808	5,82	3,50	1.287
Hofbauer Karl, Langenwang, Stmk.	SOFERL	AT 295.941.214	GSHERST.	4	15.159	4,85	3,56	1.276
Berger Gerlinde u. Johannes, Waldhausen/S., OÖ	LADINA	AT 223.656.414	WEINOLD	4	15.130	4,68	3,66	1.262
Lichtenegger K. u. M., St. Margarethen/Lav., Ktn.	SHELLI	AT 685.893.214	VANSTEIN	3	13.774	5,20	3,95	1.260
Sageder Katharina u. Martin, Pfarrkirchen/M., OÖ	SARA	AT 011.879.414	RASPUT.	3	15.245	4,95	3,28	1.255
Weber Johannes, St. Michael/Lav., Ktn.	MARIELA	AT 701.772.914	WATERB.	2	13.475	5,34	3,88	1.242
Wetzelhütter Helmuth, Fischbach, Stmk.	BIBIANE	AT 355.802.316	RAINER	3	17.810	3,91	3,05	1.239
Friedl Christian, Unterlamm, Stmk.	GLOCKE	AT 837.548.816	RUREX	2	15.797	4,22	3,61	1.238
Stückler Johannes, Prebl, Ktn.	STIEGE	AT 176.406.114	MORIS	4	12.834	5,97	3,56	1.223
Pötzelsberger Roman, Seeham, Sbg.	SILVIA	AT 656.142.114	MALINT	3	13.822	5,42	3,42	1.222
Radauer Johanna, Salzburg	FRICKA	AT 232.538.914	HULOCK	3	15.533	4,61	3,22	1.216
Lichtenegger K. u. M., St. Margarethen/Lav., Ktn.	TASTE	AT 844.119.316	VANSTEIN	2	14.736	4,52	3,74	1.216
Mayer Siegfried, Bretstein, Stmk.	SCHAK.	AT 169.238.314	WATERB.	4	13.537	5,28	3,70	1.215
Janker Johann, Hofstetten, NÖ	SILVIA	AT 599.613.309	GS DION.	5	12.761	6,02	3,41	1.203
Holtrieder Johanna, Eberschwang, OÖ	ELIDA	AT 217.591.616	VANSTEIN	3	14.631	4,31	3,90	1.203
Schlagbauer Peter, Weiz, Stmk.	SALI	AT 681.486.914	MANSO	4	14.476	4,97	3,33	1.202
Schlagbauer Peter, Weiz, Stmk.	SELI	AT 833.289.616	MANIT.	2	12.915	5,55	3,74	1.200
Spath Johann u. Elisabeth, Hitzendorf, Stmk.	ADELH.	AT 411.951.409	REGIO	5	15.983	3,99	3,48	1.195

*Laktation – lactation

Quelle: Rassenarbeitsgemeinschaft, ZuchtData 2014

Die besten Kühe nach Gesamtzuchtwert – the best cows in accordance with the total merit index

Besitzer owner	Name name	Ohrmarkennr. ear tag no.	Vater sire	Milch milk kg	Fett fat %	Eiweiß protein %	*MW *MMI	**GZW **TMI		
FLECKVIEH - max. 30% RH										
Geisler Josef, Vöcklamarkt, OÖ	GOLD.	AT 896.466.517	VANSTEIN	1.435	-0,04	56	-0,07	44	141	149
Sigl Ottilie und Josef, Steinbach/Steyr, OÖ	TULPE	AT 630.496.717	VANSTEIN	1.345	0,00	55	0,00	47	142	142
Rupp Margarete, Artstetten-Pöbring, NÖ	MURLI	AT 113.234.317	GS RUMGO	712	0,41	62	0,08	31	135	139
Geisler Josef, Vöcklamarkt, OÖ	GUND.	AT 640.510.214	GEBALOT	986	-0,06	36	-0,02	33	128	138
Gasser Johann, Matrei, Osttirol	FRANZI	AT 724.264.617	HUPSOL	1.151	-0,18	33	-0,17	26	125	138
Ratzberger Gertraud u. Johann, St. Peter/Au, NÖ	ANUSCH.	AT 236.000.117	WINNIPEG	951	-0,25	19	0,02	35	124	138
Eder Markus, Gallzein, Tirol	SHAKIRA	AT 361.635.619	TRIOMPHE	1.964	-0,21	62	-0,20	50	148	137
Haidinger Margit u. Friedrich, Andorf, OÖ	NADA	AT 253.766.417	HUPSOL	1.344	-0,34	27	-0,29	22	120	137
Strasser Franz, Eppenstein, Stmk.	BRITTNY	AT 982.681.514	MANITOBA	1.287	0,00	53	-0,01	44	139	136
Neuning Renate u. Anton, Windhaag/Perg, OÖ	DITA	AT 624.398.617	WIESE	1.540	-0,32	36	-0,17	40	132	136
Spieler Andrea u. Georg, Eberschwang, OÖ	REBELLA	AT 468.148.217	VANSTEIN	1.159	-0,16	34	-0,02	39	132	136
Strasser Franz, Eppenstein, Stmk.	BIENE	AT 882.426.718	GS OLYMP.	1.116	-0,13	35	-0,07	33	131	136
Geppl Monika u. Hermann, Scheibbs, NÖ	WISL	AT 591.688.617	WAL	1.353	-0,16	42	-0,18	32	131	136
Ringhofer Maria u. Josef, Friedberg, Stmk.	SCHNE.	AT 670.408.417	VANSTEIN	1.093	-0,12	35	-0,05	34	130	136
Geisler Josef, Vöcklamarkt, OÖ	DORFD.	AT 461.664.318	WALDBRA.	653	0,08	33	0,09	30	127	136
Ornsmüller Georg Johann, Mettmach, OÖ	BERLIN	AT 888.490.809	WINNIPEG	969	-0,17	26	-0,01	33	125	136
Unterbuchschachner C. u. S., Maria N., OÖ	BEGGY	AT 129.809.317	IMPOSIUM	1.023	0,29	66	0,09	43	144	135
Wurzer Sebastian J., Ausseervillgraten, Osttirol	EMMA	AT 031.401.117	GS RUMGO	1.032	0,06	48	-0,03	33	133	135
Huemer Pauline, Bad Leonfelden, OÖ	SIMKE 2	AT 886.106.717	GS RUMGO	1.361	-0,16	43	-0,12	37	133	135
Bindreiter Gerhard, Schönaun/Mühlkreis, OÖ	PAOLA	AT 442.985.218	MANITOBA	1.173	-0,10	40	-0,06	36	132	135

*Milchwert – milk production index

**Gesamtzuchtwert – total merit index

Kühe, mit mindestens einer abgeschlossenen Laktation

– Cows with at least one lactation

Quelle: Rassenarbeitsgemeinschaft, ZuchtData April 2014

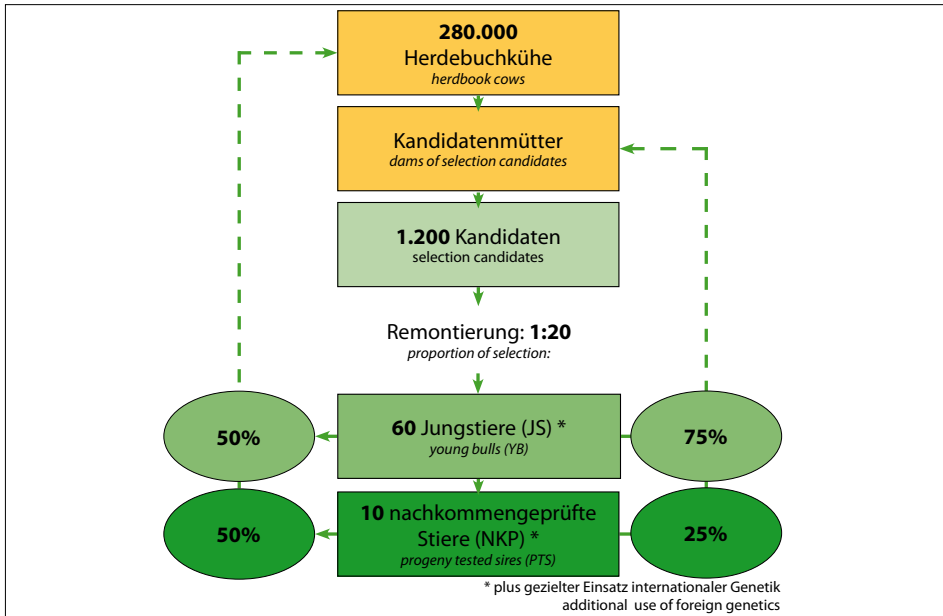


VIVIEN AT 956.089.617 Einsatzleistung: 29,6 3,57 3,69
(V.: IMPOSIUM) ZW: +133 +0,21 +0,18
Züchter: Margit und Franz Schmid, Waldzell, Oberösterreich

Foto: KeLeKi

MW: 116 GZW: 120

Zuchtprogramm FLECKVIEH AUSTRIA – Breeding program of Austrian Fleckvieh



Durch die genomische Selektion werden derzeit bei den Rassen Fleckvieh, Braunvieh und Holstein die Zuchtprogramme an die neuen Möglichkeiten angepasst. Im Rahmen des Projektes OptiGene wurde 2012 mit den Verantwortlichen der AGÖF ein neues genomisches Zuchtprogramm „FLECKVIEH AUSTRIA“ ausgearbeitet. Eine deutliche Reduktion der Anzahl Jungstiere (früher Teststiere) ist zu beobachten. Diese Jungstiere werden sehr streng vorselektiert. Es ist das Ziel, dass 50% der Besamungen bei den Herdebuchkühen mit Jungstieren durchgeführt werden, bei den Kandidatenmüttern werden 75% Jungstierbesamungen angestrebt. Mit dem neuen genomischen Zuchtprogramm „FLECKVIEH AUSTRIA“ ist eine weitere deutliche Steigerung des Zuchtfortschrittes zu erwarten. Aktuell wurde bei den Geburtsjahrgängen der Stiere von 2007 bis 2012 im Durchschnitt pro Jahr ein Zuchtfortschritt von +5,3 Gesamtzuchtwert-Punkten, +3,5 Milchwert-Punkten (+120 Milch-kg, -0,005 Fett-% und -0,005 Eiweiß-%), +0,7 Fleischwert-Punkten und +4,1 Fitnesswert-Punkten erzielt.

As a result of genomic selection, the breeding programmes for Fleckvieh, Braunvieh and Holstein are currently being adapted to the new possibilities. Within the framework of the OptiGene project, a new genomic breeding programme "Austrian Simmental" was elaborated in 2012 with those responsible at the FLECKVIEH AUSTRIA. There is a clear reduction in the number of young animals (previously test animals). These young animals are pre-selected in a very strict manner. The goal is that 50% of the inseminations are to be performed with registered cows using the youngest animals, with regard to candidate mother cows 75% young animal inseminations are being aimed at. With the new genomic breeding programme „Austrian Simmental“ another clear rise in the progress of breeding is to be expected. At the current moment in time, with bulls born from 2007 to 2012 there is on average breeding progress of +5.3 per year total breeding value-points, +3.5 milk value points (+120 milk kg, -0.005 fat-% and -0.005 protein-%), +0.7 meat value -points and +4.1 fitness value points.

FLECKVIEH-BUNDES-

Die Verantwortlichen des Organisationsteams, der Rinderzuchtverband Tirol und die Arbeitsgemeinschaft österreichischer Fleckviehzüchter, konnten mit dieser Bundesfleckviehschau und dem internationalen und hochkarätigen Fleckviehforum zufrieden sein. Mit fast 10.000 Besuchern, 250 Tieren aus allen Bundesländern und Südtirol sowie internationalen Gästen aus 24 Ländern brach diese Schau alle Rekorde.

Im Europahaus in Mayrhofen fand am Samstag das internationale Fleckviehforum statt. Hochkarätige Referenten berichteten über die Fleckviehzucht in ihren Ländern und welche Merkmale in den Ursprungszuchtgebieten Mitteleuropas berücksichtigt werden müssen. Als Partnerland für diese Schau wurde Kolumbien gewählt, das Gastgeber für den Weltkongress 2014 ist. Schon seit Jahren besteht zwischen Kolumbien und Österreich eine gute und erfolgreiche Zusammenarbeit. Bei der Eröffnungsfeier wurde mit einer 15-minütigen traditionellen Tanzeinlage die kolumbianische Kultur tänzerisch dem begeisterten Publikum vorgestellt. Ein großer Höhepunkt der Schau war die abschließende Eliteauktion. 16 Tiere wurden zum Verkauf angeboten und erreichten schlussendlich einen Durchschnittspreis von fast € 12.000,--. Mit dem Höchstpreis von € 97.500,-- wechselte der einjährige Stier Symposium (Serano x Imposium) den Besitzer. Im Rahmen der Bundesfleckviehschau gab es auch erstmalig das Festzelt mit dem klingenden Namen „Genussplatzl – gewachsen und veredelt in Tirol“.

Der Rinderzuchtverband Tirol konnte als Veranstalter den Heimvorteil voll ausnutzen und wurde der erfolgreichste ausstellende Verband dieser Schau. Die Tiere richteten Matthias Suess, Schweiz, bei den Jungzüchtern und Josef Berchtold, Deutschland, bei den Kühen.



Foto: Rinderzucht Steiermark/Baumann

SCHAU IN ROTHOLZ, TIROL



Die feierliche Eröffnung mit der Tiroler Fleckvieh-Musikkapelle und dem Einzug der Delegationen aus den Bundesländern.

Foto: Rinderzucht Steiermark/Baumann



Die Bundessieger des Jungzüchterbewerbes: links die besten Typtiere, rechts die besten Vorführer.

Foto: Rinderzucht Steiermark/Baumann

FLECKVIEH-BUNDES-



Das Organisationsteam von der Rinderzucht Tirol
Foto: Rinderzucht Tirol



Die Gruppe Zapata sorgte am Samstagabend für Stimmung im Zelt.
Foto: Rinderzucht Tirol/Moser



Große Anerkennung galt auch den Preisrichtern dieser Schau.
Foto: Rinderzucht Tirol/Moser



Die Verpflegung mit heimischen Produkten im „Genussplatzl Tirol“ nutzten tausende Besucher.
Foto: Rinderzucht Tirol/Moser



Die Auswahl der Bundessieger aus der Gruppe der Jungkühe.

Foto: Rinderzucht Steiermark/Baumann



SCHAU IN ROTHOLZ, TIROL



Marina Kurz aus Waldhausen in Niederösterreich wurde Bundessiegerin der Jungzüchter.

Foto: Fortschrittlicher Landwirt



V.l.: ZAR-Obmann Ök.-Rat Anton Wagner, Ök.-Rat Kaspar Ehammer, Ök.-Rat Willibald Rechberger (Obmann FLECKVIEH AUSTRIA) und Ing. Johann Tanzler (GF FLECKVIEH AUSTRIA) beim internationalen Fleckviehforum im Europahaus in Mayrhofen, Tirol.

Foto: ZAR/Unterweger



Der Informationsstand der RINDERZUCHT AUSTRIA sowie von FLECKVIEH AUSTRIA.

Foto: ZAR/Unterweger

RINDERZUCHT AUSTRIA
www.rinderzucht-austria.at

FLECKVIEH-BUNDES-



V.l.: Kaspar Fhammer (Obmann Rinderzucht Tirol), Thomas Fill (Gewinner des Kalbes ACTIPRO), Dr. Tatjana Figl-Wolfsberger (AGRANA), Ök.-Rat Willibald Rechberger (Obmann FLECKVIEH AUSTRIA).



Große Freude bei den Gesamtsiegern.



SYMPOSIUM (V: Serano) wurde um € 97.500,- von EUROgenetik erworben.



Teuerstes weibliches Tier war ASTERIX (WILF x GS RAU)



Bundeschampion der Kuhlinien wurde der Zuchtbetrieb der Familie Gertraud und Johann Ratzberger aus St. Peter/Au, NÖ. Präsentiert wurde die GS RAU-Tochter BETTY mit ihrer Mutter BELLA und drei Töchtern, Halbschwestern des REUMUT-Sohnes RETTY.

Fotos: Rinderzucht Steiermark/Baumann



SCHAU IN ROTHOLZ, TIROL

DIE BUNDESSIEGER



Bundessieger Vorführwettbewerb Jungzüchter
LISA: Bundesiegerin Marina Kurz, Waldhausen, NÖ
LEA: Bundesreservesieger Michael Pfaffenbichler, St. Peter/Au, NÖ
Foto: Baumann



MAJA – Bundessieger Jungkühe
Besitzer: Johann Schipflinger, Itter, Tirol.
MAJA AT 103.907.718 V: HUPSOL

Foto: KeLeKi



ZIERDE – Bundessieger Stiermütter
Besitzer: Johann Schweighofer, Pöllau, Stmk.
ZIERDE AT 269.901.217 V: GS RAU

Foto: KeLeKi



SUNNY – Bundesreservesieger Stiermütter
Besitzer: Georg Lenk, Alpbach, Tirol
SUNNY AT 023.989.617 V: HUPSOL

Foto: KeLeKi



BRINDL – Bundessieger Dauerleistungskühe
Besitzer: Stefan Stadler, Virgen, Osttirol
BRINDL AT 866.943.707 V: REGIO

Foto: KeLeKi



WAAGE – Bundesreservesieger Dauerleistungskühe
Besitzer: Peter Kern, Vorau, Stmk.
WAAGE AT 795.042.447 V: GS HORNIST

Foto: KeLeKi



Ein Ausblick, der sich lohnt. Braunviehkälber auf über 2500 Meter Seehöhe am Fuße des Hippold im Wattental, Gemeinde Wattens, Tirol.

Foto: Tiroler Braunviehzuchtverband/Fankhauser



Jubiläumsausstellung "110 Jahre Viehzuchtverein St. Gerold" in Vorarlberg am 26. Februar 2013.

Foto: Moosbrugger

BRAUNVIEH BRAUNVIEH CATTLE

	2012	2013	Diff. in % des VJ
Zuchttierbestand* – population of breeding animals			
Herden – herds	5.087	4.902	-3,6
Herdebuchkühe – registered cows	52.524	50.938	-3,0
aktiver Zuchttierbestand – active population	48.952	47.220	-3,5
Besamungsdichte – insemination density	93,2%	93,7%	+0,5***
Rassenbestand** – breed population			
Anzahl – number	140.868	137.963	-2,1
Rassenanteil – breed share	7,2%	7,1%	-0,1***
Export – export	4.449	3.091	-30,5

*Milchleistungsprüfung – milk recording **Seit 2011 Erhebung durch das BMLFUW, Haupttrasse inkl. Original Braunvieh lt. AMA-Rinderdatenbank, Stichtag 1. Dezember – Since 2011 survey by the BMLFUW, main breed incl. Original Braunvieh according to AMA-cattle database, date of survey: 1st of December ***Prozentpunkte – percentage points

Milchleistung – milk yield

	Anzahl number	Milch milk kg	Fett fat %	kg	Eiweiß protein %	kg	Fett + Eiweiß fat + protein kg
Herdebuchkühe* – registered cows							
1. Lakt.	11.881	6.474	4,13	267	3,43	222	489
2. Lakt.	9.601	7.078	4,18	296	3,50	248	544
3. Lakt.	7.298	7.501	4,20	315	3,46	260	574
ab 4. Lakt.	12.952	7.569	4,16	315	3,43	259	575
alle Lakt.	41.732	7.132	4,16	297	3,45	246	543

*Vollabschlüsse – standard lactations

28,6% der Kühe gealpt – 28.6% of the cows mountain grazing

Zuchtviehabsatz über Versteigerungen – sale of breeding animals by auction

	verkaufte Tiere animals sold		Ø-Preis Euro average price euro	
Stiere – bulls	65	(-18,8%)*	1.649	(+9,5%)*
Kühe – cows	940	(-1,3%)*	1.516	(+0,6%)*
Kalbinnen – heifers	1.946	(-28,9%)*	1.561	(-6,6%)*
Jungkalbinnen – open heifers	147	(-13,5%)*	906	(-13,6%)*
Zuchtkälber (weiblich) – calves (female)	707	(-2,0%)*	567	(+ 0,7%)*
Summe/Ø – total/Ø	3.805	(11,7%)*	1.518**	(-3,4%)*

*Vergleich zum Vorjahr – difference

**ohne Zuchtkälber weiblich – without calves (female)

Quelle: ZuchtData, BMLFUW Jänner 2014

Die leistungstärksten Herden – the best herds

Besitzer owner	Kühe [*] cows	Milch milk kg	Fett fat %	kg	Eiweiß protein %	kg	F + E f + p kg
BRAUNVIEH							
Steiner Milchvieh, Kematen, Tirol	4,3	11.641	4,99	581	3,62	421	1.002
Ebner-Ornig J. S., Trieben, Stmk.	4,6	12.540	4,35	546	3,46	434	980
Tippl Josef, Aigen i. Ennstal, Stmk.	28,5	11.708	4,30	503	3,63	425	928
Pöll Gertraud, Laakirchen, OÖ	75,2	10.886	4,58	498	3,77	410	909
Winter Siegfried, Gratkorn, Stmk.	25,2	10.978	4,42	485	3,69	405	891
Mörtl Maria, St. Jakob/Les., Ktn.	26,1	10.648	4,60	490	3,71	395	885
Müller Wernfried, Sonntag, Vbg.	7,4	10.724	4,65	498	3,52	378	876
Taxacher Hansjörg, Fügen, Tirol	54,6	10.617	4,37	464	3,81	405	869
Schrattenecker Pauline, Lohnsburg/K., OÖ	25,2	11.084	4,21	467	3,61	400	867
Schriebl Gerhard, Pack, Stmk.	18,5	11.151	4,29	479	3,48	388	867
Ötzbrugger Gerhard, Stams, Tirol	32,1	10.817	4,08	441	3,87	419	860
Herk Robert u. Evelin, St. Marein/K., Stmk.	14,5	10.180	4,90	498	3,51	357	855
Maier Martin u. Maria, Mariahof, Stmk.	27,8	10.449	4,47	467	3,70	386	854
Burtscher Christoph, Nüziders, Vbg.	21,3	10.027	4,53	455	3,91	392	847
Stachl Wolfgang, Aigen im Ennstal, Stmk.	17,4	10.351	4,52	468	3,62	374	843
Bertsch Christoph, Bludenz, Vbg.	34,5	10.648	4,17	444	3,73	397	841
Köck Christian, Gai, Stmk.	2,5	9.806	5,17	507	3,40	334	840
Weissenbach Doris, Holzgau, Tirol	8,4	9.920	4,69	466	3,77	374	840
Lang Philip, Kematen, Tirol	18,9	10.640	4,13	439	3,74	398	837
Steinlechner Milch Og, Gilgenberg/W., OÖ	139,3	10.348	4,28	443	3,79	392	835

*Anzahl der Kühe (mindestens 2) – number of cows (minimum 2)

Quelle: Rassenarbeitsgemeinschaft, ZuchtData 2013



PRINZESSIN AT 184.077.418 Einsatzleistung: 26,4 3,79 3,46 (V.: AG VOICE)
 THEA AT 184.076.318 Einsatzleistung: 28,4 3,65 4,43 (V.: AG VOICE)
 Züchter: Helmut Toppmair, Fügenberg, Tirol

Foto: Tiroler Braunviehzuchtverband/Luca Noll



MILA AT 103.004.914 DL: 4/3 9.903 4,01 3,65 758
(V.: VANCOVER) HL: 3. 12.044 4,01 3,71 930
ZW: +357 -0,12 -0,08 MW: 105 GZW: 114
Züchter: Rosa und Anton Wagner, Sonntagberg, Niederösterreich Foto: NÖ Genetik/KeLeKi

Die leistungstärksten Kühe nach Fett und Eiweiß – the best cows in fat and protein

Besitzer owner	Name name	Ohrenmarkennr. ear tag no.	Vater sire	L.* l.*	Milch milk	Fett fat	Eiweiß protein	F + E f + p
BRAUNVIEH					kg	%	%	kg
Herk Robert, St. Marein bei Knittelfeld, Stmk.	JORA	AT 971.896.945	PONGO	5	15.199	6,17	3,57	1.481
MMS. Ökon. Pichlhof, Frohnleiten, Stmk.	RILKE	AT 777.191.807	PRONTO	5	15.671	5,18	3,34	1.336
MMS. Ökon. Pichlhof, Frohnleiten, Stmk.	ZILLE	AT 509.826.545	PIERRE	7	12.722	7,09	3,29	1.321
Steiner Milchvieh, Kematen, Tirol	USCHI	AT 575.777.807	DENVINO	5	13.640	5,43	3,83	1.263
Tippl Josef, Aigen im Ennstal, Stmk.	GERIT	AT 954.069.572	HUPOLY	7	15.932	4,11	3,57	1.224
Mörzl Maria, St. Jakob/Les., Ktn.	GÜTE	AT 621.332.816	EMEROG	2	14.039	4,71	3,84	1.200
Ötzbrugger Gerhard, Stams, Tirol	GUSTI	AT 455.032.207	WURL ET	4	14.678	4,31	3,75	1.183
Pöhl Gertraud, Laakirchen, OÖ	BABARA	AT 489.113.409	GS STARCO	4	11.210	6,62	3,89	1.178
Mms. Ökon. Pichlhof, Frohnleiten, Stmk.	STERNA	AT 561.832.709	ENJOY	4	12.755	5,63	3,52	1.167
Steinlechner Milch Og, Gilgenberg/W., OÖ	KOLLI	AT 649.978.814	WURL ET	3	13.583	4,61	3,94	1.162
Winter Siegfried, Gratkorn, Stmk.	KAROLA	AT 160.369.214	JUGATE	3	12.706	5,57	3,56	1.159
Steinlechner Margarethe, Feldkirchen/M., OÖ	BERGFI.	AT 940.279.645	PRONTO	5	14.100	4,34	3,86	1.157
Pöhl Gertraud, Laakirchen, OÖ	LEONI	AT 063.134.416	ZEUS	2	12.849	5,22	3,77	1.155
Burtscher Christoph, Nüziders, Vbg.	LENI	AT 406.498.509	DENVER	5	13.857	4,91	3,42	1.155
Huber Thomas, Galtür, Tirol	ROMI	AT 810.192.972	GOLDFIN.	6	11.955	5,99	3,62	1.150
Pöhl Gertraud, Laakirchen, OÖ	LISI	AT 806.061.416	JOLDEN	2	13.098	4,83	3,89	1.143
Steinlechner Margarethe, Feldkirchen/M., OÖ	KEA	AT 940.297.845	VINBREI	5	14.321	4,20	3,78	1.143
Müller Wernfried, Sonntag, Vbg.	NANA	AT 975.976.109	DENVER	4	11.612	6,13	3,70	1.142
MMS. Ökon. Pichlhof, Frohnleiten, Stmk.	ENZI	AT 142.784.916	GS HUXOY	3	14.994	4,08	3,51	1.139
Steiner Milchvieh, Kematen, Tirol	HELENA	AT 525.173.272	PREMIUMET	7	13.113	4,93	3,73	1.135

*Laktation – lactation

Quelle: Rassenarbeitsgemeinschaft, ZuchtData 2014

Die besten Kühe nach Gesamtzuchtwert – the best cows in accordance with the total merit index

Besitzer owner	Name name	Ohrmarkennr. ear tag no.	Vater sire	Milch milk kg	Fett fat %	Eiweiß protein %	*MW *MMI	**GZW **TMI
BRAUNVIEH								
Kapp Walpurga u. Georg, Aigen/E., Stmk.	ALGE	AT 759.273.116	HURAY	1.636	-0,11	59	-0,15	46 140 144
Wirth Christof, Andelsbuch, Vbg.	BERBEL	DE 09 43159313	HURAY	1.450	-0,21	43	-0,14	40 132 138
Strommer Anna, St. Martin/W., Stmk.	TRAUDE	AT 279.497.619	PAYSSL	1.262	-0,30	28	-0,16	31 123 135
Waldauer Regina u. H., Bad Mitternd., Stmk.	SIDNEY	AT 686.551.317	VASIR	1.485	-0,15	49	-0,15	40 136 134
Ulsess Wilfried, Steeg, Tirol	-	AT 327.938.219	HURAY	1.097	-0,13	35	-0,06	34 127 134
Strommer Anna, St Martin/Wöllm., Stmk.	TRIXI	AT 770.076.222	GS HIM.	1.214	-0,25	30	-0,14	32 125 134
Waldauer Regina u. H., Bad Mitternd., Stmk.	SUNFLO.	AT 886.587.218	GS HIEF.	964	-0,14	29	0,01	35 130 133
Strommer Anna, St. Martin/W., Stmk.	RICKI	AT 486.016.622	HARLEY	1.080	-0,14	34	-0,03	36 128 133
Sauer Helga, Griffen, Ktn.	WURZI	AT 688.103.417	HURAY	838	-0,07	30	0,01	31 125 132
Hoffelner Elisabeth u. Franz, Kobenz, Stmk.	DIANA	AT 971.270.717	HURAY	1.008	-0,05	38	-0,01	35 131 131
Schober Dorrit, St. Lorenzen/Mürztal, Stmk.	REXONA	AT 004.733.718	HURAY	981	-0,14	30	-0,10	27 123 131
Kiechl Josef, Rinn, Tirol	BARON.	AT 594.137.618	DALLY	468	0,06	24	0,13	26 121 131
Bereuter Wolfgang, Sulzberg, Tirol	KLIO	AT 464.926.214	VOBIS	1.195	0,01	51	-0,08	36 134 130
Strommer Anna, St. Martin/W., Stmk.	ANASTA	AT 406.510.917	VASIR	1.199	-0,06	45	-0,05	38 133 130
Riml Andreas, Längenfeld, Tirol	HEDI	AT 160.961.418	VASIR	1.037	-0,04	40	-0,06	32 129 130
Mader Brigitte, Gschnitz, Tirol	FILOME.	AT 023.493.718	HURAY	1.114	-0,18	32	-0,08	33 127 130
Natter Thomas, Langen, Tirol	GABI	AT 295.807.318	HURAY	1.052	-0,11	35	-0,08	31 126 130
Unterkircher Annemarie, Absam, Tirol	KORAL.	DE 09 44483395	VIGOR	1.091	-0,22	27	-0,06	34 126 130
Bösch Josef u. Denz Patrizia, Lustenau, Vbg.	RONAL.	AT 873.438.318	HURAY	611	0,09	32	0,09	29 126 130
Kircher Ingeborg u. Franz, Neukirchen/V., OÖ	STREU.	AT 466.079.417	HURAY	996	-0,13	31	-0,04	32 126 130

*Milchwert – milk production index **Gesamtzuchtwert – total merit index

Quelle: Rassenarbeitsgemeinschaft, ZuchtData April 2014

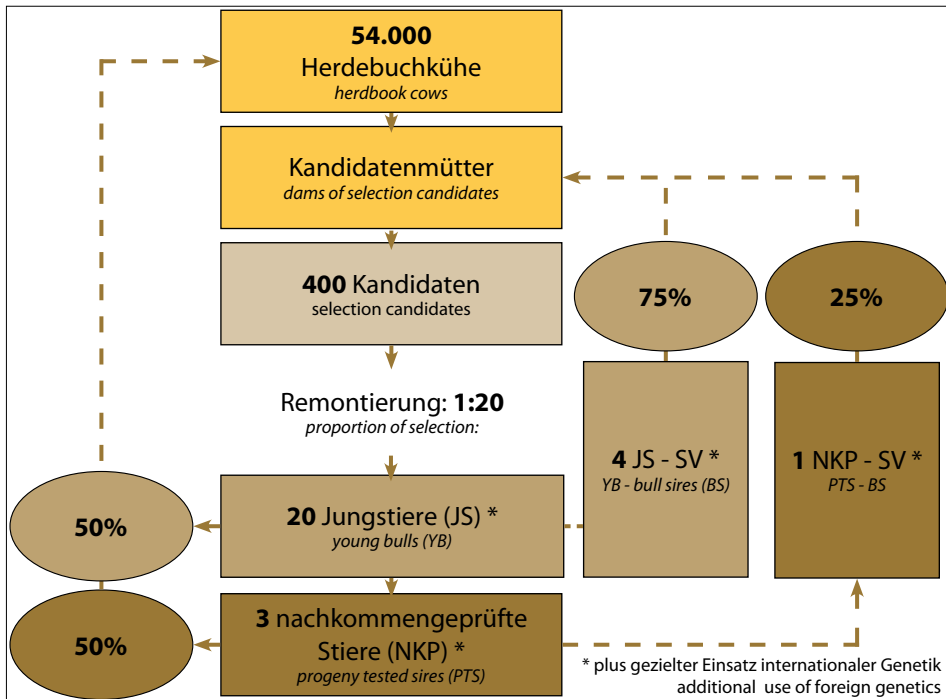


GELSE AT 075.781.214 DL: 6/5 10.136 3,46 3,22 677
(V.: ETVEI) HL: 5. 11.895 3,64 3,10 802

Züchter: Paul Berger, Kapellen, Steiermark

Foto: Rinderzucht Steiermark/KeLeKi

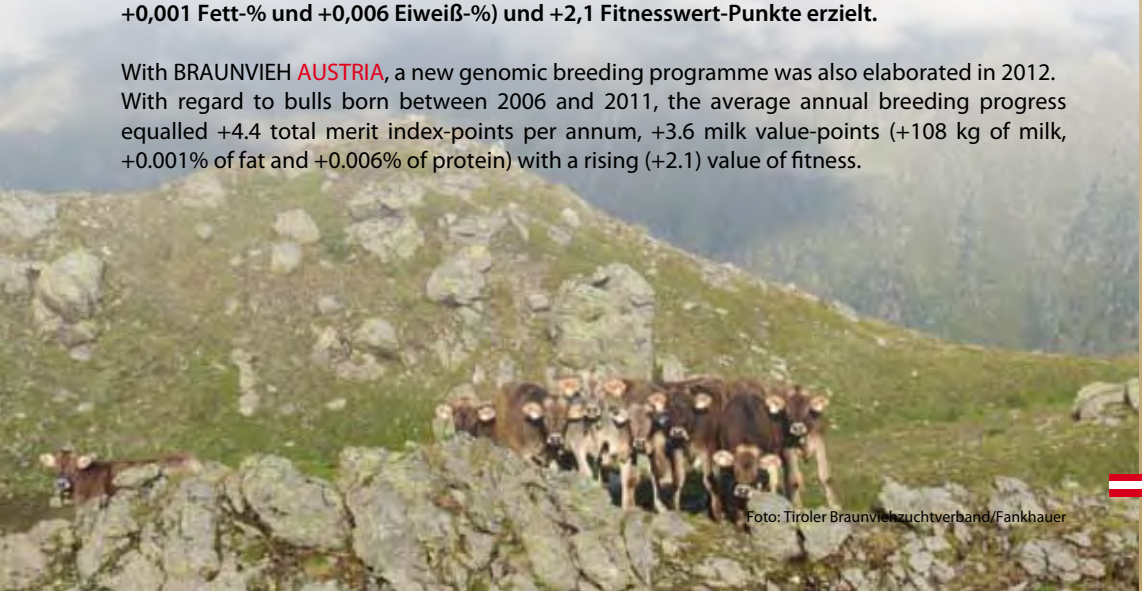
Zuchtprogramm BRAUNVIEH AUSTRIA
Breeding program of the Austrian Braunvieh



Bei BRAUNVIEH AUSTRIA wurde ebenfalls 2012 ein neues genomisches Zuchtprogramm ausgearbeitet.

Bei den Geburtsjahrgängen der Stiere 2006 bis 2011 wurde im Durchschnitt pro Jahr ein Zuchtfortschritt von +4,4 Gesamtzuchtwerkpunkten, +3,6 Milchwerkpunkten (+108 Milch-kg, +0,001 Fett-% und +0,006 Eiweiß-%) und +2,1 Fitnesswert-Punkte erzielt.

With BRAUNVIEH AUSTRIA, a new genomic breeding programme was also elaborated in 2012. With regard to bulls born between 2006 and 2011, the average annual breeding progress equalled +4.4 total merit index-points per annum, +3.6 milk value-points (+108 kg of milk, +0.001% of fat and +0.006% of protein) with a rising (+2.1) value of fitness.





Zurzeit stehen am Kärntner Holsteinzuchtbetrieb der Familie Gasser in Feistritz/Drau fünf lebende 100.000 Liter Kühe, v.l.: FELICITY VG 88 (V: Ford), KARRY VG 85 (V: Boss Iron), LORRY VG 87 (V: Finley), MARTINA VG 88 (V: Finley) und NELLY VG 86 (V: Mtoto) brachten in Summe 34 Kälber zur Welt. Foto: Kärntner Holsteiverband/Huber



FREQUENCY	AT 809.575.316	DL: 3/3	10.072	4,02	3,10	716
(V.: SPIRTE)		HL: 3.	11.346	4,54	3,06	861

Gruppensiegerin bei den Kühen mit drei Abkalbungen bei der Deutschen Holsteinschau in Oldenburg
 Züchter: Margit und Johann Großpötlz, Sigharting, Oberösterreich

Foto: Rinderzucht Tirol/Moser

HOLSTEIN AUSTRIA



HOLSTEIN

HOLSTEIN FRIESIAN CATTLE

	2012	2013	Diff. in % des VJ
Zuchttierbestand* – population of breeding animals			
Herden – herds	4.049	4.032	-0,4
Herdebuchkühe – registered cows	41.120	41.587	+1,1
aktiver Zuchttierbestand – active population	39.352	39.549	+0,5
Besamungsdichte – insemination density	95,7%	95,1%	-0,6***
Rassenbestand** – breed population			
Anzahl – number	122.868	125.666	+2,3
Rassenanteil – breed share	6,3%	6,4%	+0,1***
Export – export	2.358	1.618	-31,4

*Milchleistungsprüfung – milk recording **Seit 2011 Erhebung durch das BMLFUW, Haupttrasse inkl. Red Friesian und Original Schwarzbunte lt. AMA-Rinderdatenbank, Stichtag 1. Dezember – Since 2011 survey by the BMLFUW, main breed incl. Red Friesian and Original Schwarzbunte according to AMA-cattle database, date of survey: 1st of December ***Prozentpunkte – percentage points

Milchleistung – milk yield

	Anzahl number	Milch milk kg	Fett fat %	Fett fat kg	Eiweiß protein %	Eiweiß protein kg	Fett + Eiweiß fat + protein kg
Herdebuchkühe* – registered cows							
1. Lakt.	10.748	7.755	4,00	311	3,26	253	564
2. Lakt.	8.161	8.787	4,08	359	3,32	292	650
3. Lakt.	5.922	9.199	4,11	378	3,27	301	679
ab 4. Lakt.	8.908	8.957	4,16	372	3,24	290	662
alle Lakt.	33.739	8.576	4,09	350	3,27	281	631

*Vollabschlüsse – standard lactations

6,2% der Kühe gealpt – 6.2% of the cows mountain grazing

Zuchtviehabsatz über Versteigerungen – sale of breeding animals by auction

	verkaufte Tiere animals sold	Ø-Preis Euro average price euro
Stiere – bulls	3 (-40%)*	5.283 (+163,6%)*
Kühe – cows	985 (+4,5%)*	1.905 (+3,5%)*
Kalbinnen – heifers	148 (-22,9%)*	1.686 (-0,2%)*
Jungkalbinnen – open heifers	1 (-83,3%)*	700 (-64,3%)*
Zuchtkälber (weiblich) – calves (female)	186 (-4,6%)*	496 (-49,2%)*
Summe/Ø – total/Ø	1.323 (-1,3%)*	1.884** (+3,6%)*

*Vergleich zum Vorjahr – difference **ohne Zuchtkälber weiblich – without calves (female) Quelle: ZuchtData, BMLFUW Jänner 2014



Die leistungsstärksten Herden – the best herds

Besitzer owner HOLSTEIN	Kühe* cows	Milch milk kg	Fett fat		Eiweiß protein		F + E f + p kg
			%	kg	%	kg	
Hofbauer Karl, Langenwang, Stmk.	7,5	13.201	4,43	584	3,41	451	1.035
Tippl Josef, Aigen, Stmk.	8,2	13.007	4,16	541	3,55	462	1.003
Lichtenegger K. u. M., St. Margarethen/Lav., Ktn.	5,3	13.429	3,80	511	3,56	478	989
Koch Christian, Patsch, Tirol	12,1	12.281	4,21	517	3,59	441	958
Gasser Waltraud, Feistritz/Drau, Ktn.	60,7	13.439	3,74	502	3,34	449	951
Sageder Katharina u. Martin, Pfarrkirchen/M., OÖ	23,4	11.646	4,75	553	3,39	394	947
Steiner Milchvieh, Kematen, Tirol	28,1	11.791	4,56	538	3,47	409	947
Leitold Andreas, St. Stefan/L., Stmk.	6,9	12.161	4,22	514	3,52	428	942
Haimberger Renate u. Anton, Zeillern, NÖ	76,2	13.698	3,69	506	3,16	433	939
WetzelhütterHelmuth, Fischbach, Stmk.	5,4	13.054	3,78	494	3,39	442	936
Papst Anton, Strengberg, NÖ	12,6	11.389	4,75	541	3,43	391	932
Tramberger Elfriede u. Franz, Seitenstetten, NÖ	12,4	12.036	4,17	502	3,52	423	925
Schatz Sonja, Münster, Tirol	10,9	12.261	4,09	502	3,40	417	919
Daigl Andreas, Uderns, Tirol	60,6	12.031	4,36	524	3,28	395	919
Neuhold Anton Jun., Wettmannstätten, Stmk.	46,3	12.532	4,02	503	3,31	414	918
Grasser Sigrid u. Johannes, St. Lorenzen/K., Stmk.	9,6	12.064	4,08	492	3,51	423	915
Zeithofer Josef, Yspertal, NÖ	13,7	11.296	4,46	504	3,58	404	908
Gföller Karl, Bischoffeld, Stmk.	15,1	11.127	4,43	493	3,67	409	902
Putzl Maria, Schöneegg bei Pöllau, Stmk.	8,1	11.868	4,10	486	3,50	415	902
Ebner Gerhard, Wallsee-Sindelburg, NÖ	20,8	12.043	4,05	487	3,44	414	902

*Anzahl der Kühe (mindestens 5) – number of cows (minimum 5)

Quelle: Rassenarbeitsgemeinschaft, ZuchtData 2014



V.I.: MONIQUE (V.: JOLT)	AT 138.055.445	DL: 8/7 HL: 3. ZW: +447	10.703 13.248 +0,69	5,08 5,41 +0,30	3,70 3,71 +0,30	940 1.208 RZM: 127 RZG: 120
MONICA (V.: CHAMPION)	AT 617.582.372	DL: 6/5 HL: 5. ZW: +851	14.510 18.337 +0,49	5,57 6,79 +0,15	3,46 3,02 +0,15	1310 1.799 RZM: 127 RZG: 120

Züchter: Maria und Alfred J. Burgstaller, Gföhl, Niederösterreich

Foto: NÖ Genetik/Schulze

HOLSTEIN AUSTRIA



E-WEISS EX92 AT 327.111.345 DL: 10/9 11.617 4,15 3,13 846 Foto: KeLeKi
(V.: OUTSIDE) HL: 9. 12.566 4,30 3,35 961

E-WEISS EX 92 hat eine aktuelle Lebensleistung von 132.063 kg Milch.

Züchter: Mathias Sprenger, Fügen, Tirol

Die leistungstärksten Kühe nach Fett und Eiweiß – the best cows in fat and protein

Besitzer owner	Name	Ohmarkennr. ear tag no.	Vater sire	L.* l.	Milch milk kg	Fett fat %	Eiweiß protein %	F + E f + p kg
HOLSTEIN								
Burgstaller Maria u. Alfred, Gföhl, NÖ	MONICA	AT 617.582.372	CHAMPION	5	18.337	6,79	3,02	1.799
Burtscher Christoph, Nüziders, Vbg.	RUTH	AT 406.501.809	ALLEN	4	15.335	5,76	3,24	1.380
Tschinder Stefan, Feldkirchen, Ktn.	FLORA	AT 619.176.507	TUGOLO	6	12.038	6,69	3,55	1.232
Gasser Waltraud, Feistritz/Drau, Ktn.	MISS ELLY	AT 813.267.607	RAMOS	5	15.261	4,45	3,56	1.221
Kaserer Anton, Wald, Sbg.	SHERRY	BE 165.690.060	CHAMPION	5	15.677	4,70	3,09	1.221
Burgstaller Maria u. Alfred, Gföhl, NÖ	MERZEDES	AT 605.100.214	GOLDWYN	3	14.527	4,87	3,52	1.219
Hofbauer Karl, Langenwang, Stmk.	SCHWALBE	AT 787.382.107	TISSOLVE	5	17.407	3,95	3,03	1.216
Kaserer Anton, Wald, Sbg.	TAPSY	DE 14 02393289	ELAND	6	14.209	5,41	3,05	1.202
Kaserer Anton, Wald, Sbg.	DELIA	AT 547.197.772	BOSSIRON ET	7	14.058	5,39	3,13	1.197
Steiner Milchvieh, Kematen, Tirol	DOREEN	AT 536.886.916	JACK	3	14.506	4,62	3,61	1.193
Haimberger Renate u. Anton, Zeillern, NÖ	ILDIKO	AT 845.909.309	LANCELOT	5	17.274	3,79	3,12	1.193
Haimberger Renate u. Anton, Zeillern, NÖ	NELKE	AT 711.005.316	JANNSEN	2	15.846	4,17	3,35	1.191
Wolfthaler Josef u. Maria, Laussa, OÖ	PINETTA	AT 488.705.809	STAR-LEADER	5	13.528	5,26	3,52	1.187
Herk Robert u. Evelin, St. Marein/K., Stmk.	LORENE	AT 150.122.416	SAMUELO	3	15.995	3,94	3,46	1.185
Sageder K. u. M., Pfarrkirchen/Mühlkreis, OÖ	GERDA	AT 520.295.714	JENS RED	3	13.393	5,44	3,33	1.174
Bachschweller Rosa, Andorf, OÖ	TULPE	AT 494.106.509	MEXIKO	4	12.929	5,68	3,39	1.173
Koch Christian, Patsch, Tirol	TAMARA	AT 789.214.172	RUBENS RC	6	14.697	4,38	3,55	1.166
Emathinger Gerold, Gaspoltshofen, OÖ	ANELLA	AT 733.013.916	EMIL 2	2	14.538	4,66	3,34	1.163
Emathinger Gerold, Gaspoltshofen, OÖ	AMONA	AT 631.204.214	SANDRO	3	15.781	4,11	3,24	1.160
Bachschweller Rosa, Andorf, OÖ	OSSAGIRL	AT 494.110.109	MEXIKO	4	13.569	5,11	3,44	1.160

*Laktation – lactation

Quelle: Rassenarbeitsgemeinschaft, ZuchtData 2014

Die besten Kühe nach Gesamtzuchtwert – the best cows in accordance with the total merit index

Besitzer owner	Name name	Ohrmarkennr. ear tag no.	Vater sire	Milch milk kg	Fett fat %	Eiweiß protein %	*RZM *MPI	**RZG **TMI
HOLSTEIN								
Haimberger Renate u. Anton, Zeillern, NÖ	NOISETTE	AT 840.579.418	ESQUIR	1.349	0,44	101	0,12	58 137 144
Meusburger Elmar, Koblach, Vbg.	GESKE	AT 265.267.517	GIBOR	1.844	-0,13	61	0,05	68 137 143
Schörghuber Anna u. F., St.Peter/Au, NÖ	RUSTIKA	AT 597.489.817	RAMOS	1.701	-0,07	62	0,02	60 132 141
Buchwinkler Johann, Göming, Sbg.	IRINA	AT 085.381.116	LEIF	1.299	0,22	76	0,14	58 133 139
Hollaus Betriebsgem., Neukirchen, Sbg.	ROXY	AT 387.477.119	SNOWMAN	1.764	0,03	76	0,00	60 134 137
Schneider Siegfried, Höchst, Vbg.	HEIDI	AT 266.607.817	Godolph	1.265	0,27	80	0,12	55 132 135
Steiner Milchvieh, Kematen, Tirol	DOREEN	AT 536.886.916	JACK	1.425	0,06	65	0,07	56 130 135
Liebmingier Reinhold, Maria Buch-F., Stmk.	ISABELL	AT 159.695.917	FORD	1.784	-0,07	65	-0,05	55 129 135
Sigl Ottilie u. Josef, Steinbach/Steyr, OÖ	ANDREA	AT 820.465.914	SNOWMAN	2.026	-0,02	81	0,01	70 140 134
Reissner Manfred, Dobl, Stmk.	REMI	AT 166.354.916	SNOWMAN	2.334	-0,15	79	-0,10	68 138 133
Massak-Bachbauer E. u. A., Grünburg, OÖ	ZONE	AT 356.809.518	PARAMOUNT	1.983	-0,20	59	0,04	72 138 133
Lengauer Monika u. Martin, Waldburg, OÖ	BEATE	AT 215.031.619	EIGHT	1.422	0,10	69	0,11	60 133 133
Steiner Georg, Feistritz/Drau, Ktn.	ASTA	AT 395.546.918	GIBOR	1.333	-0,12	42	0,14	60 130 133
Kraschl Rupert, Villach-Landskron, Ktn.	DOMINA	AT 239.623.318	GIBOR	1.298	0,03	56	0,07	52 127 133
Schützenhöfer N. u. B., Stambach, Stmk.	ROSALIE	AT 273.329.819	GIBOR	1.770	-0,39	31	-0,01	59 127 133
Kogler Gerlinde, Velden, Ktn.	ROSALDE	AT 699.324.214	RAMOS	802	0,25	58	0,16	43 122 133
Moser Thomas, Kramsach, Tirol	HELVETIA	AT 023.661.917	LEIF	1.008	0,19	61	0,04	38 120 133
Tadler Johann, Trieben, Stmk.	TAIGA	AT 574.666.114	SNOWMAN	2.237	-0,19	70	-0,05	70 139 132
Haimberger Renate u. Anton, Zeillern, NÖ	NOONA	AT 017.085.816	JOSE	1.122	0,21	67	0,04	42 123 132
Haimberger Renate u. Anton, Zeillern, NÖ	Nistra	AT 180.023.119	ESQUIR	1.409	0,14	73	0,04	52 129 131

*Milchwert – milk production index

**Gesamtzuchtwert – total merit index

Quelle: Rassenarbeitsgemeinschaft, ZuchtData April 2014

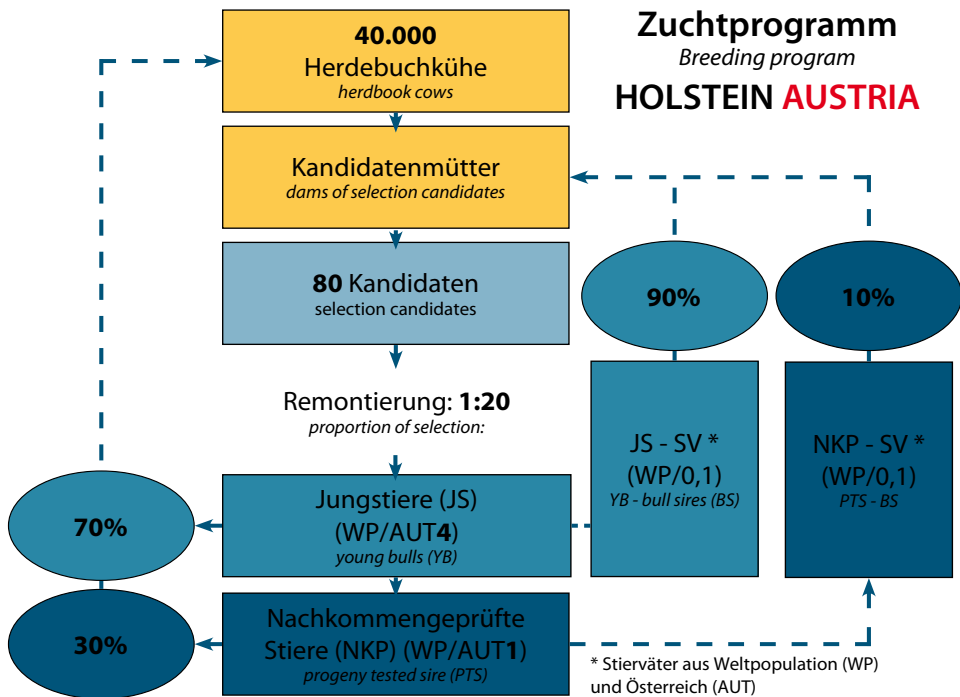


OKLAHOMA	AT 394.495.416	DL: 3/2	12.922	3,37	3,04	828
(V.: VELVET)		HL: 2.	13.697	3,49	3,02	893
		ZW:	+1.406	-0,37	-0,25	RZM: 103 RZG: 109

Züchter: Elisabeth Riegler, Langenwang, Steiermark

Foto: Rinderzucht Steiermark/Schulze

HOLSTEIN AUSTRIA



Bei den Geburtsjahrgängen der Stiere 2006 bis 2011 wurde im Durchschnitt pro Jahr ein Zuchtfortschritt von +5,9 Gesamtzuchtwertpunkten und +4,9 Milchwertpunkten (+143 Milch-kg, +0,010 Fett-% und +0,020 Eiweiß-%) erzielt.

With regard to bulls born between 2006 and 2011, the average annual breeding progress equalled +5.9 total merit index-points per annum and +4.9 milk value-points (+143 kg of milk, +0.010% of fat and +0.020% of protein).



Die drei Erstplatzierten Kühe bei der Wahl zum Senior Champion beim 7. Dairy Grand Prix Austria.

Foto: HOLSTEIN AUSTRIA/Hauser



Pinzgauer x Red Holstein-Herde vom Zuchtbetrieb Wolfgang Porsche, Schüttgut auf der Bräualm im Wolfbachtal, Taxenbach, Salzburg.

Foto: Rinderzuchtverband Salzburg/Sendlhofer



Spätwinterlicher Auslauf von Pinzgauer Kühen am Zuchtbetrieb Rupert Hasenauer, Hasenau in Saalbach-Hinterglemm, Salzburg.

Foto: Rinderzuchtverband Salzburg/Sendlhofer



PINZGAUER PINZGAUER CATTLE

	2012	2013	Diff. in % des VJ
Zuchttierbestand* – population of breeding animals			
Herden – herds	1.001	982	-1,9
Herdebuchkühe – registered cows	7.273	7.027	-3,4
aktiver Zuchttierbestand – active population	5.993	5.811	-3,0
Besamungsdichte – insemination density	82,4%	82,7%	+0,3***
Rassenbestand** – breed population			
Anzahl – number	39.675	39.083	-1,5
Rassenanteil – breed share	2,0%	2,0%	0,0***
Export – export	443	432	-2,5

*Milchleistungsprüfung – milk recording **Seit 2011 Erhebung durch das BMLFUW, Haupttrasse lt. AMA-Rinderdatenbank, Stichtag 1. Dezember – Since 2011 survey by the BMLFUW, main breed according to AMA-cattle database, date of survey: 1st of December

***Prozentpunkte – percentage points

Milchleistung – milk yield

	Anzahl number	Milch milk kg	Fett fat %	kg	Eiweiß protein %	kg	Fett + Eiweiß fat + protein kg
Herdebuchkühe* – registered cows							
1. Lakt.	1.895	4.928	3,89	192	3,29	162	354
2. Lakt.	1.383	5.672	3,89	221	3,29	187	408
3. Lakt.	888	5.942	3,88	230	3,25	193	423
ab 4. Lakt.	1.768	6.175	3,87	239	3,24	200	439
alle Lakt.	5.934	5.625	3,88	218	3,27	184	402

*Vollabschlüsse – standard lactations

37,2% der Kühe gealpt – 37.2% of the cows mountain grazing

Fleischleistung – meat yield

	Anzahl number	tägliche Zunahmen daily gain
Versteigerungstiere – auction bulls	58	1.162
FLK ^{1,2} Rinder M ^{2,3}	497	1.137 ^{4,3}
FLK ^{1,3} Rinder W ^{3,4}	490	1.054 ^{4,3}

^{1,2}Fleischleistungskontrolle – gain performance of beef cattle ^{2,3}männlich – male ^{3,4}weiblich – female

^{4,3}Tägliche Zunahmen in Gramm, 200 Tage – daily gain in grammes, 200 days

Quelle: ARGE Pinzgauer, ZuchtData-Jahresbericht 2013

Zuchtviehabsatz über Versteigerungen – sale of breeding animals by auction

	verkaufte Tiere animals sold	Ø-Preis Euro average price euro
Stiere – bulls	69 (30,2%)*	1.974 (-2,9%)*
Kühe – cows	364 (-28,1%)*	1.595 (+4,3%)*
Kalbinnen – heifers	36 (0,0%)*	1.439 (-3,9%)*
Jungkalbinnen – open heifers	0 -	- -
Zuchtkälber (weiblich) – calves (female)	117 (-2,5%)*	472 (+4,0%)*
Summe/Ø – total/Ø	586 (-18,0%)*	1.639** (+4,1%)*

*Vergleich zum Vorjahr – difference **ohne Zuchtkälber weiblich – without calves (female)

Quelle: ZuchtData, BMLFUW Jänner 2014



Die leistungsstärksten Herden – the best herds

Besitzer owner	Kühe* cows	Milch milk kg	Fett fat %	Fett fat kg	Eiweiß protein %	Eiweiß protein kg	F + E f + p kg
PINZGAUER							
Hettegger Paul, Großarl, Sbg.	3,1	10.064	4,21	424	3,30	332	756
Vorreiter Walter, Niedernsill, Sbg.	2,0	8.895	4,37	389	3,46	308	696
Mattersberger Josef, Matri in Osttirol	5,3	9.123	3,95	360	3,38	308	668
Porsche Wolfgang, Zell am See, Sbg.	75,3	8.926	4,00	357	3,23	288	645
Hochfilzer Marianne u. Georg, Kitzbühel, Tirol	7,8	8.552	3,85	329	3,48	298	627
Steiner Gerhard, Kitzbühel, Tirol	11,0	8.757	3,82	334	3,33	292	626
Innerhofer Gertrude, Piesendorf, Sbg.	2,8	7.914	4,24	335	3,62	286	622
Lackner Anton, Niedernsill, Sbg.	8,0	8.456	4,05	343	3,27	276	619
Schartner Michael, Niedernsill, Sbg.	3,0	8.095	4,15	336	3,49	282	618
Stöckl Peter, Neukirchen, Sbg.	9,4	8.104	4,13	334	3,49	283	617
Widmoser Klaus, Waidring, Tirol	24,0	8.254	4,11	339	3,29	271	611
Ebner Claudia u. Josef, Großarl, Sbg.	15,9	8.437	3,91	330	3,31	280	609
Hartl Angela u. Georg, Bramberg/W., Sbg.	7,2	8.127	4,15	337	3,26	265	603
Steinberger Hubert, Stuhlfelden, Sbg.	3,0	8.376	3,86	323	3,31	277	600
Laubichler Franz, Flachau, Sbg.	53,5	8.114	4,03	327	3,35	272	599
Muss Josef, Kainisch, Stmk.	5,9	8.218	3,96	326	3,22	265	591
Schwab Josef, Bruck, Sbg.	4,0	8.185	3,87	316	3,33	273	589
Hofer Margarethe, Bramberg, Sbg.	8,3	7.575	4,23	321	3,47	263	583
Engl Josef, Ebensee, OÖ	7,2	7.536	4,22	318	3,40	256	574
Kössler Johann, Zederhaus, Sbg.	3,7	7.981	3,77	301	3,39	271	572

*Anzahl der Kühe (mindestens 2) – number of cows (minimum 2)

Quelle: Rassenarbeitsgemeinschaft, ZuchtData 2014

Die leistungsstärksten Kühe nach Fett und Eiweiß – the best cows in fat and protein

Besitzer owner	Name name	Ohmarkennr. ear tag no.	Vater sire	L.* l.*	Milch milk kg	Fett fat %	Eiweiß protein %	F + E f + p kg
PINZGAUER – max. 12,5% RH								
Mattersberger Josef, Matri in Osttirol	RAUT	AT 046.836.614	LECKI	4	11.531	4,52	3,44	918
Sommerer Albin, Lend, Sbg.	STRAUSS	AT 888.639.245	TITAN	6	9.008	4,51	3,14	690
Oberhollenzer Ferdinand, Krimml, Sbg.	TAPFER	AT 738.278.107	TIZIAN	5	9.571	3,66	3,45	680
Saller Claudia, Bischofshofen, Sbg.	GUSTI	AT 448.245.414	MANITU	4	9.335	4,04	3,15	671
Mattersberger Josef, Matri in Osttirol	STELLA	AT 341.858.217	RAT	1	8.153	4,47	3,65	662
Stabenheimer Johann, Liesing/Les., Ktn.	MARY	AT 286.804.909	GÖTZ	4	8.534	4,13	3,57	657
Sommerer Albin, Lend, Sbg.	STRAUSS	AT 888.639.245	TITAN	7	8.610	4,29	3,28	652
Langwallner Andrea u. Anton, Wals, Sbg.	ELSA	AT 893.379.216	TITAN	2	7.008	5,55	3,65	644
Berger Josef, Saalbach, Sbg.	MUSTER	AT 330.875.707	WIFF	5	9.570	3,49	3,13	634
Wassermann Georg, Dellach/G., Ktn.	SEMA	AT 812.207.107	SIEGER	4	7.670	4,64	3,53	627

PINZGAUER x RH – max. 74,9% RH

Laubichler Franz, Flachau, Sbg.	STOLZ	AT 524.270.909	JORDAN RED	5	13.432	4,07	2,89	935
Laubichler Franz, Flachau, Sbg.	ALMRAU	AT 102.296.416	ELAYO RED	2	11.403	4,16	3,38	860
Porsche Wolfgang, Zell am See, Sbg.	STURM	AT 030.049.318	LOTUS	2	9.740	4,97	3,73	848
Reiter Andreas, Niedernsill, Sbg.	FARAH	AT 258.820.714	LAUREL RED	4	9.536	5,38	3,36	834
Stöckl Peter, Neukirchen, Sbg.	ENZL	AT 132.745.209	STADEL RED	5	10.354	4,43	3,54	825
Landesschulgut Litzlhof, Lendorf, Ktn.	RAUSCHL	AT 965.822.172	MELUS	5	11.295	3,91	3,27	810
Kofler Simone u. Erwin, Velden, Ktn.	LILIE	AT 027.823.147	GOLDSTARR	3	11.204	4,13	3,08	808
Weber Reinhold, Bad St. Leonhard, Ktn.	IRIS	AT 176.230.116	CLASSIC R.	2	11.634	3,66	3,26	805
Mitteregger Ludwig, Kaprun, Sbg.	EDELW.	AT 263.714.814	FABER RED	4	10.205	4,23	3,42	780
Porsche Wolfgang, Zell am See, Sbg.	BEATE	AT 262.380.314	JORDAN RED	4	9.471	4,45	3,79	780

*Laktation – lactation

Quelle: Rassenarbeitsgemeinschaft, ZuchtData 2014

Die besten Kühe nach Gesamtzuchtwert – the best cows in accordance with the total merit index

Besitzer owner	Name name	Ohrmarkennr. ear tag no.	Vater sire	Milch milk kg	Fett fat %	Eiweiß protein %	*MW *MMI	**GZW **TMI
PINZGAUER – max. 12,5% RH								
Maurer Brigitte, Wagrain, Sbg.	SEGEN	AT 893.370.216	RAT	1.141	-0,10	37	-0,12	30 128 135
Landwirtschaftsschule Bruck, Bruck/G., Sbg.	STOLZ	AT 296.110.117	RAT	1.215	-0,18	35	-0,15	30 127 135
Bichler Erwin, Saalfelden, Sbg.	ALMA	AT 345.983.317	RAT	846	0,07	37	-0,04	25 126 135
Etzer Martin, Bruck/G., Sbg.	HELGA	AT 002.992.617	RAT	1.193	-0,17	35	-0,04	36 129 134
Mattersberger Josef, Matrei, Osttirol	RAUTL	AT 616.555.118	RAT	1.139	-0,11	37	-0,09	32 129 134
Wetscher Albert Jun., Walchsee, Tirol	NINA	AT 092.076.718	RAT	640	0,17	34	-0,02	20 122 134
Riepler Andreas, Wagrain, Sbg.	FLORA	AT 288.558.617	RAT	1.160	0,00	44	-0,06	34 132 133
Rainer Maria u. Hermann, Werfenweng, Sbg.	USCHI	AT 728.355.517	RAT	1.085	-0,03	40	-0,03	33 130 133
Wieser Meinrad, Feldkirchen, Ktn.	ENZIAN	AT 057.981.917	RAT	948	0,09	42	-0,06	27 129 133
Gimpl Anneliese, St. Lorenz, Sbg.	ALMA	AT 903.551.316	RAT	1.153	-0,15	34	-0,08	33 127 133

PINZGAUER x RH – max. 74,9% RH

Porsche Wolfgang, Zell am See, Sbg.	STRAUSS	AT 619.074.518	LAWN B.R.	2.659	-0,11	92	-0,15	75 171 155
Steiner Gerhard, Kitzbühel, Tirol	FLICKA	AT 558.349.314	GRAF	2.437	0,14	103	-0,05	76 177 153
Andexer Walburga u. Josef, Großarl, Sbg.	SEGEN	AT 900.935.116	STABLO R.	2.898	-0,11	101	-0,15	83 175 153
Birnbacher Johann, St. Veit, Sbg.	RISST	AT 568.358.918	ELAYO R.	2.595	-0,17	85	-0,12	75 172 153
Porsche Wolfgang, Zell am See, Sbg.	SISSI	AT 903.370.416	CLARIN R.	2.542	0,08	103	-0,14	73 170 153
Laubichler Franz, Flachau, Sbg.	SCHMUCK	AT 614.363.418	FIDELITY R.	2.679	-0,19	87	-0,13	78 176 152
Hettegger Paul, Großarl, Sbg.	STELLA	AT 616.577.718	JOTAN R.	2.142	0,07	87	-0,05	66 171 152
Edenhauser Josef, Fieberbrunn, Tirol	GAMS	AT 643.092.718	ELAYO R.	2.392	-0,16	79	-0,16	66 163 152
Andexer Walburga u. Josef, Großarl, Sbg.	ERIKI	AT 616.747.318	FIDELITY R.	2.288	0,05	91	-0,06	70 175 151
Porsche Wolfgang, Zell am See, Sbg.	SILBER	AT 385.348.919	DOMIN.R.	1.735	0,28	85	0,02	58 169 151

*Milchwert – milk production index

**Gesamtzuchtwert – total merit index

Quelle: Rassenarbeitsgemeinschaft, ZuchtData April 2014



MARIE AT 983.197.417 DL: 2/1 6.173 4,87 3,38 510 Foto: Luca Noll
(V.: DIPLOMA RED) ZW: +1036 +0,24 +0,07 MW: 141 GZW: 125
Gesamtsiegerin Pinzgauer x RH beim Dairy Grand Prix 2014 in Maishofen, Salzburg
Züchter: Landesschulgut Litzlhof, Lendorf, Kärnten



Pinzgauer Herde vom Zuchtbetrieb Franz Tschernigg aus St.Michael im Lavanttal, Kärnten.

Foto: kärntnerrind/Moser

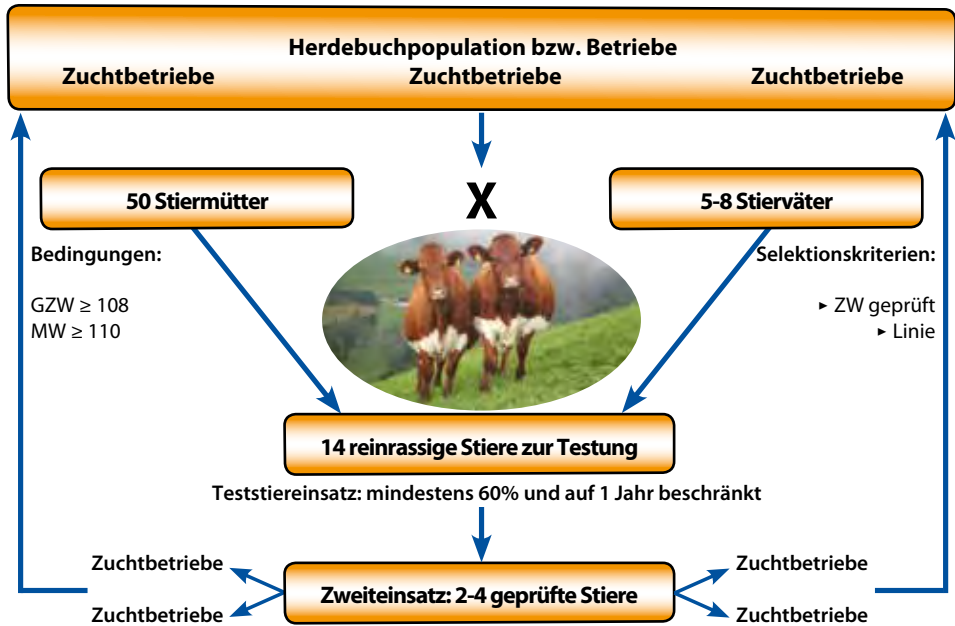


WOLK	AT 263.293.914	DL: 4/4	5.926	3,96	3,35	434
(V.: STALLBERG)		HL: 4.	7.723	4,06	3,31	569

Besitzer: Matthias Blaickner, Mittersill, Salzburg

Foto: Salzburger Rinderzuchtverband/Sendlhofer

Zuchtprogramm „Pinzgauer“ Breeding program of the pinzgauer breed





Schwarze und harte Klauen sind ein Qualitätszeichen des Tiroler Grauviehs. Sowohl bei der Alpfung als auch in der Stallhaltung sind diese ein wesentlicher Qualitätsfaktor. Foto: Tiroler Grauviehzuchtverband/Hausegger



Die sehr gute Nutzbarkeit extremer Regionen ist ein wesentlicher Aspekt für die Grauviehrasse. Nahezu 100% des Jungviehs und 50% der Kühe werden – teilweise unter extremen Bedingungen – gealpt.

Foto: Tiroler Grauviehzuchtverband/Hausegger



GRAUVIEH

GRAUVIEH CATTLE

	2012	2013	Diff. in % des VJ
Zuchttierbestand* – population of breeding animals			
Herden – herds	918	897	-2,3
Herdebuchkühe – registered cows	3.732	3.773	+1,1
aktiver Zuchttierbestand – active population	3.030	2.950	-2,6
Besamungsdichte – insemination density	81,2%	78,2%	-3,0***
Rassenbestand** – breed population			
Anzahl – number	17.767	17.728	-0,2
Rassenanteil – breed share	0,9%	0,9%	0,0***
Export – export	489	501	+2,5

*Milchleistungsprüfung – milk recording **Seit 2011 Erhebung durch das BMLFUW, Hauptrasse lt. AMA-Rinderdatenbank, Stichtag 1. Dezember – Since 2011 survey by the BMLFUW, main breed according to AMA-cattle database, date of survey: 1st of December

***Prozentpunkte – percentage points

Milchleistung – milk yield

	Anzahl number	Milch milk kg	Fett fat %	kg	Eiweiß protein %	kg	Fett + Eiweiß fat + protein kg
Herdebuchkühe* – registered cows							
1. Lakt.	749	4.408	4,05	178	3,37	149	327
2. Lakt.	577	4.860	3,98	193	3,32	161	355
3. Lakt.	499	5.133	3,97	204	3,29	169	373
ab 4. Lakt.	1.195	5.223	3,93	205	3,24	169	374
alle Lakt.	3.020	4.937	3,97	196	3,29	163	359

*Vollabschlüsse – standard lactations

45,9% der Kühe gealpt – 45,9% of the cows mountain grazing

Fleischleistung – meat yield

	Anzahl number	tägliche Zunahmen daily gain
Versteigerungstiere – auction bulls	29	1.175
FLK ^{1.)} Rinder M ^{2.)}	416	1.082 ^{4.)}
FLK ^{1.)} Rinder W ^{3.)}	331	1.006 ^{4.)}

^{1.)}Fleischleistungskontrolle – gain performance of beef cattle ^{2.)}männlich – male

^{3.)}weiblich – female

^{4.)}Tägliche Zunahmen in Gramm, 200 Tage – daily gain in grammes, 200 days

Quelle: ARGE Grauvieh, ZuchtData Jahresbericht 2013

Zuchtviehabsatz über Versteigerungen – sale of breeding animals by auction

	verkaufte Tiere animals sold	Ø-Preis Euro average price euro
Stiere – bulls	36 (+12,5%)*	2.194 (-40,8%)*
Kühe – cows	115 (+15,0%)*	1.457 (-9,4%)*
Kalbinnen – heifers	240 (+28,3%)*	1.561 (-7,3%)*
Jungkalbinnen – open heifers	17 (-5,6%)*	827 (-6,1%)*
Summe/Ø – total/Ø	408 (+21,1%)*	1.557 (-16,3%)*

*Vergleich zum Vorjahr – difference

Quelle: ZuchtData, BMLFUW Jänner 2014



Die leistungsstärksten Herden – the best herds

Besitzer owner	Kühe [*] cows	Milch milk kg	Fett fat %	kg	Eiweiß protein %	kg	F + E f + p kg
GRAUVIEH							
Mairhofer Othmar, Sautens, Tirol	2,9	7.148	4,90	350	3,65	261	611
Wilhelm Herbert, Längenfeld, Tirol	3,2	6.779	4,73	321	3,56	241	562
Erhart Rainer, Wenns, Tirol	2,0	7.452	3,83	286	3,43	256	541
Haslwanter Georg, Kauns, Tirol	8,3	6.859	4,32	296	3,47	238	534
Tschöll Sabine u. Andreas, Arzl/P., Tirol	2,0	6.648	4,33	288	3,54	235	523
Illmer Emil, Fiss, Tirol	2,0	6.289	4,86	305	3,42	215	521
Venier Karl, Hatting, Tirol	2,0	6.807	4,23	288	3,38	230	518
Dichtl Franz, Nassereith, Tirol	3,1	6.681	4,14	276	3,47	232	508
Klotz Josef, Längenfeld, Tirol	2,7	7.185	3,69	265	3,37	242	507
Achenrainer Herbert, Tösens, Tirol	4,0	6.813	4,10	279	3,29	224	503
Juen Peter, Fliess, Tirol	2,9	6.676	4,20	281	3,31	221	501
Mair Christian, Ried im Zillertal, Tirol	10,6	6.633	4,14	274	3,36	223	497
Kuprian Josef, Längenfeld, Tirol	2,0	7.094	3,78	268	3,22	228	496
Neuner Anton, Kaunerberg, Tirol	8,8	6.301	4,26	268	3,57	225	494
Volgger Erich, Ellbögen, Tirol	22,8	6.679	4,03	269	3,36	224	494
Plangger Christoph, Fiss, Tirol	3,0	6.505	4,37	284	3,16	205	489
Kleinheinz Josef, Fliess, Tirol	2,0	6.275	4,62	290	3,12	196	486
Hausegger Georg, Längenfeld, Tirol	9,9	6.351	4,12	262	3,51	223	485
Hausegger Kilian, Längenfeld, Tirol	4,6	5.973	4,49	268	3,55	212	480
Hausegger Burkhard, Längenfeld, Tirol	7,4	6.516	3,66	239	3,70	241	479

*Anzahl der Kühe (mindestens 2) – number of cows (minimum 2)

Quelle: Rassenarbeitsgemeinschaft, ZuchtData 2014



Das Zuchtprogramm des Tiroler Grauviehs baut auf die Kombination von Natursprung und künstliche Besamung auf.

Foto: Tiroler Grauviehzuchtverband/Hauser



Auf Grund der höchsten Nutzungsdauer können die Grauviehzüchter viele Kalbinnen für den Verkauf und somit Export anbieten.

Foto: Tiroler Grauviehzuchtverband/Hausegger

Die leistungsstärksten Kühe nach Fett und Eiweiß – the best cows in fat and protein

Besitzer owner	Name name	Ohmarkennr. ear tag no.	Vater sire	L.* l.	Milch milk kg	Fett fat %	Eiweiß protein %	F + E f + p kg
GRAUVIEH								
Lechleitner Hubert, Wenss, Tirol	ELKI	AT 278.807.314	DINOS	3	8.329	4,51	3,83	695
Neuner Anton, Kaunerberg, Tirol	TAUBE	AT 587.882.207	SEKOS	2	7.679	5,61	3,30	684
Lechleitner Hubert, Wenss, Tirol	SAHNE	AT 278.811.814	DINOS	3	8.581	4,28	3,63	679
Lechleitner Hubert, Wenss, Tirol	ROMINA	AT 687.953.972	SEKOS	5	8.567	4,55	3,36	677
Zegg Lorenz, Tösens, Tirol	ELISA	AT 833.072.945	NICEM	4	8.241	4,45	3,49	655
Wilhelm Herbert, Längenfeld	WENDI	AT 336.821.507	DINATO	4	7.587	4,80	3,52	631
Tschöll Sabine u. Andreas, Arzl/Pitztal, Tirol	LIMONE	AT 453.326.214	NICEM	4	8.181	4,11	3,48	621
Klotz Brigitte, Längenfeld, Tirol	RESI	AT 373.031.514	DINATO	3	7.024	5,35	3,48	621
Weber Bernhard, Oberperfuss, Tirol	ADRIANA	AT 576.683.772	DOLDUS	6	8.250	4,03	3,47	619
Volgger Erich, Ellbögen, Tirol	HEIMAT	AT 533.465.409	DINKER	5	8.507	3,95	3,19	608
Peer Markus, Navis, Tirol	HEIDL	AT 902.335.445	DINOS	4	7.346	4,50	3,68	601
Wachter Oskar, Pfunds, Tirol	ASTA	AT 204.749.909	NICEM	5	7.768	4,36	3,28	594
Neurrer Daniel, Kaunerberg, Tirol	BLONDI	AT 707.567.709	DOLDUS	5	8.008	4,08	3,18	582
Grutsch Alois, Ladis, Tirol	BIANCA	AT 940.460.847	ARTEUS	8	8.932	3,69	2,79	579
Nigg Karl Josef, Prutz, Tirol	GRAZIA	AT 362.161.172	SETHO	5	8.371	3,91	2,99	578
Peer Markus, Navis, Tirol	HEIKA	AT 790.190.472	DOLDUS	7	7.475	4,32	3,40	577
Netzer Leo, Ladis, Tirol	ERIKA	AT 611.822.645	DIOLO	8	6.804	4,58	3,88	576
Mair Helmut, Navis, Tirol	BIRKE	AT 904.619.245	DOLDUS	6	6.267	5,28	3,84	572
Walch Hannes, Steeg, Tirol	DUNJA	AT 205.118.709	FESTO	5	7.271	4,69	3,17	571
Neuner Anton, Kaunerberg, Tirol	ROSI	AT 362.152.972	DINELO	6	7.194	4,23	3,70	570

*Laktation – lactation

Quelle: Rassenarbeitsgemeinschaft, ZuchtData 2014

Die besten Kühe nach Gesamtzuchtwert – the best cows in accordance with the total merit index

Besitzer owner GRAUVIEH	Name name	Ohrmarkennr. ear tag no.	Vater sire	Milch milk kg	Fett fat %	Eiweiß protein %	*MW *MMI	**GZW **TMI
Plattner Anton, Thaur, Tirol	GLUECK	AT 925.241.416	DICHULO	48	0,26	15	0,12	8 112 127
Öfner Othmar, Oberhofen im Inntal, Tirol	SANDRA	AT 721.873.414	DICHULO	778	-0,16	21	-0,17	16 120 124
Traxl Markus, Kaunertal, Tirol	LEDY	AT 946.152.116	DICHULO	367	0,17	24	0,04	14 119 124
Dengg Josef, Bruck am Ziller, Tirol	BRAUNELLE	AT 785.215.247	DIRIO	366	0,10	20	0,01	13 115 124
Klotz Heinrich, Sölden, Tirol	MARIE	AT 299.404.317	DICHULO	540	-0,13	14	-0,12	11 114 124
Hofer Leonhard, Neustift im Stubaital, Tirol	GUSTI	AT 454.698.514	SEKOS	311	0,18	22	0,14	18 121 123
Riedl Stefan, Schönberg im Stubaital, Tirol	GLORIA	AT 208.373.272	DIO	847	-0,44	8	-0,17	18 115 123
Penz Josef, Navis, Tirol	HERMI	AT 097.963.318	DICHULO	161	0,12	13	0,10	11 113 123
Prantl Albin, Tarrenz, Tirol	BURGI	AT 943.234.316	DICHULO	65	0,25	15	0,08	6 111 123
Heiss Gabriele, Prutz, Tirol	EVI	AT 946.123.516	DICHULO	179	0,03	9	0,11	12 111 123
Schönherr Franz, Neustift im Stubaital, Tirol	ELFI	AT 114.325.416	DIONUS	644	0,01	26	-0,05	19 123 122
Scheiber Erich, Sölden, Tirol	GEIGE	AT 345.353.917	DICHULO	314	0,21	24	0,04	13 119 122
Mayr Markus, Imst, Tirol	LIESL	AT 580.735.118	DICHULO	472	-0,01	18	-0,02	14 118 122
Eiter Bernhard, Wenns, Tirol	STARA	AT 373.323.814	DINOS	581	0,04	25	-0,17	9 117 122
Lechleitner Hubert, Wenns, Tirol	ANDREA	AT 522.983.716	DIONUS	-108	0,39	15	0,25	9 112 122
Scheiber Erich, Sölden, Tirol	HERZL	AT 990.956.616	DICHULO	226	0,02	10	0,02	8 110 122
Lechleitner Hubert, Wenns, Tirol	ELKI	AT 278.807.314	DINOS	619	0,10	30	-0,02	20 125 121
Strobl Franz, Aldrans, Tirol	LARA	AT 976.047.616	DICHULO	70	0,39	23	0,21	13 119 121
Öfner Othmar, Oberhofen im Inntal, Tirol	BRUSIL	AT 990.418.416	DICHULO	602	-0,11	18	-0,07	16 118 121
Hofer Leonhard, Neustift im Stubaital, Tirol	GOLDI	AT 719.819.717	DINELO	270	0,22	23	0,07	12 118 121

*Milchwert – milk production index

**Gesamtzuchtwert – total merit index

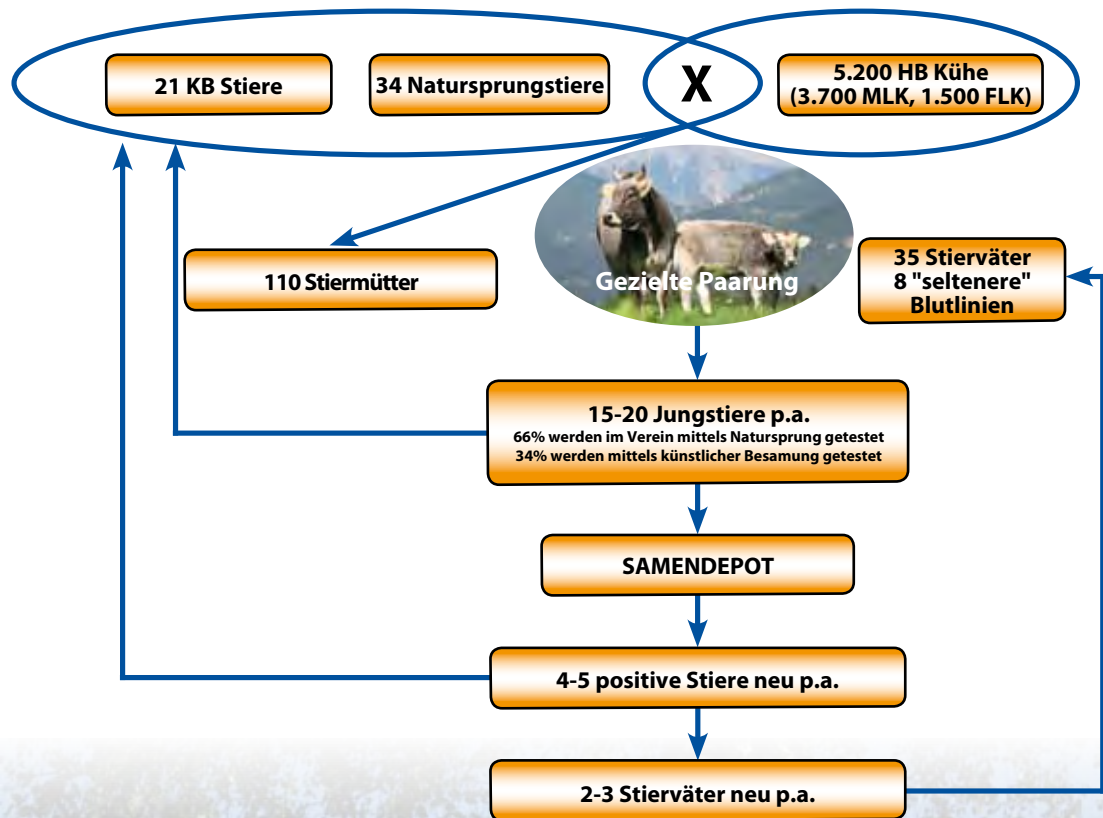
Quelle: Rassenarbeitsgemeinschaft, ZuchtData April 2014



Grauviehkühe HALISA (AT 898.785.516, V: DINELO) mit 2 Abkalbungen, einer Höchstleistung in der 2. Laktation von 5.480 kg Milch bei 4,29% Fett und 3,34% Eiweiß.

Foto: Tiroler Grauviehzuchtverband/Hausegger

Zuchtprogramm „Tiroler Grauvieh“
Breeding program of "Tiroler Grauvieh"



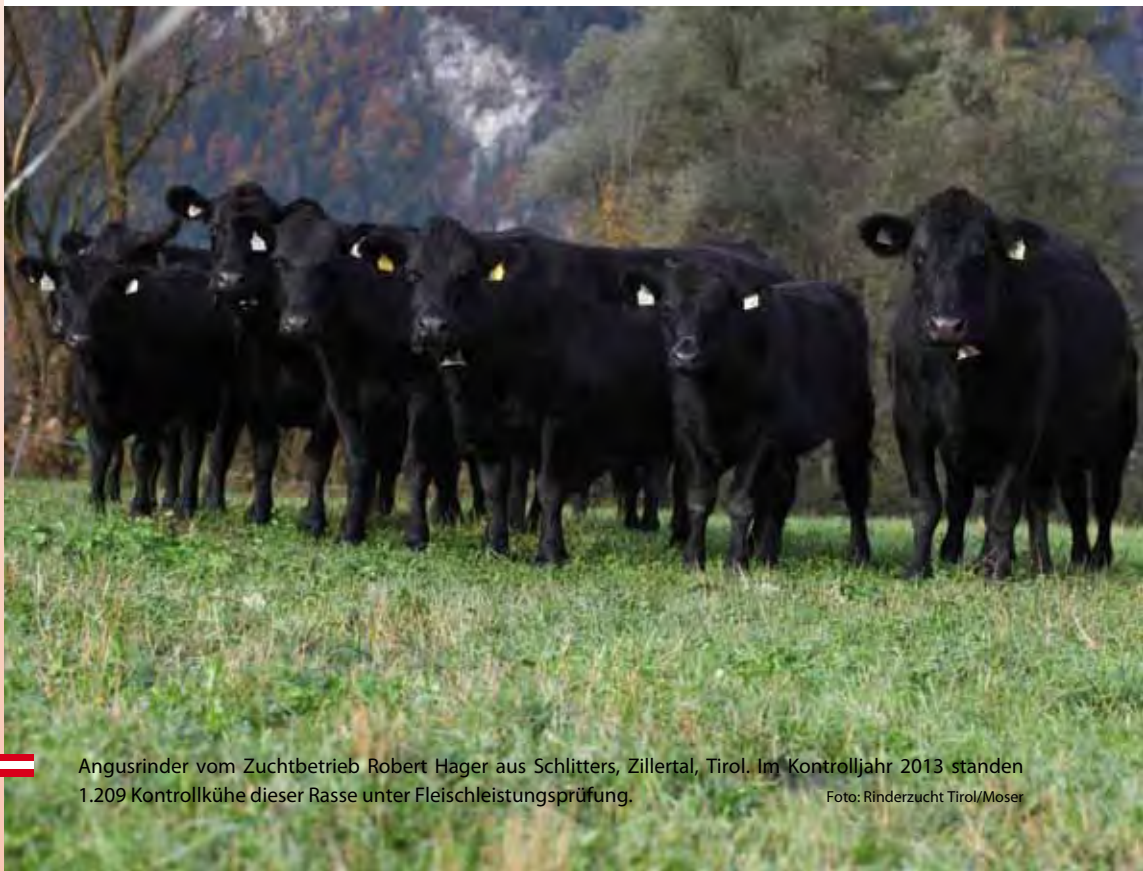
Bei den Geburtsjahrgängen der Stiere 2002 bis 2007 wurde im Durchschnitt pro Jahr ein Zuchtfortschritt von +1,5 Gesamtzuchtwertpunkten und +2,5 Milchwertpunkten (+80,0 Milch-kg, -0,013 Fett-% und -0,003 Eiweiß-%) erzielt.

With regard to bulls born between 2002 and 2007, the average annual breeding progress equalled +1.5 total merit index-points per annum and +2.5 milk value-points (+80.0 kg of milk, -0.013% of fat and -0.003% of protein).





Blonde d'Aquitaine-Herde am Waxenegg auf 1.647 m Seehöhe vom Zuchtbetrieb Reinhard Schütter aus Langenwang, Steiermark. Im Hintergrund ist der Schneeberg zu sehen. Foto: Rinderzucht Steiermark/Rinnhofer



Angusrinder vom Zuchtbetrieb Robert Hager aus Schlitters, Zillertal, Tirol. Im Kontrolljahr 2013 standen 1.209 Kontrollkühe dieser Rasse unter Fleischleistungsprüfung. Foto: Rinderzucht Tirol/Moser





FLEISCHRINDERZUCHT IN ÖSTERREICH

Für die österreichische Fleischrinderzucht konnten auch heuer wieder positive Zuwächse gemeldet werden. Nach leichten Steigerungen in den vergangenen Jahren blieb der Bestand an Herdebuchkühen nahezu konstant.

2.462 (2012: 2.578) Züchter mit 23.698 (2012: 23.919) Herdebuchkühen waren Mitglied bei einem der österreichischen Rinderzuchtverbände.

Eine große Bedeutung für die Züchter von mittel- und großrahmigen Rassen liegt im Verkauf von Deckstieren für die kommerzielle Mutterkuhhaltung, die eine wesentliche Basis in der Grünlandbewirtschaftung darstellt. Von den Intensivrassen Blonde d'Aquitaine, Charolais, Limousin und Weiß-Blaue Belgier, die in der Gebrauchskreuzung stark eingesetzt werden, stehen mehr als 1.500 gekörte Deckstiere größtenteils auf Betrieben außerhalb der organisierten Zucht. Allein auf die Rassen Charolais und Limousin entfallen dabei mehr als 90%. Die Rasse Fleckvieh-Fleisch verzeichnete im letzten Jahr ebenfalls eine positive Weiterentwicklung. Neben 90 gekörten Deckstieren nehmen Besamungen mit Fleckvieh-Fleischstieren laufend zu.

Daneben stellt die Fleischrinderzucht – v.a. von klein- und mittelrahmigen Rassen – auch eine wichtige Möglichkeit der extensiven Grünlandbewirtschaftung und

-erhaltung dar, wobei gleichzeitig hochwertige Lebensmittel produziert werden können. Weiterhin ungebrochen hoch ist noch immer der Zuwachs an Zuchttieren bei den Generhaltungsrassen.

Die Leistungsprüfung in der Fleischrinderzucht erfolgt hauptsächlich als Feldprüfung, die eine zweimalige Wiegung unter Aufsicht des Kontrollverbandes umfasst. Festgestellt werden dabei das 200-Tage Gewicht (Absetzgewicht), mit der Aussage über den Wuchs des Kalbes und der Aufzuchtleistung der Mutter (Milch) sowie das 365-Tage Gewicht (Jahresgewicht) als Kriterium für die zu erwartende Mastleistung. Zusätzlich werden noch die Geburtsgewichte und Geburtsverläufe erhoben. Neben der Feldprüfung erfolgt auch eine Eigenleistungsprüfung für Fleischrinder in Kalsdorf, Rosenau und in Althofen-Weindorf.

Zuchtwertschätzergebnisse liegen bislang nur für Fleischrinder in der Gebrauchskreuzung auf Fleckvieh und Braunvieh vor, wobei nicht nur der Fleischwert, die Einzelzuchtwerte, tägliche Zunahmen, Ausschachtung und Handelsklasse, sondern auch die Zuchtwerte für den Kalbeverlauf und die Totgeburtenrate für die in der künstlichen Besamung eingesetzten Fleischrassestiere publiziert werden.

BEEF CATTLE BREEDING IN AUSTRIA

The year 2012 continued in a positive light for cattle breeding. Following slight increases over the years, the amount of registered cows this year was nearly constant.

In the year 2013, 2,462 (2012: 2,578) breeders with 23,698 (2012: 23,919) registered cows were members of one of the Austrian beef breeders' associations.

Suckler cow herds are an essential element of grassland management, and the sale of breeding bulls for commercial suckler herds is of significant importance to breeders of medium-sized and large breeds. Whether it be Blonde d'Aquitaine, Charolais, Limousin or Belgian Blue cattle, which are used to a great extent in cross breeding, there are more than



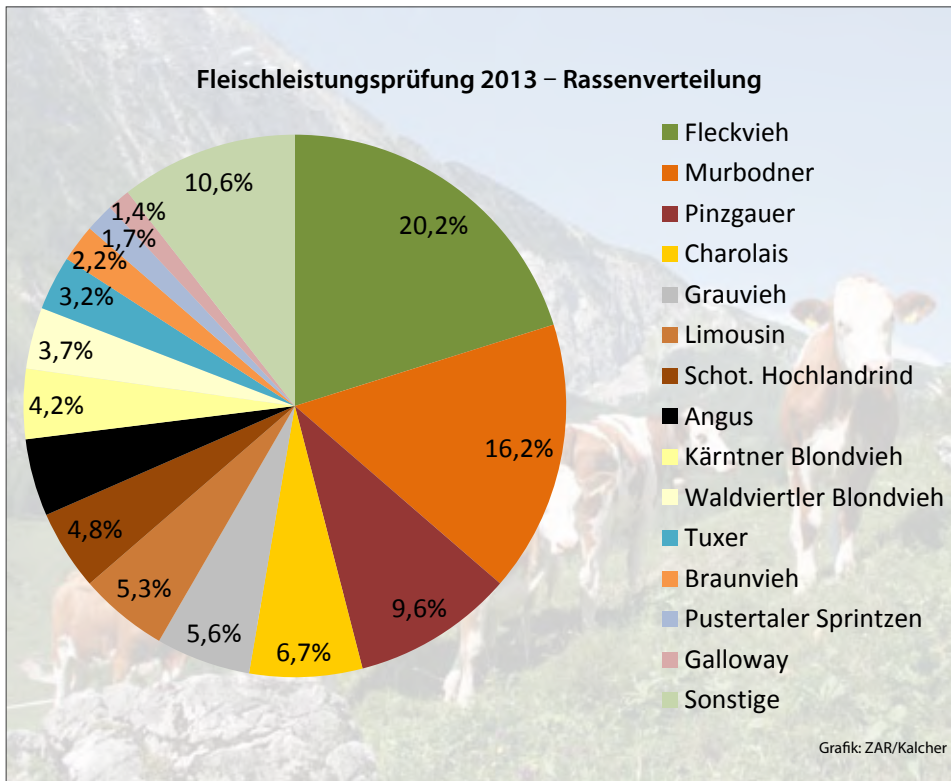
1,500 inspected bulls for breeding largely on farms outside the organized breeding programmes. The Charolais and Limousin races alone account for more than 90% of these. The Austrian Simmental race (beef type) likewise recorded a positive development last year. In addition to the 90 inspected bulls, inseminations with Simmental bulls (beef type) are on the increase.

In addition, beef cattle breeding – especially of small and medium-sized breeds – also represents a significant opportunity for extensive grassland management and maintenance, whilst at the same time producing a valuable foodstuff. The increase in the number of farms breeding genetically maintained breeds in suckler cow herds remains at a high level.

Performance recording in the beef breeding sector takes place mainly via „in situ“ testing, involving two weighings which are super-

vised by the association. The 200 day weight (weaning weight) is checked, with the calf's growth and the rearing performance of the mother (milk) being noted, and the 365 day weight (yearling weight) is checked as a gauge for the likely fattening performance. In addition, the weights at birth and the progress of the birth are recorded. Apart from the „in situ“ testing, performance recording is done for beef cattle in Kalsdorf, Rosenau and Althofen-Weindorf.

To date, breeding value test results are only available for beef breeds in commercial crosses with Fleckvieh and Braunvieh. The figures published relate not only to the meat value and individual breeding values, daily weight gains, the carcass weights and trade classification, but also to breeding values for calving and the stillbirth rate for the beef breeds used in artificial insemination.



FLEISCHLEISTUNGSPRÜFUNG 2013

BEEF RECORDING 2013

Rasse breed	Kontrollherden* recorded herds	Kontrollkühe recorded cows	Zuchtherden* registered herds	Herdebuchkühe registered cows
Fleckvieh	719	5.281	633	4.903
Sonstige, Kreuzungen	546	1.644	0	0
Murbodner	466	4.246	450	4.194
Pinzgauer	406	2.522	378	2.466
Grauvieh	382	1.477	329	1.345
Schot. Hochlandrind	225	1.254	218	1.221
Tuxer	171	851	167	847
Charolais	159	1.763	156	1.754
Limousin	125	1.388	122	1.384
Waldviertler Blondvieh	120	961	117	954
Kärntner Blondvieh	117	1.091	117	1.091
Pustertaler Sprintzen	96	447	94	445
Angus	84	1.209	78	1.197
Galloway	50	359	44	338
Blonde Aquitaine	44	519	41	505
Ennstaler Bergschecken	29	106	27	101
Weiß-blaue Belgier	14	62	12	60
Aubrac	12	116	9	94
Dahomey	9	18	9	18
Zwerg-Zebus	8	114	4	104
Gelbvieh	8	11	7	10
Jersey	7	9	3	5
Zebu	6	17	0	0
Salers	3	78	2	69
Yak	3	35	2	25
Shorthorn	3	10	0	0
Piemonteser	3	6	3	6
Hinterwälder	2	2	0	0
Hereford	1	6	0	0
Luing	1	1	1	1
Summe 2011	4.256	25.516	3.307	22.942
Summe 2012	4.165	26.292	3.338	23.919
Summe 2013	3.819	25.603	3.023	23.137

*Herden sind Untereinheiten des Betriebes mit Tieren der selben Rasse – herds are subunits of a farm with animals of the same breed
Quelle: ZuchtData Jahresbericht 2013

Wiegeergebnisse Fleischrinder 2013

Gain performance of beef cattle 2013

Rasse breed	Geschlecht*	Geburtsgewicht**		200 Tage		365 Tage	
		n ^{1.)}	kg	n ^{1.)}	TGZ in g ^{2.)}	n ^{1.)}	TGZ in g ^{3.)}
Angus	M ^{4.)}	549	36	578	1.057	361	1.040
	W ^{5.)}	565	34	549	967	420	892
Blonde Aquitaine	M	236	47	228	1.170	182	1.136
	W	223	44	215	1.077	195	948
Charolais	M	803	46	766	1.211	530	1.166
	W	804	44	752	1.120	626	988
Ennstaler Bergschecken	M	28	40	22	1.110	6	1.002
	W	25	37	16	1.003	20	820
Fleckvieh	M	1.899	44	1.596	1.271	555	1.175
	W	1.574	42	1.542	1.152	1.220	987
Galloway	M	92	32	86	923	82	821
	W	94	29	85	852	83	762
Grauvieh	M	431	39	416	1.082	175	927
	W	403	37	331	1.006	238	812
Kärntner Blondvieh	M	536	42	513	1.119	133	966
	W	448	41	458	1.034	345	877
Limousin	M	602	43	533	1.156	372	1.093
	W	591	40	575	1.062	451	951
Murbodner	M	1.711	43	1.335	1.170	404	1.050
	W	1.662	41	1.476	1.069	1.022	903
Pinzgauer	M	833	45	497	1.137	195	994
	W	767	42	490	1.054	378	864
Pustertaler Sprintzen	M	143	42	105	1.166	24	1.029
	W	149	40	130	1.010	104	856
Schot. Hochlandrind	M	381	30	275	717	286	618
	W	389	28	273	657	332	561
Tuxer	M	270	36	179	1.073	58	916
	W	280	34	179	961	156	776
Waldviertler Blondvieh	M	385	38	247	1.066	133	945
	W	362	37	240	937	182	793
Weiß-blaue Belgier	M	27	45	22	1.228	16	1.086
	W	21	40	23	1.013	19	932
Zwerg-Zebus	M	30	13	6	455	25	374
	W	31	12	9	384	36	335

*sex **weight at birth

Quelle: ZuchtData Jahresbericht 2013

^{1.)}Anzahl der geprüften Rinder – number of cattle recorded

^{2.)}Tägliche Zunahmen in Gramm, 200 Tage – daily gain in grammes, 200 days

^{3.)}Tägliche Zunahmen in Gramm, 365 Tage – daily gain in grammes, 365 days

^{4.)}männlich – male

^{5.)}weiblich – female



GENERHALTUNGSRASSEN

Die Erhaltung seltener Nutztierassen ist an das Agrarumweltprogramm ÖPUL 2007 - 2013 gebunden.

Die ÖNGENE – Österreichische Nationalvereinigung für Genreserven landwirtschaftlicher Nutztiere – hat in Zusammenarbeit mit dem BMLFUW für das laufende ÖPUL Anforderungsprofile zur Erhaltung seltener Rassen erstellt. Die Erhaltung in bäuerlicher Zucht und speziell die Bewahrung der Genvarianten dieser Rassen sind die wichtigsten Ziele der Generhaltungsmaßnahmen. Alle Züchter müssen Mitglied bei einer Zuchtorganisation und beim Landeskontrollverband sein.

Für jede Rasse ist eine tierzuchtrechtlich anerkannte verantwortliche Zuchtorganisation nominiert, die österreichweit einheitliche Generhaltungsprogramme zur Genehmigung vorlegt und die seltenen Rassen entsprechend diesem Programm züchterisch betreut. Neben der Definition des Rassestandards und des Zuchtzieles ist die Erstellung von Anpaarungsprogrammen bei Rassen mit hohem Gefährdungsstatus obligatorisch. Alle Zuchttiere der seltenen Rassen sind in der zentralen Online-Datenbank RDV mit allen bekannten

Pedigrees erfasst. Mittels eines im RDV implementierten Populationsplanungsprogrammes wird die Erstellung von Anpaarungsempfehlungen auf Pedigreebasis für jedes Zuchttier, unter Berücksichtigung der Inzuchtminimierung, vorgenommen. Als begleitende Kontrolle wird die gesicherte Abstammung aller eingesetzten Vätertiere, die Berechnung des Inzuchtgrades der Eltern und der zu erwartenden Nachkommen sowie der Inzuchtzunahme pro Generation und der effektiven Populationsgröße auf Betriebs- und Populationsebene durchgeführt.

Die Züchter sind verpflichtet, die Anpaarungsempfehlungen einzuhalten. Für die Einhaltung des Generhaltungsprogrammes wird den Züchtern eine Förderung im Rahmen des ÖPUL-Programmes gewährt. Die deutliche Populationszunahme bei den seltenen Rassen 2002/2012 bestätigt die Akzeptanz des Generhaltungsprogrammes. Diese Maßnahmen leisten einen wesentlichen Beitrag zur Bewahrung der genetischen Vielfalt und der Erhaltung der seltenen bodenständigen Rassen in bäuerlicher Zucht.

GENE CONSERVATION BREEDS

The protection of endangered species of commercial cattle is also stipulated by the ÖPUL 2007 - 2013 agricultural environmental programme.

The ÖNGENE Association – the Austrian National Association for Gene Reserves in relation to farm animals – and the Austrian Ministry of Agriculture have developed required parameters to preserve the genes of rare species of cattle. The most important

goals of the gene conservation measures are to conserve these on cattle breeding farms and in particular to conserve the gene variants of these races. All of the breeders have to be members of a breeding organisation and the provincial control association.

Responsible breeding organisations, recognised by animal breeding laws, were nominated for each race which submit stan-



standardised gene conservation programmes for the whole of Austria for approval and monitor the rare races from the point of view of breeding in accordance with this programme. Apart from the definition of the race standard and the breeding goal, it is also obligatory to compile pairing programmes for races considered to be highly endangered. All of the animals for breeding belonging to the rare races are recorded in the central online data bank RDV with all of the pedigrees known. By means of a population planning programme implemented in the RDV, the compilation of pairing recommendations on a pedigree basis is performed for each animal used for breeding with due consideration to minimising inbreeding. As a further measure of control, care is taken to ensure the origin of

all of the sires used, to calculate the rate of inbreeding of the parents and the offspring to be expected as well as the rate of inbreeding per generation and the effective size of the population at the farm and population level. The breeders are obliged to adhere to the pairing recommendations. Grants are allowed for the breeders for adherence to the gene conservation programme within the frame-

work of the ÖPUL-programme. The marked increase in the population with regard to the rare races in 2002/2012 confirms the acceptance of the gene conservation programme. These measures help to ensure a large gene pool and to conserve the existence of endangered indigenous species on farms.



Herwig Erhard mit seiner Original Braunvieh Mutterkuh auf der Käfera Alm in der Gemeinde Silbertal, Vorarlberg.

Foto: Erhard



NELLY PSS AT 184.065.522 (V: OTHELLO PSS) stammt vom Zuchtbetrieb Karl Mair aus Ellbögen, Tirol. Sie ist Siegerin der Jungzüchterschau "15 Jahre Jungzüchterverein der Bezirke Innsbruck Stadt und Land.

Foto: Rinderzucht Tirol/Luca Nolli

Folgende seltene erhaltungswürdige Rinderrassen sind anerkannt gefährdet und nehmen am Generhaltungsprogramm teil:

The following rare and endangered species of cattle are recognised to be at risk and are taking part in the gene protection programme:

Gefährdete Rasse endangered species	Bestand existing numbers			Betriebe farms		
	2012	2013	Diff. in %	2012	2013	Diff. in %
Original Pinzgauer	4.762	4.657	-2,2	854	795	-6,9
Tiroler Grauvieh	3.845	3.785	-1,6	1.073	990	-7,7
Murbodner*	3.730	3.980	+6,7	464	447	-3,7
Kärntner Blondvieh*	965	987	+2,3	109	105	-3,7
Waldviertler Blondvieh*	985	946	-4,0	125	124	-0,8
Tux-Zillertaler*	938	922	-1,7	210	198	-5,7
Original Braunvieh*	763	832	+9,0	218	208	-4,6
Ennstaler Bergschecken*	201	220	+9,5	43	43	0,0
Pustertaler Sprintzen*	323	336	+4,0	72	77	+6,9

ÖPUL-geförderte Tiere – ÖPUL-financed animals

*hochgefährdet – at great risk

Quelle: AMA/ÖNGENE, www.oengene.at



8. BUNDES-FLEISCHRINDER



Foto: ZAR/Kalcher



V.l.: Vize-Miss Charolais Verena Fritz, die Preisrichter Gernot Pohl und Rainer Tornow, Obmann Hans Harsch, GF DI Franz Pirker, FIH Geschäftsführer Dr. Josef Miesenberger und Miss Charolais Antonia Krenn

Foto: "Fortschrittlicher Landwirt"/Liebchen

Die 8. Bundesfleischrinderschau am 7. und 8. September 2013 stand unter dem Motto „25 Jahre Fleischrinderzucht in Österreich.“ Die ausgezeichnete Qualität der Tiere, das große Publikumsinteresse und die tolle Kulisse bei der Rieder Messe boten den perfekten Rahmen für diese Jubiläumsschau.

115 Aussteller präsentierten 220 Tiere mit 14 verschiedenen Rassen und stellten sich den Preisrichtern Gernot Pohl und Rainer Tornow aus Deutschland. Das Finale am Sonntag wurde von den Jungzüchtern eröffnet. 24 TeilnehmerInnen im Alter von sieben bis 29 Jahre zeigten beim Vorführwettbewerb ihr Können.

Einer der Höhepunkte war der Züchterabend, in dessen Rahmen das 25-jährige Bestehen gefeiert wurde. Im Rahmen des Festaktes wurden ehemalige Funktionäre und Mitarbeiter für ihre Verdienste um die Fleischrinderzucht geehrt. Umrahmt wurden die Feierlichkeiten von einer eigens aus den Reihen der österreichischen Fleischrinderzüchter zusammengestellten Musikkapelle mit dem Namen „D'Rindviecha“ unter der Leitung von Kapellmeister Matthias Harsch.

Das Organisationsteam rund um FLEISCHRINDER AUSTRIA Obmann Hans Harsch, Geschäftsführer DI Franz Pirker und FIH-Geschäftsführer Dr. Josef Miesenberger konnte am Ende eine äußerst erfolgreiche Bilanz über die zweitägige Bundesfleischrinderschau ziehen.



Im Rahmen der Bundesfleischrinderschau wurden verdiente Persönlichkeiten der 25-jährigen Geschichte der österreichischen Fleischrinderzucht geehrt, v.l. Gerhard Zinner, Moderator Christian Moser, Ernst Vollnhofer, Matthias Schmölzer, Obmann Hans Harsch, Josef Gruber, Johann Danner, Geschäftsführer Franz Pirker und Heinrich Ertl.

Foto: "Fortschrittlicher Landwirt"/Liebchen

FLEISCHRINDER AUSTRIA

SCHAU IN RIED I.I., OÖ



Großes Interesse beim Züchterabend und bei der Jubiläumsfeier in der Versteigerungshalle in Ried i. I., OÖ.

Foto: "Fortschrittlicher Landwirt"/Liebchen

BUNDESSIEGER JUNGZÜCHTER



Die Bundessieger des Vorführwettbewerbs mit Obmann Hans Harsch, v.l.: Bundesresevesiegerin Kathrin König und Bundessiegerin Sissy Strubreiter.

Foto: Moser

Pustertaler Sprintzen



AURELA PSR – Bundessieger Jungzüchter

Vorführer: Sissy Strubreiter, Scheffau, Salzburg

Besitzer: Thomas Strubreiter, Scheffau, Salzburg

AURELA PSR AT 545.711.818 V: BUMSTI PSS

Foto: Hauser

8. BUNDES-FLEISCHRINDER

BUNDESSIEGER

Angus



TINA TALISKA – Bundessieg weiblich

Besitzer: Andreas Privasnig, Ebenthal, Kärnten

TINA TALISKA AT 645.310.619 V: TALISKER
Foto: Hauser

Angus



NAPOLEON-ET – Bundessieg männlich

Besitzer: Andreas Privasnig, Ebenthal, Kärnten

NAPOLEON-ET AT 820.800.817 V: NET WORTH
Foto: Hauser

Blonde d'Aquitaine



LINDA – Bundessieg weiblich

Besitzer: Heinrich Kornfell, Lichtenegg, NÖ

LINDA AT 195.001.619 V: GS ADJUDENT
Foto: Hauser

Blonde d'Aquitaine



OCEAN – Bundessieg männlich

Besitzer: Veronika u. Hermann Teufel, St. Georgen, NÖ

OCEAN AT 016.570.416 V: OULOU
Foto: Hauser

Charolais



KAETHE P – Bundessieg weiblich

Besitzer: Erich Wagner, Grünbach, OÖ

KAETHE P AT 217.083.419 V: JURI
Foto: Hauser

Charolais



JABIRU PS – Bundessieg männlich

Besitzer: Erich Wagner, Grünbach, OÖ

JABIRU PS AT 217.080.119 V: JURI
Foto: Hauser

SCHAU IN RIED I.I., OÖ

BUNDESSIEGER

Fleckvieh



ELVIRA – Bundessieg weiblich

Besitzer: Martin Hartl, Saalfelden, Sbg.

Kuh ELVIRA AT 972.949.545 V: SALOMON

Kalb ELVANY AT 935.910.718 V: STEINADLER

Foto: Hauser

Fleckvieh



MALIBU PP* – Bundessieg männlich

Besitzer: Erich Minichberger, St. Leonhard/Freistadt, OÖ

MALIBU PP* AT 036.245.947 V: WEST

Foto: Hauser

Galloway



HEHER DANKA – Bundessieg weiblich

Besitzer: Karl Josef Hametner, Hagenberg/Mk., OÖ

HEHER DANKA AT 729.906.518 V: BOA MORRIS

Foto: Hauser

Galloway



GAPA XENON – Bundessieg männlich

Besitzer: Christine Mayrhofer, Scharnstein, OÖ

GAPA XENON AT 736.868.418 V: NABUCCO

Foto: Hauser

Limousin



LILI – Bundessieg weiblich

Besitzer: Heinrich Ertl, Oberkurzheim, Stmk.

LILI AT 285.758.419 V: SOCCER

Foto: Hauser

Limousin



MATEL PP* – Bundessieg männlich

Besitzer: Elfriede u. Franz Reisenberger, Kirchschlag, OÖ

MATEL PP* AT 111.592.519 V: MATEO

Foto: Hauser

8. BUNDES-FLEISCHRINDER

BUNDESSIEGER

Murbodner



SPEIKA – Bundessieg weiblich

Besitzer: Edith Lanner, Kammern/L., Stmk.
SPEIKA AT 973.090.845 V: STERN

Foto: Hauser

Murbodner



AMOR – Bundessieg männlich

Besitzer: Christiana Rennhofer, Thomasberg, NÖ
AMOR AT 734.296.617 V: AMBROS

Foto: Hauser

Aubrac



ABH HECTOR – Bundessieg männlich

Besitzer: Günter Reichinger, Moosbach, OÖ
ABH HECTOR AT 486.955.919 V: EXQUIS

Foto: Hauser

Pinzgauer



SONNE – Bundessieg weiblich

Besitzer: Horst Schnitzer, Feldkirchen, Kärnten
Kuh SONNE AT 178.770.916 V: GÖTZ
Kalb SONJA AT 928.140.622 V: ROCKY

Foto: Hauser

Pustertaler Sprintzen



INA PSS – Bundessieg weiblich

Besitzer: Stefan Kreuzer, Preitenegg, Kärnten
INA PSS AT 998.640.317 V: OSSI PSS

Foto: Hauser

Pustertaler Sprintzen



ERIK PSS – Bundessieg männlich

Besitzer: Walter Reiterer, Aibl, Stmk.
ERIK PSS AT 901.310.818 V: ELVIS PSS

Foto: Hauser

SCHAU IN RIED I.I., OÖ

BUNDESSIEGER

Schottisches Hochlandrind



JESSIKA – Bundessieger weiblich

Besitzer: Christoph Leo, Bramberg, Sbg.
Kuh JESSIKA AT 923.452.516 V: MARSHALL
Kalb – AT 221.953.922 V: GREY

Foto: Hauser

Schottisches Hochlandrind



SAP XERXES – Bundessieger männlich

Besitzer: Ferdinand Rappitsch, Ettendorf, Kärnten
SAP XERXES AT 860.859.417 V: PLATANUS

Foto: Hauser

Tux-Zillertaler



HILDA – Bundessieger weiblich

Besitzer: Peter Gatt, Ellbögen, Tirol
HILDA AT 096.092.618 V: TIZIAN

Foto: Hauser

Tux-Zillertaler



BENEDIKT – Bundessieger männlich

Besitzer: Karl Mair, Ellbögen, Tirol
BENEDIKT AT 030.062.918 V: BERNI

Foto: Hauser

Tiroler Grauvieh



BERTA – Bundessieger weiblich

Besitzer: Josef Pernlochner, Innsbruck, Tirol
BERTA AT 047.126.318 V: NERLO

Foto: Hauser

Waldviertler Blondvieh



FARINO – Bundessieger männlich

Besitzer: Josef Ziegler, Schwarzenau, NÖ
FARINO AT 194.990.319 V: FUZI

Foto: Hauser

TIERKENNZEICHNUNG

Seit 1998 sind EU weit Rinder gemäß der Verordnung (EG) 1760/2000 (ersetzt Verordnung 820/1997) mit zwei Kunststoffohrmarken zu kennzeichnen. Mit der Umsetzung dieser Verordnung in Österreich wurde die Agrarmarkt Austria beauftragt. Seit 1998 werden alle Rinderhalter automatisiert mit dem durchschnittlichen Jahresbedarf an Ohrmarken ausgestattet. Die Nummern der Ohrmarken werden dabei den Tierhaltern zugeordnet. Durch das Melden einer Geburt an die zentrale Rinderdatenbank werden diese Ohrmarken „aktiviert“. Geburten, Zugänge und Abgänge müssen vom Landwirt innerhalb von sieben Tagen an die AMA gemeldet werden. Die Meldung erfolgt direkt an die AMA mittels Internet unter www.eama.at oder über die zuständige Landwirtschafts-

kammer. Die Tierbestandsdaten werden zentral gespeichert, wodurch der Weg jedes einzelnen Rindes lückenlos nachvollzogen werden kann. Die Qualität der gespeicherten Daten wird durch ein umfassendes Qualitätssicherungssystem gewährleistet. In der AMA-Rinderdatenbank wird für jedes Rind auch ein elektronischer Tierpass geführt; bei Verbringungen in andere Mitgliedstaaten und bei Exporten werden Tierpässe in Papierform ausgestellt, die die Rinder begleiten. In der EU gilt für Rinder das Lebensnummernprinzip, d.h. Rinder, die aus Ländern der Europäischen Union nach Österreich kommen, dürfen nicht umgekennzeichnet werden. Seit 1. Jänner 2011 gilt das auch für Importtiere aus der Schweiz.

ANIMAL IDENTIFICATION

As of 1 January 1998 all of the cattle in Austria are identified with two plastic ear marks in both ears in accordance with the new standard EU animal identification regulation VO 1760/2000 which applies to the EU as a whole (replaces regulation 820/ 97). Agrarmarkt Austria (AMA), the authority handling the EU market regulations, was charged with implementing this ordinance. As of 1998 every cattle breeder had been provided with the average annual requirement of ear marks in an automatic manner. The numbers of the ear marks are thereby assigned to the cattle breeders; these are „activated“ as a result of registering a birth with the central cattle database. Within a period of 7 days, the breeder must announce all births, additions and eliminations to AMA. Once again the AMA is directly informed via

the Internet by www.eama.at or can also be notified via the Agricultural Chamber (Landwirtschaftskammer). This cattle data is centrally stored, which permits the precise following of the movements of each animal. The quality of the data stored is assured by means of an extensive quality assurance system.

In the AMA database an electronic passport is maintained for each animal; this passport accompanies the animal if it spends time in another member state and if the animals are exported the passports must accompany the animals in paper form. In the EU the life number principle applies to cattle, i.e. cattle which come to Austria from countries in the European Union, have to be identified. Since 1st January 2011 this also applies to imported animals from Switzerland.

RINDERPRODUKTION

STAND UND ENTWICKLUNG

Der seit Jahren anhaltende Trend zur Abnahme der Anzahl der Rinderhalter hat sich auch im Jahre 2013 fortgesetzt. Mit Jahresende (Stichtag 1. Dezember 2013) wurden 65.685 Rinderhalter gezählt. Das sind um 1.957 Betriebe bzw. um 2,9% weniger als ein Jahr zuvor. Der Rinderbestand erhöhte sich um 0,1% auf

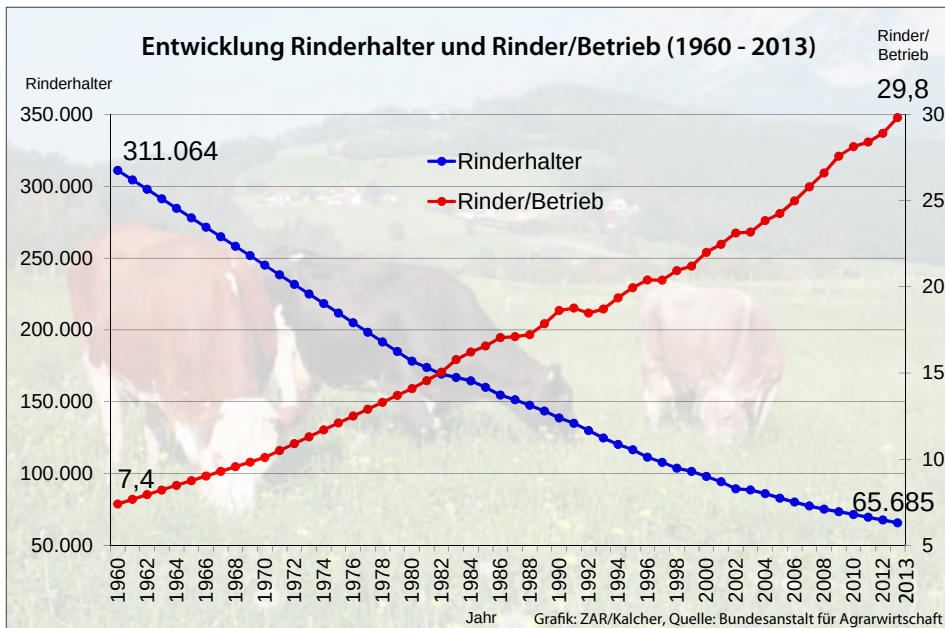
1,958.282 Stück. Der Kuhbestand reduzierte sich gegenüber dem Vorjahr um 0,7% und beträgt aktuell 766.215 Stück. Davon wurden 529.560 Milchkühe gehalten, deren Bestand um 1,2% zugenommen hat. Im Durchschnitt wurden je Betrieb 29,8 Rinder gehalten.

CATTLE PRODUCTION

SITUATION AND DEVELOPMENT

The trend towards a decrease in the numbers of cattle-keeping farms, which has been observed for years, also continued in 2013. As per the end of the year (cutoff date 1st December 2013), 65,685 cattle-keeping farms were counted, which is a decrease of 1,957 units or 2.9 percent less when compared to the preceding year.

The number of cattle increased 0.1 percent to 1,958,282 heads. The number of cows decreased by 0.7 percent compared to the preceding year amounting to 766,215 heads. Of these, 529,560 dairy cows were kept, whose stock has increased by 1.2%. On average 29.8 cattle were kept in each agricultural enterprise.



Viehzählung 2013 (Rinder)

Livestock count 2013 (cattle)

Bundesland province	Rinder head	Rinderhalter number of herds	Kühe cows	Milchkühe dairy cows	Milchkuhalter dairy farmers
Burgenland	20.979	470	7.119	4.299	237
Kärnten	189.016	7.614	86.315	33.791	3.499
Niederösterreich	446.083	12.023	147.868	104.132	7.068
Oberösterreich	572.650	15.574	212.798	167.688	10.337
Salzburg	162.646	6.386	76.172	57.570	4.545
Steiermark	322.467	12.306	129.965	80.560	6.732
Tirol	179.920	8.935	77.147	57.282	5.991
Vorarlberg	64.429	2.366	28.802	24.217	1.683
Wien	92	11	29	21	6
Österreich	1,958.282	65.685	766.215	529.560	40.098

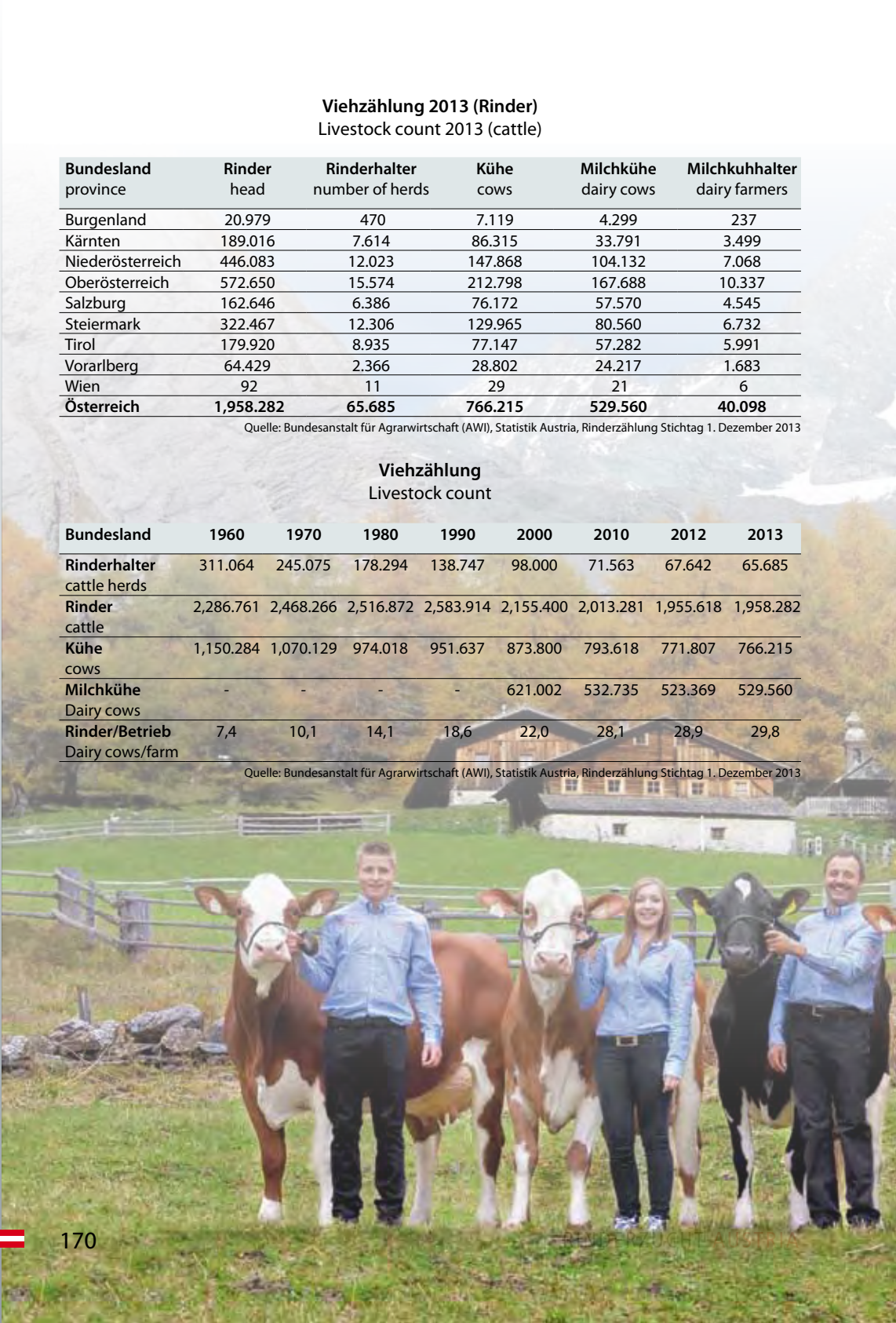
Quelle: Bundesanstalt für Agrarwirtschaft (AWI), Statistik Austria, Rinderzählung Stichtag 1. Dezember 2013

Viehzählung

Livestock count

Bundesland	1960	1970	1980	1990	2000	2010	2012	2013
Rinderhalter cattle herds	311.064	245.075	178.294	138.747	98.000	71.563	67.642	65.685
Rinder cattle	2,286.761	2,468.266	2,516.872	2,583.914	2,155.400	2,013.281	1,955.618	1,958.282
Kühe cows	1,150.284	1,070.129	974.018	951.637	873.800	793.618	771.807	766.215
Milchkühe Dairy cows	-	-	-	-	621.002	532.735	523.369	529.560
Rinder/Betrieb Dairy cows/farm	7,4	10,1	14,1	18,6	22,0	28,1	28,9	29,8

Quelle: Bundesanstalt für Agrarwirtschaft (AWI), Statistik Austria, Rinderzählung Stichtag 1. Dezember 2013



Entwicklung des Rinderbestandes nach Rassen (%)

Development of the cattle population on the basis of breed (%)

Rasse* – breed	1947	1954	1959	1969	1974	1978	1985	1995	2005	2010	2012	2013
Fleckvieh	36,3	40,0	45,9	62,9	71,1	74,6	78,6	81,3	78,8	77,6	76,1	76,0
Braunvieh	11,8	13,3	14,1	15,6	14,3	13,5	11,9	10,0	8,5	7,5	7,2	7,1
Holstein	0,8	0,8	0,7	0,5	0,8	1,7	3,3	2,6	5,3	5,7	6,3	6,4
Pinzgauer	16,7	15,7	14,6	10,5	7,8	6,0	3,7	2,3	2,3	2,2	2,0	2,0
Grauvieh	2,0	1,8	1,7	1,2	1,0	1,2	0,7	0,7	0,8	0,9	0,9	0,9
Fleischrassen und sonstige	32,4	28,4	23,0	9,3	5,0	3,0	1,8	3,1	4,3	6,1	7,5	7,6

*Seit 2011 Erhebung durch das BMLFUW, Haupttrasse lt. AMA-Rinderdatenbank, Stichtag 1. Dezember – Since 2011 survey by the BMLFUW, main breed according to AMA-cattle database, date of survey: 1st of December

Rinderrassenverteilung in den Bundesländern 2013 (%)

Count of species of cattle in the federal provinces 2013 (%)

Bundesland province	Fleckvieh	Braunvieh*	Holstein**	Pinzgauer	Grauvieh	Fleischrassen und sonstige
Burgenland	65,5	0,4	13,8	1,0	0,0	19,1
Kärnten	75,4	3,2	8,7	2,3	0,1	10,4
Niederösterreich	85,3	2,1	3,0	0,5	0,1	9,1
Oberösterreich	86,9	2,7	4,8	0,6	0,1	4,7
Salzburg	68,1	1,3	12,4	13,7	0,2	4,2
Steiermark	72,9	9,2	4,8	0,7	0,1	12,3
Tirol	55,0	21,9	8,6	2,0	7,9	4,6
Vorarlberg	13,8	55,8	22,3	0,5	2,4	5,2
Wien	7,0	15,1	5,8	0,0	1,2	70,9
Österreich	76,0	7,1	6,4	2,0	0,9	7,6

Erhebung durch das BMLFUW, Haupttrasse lt. AMA-Rinderdatenbank, Stichtag 1. Dezember – Survey by the BMLFUW, main breed according to AMA-cattle database, date of survey: 1st of December

*inkl. Original Braunvieh

**inkl. Red Friesian und Original Schwarzbunte



Fotoshooting von Rinderzucht Tirol beim Lucknerhaus in Kals/Großglockner, Osttirol.

Foto: Rinderzucht Tirol/Luca Noll

MILCHERZEUGUNG

Die Gesamtproduktion von Milch betrug im Jahr 2013 nach vorläufigen Zahlen 3,393 Millionen Tonnen (+0,32%), das sind je Kuh und Jahr 6.460 kg Milch (-2 kg).

An die österreichischen Molkereien wurden im Jahr 2013 nach Angaben der Agrarmarkt Austria insgesamt 2,933.067 Tonnen Milch angeliefert. Daraus ergibt sich eine Milchlieferleistung an die Molkereien von 86,4%. Die restliche Kuhmilcherzeugung wurde im Rahmen der Direktvermarktung (seit 1995 erstmals eigene Quote) für die menschliche Ernährung am Hof und für die Verfütterung verwendet.

Aus den letzt verfügbaren Daten (Stand 31. März 2013) der Lieferantenstruktur der Agrarmarkt Austria ergibt sich, dass von den 34.018 Milchlieferanten, wobei Lie-

feranten mit Heimgut und Alm als ein Lieferant gezählt werden (ca. 3.000 Lieferanten), 9.187 in den Klassen bis 30.000 kg angelieferte Milch liegen, das sind 27% aller Lieferanten.

Die durchschnittliche A-Quote je Lieferant beträgt 86.614 kg (plus 6.760 kg) pro Jahr.

Seit dem EU-Beitritt bestehen keine von der AMA verordneten Erzeugerpreise mehr, womit eine größere Variation – je nach Verwertung der Milch bzw. belieferten Molkereiunternehmen – gegeben ist. Der Erzeugerpreis 2013 für Milch auf Basis der tatsächlichen Anlieferung (Fett 4,20%; Eiweiß 3,40%) betrug ab Hof im Durchschnitt 37,58 Cent/kg (ohne MWSt., im Durchschnitt aller Qualitäten).

MILK PRODUCTION

The total milk production in 2013 equalled 3.393 million tons (+0.32%), equalling 6,460 kg of milk per cow and year (-2 kg) (initial figures).

According to initial figures from Agrarmarkt Austria, a total of 2.933,067 tonnes of milk were supplied to Austrian dairies in the year 2013. This results in a milk delivery quota of 86.4 per cent to milk processing enterprises. The remaining cow's milk produced was used through direct marketing for human consumption at the farm and for feeding purposes (separate quota since 1995).

The most recent data on the Agrarmarkt Austria supplier structure in (as of 31st of March 2013) shows that 9,187 of a total of 34,018 milk producers could be classed in the categories for up to 30,000 kg of delivered

milk per seller (whereby suppliers with a farm and an alpine pasture quota are counted as one supplier. This amounts to around 3,000 suppliers who have both a farm and an alpine pasture quota); this corresponds to 27 per cent of all milk sellers. The average A-quota is 86,614 kg (plus 6,760 kg) a year for one supplier.

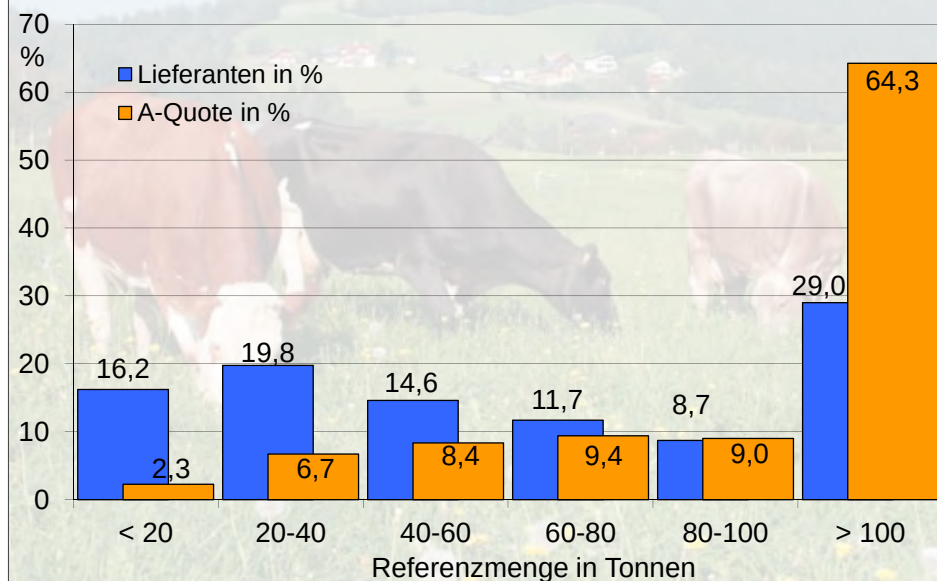
Since the EU accession, the indicative producer prices determined by Agrarmarkt Austria are no longer applicable which results in a wider variation depending on the utilization of the milk and the milk-processing enterprise supplied. In 2013 the producer price of milk on the basis of the milk supplied (fat 4.20 per cent; protein 3.40 per cent) averaged ex farm Cent 37.58 per kg (excluding VAT, referring to a quality average).

Verteilung der Referenzmenge auf die Lieferanten 2012/13 Distribution of milk reference amount according to suppliers 2012/13

Referenzmenge reference quantity	Lieferanten milk sellers		A-Quote A-quota	
	absolut	in %	in Tonnen	in %
<10.000	1.847	5,4	11.101	0,4
10.000 bis <20.000	3.669	10,8	55.891	1,9
20.000 bis <30.000	3.671	10,8	91.284	3,1
30.000 bis <40.000	3.051	9,0	106.381	3,6
40.000 bis <50.000	2.649	7,8	118.871	4,0
50.000 bis <60.000	2.319	6,8	127.319	4,3
60.000 bis <70.000	2.131	6,3	138.330	4,7
70.000 bis <80.000	1.847	5,4	138.375	4,7
80.000 bis <90.000	1.553	4,6	131.625	4,5
90.000 bis <100.000	1.413	4,2	133.899	4,5
100.000 bis <150.000	4.519	13,3	550.358	18,7
150.000 bis <200.000	2.224	6,5	382.892	13,0
200.000 bis <250.000	1.256	3,7	279.872	9,5
250.000 bis <300.000	730	2,2	199.057	6,8
300.000 bis <400.000	661	1,9	225.111	7,6
400.000 bis <500.000	272	1,0	120.397	9,5
>=500.000	206	0,6	135.661	6,8
Summe:	34.018	100,0	2.946.424	100,0

Quelle: Agrarmarkt Austria

Vergleich der relativen Anzahl der Milchlieferanten zu ihrer Referenzmenge Comparison of relative number of milk suppliers to their reference amount



Grafik: ZAR/Kalcher, Quelle: Agrarmarkt Austria

Erzeugung von Milchprodukten (in 1.000 Tonnen)

Production of dairy products (in 1,000 tons)

	1990	2000	2010	2011	2012
Butter – butter	40,5	36,7	33,2	34,4	34,2
Käse/Topfen – cheese/curd	87,5	123,1	157,1	162,1	166,8
Milch insgesamt – milk in total	3.350,0	3.233,0	3.257,7	3.307,1	3.382,1

Quelle: Bundesanstalt für Agrarwirtschaft, März 2014

Pro-Kopf-Verbrauch (kg/Jahr) – Per capita consumption (kg/year)

	1990	2000	2010	2011	2012
Butter – butter	5,1	4,8	5,2	5,0	5,0
Käse/Topfen – cheese/curd	8,1	16,0	18,3	18,9	19,4
Trinkmilch – certified milk	103,6	93,1	88,9	90,0	87,2

Quelle: Statistik Austria, Bundesanstalt für Agrarwirtschaft, März 2014

Inlandsproduktion in Prozent des Verbrauches

Domestic production in per cent of consumption

	1990	2000	2010	2011	2012
Butter – butter	101%	93%	72%	75%	77%
Käse – cheese	131%	89%	94%	94%	95%
Rohmilch – raw milk	101%	107%	156%	155%	162%

Quelle: Bundesanstalt für Agrarwirtschaft, März 2014



Fleckviehkalbinnen auf der Oberhausalm. Diese liegt im Nationalpark Hohe Tauern im Defereggental, Osttirol.

Foto: ZuchtData/Winter

Milchlieferleistung (in Tonnen, nicht fettkorrigiert) Milk delivery (in tonnes, not fat corrected)

Bundesland province	1960	1970	1980	1990	2000	2010	2012	2013
Burgenland	70.378	65.649	50.245	44.780	-*	-*	-*	-*
Kärnten	81.288	109.392	127.924	128.924	155.150	176.155	185.111	184.938
Niederösterreich*	393.307	459.032	478.533	457.057	545.721	524.900	547.324	539.781
Oberösterreich	459.687	669.811	766.993	746.877	860.321	897.146	980.054	970.159
Salzburg	119.865	169.865	193.852	214.772	299.799	357.432	378.042	376.547
Steiermark	248.814	344.823	361.384	348.880	417.343	403.813	429.386	420.509
Tirol	112.847	158.190	173.164	205.928	267.980	285.982	302.164	301.750
Vorarlberg	78.315	73.538	84.302	91.308	114.514	135.642	142.158	139.383
Österreich	1,564.501	2,050.300	2,236.395	2,238.526	2,660.828	2,781.071	2,964.240	2,933.067

*Infolge der geringen Milchkuhbestände wird Wien sowie das Burgenland ab dem Jahr 2000 bei Niederösterreich miterfasst – Due to the low stock of dairy cows, Vienna and Burgenland from the year 2000 is recorded along with Lower Austria
Quelle: Agrarmarkt Austria

Qualitätsergebnisse der Anlieferungsmilch für Jänner bis Dezember 2013 Results regarding the quality of the milk supplied for January to December 2013

Bundesland province	Milch ohne Q-Abzüge %	S-Klasse KZ<50.000 ZZ<250.000 %	Keimzahl		Somatische Zellen	
			1. Stufe KZ<100.000 %	2. Stufe KZ>100.000 %	1. Stufe ZZ<400.000 %	2. Stufe ZZ>400.000 %
Niederösterreich	99,41	88,88	10,74	0,38	10,87	0,25
Oberösterreich	99,57	89,26	10,46	0,28	10,56	0,17
Salzburg	99,36	89,80	9,81	0,39	9,95	0,26
Steiermark	99,20	89,86	9,62	0,52	9,71	0,43
Kärnten	98,78	89,01	10,11	0,88	10,28	0,71
Tirol	99,40	89,20	10,49	0,31	10,47	0,33
Vorarlberg	99,86	93,09	6,87	0,03	6,80	0,11
Österreich*	99,41	89,51	10,11	0,38	10,20	0,28

*aus Datenschutzgründen (nur ein Betrieb) ist die Verlautbarung für das Burgenland nicht möglich. In der Österreich-Summe sind die Daten des Bundeslandes Burgenland berücksichtigt – For reasons of data protection (only one farm), the official statement for Burgenland is not possible. In the total sum for Austria, the data of the federal province of Burgenland has been taken into consideration

Quelle: Agrarmarkt Austria



Der scheppernde Klang der Milchkanne ist heutzutage nur mehr vereinzelt zu hören. Die Milch wird zumeist in Tanks zwischengelagert.

Foto: ZAR/Kalcher



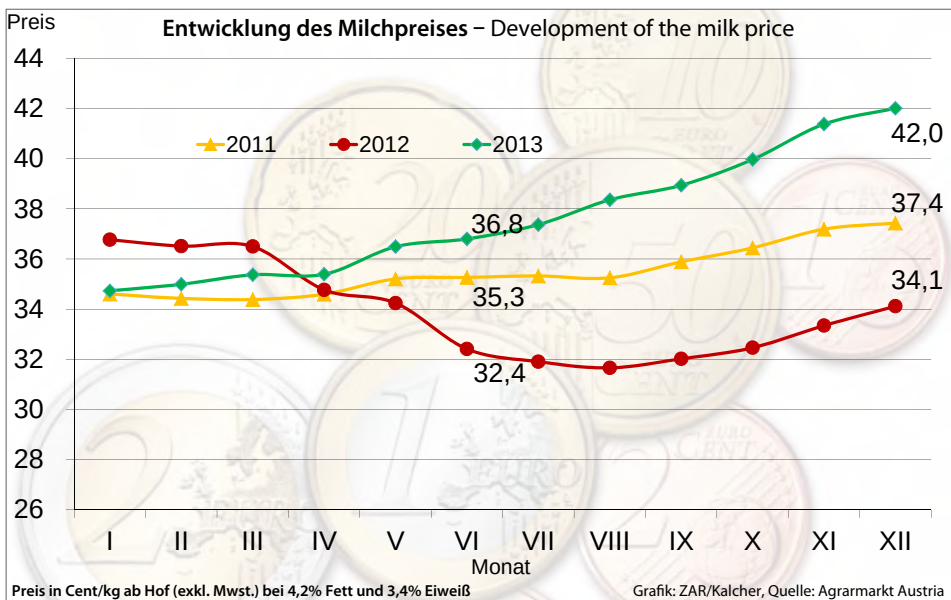
Zusammensetzung des Milchpreises in Cent je kg Milch

Composition of milk price in cents for each kg of milk

	2000	2005	Cent – cent		
			2010	2012	2013
Basispreis – basic price					
Eiweiß/EE – protein/protein unit	3,811	3,822	3,644	3,649	3,642
Eiweiß je kg – protein per kg	12,803	12,963	12,323	12,352	12,374
Fett je FE – fat per fat unit	3,059	3,060	2,915	2,918	2,912
Fett je kg – fat per fat kg	12,632	12,850	12,229	12,250	12,212
Zuschlag für besondere Milchsorten surcharge for special kinds of milk	0,286	0,363	1,120	1,251	1,382
Freiwillige Qualitätsprämie voluntary premium for quality	1,748	1,695	2,102	1,947	1,971
Grundpreis und Betriebsleistung basic price and operating performance	2,290	2,085	4,433	6,594	10,111
Abzüge – deductions					
Marketingbeiträge marketing contributions	-0,534	-0,300	-0,310	-0,325	-0,325
Qualität – quality	-0,102	-0,077	-0,053	-0,057	-0,045
Sonstige Abzüge – other deductions	-0,156	-0,133	-0,133	-0,122	-0,126
Milchpreis ab Hof price of milk directly from farm	29,338	29,481	31,789	33,950	37,582
Inkl. 12% UST – VAT	32,859	33,018	35,603	38,024	42,092

Durchschnitt aller Qualitäten (4,2 % Fett, 3,4 % Eiweiß)

Quelle: Agrarmarkt Austria, Jänner 2014



RINDFLEISCHERZEUGUNG

Im Jahr 2013 wurden rund 623.000 Großrinder geschlachtet. Das war gegenüber 2012 ein Anstieg um 2,2%. Die Erzeugerpreise für Rinder entwickelten sich nach mehreren Jahren des Anstiegs im Jahr 2013 überwiegend negativ. Die Schlachtpreise für Stiere sanken um 1,5% und für Kühe um 3,4%. Jene für Schlachtkalbinnen stiegen um 2,2%. Insgesamt ergab das für 2013 einen um 1,4% niedrigeren Erzeugerpreis für Schlachtrinder. Der Erzeugerpreis für trächtige Nutzkalbinnen verringerten sich um 8,9% und jener für trächtige Zuchtkalbinnen um 4,4%. Ab 2011, mit der Einführung des VPI 2010, errechnet sich der Verbraucherpreis für Rindfleisch aus den Fleischsorten Beiried, Rindsschnitzel und Rindsuppenfleisch. Der Lungenbraten fiel aus dem Warenkorb des VPI 2010. Demnach sind die errechneten Verbraucherpreise für Rindfleisch ab 2011 mit den vorhergehenden nicht mehr vergleichbar. Im Jahr 2013 betrug der berechnete Verbrau-

cherpreis für Rindfleisch 17,14 Euro je Kilogramm. Die vorläufige Bruttoeigenherzeugung (BEE) an Großrindern betrug 2013 rund 574.000 Stück und lag damit um 1,6% unter jener von 2012.

Österreich setzt in der Rindfleischvermarktung auf regionale Herkunft und Qualität! Verstärkt zeigt sich auch in anderen EU-Mitgliedsländern, dass die regionale Herkunft zusehends an Bedeutung gewinnt.

Die Rindererzeugergemeinschaften in Österreich haben in den letzten Jahren diese Herkunfts- und Qualitätsoffensive vorangetrieben. Durch die Einführung von Qualitätsprogrammen wie z.B. das AMA-Gütesiegel, Premium Rind, Rindfleisch á la carte oder mit der Einführung des Qualitätssicherungssystems M-Rind speziell im Schlachtkuhbereich ist es gelungen, entsprechende Marktpotentiale aufzubauen und gleichzeitig auch Mehrerlöse am Markt zu lukrieren.

BEEF PRODUCTION

In the year 2013, around 623,000 large cattle were slaughtered. Compared to 2012, this was an increase of 2.2%. The production prices for cattle developed mainly in a negative way after rising for several years. The slaughter prices for bulls dropped by 1.5% and by 3.4% for cows and the prices for slaughter calves by 2.2%. In all for 2013 this resulted in 1.4% lower producer prices for beef cattle. The producer prices for pregnant heifers dropped by 8.9% and by 4.4% for pregnant breeding heifers. As of 2011, with the introduction of the VPI 2010, the consumer price for beef is calculated from the meat types of sirloin, beef cutlets and beef for soup. The tenderloin was removed from the consumer basket of the VPI in 2010. In accordance with this, the consumer prices

calculated for beef as of 2011 are no longer comparable with the previous ones. In the year 2013, the calculated consumer price for beef equalled 17.14 Euro per kg. The preliminary gross domestic production (GDP) of large cattle equalled around 574,000 heads in 2013 and was thus 1.6% below that of 2012. When it comes to the marketing of beef, Austria is a firm believer in the regional origin of the cattle and quality. To an increasing extent it can be seen in other EU member countries that the regional origin is gaining in importance.

The beef production associations in Austria have promoted this policy of origin and quality in the last years. As a result of the introduction of quality programmes such as the AMA quality seal, Premium Rind (Premium

Beef), Rindfleisch à la carte (beef à la carte) or the introduction of the quality assurance system M-beef in particular in the field of cows for slaughter, it has been possible to

build up a corresponding market potential and at the same time generate excess revenue in the market place.

Gewerbliche Schlachtungen von Rindern und Kälbern in den Bundesländern 2013

Commerical slaughtering of cattle and calves in the federal provinces 2013

Bundesland province	Stiere	Ochsen	Kühe	Kalbinnen	Kälber	Summe
Burgenland	1.234	39	118	327	99	1.817
Kärnten	11.527	2.612	11.581	7.530	9.249	42.499
Niederösterreich	79.079	4.073	43.304	24.388	7.068	157.912
Oberösterreich	108.304	7.718	58.046	32.501	15.978	222.547
Salzburg	29.205	2.340	41.251	12.920	8.484	94.200
Steiermark	56.999	10.260	36.138	20.347	9.104	132.848
Tirol	2.518	2.281	4.083	3.212	12.076	24.170
Vorarlberg	2.631	692	3.497	2.382	6.887	16.089
Wien	120	-	-	15	152	287
Österreich	291.617	30.015	198.018	103.622	69.097	692.369

Quelle: STATcube – Statistik Austria, Februar 2014

Gewerbliche Schlachtungen von Rindern und Kälbern

Commerical slaughtering of cattle and calves

Bundesland province	1990	2000	2005	2010	2012	2013
Stiere – bulls	379.956	288.277	281.051	293.625	279.176	291.617
Ochsen – steers	14.747	16.341	28.130	31.162	30.635	30.015
Kühe – cows	177.112	176.242	170.585	198.430	199.050	198.018
Kalbinnen – heifers	85.901	85.932	93.878	101.642	100.812	103.622
Kälber – calves	172.268	104.701	88.540	77.474	70.099	69.097
Summe – total	810.605	673.462	654.238	702.333	679.772	692.369

Quelle: STATcube – Statistik Austria, Februar 2014



Die Bundessieger der Bundesfleischrinderschau 2013 in Ried i. L., Oberösterreich

Foto: FIH/Hauser

Schlachtrinderpreise pro kg Schlachtgewicht; exkl. Mehrwertsteuer

Prices of cattle for slaughter, excluding Value-added Tax

Bundesland	2000 €	2005 €	2010 €	2012 €	2013 €
Stiere – bulls	2,82	3,01	3,21	3,89	3,83
Ochsen – steers	2,48	2,89	3,32	3,99	3,95
Kühe – cows	1,95	2,09	2,17	2,96	2,86
Kalbinnen – heifers	2,48	2,58	2,82	3,47	3,55
Kälber – calves	4,57	4,60	5,08	5,72	5,91

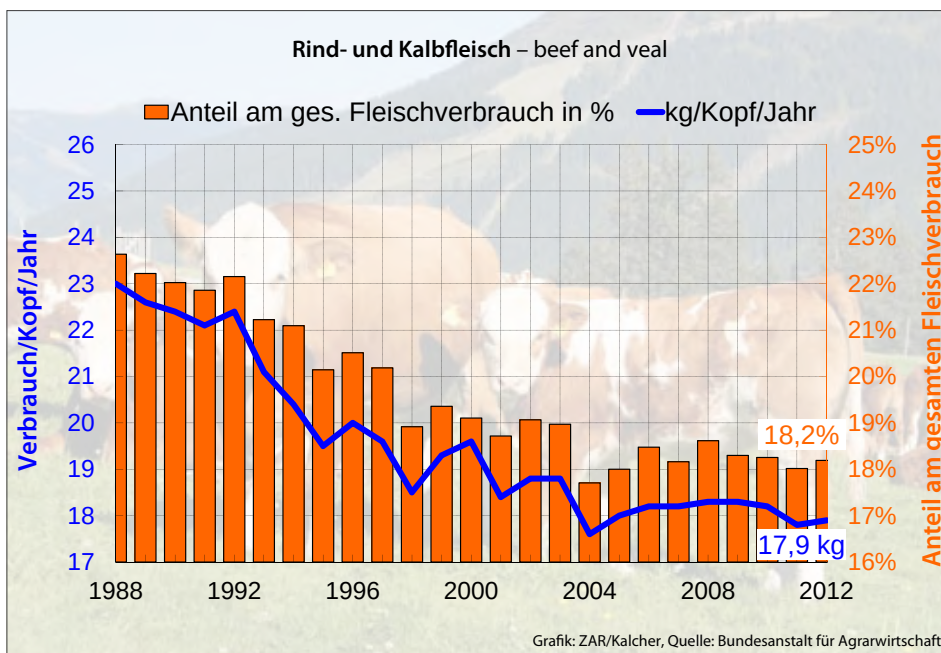
Quelle: STATcube – Statistik Austria, Februar 2014

Pro-Kopf-Verbrauch (kg/Jahr) – Inlandsproduktion in Prozent des Verbrauches

Per capita consumption (kg/year) – Domestic production in percent of consumption

	2000	2005	2010	2011	2012
Rind- und Kalbfleisch – beef and veal	19,6 135%	18,0 140%	18,2 145%	17,8 150%	17,9 146%
Schweinefleisch – pork	60,7 99%	56,8 100%	56,3 108%	55,6 108%	55,1 107%
Geflügelfleisch – poultry	17,1 76%	20,2 68%	20,5 73%	20,8 73%	21,1 70%
Schaf- und Ziegenfleisch – mutton and goat's meat	1,3 83%	1,2 74%	1,1 73%	1,1 79%	1,2 79%
Pferdefleisch – horse meat	0,1 110%	0,1 104%	0,1 123%	0,1 177%	0,1 175%
Fleisch insgesamt – meat total	102,6 104%	100,0 104%	99,7 111%	98,8 112%	98,4 110%

Quelle: STATcube – Statistik Austria, September 2013



ZUCHTRINDERABSATZ

Auf 151 Zuchtrinderversteigerungen in Österreich wurden im Jahr 2013 insgesamt 34.265 Stück zum Verkauf angeboten, um 534 Stück bzw. 1,6% mehr als im Vergleichszeitraum des Vorjahres. 90,8% (2012: 95,2%) oder 31.309 Stück wurden auch tatsächlich vermittelt, das sind um -1,1% weniger als im Jahre 2012. Alleine über Versteigerungen konnte damit eine Wertschöpfung von mehr als € 44 Mio. erwirtschaftet werden. 12.563 Tiere davon bzw. knapp 40,1% gingen in den Export.

Im Vorjahr verringerte sich der Durchschnittspreis über alle Kategorien hinweg (ohne Zuchtkälber weiblich) um 1,3% auf € 1.722,--. Die höchsten Preise erzielten die Stiere mit durchschnittlich € 2.239,-- (-1,8%), gefolgt von den Kühen mit € 1.772,-- (+3,9%) und den Kalbinnen mit € 1.702,-- (-4,6%). In den vergangenen Jahren wurde der Großteil der exportierten Tiere direkt über den Ab-Hof-Verkauf angekauft. 2013 war auf Grund der schwierigen Absatzsituation eine Ausnahme. So wurden im Vorjahr 50,5% der Zuchtrinder über die Versteigerungen exportiert. Nach dem Rekordergebnis im Jahre 2012 mit 37.258 exportierten Tieren, brachen die Exporte österreichischer Zuchttiere 2013 um etwa ein Drittel auf 24.901 ein. Trotz dieses Rückgangs liegt die Exportbilanz im Vorjahr immer noch mit 1.300 Tieren bzw.

5,5% über dem Durchschnitt der letzten zehn Jahre. Die größten Abnehmer heimischer Zuchttiere waren Algerien mit 8.400 Tieren, gefolgt von Italien mit knapp 8.000 sowie die Türkei mit 4.600 Tieren. Bezogen auf den Zuchttierbestand in Österreich wurden im Jahre 2013 6,4% der Herdebuchkühe außer Landes gebracht. Die dominierende Rinderrasse in Österreich, das Fleckvieh, liegt auch bei den Exporten mit rund 19.150 Stk. klar voran, gefolgt vom Braunvieh mit 3.100 Stk. und den Holsteins mit 1.600 Stk.

Das Marketing für Zuchtvieh sowohl im In- als auch im Ausland über die Koordination von Zuchtviehausstellungen und Messeauftritten ist eine wichtige Voraussetzung zur Sicherung des Absatzmarktes für Zuchtrinder. Im Schnitt wurden im Jahr 2013 täglich 68 Zuchttiere exportiert. Ermöglicht wird dies über die professionelle Vermarktung der Zuchtverbände sowie über ein österreichweites und einheitliches Marketingkonzept für Auslandsmessen, das zentral über die Dachmarke RINDERZUCHT AUSTRIA umgesetzt wird. So werden die verschiedenen Interessen der Zuchtverbände und Rassenarbeitsgemeinschaften gebündelt und in der gemeinsamen Dachorganisation wird über die Rassen hinweg für österreichische Zuchttiere geworben.

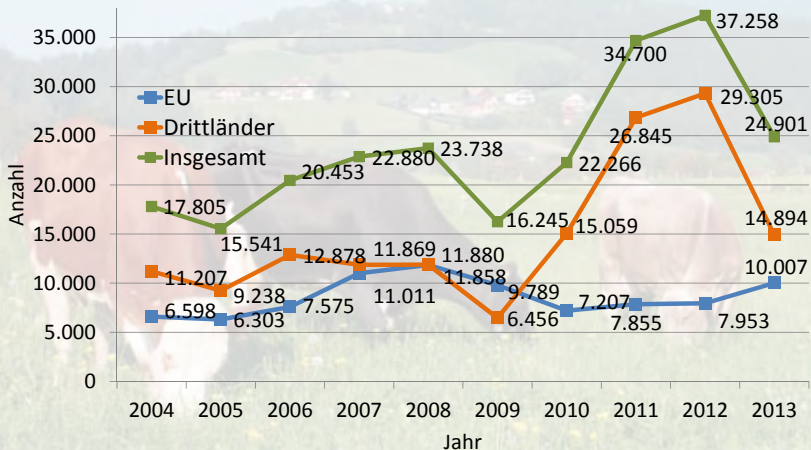
SALE OF BREEDING CATTLE

At 151 cattle auctions in Austria, in the year 2013 a total of 34,265 animals were sold. That is 534 heads resp. 1.6% more than in the period under review in the preceding year. 90.8% (2012: 95.2%) or 31,309 heads were actually recorded, this is -1.1% less than in the year 2012. Via the auctions alone, a value added of more than € 44 mill. was recorded.

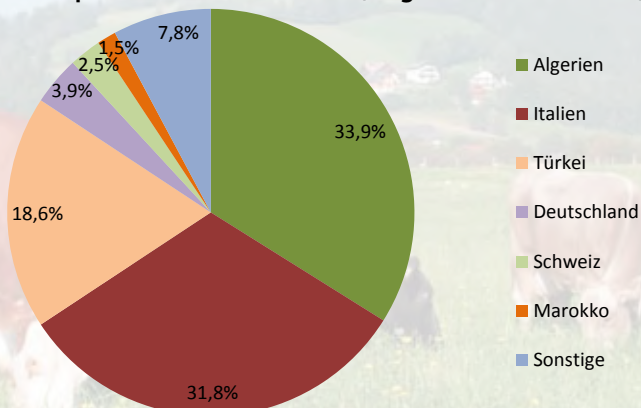
12,563 of these animals, just 40.1%, were exported.

In the preceding year the average price in all categories dropped (without breeding heifers, female) by 1.3% to € 1,722. Bulls reached the highest price with an average of € 2,239 (-1.8%), followed by heifers at € 1,702 (-4.6%) and cows at € 1,772 (+3.9%). The

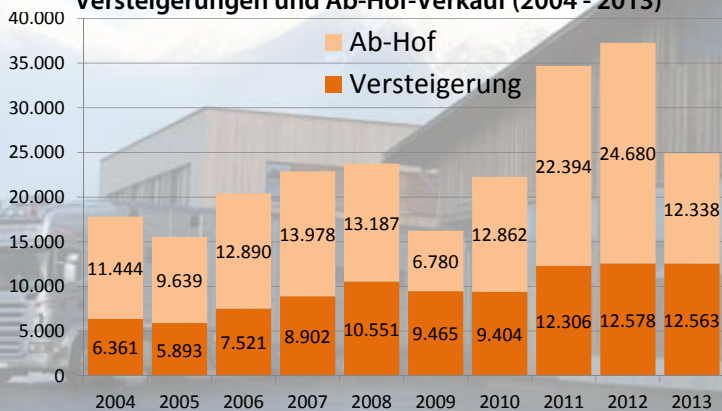
Entwicklung Zuchtrinderexporte aus Österreich (alle Rassen, 2004 - 2013)



Zuchtrinderexporte 2013 – alle Länder (insgesamt 24.901 Stück)



Entwicklung Zuchtrinderexporte aus Österreich über Versteigerungen und Ab-Hof-Verkauf (2004 - 2013)



Grafiken: ZAR/Kalcher

majority of the animals exported are normally sold ex farm, in the previous year, however, 50.5% of all of the breeding cattle were exported via auctions. In all the exports of Austrian breeding animals deteriorated by around one third to 24,901 animals following the record result in the year 2012 with 37,258 exported animals. Despite the drop in exports by one third, the export balance sheet of 1,300 animals, resp. 5.5%, is still above the average of the last ten years. In the year 2013, the largest customers of domestic breeding animals were Algeria making up for 8,400 animals, followed by Italy with around 8,000 and Turkey with 4,600 animals. In relation to the cattle population in Austria, in the year 2013 6.4% of the registered cows were exported. The dominant cattle breed in Austria, the Austrian Simmental, also heads the export list with around 19,150 heads,

followed by the Braunvieh with 3,100 heads and the Holsteins with 1,600 heads.

The marketing of breeding animals both within Austria and abroad, the coordination of breeding animal exhibitions and trade fair appearances are an important pre-requisite to secure the sales market for breeding cattle. On average in the year 2013 68 breeding animals were exported daily. This is possible thanks to the professional marketing of the breeding associations and a nationwide, unified marketing concept for foreign trade fairs implemented by the umbrella organisation RINDERZUCHT AUSTRIA. Thus the different interests of the associations are pooled together and in the joint umbrella organisation, advertising is managed efficiently for the different breeds of Austrian breeding animals. In the year 2013, a total of 19 foreign trade fairs were organised.





Das neue CI der ZAR angepasst an den jeweiligen Messestandort. Das Bild zeigt den Auftritt der RINDERZUCHT AUSTRIA beim Goldenen Herbst 2013 in Moskau, Russland.

Foto: ZAR/Kalcher

Zuchtrinderversteigerungen 2013
Breeding cattle auction sales 2013

Rasse breed	Auftrieb no. supplied	Verkauf (%) sale (%)	Ø-Preis Euro Ø-price euro	Anzahl (Export) number (export)	Export (%) export (%)
Stiere – bulls					
Fleckvieh	569	81,9	2.345	34	7,3
Braunvieh	89	73,0	1.649	3	4,6
Pinzgauer	85	81,2	1.974	14	20,3
Grauvieh	36	100,0	2.194	4	20,3
Holstein	4	75,0	5.283	1	33,3
Summe/Ø	783	81,6	2.239	56	8,8
Kühe – cows					
Fleckvieh	7.755	94,1	1.801	2.847	39,0
Braunvieh	1.036	90,7	1.516	611	65,0
Pinzgauer	406	89,7	1.595	152	41,8
Grauvieh	131	87,8	1.457	51	44,3
Holstein	1.056	93,3	1.905	663	67,3
Summe/Ø	10.384	93,7	1.772	4.324	44,6
Kalbinnen – heifers					
Fleckvieh	10.376	91,3	1.736	6.410	67,7
Braunvieh	2.154	90,3	1.561	1.423	73,1
Pinzgauer	43	83,7	1.439	10	27,8
Grauvieh	275	87,3	1.561	136	56,7
Holstein	171	86,5	1.686	75	50,7
Summe/Ø	13.019	91,0	1.702	8.054	68,0
Jungkalbinnen – open heifers					
Fleckvieh	573	90,6	851	50	9,6
Braunvieh	185	79,5	906	11	7,5
Pinzgauer	-	-	-	-	-
Grauvieh	20	85,0	827	3	17,6
Holstein	4	25,0	700	0	-
Summe/Ø	782	87,5	862	64	9,4
Zuchtkälber (weiblich) – calves (female)					
Fleckvieh	8.054	91,8	530	32	0,4
Braunvieh	844	83,8	567	13	1,8
Pinzgauer	133	88,0	472	4	3,4
Grauvieh	-	-	-	-	-
Holstein	221	84,2	496	0	-
Summe/Ø	9.252	90,9	532	49	0,6
Summe/Ø*	34.220	91,4	1.722^{1,3}	12.547	40,1
Differenz Vorjahr**	+1,5%	-2,5***	-1,3%	-0,1%	+0,4***

*Summe/Ø insgesamt – total/Ø **difference *** Prozentpunkte – percentage points

^{1,3} ohne Zuchtkälber weiblich – without calves (female)

Quelle: BMLFUW Abteilung III/5: Tierhaltung, Tierschutz, Februar 2014

Auf Zuchtrinderversteigerungen verkaufte Tiere Breeding cattle sold in auction sales

Jahr year	Stiere bulls	Kühe cows	Kalbinnen heifers	Jungkalbinnen open heifers	Gesamt* total	Export* export
1960	8.375	-	14.749	-	23.124	5.951
1965	7.985	-	19.186	-	27.171	7.096
1970	5.618	5.068	15.494	3.894	30.074	15.523
1975	4.453	9.299	18.914	4.224	36.890	21.879
1980	3.457	9.787	23.656	2.193	39.093	22.404
1985	3.060	12.028	25.525	4.114	44.727	28.784
1990	2.663	10.810	26.506	2.685	42.664	27.755
1995	1.879	6.368	19.493	1.860	29.600	10.698
2000	1.310	9.467	13.324	1.131	25.232	9.285
2005	824	8.462	9.079	570	18.935	5.885
2006	911	8.779	9.923	604	20.217	7.373
2007	829	8.922	9.964	569	20.284	8.886
2008	795	9.772	10.138	528	22.028	10.540
2009	723	9.506	10.261	562	21.052	9.407
2010	720	9.312	9.459	565	20.056	9.364
2011	607	9.186	11.676	587	22.056	12.246
2012	659	9.357	12.360	673	23.049	12.459
2013	639	9.729	11.844	684	22.896	12.514

* ohne Zuchtkälber weiblich – without calves (female)

Quelle: BMLFUW Abteilung III/5: Tierhaltung, Tierschutz, Februar 2014



Das Vermarktungs- und Rinderkompetenzzentrum in Freistadt, Oberösterreich, wurde im Jahre 2009 eröffnet.

Foto: RZO/Wagner

EXPORT UND IMPORT

2013 stieg der Import lebender Schlachtrinder laut vorläufigen Werten um 11% auf rund 112.000 Stück. Die Importe von Rindfleisch und Verarbeitungsprodukten verringerten sich um 4,5% auf umgerechnet 103.000 Stück. Die Einfuhren von Zucht- und NutZRindern sanken um 22% auf 2.700 Stück.

Die Exporte lebender Schlachtrinder stiegen um 13,4% auf 12.000 Stück. Die Ausfuhren von Rindfleisch und Verarbeitungs-

produkten nahmen um 4,7% auf umgerechnet 350.000 Stück zu. Die Zucht- und NutZRinderausfuhren verringerten sich um 20,9% auf 53.000 Stk. (2012: 66.530). Umgerechnet importierte Österreich 2013 in Summe 217.100 Stück und exportierte 414.400 Stück, womit der Exportüberhang 197.300 Stück betrug und damit um 2.100 Stück geringer war als 2012. Im Jahr 2013 wurden 24.901 (2012: 37.258) Zuchtrinder exportiert.

EXPORT AND IMPORT

In 2013 the imports of live beef cattle increased by 11% to around 112,000 heads according to the initial values. The imports of beef and processing products decreased by 4.5% to 103,000 heads. The imports of breeding and useful cattle dropped by 22% to 2,700 heads.

The exports of live beef cattle rose by 13.4% to 12,000 heads. The exports of beef and processing products increased by 4.7% to a

calculated 350,000 heads. The exports of breeding and useful cattle decreased by 20.9% to 53,000 heads. (2012: 66,530). All in all Austria imported 217,100 heads in 2013 and exported 414,400 heads which means that the excess exports equalled 197,300 heads and were thus 2,100 heads lower than in 2012. In the year 2013, 24,901 breeding cattle were exported (2012: 37,258).

Ex- und Import landwirtschaftlicher Produkte 2013

	in 1.000 Euro*	relativ zu 2011 in %
Exportwert landwirtschaftlicher Produkte – Export value of agricultural products	9,472.435	+5,54%
Importwert landwirtschaftlicher Produkte – Value of imports of agricultural products	10,494.392	+7,46%
Landwirtschaftliches Außenhandelsdefizit – Agricultural foreign trade deficit	-1,021.957	+29,29%

Quelle: Statistik Austria / AMA-Marketing, Stand März 2014



ZAR-Obmann Ök.-Rat Anton Wagner und ZAR-Geschäftsführer Ing. Mag. Franz Sturmlechner mit dem Vorstand des Türkischen Rinderzuchtverbandes CBAT im Juli 2013 in Ankara.

Foto: ZAR



SIPSA in Algier, Algerien



St. Gallen, Schweiz



Meknes, Marokko



SIPSA, Algier



Epinal, Frankreich



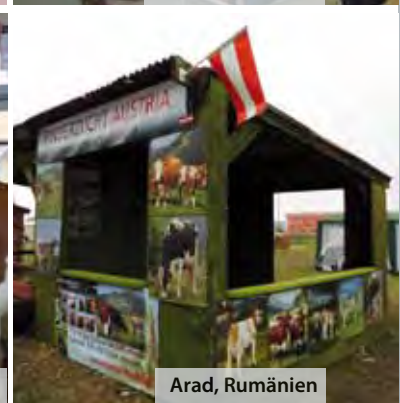
Novi Sad, Serbien



Moskau, Russland



Gornja Radgona, Slowenien



Arad, Rumänien

Die Fotos zeigen eine Auswahl jener 19 Messen, die unter der Dachmarke RINDERZUCHT AUSTRIA von den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Zuchtverbände und der ARGES im Jahre 2013 durchgeführt wurden.

RINDERZUCHT AUSTRIA



ZUCHTWERTSCHÄTZUNG

ALLGEMEINES

In Österreich wird die Zuchtwertschätzung im Auftrag der Landwirtschaftskammern mit Unterstützung des Bundesministeriums für Land- und Forstwirtschaft, Umwelt und Wasserwirtschaft (BMLFUW) für die Rassen Fleckvieh, Braunvieh, Holstein, Pinzgauer und Grauvieh durchgeführt. Die Zuchtwertschätzung erfolgt für alle Rassen und Merkmale gemeinsam mit Deutschland. Die Merkmale werden dabei auf die vorhandenen Rechenzentren aufgeteilt, wobei Bayern (LfL Grub) für die Merkmale Milch, Exterieur, Zellzahl, Melkbarkeit und Persistenz, Baden-Württemberg (LGL Kornwestheim) für den Bereich Fleisch und Österreich (ZAR/ZuchtData Wien) für die Merkmale Nutzungsdauer, Fruchtbarkeit, Kalbeverlauf, Totgeburtenrate, die Gesundheitsmerkmale und den Gesamtzuchtwert zuständig ist. Die Holstein-Zuchtwertschätzung wird vom VIT Verden durchgeführt.

Die Zuchtwertschätzung erfolgt dreimal jährlich. Alle Zuchtwerte beziehen sich auf eine Basis, die aus den 8 - 10 Jahre alten Stieren (Pinzgauer: 8 - 12, Grauvieh: 9 - 14, Holstein: Geburtsjahre 04 - 06) besteht und bei jeder Zuchtwertschätzung aktualisiert wird. Alle Relativzuchtwerte sind auf eine Streuung von 12 Punkten aufgrund der wahren genetischen Standardabweichung eingestellt. Dabei sind generell Zuchtwerte über 100 züchterisch wünschenswert (außer Exterieur).

Bei den Rassen Fleckvieh, Braunvieh und Holstein ist die genomische Zuchtwertschätzung bereits im Routineeinsatz.

MILCH

Für die Merkmale Milchmenge, Fettmenge und Eiweißmenge kommt ein sogenanntes Testtagsmodell (BLUP-Tiermodell) zur Anwendung. Alle Probemelkergebnisse aus allen Laktationen gehen in die Zuchtwertschätzung ein.

Das Zuchtziel orientiert sich an einer maximalen Durchschnittsleistung aus 4 Laktationen. Dieses Ziel wird annähernd durch die Gewichtung von 33 : 33 : 33 für die Laktationen 1 : 2 : 3 und weitere Laktationen erreicht. Bei den Rassen Fleckvieh, Braunvieh und Holstein werden auch die INTERBULL-Zuchtwerte verwendet. Im Milchwert werden die Zuchtwerte für Milch-, Fett- und Eiweiß-kg mit einer ökonomischen Gewichtung von 0 : 1 : 10 (Holstein, Pinzgauer, Grauvieh: 0 : 1 : 4) zusammengefasst. Bei Braunvieh und Holstein geht auch der Zuchtwert für Eiweißprozent in die Milchwertberechnung ein.

FLEISCH

Für die Fleischleistungsmerkmale kommt ein Mehrmerkmals-BLUP-Tiermodell zur Anwendung und wird für alle Rassen außer Holstein durchgeführt. Die Daten zur Zuchtwertschätzung Fleisch stammen in erster Linie von Jungstieren und Mastkälbern (nur Pinzgauer und Grauvieh) aus der ungenlenkten Feldprüfung (Schlachthöfe), aber auch von Eigenleistungsprüfstationen und von Wiegunge bei Versteigerungen. Die Zielmerkmale sind die Nettozunahme, die Ausschächtung (nur Fleckvieh und Braunvieh) und die EUROP-Handelsklasse, die zum Fleischwert zusammengefasst werden. Die ökonomische Gewichtung von Nettozunahme : Ausschächtung : EUROP-Handelsklasse für die Berechnung des Fleischwertes bei Fleckvieh und Braunvieh lautet 44 : 28 : 28.

Zuchtwerte für Stiere von Fleischrassen, die in der Gebrauchskreuzung auf Fleckvieh bzw. Braunvieh eingesetzt werden, werden ebenfalls ausgewiesen.

FITNESS

Den Fitnessmerkmalen (funktionale Merkmale) wird in Österreich ein großer Stellenwert beigemessen. Die nachfolgenden Merkmale werden entsprechend ihrer wirtschaftlichen Bedeutung zum Fitnesswert zusammengefasst, wobei vor allem Nutzungsdauer und Zellzahl dominieren.

Nutzungsdauer

Die Zuchtwertschätzung für Nutzungsdauer wird nach der Methode der Lebensdaueranalyse durchgeführt. Bei dieser werden noch lebende Tiere statistisch korrekt berücksichtigt. Bei den möglichen Ursachen für das Ausscheiden einer Kuh wird zwischen leistungs- und fitnessbedingten Faktoren unterschieden, wobei züchterisch

die leistungsunabhängige Nutzungsdauer interessant ist, weil diese als Maßstab für Vitalität und Fruchtbarkeit angesehen werden kann. Deshalb erfolgt in der Zuchtwertschätzung eine Korrektur für die milchleistungsbedingte Merzung (leistungsunabhängige Nutzungsdauer). Einzelne Fitness- und Exterieurmerkmale werden als zusätzliche Hilfsmerkmale für die Nutzungsdauer berücksichtigt.

Persistenz

Bei der Milch-Zuchtwertschätzung mit dem Testtagsmodell werden Zuchtwerte für jeden einzelnen Laktationstag geschätzt. Als Persistenzmaß beurteilt man den Zuchtwertabfall bzw. -anstieg vom 60. Laktationstag bis zum 300. Laktationstag.



GS POLLED Pp* AT 163.601.519

MW: 118 gGZW: 122

Foto: Hauser

(V.: GS PANDORA)

Züchter: Milchhof Steiner, Neusiedl, Niederösterreich

Besitzer: GENOSTAR Rinderbesamung GmbH, Standort Bergland, Niederösterreich

Der Stier ist mischerbig hornlos.

RINDERZUCHT AUSTRIA

Fruchtbarkeit

Die Zuchtwertschätzung Fruchtbarkeit wird mit einem BLUP-Tiermodell für die Merkmale Non-Return-Rate 56 (Kalbinnen und Kühe), Rastzeit und Verzögerungszeit (Kalbinnen und Kühe) durchgeführt. Aus Non-Return-Rate und Verzögerungszeit wird ein maternaler Fruchtbarkeitszuchtwert errechnet, der sich auf die Fruchtbarkeit der Töchter eines Stieres bezieht. Zusätzlich wird auch ein (paternaler) Befruchtungswert basierend auf der Non-Return-Rate veröffentlicht, der die Befruchtungsfähigkeit des Stieres ausdrückt.

Kalbeverlauf

Als Merkmal für den Kalbeverlauf bzw. die Leichtkalbigkeit wird eine 5-stufige subjektive Skala in Abhängigkeit von der notwendigen Geburtshilfe verwendet. Als Schätzmethode wird ebenfalls ein BLUP-Tiermodell verwendet. Bei der Abkalbung sind mit der Mutter des Kalbes und dem Kalb selbst zwei Tiere beteiligt, die mit ihren genetischen Effekten, dem direkten Effekt des Kalbes und dem maternalen Effekt der Mutter, im Modell berücksichtigt werden. Der direkte (paternale) Zuchtwert gibt Auskunft darüber wie schwer/leicht die Kälber eines Stieres geboren werden, wogegen der maternale Zuchtwert eine Aussage darüber ermöglicht wie schwer/leicht die Töchter eines Stieres abkalben.

Totgeburtenrate

Die Zuchtwertschätzung Totgeburtenrate wird gemeinsam (multivariat) mit dem Kalbeverlauf unter Berücksichtigung der genetischen Beziehungen durchgeführt. Als Merkmal wird das im Rahmen der Milchleistungskontrolle erfasste Ja/Nein-Merkmal, ob ein Kalb tot geboren wurde oder innerhalb von 48 Stunden nach der Geburt verendet ist, verwendet. Der paternale Zuchtwert gibt Auskunft darüber, wie häufig Kälber eines Stieres tot geboren werden bzw. verenden. Der maternale

Zuchtwert bezieht sich darauf, wie oft Töchter eines Stieres lebensschwache Kälber zur Welt bringen.

Zellzahl

Die Zuchtwertschätzung Zellzahl wird mit dem sogenannten Testtagsmodell (Tiermodell) durchgeführt. Es werden alle im Rahmen der Milchleistungskontrolle erhobenen Zellzahlwerte aus den ersten 3 Laktationen verwendet. Die Zellzahl gilt als Hilfsmerkmal für Mastitisanfälligkeit und Mastitisresistenz.

Melkbarkeit

Als Merkmal für die Zuchtwertschätzung Melkbarkeit wird das durchschnittliche Minutengemelk, das bei Erstlingskühen erhoben wird, verwendet. Teilweise wird der Milchfluss auch durch Befragung der Bauern erhoben. Die Zuchtwertschätzung wird gemeinsam (multivariat) mit der Zellzahl, unter Berücksichtigung der genetischen Beziehungen durchgeführt.

Gesundheitsmerkmale

Seit 2006 werden in Österreich die tierärztlichen Diagnosen im Rahmen eines Gesundheitsmonitorings elektronisch erfasst. Basierend auf diesen Daten wird eine BLUP-Tiermodell-Zuchtwertschätzung für die Merkmale Mastitis, frühe Fruchtbarkeitsstörungen, Zysten und Milchfieber im Rahmen der gemeinsamen Zuchtwertschätzung mit Deutschland durchgeführt. Die Gesundheitszuchtwerte werden nur für Stiere veröffentlicht.

Frühe Fruchtbarkeitsstörungen und Zysten bilden gemeinsam mit den maternalen Fruchtbarkeitszuchtwerten den Fruchtbarkeitswert. Die Zuchtwerte für Mastitis und Zellzahl werden unter Einbeziehung von Euter-Exterieurmerkmalen zum Eutergesundheitswert zusammengefasst und wie der Fruchtbarkeitswert in den Gesamtzuchtwert einbezogen.

EXTERIEUR

Die Zuchtwertschätzung für die Exterieurmerkmale wird nach einem BLUP-Tiermodell überwiegend mit Daten aus der linearen Nachzuchtbeschreibung von Teststübtöchtern durchgeführt. Die Zuchtwerte werden nur dann veröffentlicht, wenn mindestens 20 Töchter bei Fleckvieh, Braunvieh und Pinzgauer bzw. 10 Töchter beim Grauvieh vorliegen. Bei der Interpretation der Zuchtwerte beim Fleckvieh und Braunvieh ist zu beachten, dass der Grundsatz „je höher, desto besser“ nicht generell gilt.

GESAMTZUCHTWERT

Der ökonomische Gesamtzuchtwert wird direkt aus den Zuchtwerten für die einzelnen Merkmale unter Berücksichtigung der entsprechenden wirtschaftlichen Gewichte, der Genauigkeiten der geschätzten Zuchtwerte und der genetischen Beziehungen zwischen den Merkmalen berechnet. Diese Berechnungsmethodik entspricht dem derzeit bestmöglichen Rechenkonzept. Es werden bei der Berechnung all jene Merkmale berücksichtigt, für die Zuchtwerte veröffentlicht werden (außer Exterieur und Gesundheit).

Die relative Gewichtung der einzelnen Merkmalskomplexe ist für die einzelnen Rassen unterschiedlich. Ungefähre Gewichtung der Merkmalsblöcke zur Berechnung des Gesamtzuchtwertes in Prozent – The relative weighting of the individual trait complexes differs from breed to breed. Approximate weighting of trait complexes for the calculation of the total merit index (as a percentage):

Rasse – breed	Milch – milk	Fleisch – beef	Fitness – fitness	Exterieur – type
Fleckvieh	38	16	46	0
Braunvieh	48	5	47	0
Holstein	45	0	40	15
Pinzgauer	36	14	50	0
Grauvieh	20	20	60	0



IVAN

AT 794.603.316

MW: 117 FIT: 119 gGZW: 123

Foto: KeLeKi

(V.: IMPOSIUM)

Züchter: Betriebsgem. Berdetschlag, Ulrichsberg, Oberösterreich

Besitzer: EUROgenetik - Oberösterreichische Besamungsstation Gmbh, Hohenzell, Oberösterreich

RINDERZUCHT AUSTRIA

191



BREEDING VALUE ESTIMATION

GENERAL

In Austria, breeding value estimates are carried out on behalf of the Chambers of Agriculture and with the assistance of the Federal Ministry of Agriculture and Forestry for the breeds Fleckvieh (Simmental), Braunvieh (Brown Swiss), Holstein, Pinzgauer and Grauvieh. The breeding values are estimated jointly with Germany for all traits and breeds. The existing computing centres are responsible for the following traits whereby Bavaria (LfL Grub) is responsible for the milk, type, somatic cell count, milking speed and persistency, Baden-Württemberg (LGL Kornwestheim) for beef and Austria (ZAR/ZuchtData Vienna) for the productive life, fertility, ease of calving, stillbirths, health traits and the total merit index. The VIT Verden is responsible for the Holstein evaluation. The breeding value estimates are carried out three times a year. All breeding values refer to a basis that is calculated from 8 - 10 year old bulls (Pinzgauer: 8 - 12, Grauvieh: 9 - 14, Holstein: birth years 04 - 06) and updated every evaluation. All relative breeding values are calibrated for a scattering of 12 points due to the true genetic standard deviation. In general, breeding values above 100 are desirable from the breeding point of view (except for type traits).

In Fleckvieh, Braunvieh and Holstein genomic breeding values are already calculated routinely.

MILK

For the traits milk, fat and protein yield, a test day model (BLUP animal model) is used. All test milking results from all of the lactations are included. The breeding objective is based on a maximum average of 4 lactations. This objective is approximately attained by applying a percentage of 33 : 33 : 33 for the 1st : 2nd : 3rd and later lactations. For the breeds Fleckvieh, Braunvieh and Holstein the Interbull breeding values are used. The milk value summarizes the breeding values for

milk, fat and protein yield with an economic weighting of 0 : 1 : 10 (Holstein, Pinzgauer and Grauvieh: 0 : 1 : 4). For Braunvieh and Holstein the breeding value for protein content is also included in the calculation of the milk index.

BEEF

A multiple-trait BLUP animal model is used for the beef production traits and applied to all breeds except the Holstein. The data for the beef evaluation is mainly derived from fattening bulls and calves from undirected field tests (slaughterhouses) as well as from test centres for the animal's own performance and weighings at auction sales. The target traits are net daily gain, the dressing percentage (Fleckvieh and Braunvieh) and the EUROP grade, which are summarized as the beef index. The economic weighting of the net daily gain : dressing percentage : EUROP grade for beef value calculation is, approximately, 44 : 28 : 28. The breeding values for beef breed bulls used for cross-breeding with Fleckvieh and Braunvieh are likewise given.

FITNESS

Great attention is paid to the fitness traits (functional traits) in Austria. In keeping with their economic importance, the following traits are summarized as the so-called fitness value whereby in this respect the productive life and somatic cell count are the most significant factors.

Productive life

The breeding value estimation for the individual animal's productive life is carried out according to the survival analysis. The survival analysis takes a statistically correct account of living animals. In stating the possible causes for the elimination of a cow, a distinction is made between yield- and fitness-related factors; from the breeding point of view the yield-independent productive life is more interesting because it can serve as a



VALERIE	AT 519.387.916	DL: 4/3	8.803	3,82	3,59	652	Foto: Luca Nolli
(V.: VIGOR)		HL: 3.	10.453	3,63	3,65	761	
		ZW:	+702	-0,11	+0,05	MW:121	gGW:129

Valerie ist die aktuelle Stiermutter von AG BRAD (GZW: 128 MW: 116 Exterieur: 122), der in Kürze in den Grundeinsatz kommt, Züchter: Hansjoerg Schneeberger aus Mayrhofen, Tirol.

yardstick for evaluating vitality and fertility. For this reason, the breeding value estimation provides for a correction regarding the milk-yield-related culling (yield-independent productive life). Individual fitness and type traits are used as auxiliary traits for productive life.

Persistence

Breeding values for each single day are obtained in the genetic evaluation for milk using a test day model. Persistence is defined as the decrease or increase from lactation day 60 to day 300.

Fertility

The genetic evaluation for fertility is carried out for the traits non-return-rate 56 (heifers and cows), time to first insemination and time from first to last insemination (heifers and

cows) using a BLUP animal model. A female fertility index is calculated from non-return-rate and time from first to last insemination, which refers to the fertility of the daughters of a bull. Additionally a (male) fertility value based on non-return-rate is published, which accounts for the fertility of the bull.

Ease of calving

A five-stage subjective scale based on the necessity of obstetric assistance is used as a trait for the cow's calving performance. Again, a BLUP animal model is used as an estimation method. The calving process involves two animals, i.e. the dam of the calf and the calf itself; thus the genetic effects – the direct effect of the calf and the maternal effect of the dam – must be considered in the model. The direct (paternal) breeding value provides

information on how easy/difficult the birth of the calves of a bull will be, while the maternal breeding value shows how easy/difficult it is for the daughters of a bull to give birth.

Still-birth

The breeding value estimation for still-births is carried out together (multivariate) with the ease of calving taking the correlations into account. The trait used is the yes/no trait of whether a calf was stillborn or died within 48 hours after birth (this trait is recorded in the context of the milk recording system). The paternal breeding value indicates how frequently the calves of a bull are stillborn or die shortly after birth. The maternal breeding value shows how frequently the daughters of a bull give birth to weak or dead calves.

Somatic cell count

The breeding value estimation for the somatic cell count is carried out using a test day model (animal model). All the cell count values from the first 3 lactations collected during milk recording are made use of. The somatic cell count is considered an auxiliary characteristic for predisposition and resistance to mastitis.

Milking speed

The average milking speed which is measured during the first lactation is used for the genetic evaluation. Partly scores for milkability are collected by asking the farmer. The breeding value estimation is carried out together (multivariate) with the somatic cell count taking the genetic correlations into account.

Health traits

Since 2006 diagnoses of veterinarians are collected electronically in a health monitoring system in Austria. Based on these data a genetic evaluation is carried out for mastitis, early fertility disorders, cystic ovaries and milk fever using a BLUP animal model as a part of the joint genetic evaluation with Germany. EBVs for health traits are published for bulls only.

Early fertility disorders and cystic ovaries are combined with female fertility breeding values into the fertility index. Breeding values for mastitis and somatic cell count are combined into the udder health index taking udder conformation traits into account. Fertility and udder health indices are included in the total merit index.

TYPE TRAITS

The breeding value estimation for type traits is carried out for the breeds Simmental, Braunvieh and Grauvieh using a BLUP animal model. Data from the linear scoring of daughters from progeny tested bulls is used. Estimated breeding values are published if data from 20 daughters are included for Simmental, Braunvieh and Pinzgauer (Grauvieh: 10). Note that the interpretation of the breeding values „the bigger the better“ doesn't hold for all type traits for Simmental and Braunvieh.

TOTAL MERIT INDEX

The economic total merit index is directly calculated from the breeding values for the individual traits with account taken of the corresponding economic weighting, the accuracy of the breeding value estimates and the genetic relationship between the various traits. This calculation method constitutes the best mathematical concept currently available for this purpose. The calculation takes account of all traits for which breeding values are published (except for type traits).

ÖSTERREICH IN DER EUROPÄISCHEN UNION

AUSTRIA IN THE EUROPEAN UNION



Fläche und Einwohner 2013
Surface area and population 2013

Staat – state	Fläche in km ² area in km ²	Bevölkerung* population*		Anteil Bevölkerung in % EU(27) = 100%
		in 1.000	je km ²	
Belgien	30.530	11.251	368,5	2,2
Deutschland	357.127	82.290	230,4	16,2
Estland	45.230	1.319	29,2	0,3
Finnland	338.420	5.464	16,1	1,1
Frankreich	549.190	66.150	120,5	13,0
Griechenland	131.960	11.093	84,1	2,2
Irland	70.280	4.627	65,8	0,9
Italien	301.340	60.026	199,2	11,8
Lettland	64.480	1.996	31,0	0,4
Luxemburg	2.590	549	211,8	0,1
Malta	320	423	1.321,3	0,1
Niederlande	41.540	16.824	405,0	3,3
Österreich	83.879	8.481	101,1	1,7
Portugal	92.090	10.426	113,2	2,0
Slowakei	49.036	5.430	110,7	1,1
Slowenien	20.270	2.064	101,8	0,4
Spanien	505.600	46.262	91,5	9,1
Zypern	9.250	881	95,3	0,2
Bulgarien	111.000	7.204	64,9	1,4
Dänemark	43.090	5.624	130,5	1,1
Großbritannien	243.610	64.574	265,1	12,7
Kroatien	56.590	4.256	75,2	0,8
Litauen	65.300	2.943	45,1	0,6
Polen	312.680	38.505	123,1	7,6
Rumänien	238.390	19.976	83,8	3,9
Schweden	450.300	9.691	21,5	1,9
Tschechien	78.870	10.519	133,4	2,1
Ungarn	93.030	9.886	106,3	1,9
EU (28)	4,385.992	508.733	116	100,0

*Schätzung Februar 2014 – estimate for February 2014

Quelle: EU-Kommission/EUROSTAT/UN



Struktur und Bedeutung der Agrar- und Ernährungswirtschaft im EU-Vergleich

EU comparison of the structure and importance of the agricultural and foodstuff industry

Staat state	Erzeugung von Kuhmilch in 1.000 t 2013	Diff. Vor- jahr %	Rinder- halter 2010*	Rinder je Halter 2010*	Milchkühe je Halter 2010*	Arbeitskräfte in der Landw. in 1.000 JAE** 2011*	Anteil LN ^{1,3)} an der Boden- fläche in % 2010*
Belgien	3.183	+2,4	24.950	103,9	45,7	57,6	44,5
Dänemark	5.118	+2,5	13.580	115,7	133,7	53,5	61,4
Deutschland	31.326	+2,4	144.850	86,5	46,4	525,0	46,8
Finnland	2.330	+1,7	15.640	59,2	24,3	80,7	6,8
Frankreich	24.619	-0,1	199.620	97,7	45,0	833,2	50,7
Griechenland	753	-1,3	16.790	38,8	22,7	567,0	39,2
Irland	5.602	+4,0	111.000	59,5	58,0	145,7	71,0
Italien	11.228	-1,5	125.880	47,3	35,2	1.164,0	42,7
Luxemburg	299	+3,7	1.460	136,2	55,6	3,5	50,6
Niederlande	12.428	+4,9	32.830	121,1	74,6	174,5	45,1
Österreich	3.393	+0,3	71.940	28,1	11,3	126,4	34,3
Portugal	1.857	-3,9	50.040	28,6	26,6	367,1	39,8
Schweden	2.870	+0,6	21.590	71,2	61,9	56,7	6,8
Spanien	6.485	+0,0	111.840	52,2	30,9	882,8	47,0
V. Königreich	13.956	+1,0	85.760	117,3	78,3	282,1	69,3
EU (15)	125.401	+1,3	1.027.770	73,4	42,9	-	38,9
Estland	765	+6,5	4.620	52,2	27,3	25,0	20,8
Lettland	892	+2,7	35.100	11,2	5,5	81,8	27,9
Litauen	1.748	-1,2	93.050	7,9	4,1	142,2	42,0
Malta	40	+0,3	290	54,1	48,1	4,9	35,8
Polen	12.745	+0,9	514.120	11,2	5,9	1.993,6	46,2
Slowakei	932	-2,6	9.310	49,9	24,5	89,1	38,7
Slowenien	600	-3,1	36.120	13,1	9,9	77,6	23,8
Tschechien	2.735	-2,6	10.080	131,8	122,9	106,2	44,2
Ungarn	1.751	-3,1	19.120	37,0	21,6	437,2	50,4
Zypern	157	+2,6	280	190,8	102,6	25,3	12,8
EU (25)	147.766	-	1.749.860	48,9	22,0	8.316,1	39,4
Bulgarien	1.087	-0,3	95.870	6,1	3,9	372,9	40,3
Rumänien	3.861	-0,3	728.020	2,7	1,8	2.020,0	55,8
Kroatien	551	-16,1	47.340	10,5	5,1	-	23,3
EU (28)	153.265	+1,0	2.621.090	33,8	13,5	10.709,0	40,1

^{1,3)} Landwirtschaftliche Nutzfläche – agricultural farmland *letzt verfügbare Daten – data last available **Jahresarbeitsseinheit – annual working unit
Quelle: AMI Marktbilanz Milch 2014, EUROSTAT

Viehbestand in der EU Livestock in the EU

Staat state	Rinderbestand in 1.000 Stk.		Differenz Rinder (%)	Differenz Milchkühe (%)	Anteil Milch- kühe am Gesamt- rinderbestand (%)
	2012	2013	2012/2013	2012/2013	2013
Belgien	2.438	2.441	0,1	2,5	21,1
Dänemark	1.607	1.583	-1,5	-2,1	35,8
Deutschland	12.507	12.686	1,4	1,9	33,6
Finnland	901	903	0,2	0,8	31,2
Frankreich	19.052	18.904	-0,8	1,5	19,6
Griechenland	685	679	-0,9	3,8	20,2
Irland	6.253	6.309	0,9	2,0	17,2
Italien	6.209	6.249	0,6	3,3	33,2
Luxemburg	188	198	5,2	6,7	24,2
Niederlande	3.985	4.090	2,6	3,6	39,0
Österreich	1.956	1.958	0,1	1,3	27,1
Portugal	1.498	1.471	-1,8	-2,4	15,7
Schweden	1.444	1.444	0,0	0,0	24,0
Spanien	5.813	5.689	-2,1	3,6	15,1
Ver. Königreich	9.749	9.682	-0,7	1,5	18,9
EU (15)	74.285	74.286	0,0	1,9	24,3
Estland	246	262	6,5	0,0	37,0
Lettland	393	406	3,3	0,0	40,6
Litauen	729	714	-2,1	-4,5	44,3
Malta	16	15	-6,3	0,0	40,0
Polen	5.520	5.596	1,4	-2,0	41,1
Slowakei	471	468	-0,6	-3,3	31,0
Slowenien	460	461	0,2	-0,9	23,9
Tschechien	1.321	1.332	0,8	2,2	28,2
Ungarn	760	772	1,6	-4,3	31,6
Zypern	57	57	0,0	4,2	43,9
EU (25)	84.258	84.369	0,1	1,3	25,9
Bulgarien	536	594	10,8	7,5	53,2
Rumänien	452	413	-8,6	-8,3	40,2
Kroatien	2.009	2.055	2,3	2,5	58,0
EU (28)	87.255	87.431	0,2	1,3	26,9

Quelle: AMI Marktbilanz Milch 2014, EUROSTAT

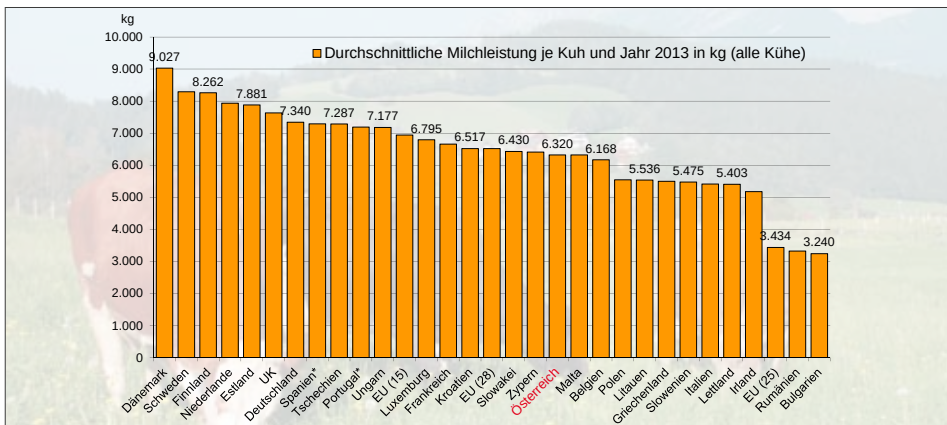
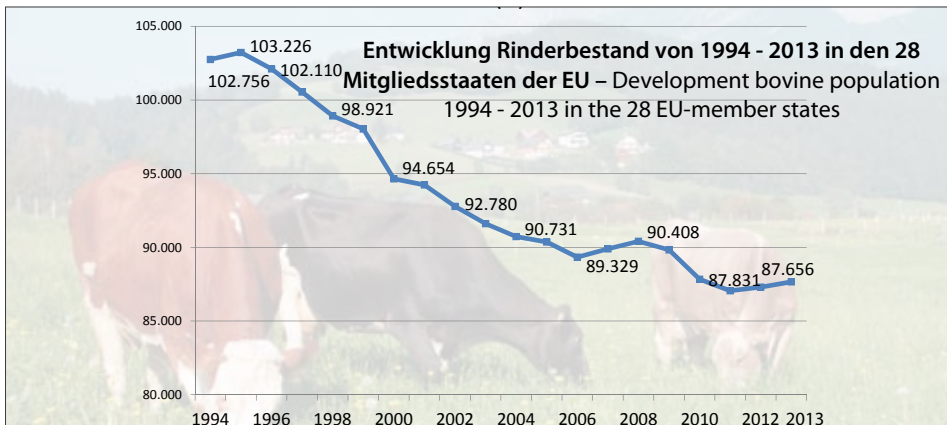
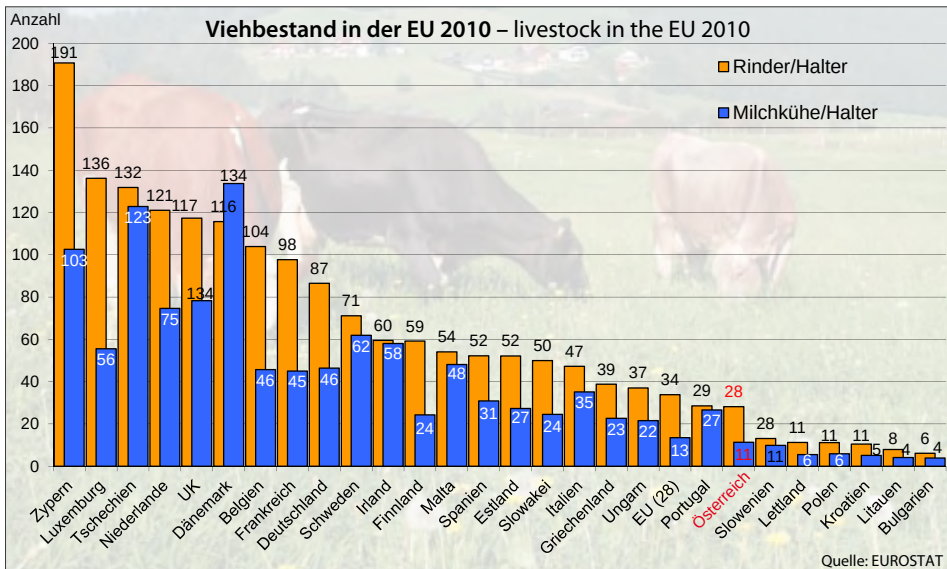
Milchkuhbestand, Milchleistung und Milchanlieferung
Milk cows, development of milk sales and suppliers

Staat state	Milchkuh- bestand in 1.000 Stk.		Milchleistung in kg je Kuh u. Jahr		Milchan- lieferung in 1.000 Tonnen		Fettgehalt** in %		Eiweißgehalt*** in %	
	2012	2013*	2012	2013*	2012	2013*	2012	2013*	2012	2013*
Belgien	504	516	6.188	6.168	3.072	3.137	4,10	4,11	3,40	3,40
Dänemark	579	567	8.647	9.027	4.916	5.025	4,28	4,26	3,48	3,48
Deutschland	4.190	4.268	7.323	7.340	29.718	30.314	4,13	4,12	3,41	3,41
Finnland	280	282	8.205	8.262	2.254	2.287	4,27	4,28	3,48	3,45
Frankreich	3.644	3.699	6.779	6.656	24.536	24.453	3,98	3,98	3,24	3,22
Griechenland	132	137	5.799	5.499	664	653	3,90	3,88	3,30	3,30
Irland	1.060	1.082	5.092	5.175	5.381	5.583	3,94	3,94	3,38	3,40
Italien	2.009	2.075	5.687	5.413	10.876	10.688	3,78	3,79	3,37	3,37
Luxemburg	45	48	7.024	6.795	277	287	4,16	4,14	3,39	3,36
Niederlande	1.541	1.597	8.006	7.934	11.670	12.207	4,40	4,40	3,53	3,53
Österreich	523	530	6.462	6.320	2.964	2.933	4,20	4,19	3,39	3,40
Portugal	237	231	7.188	-	1.855	1.777	3,80	3,81	3,26	3,27
Schweden	346	346	8.281	8.292	2.861	2.870	4,22	4,26	3,42	3,42
Spanien	827	857	7.291	-	5.997	5.981	3,68	3,66	3,24	3,22
V. Königreich	1.802	1.829	7.690	7.630	13.595	13.692	4,07	4,03	3,26	3,26
EU (15)	17.719	18.064	7.004	6.942	120.636	121.889	4,06	4,06	3,36	3,35
Estland	97	97	7.445	7.881	665	706	4,00	4,03	3,37	3,38
Lettland	165	165	5.289	5.403	718	736	4,16	4,10	3,33	3,26
Litauen	331	316	5.361	5.536	1.360	1.339	4,15	4,16	3,27	3,26
Malta	6	6	6.349	6.319	40	40	3,38	-	3,23	-
Polen	2.346	2.299	5.400	5.544	9.872	9.932	4,03	4,04	3,26	3,25
Slowakei	150	145	6.405	6.430	851	827	3,78	3,85	3,37	3,37
Slowenien	111	110	5.594	5.475	535	517	4,17	4,20	3,37	3,37
Tschechien	367	375	7.667	7.287	2.446	2.377	3,86	3,89	3,39	3,40
Ungarn	255	244	7.109	7.177	1.398	1.351	3,63	3,69	3,21	3,25
Zypern	24	25	6.353	6.408	153	157	3,70	3,72	3,38	3,41
Bulgarien	294	316	3.712	3.434	497	495	3,69	3,70	3,30	3,30
Rumänien	181	166	3.338	3.240	884	879	3,78	3,78	3,24	3,26
Kroatien	1.163	1.192	3.641	3.322	602	504	3,97	3,96	3,37	3,38
EU (28)	23.209	23.520	6.557	6.517	140.649	141.748	4,05	4,05	3,35	3,35

*vorläufig – preliminary **Fettgehalt der angelieferten Milch in Prozent – fat content of milk supplied to dairies

***Eiweißgehalt der angelieferten Milch in Prozent – protein content of milk supplied to dairies

Quelle: Agrarmarkt Informations-Gesellschaft mbH, AMI-Marktbilanz Milch 2014



Zahlen aus 2012 – figures from 2012

RINDERZUCHT AUSTRIA

Grafiken: ZAR/Kalcher, Quelle: EUROSTAT, Agrarmarkt Informations-Gesellschaft mbH (AMI)



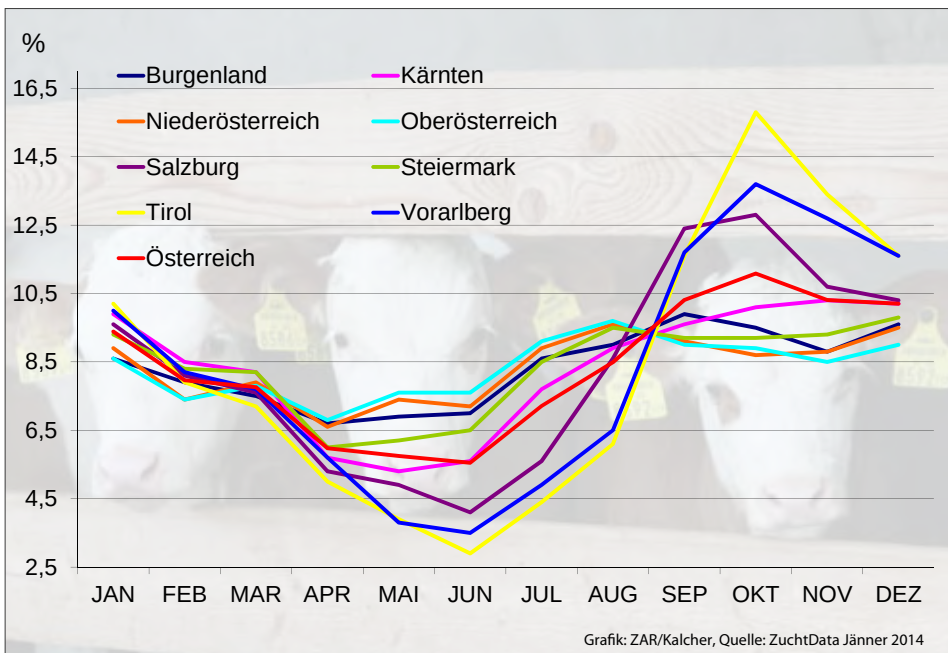
DIE ÖSTERREICHISCHE RINDERZUCHT IN ZAHLEN

AUSTRIAN CATTLE BREEDING IN NUMBERS

Jahreszeitliche Verteilung der Abkalbungen 2013 in Prozent
Percentage of calvings according to season in 2013

Bundesland province	Jänner	Februar	März	April	Mai	Juni	Juli	August	Sept.	Okt.	Nov.	Dez.
Burgenland	8,6	7,9	7,5	6,7	6,9	7,0	8,6	9,0	9,9	9,5	8,8	9,6
Kärnten	9,9	8,5	8,2	5,7	5,3	5,6	7,7	8,9	9,6	10,1	10,3	10,2
Niederösterreich	8,9	7,4	7,9	6,6	7,4	7,2	8,9	9,6	9,1	8,7	8,8	9,5
Oberösterreich	8,6	7,4	7,8	6,8	7,6	7,6	9,1	9,7	9,0	8,9	8,5	9,0
Salzburg	9,6	8,1	7,6	5,3	4,9	4,1	5,6	8,6	12,4	12,8	10,7	10,3
Steiermark	9,3	8,3	8,2	6,0	6,2	6,5	8,5	9,5	9,2	9,2	9,3	9,8
Tirol	10,2	7,9	7,2	5,0	3,9	2,9	4,4	6,1	11,6	15,8	13,4	11,6
Vorarlberg	10,0	8,2	7,7	5,7	3,8	3,5	4,9	6,5	11,7	13,7	12,7	11,6
Österreich	9,4	8,0	7,8	6,0	5,8	5,6	7,2	8,5	10,3	11,1	10,3	10,2

Quelle: ZuchtData Jänner 2014



Burgenländischer Rinderzuchtverband (Fleckvieh)

2013	Herden: 102		Herdebuchkühe: 2.447		Besamungsdichte in %: 98,2			
2012	Herden: 109		Herdebuchkühe: 2.662		Besamungsdichte in %: 96,5			
	Anzahl	Milch kg		Fett %	Fett kg	Eiweiß %	Eiw. kg	F + E kg
1. Laktation	625	6.949	+/- 1.270	4,46	310	3,42	238	548
2. Laktation	503	7.497	+/- 1.549	4,53	340	3,52	264	604
3. Laktation	381	8.052	+/- 1.614	4,56	367	3,49	281	648
4ff Laktation	521	7.811	+/- 1.500	4,48	350	3,44	269	619
Herdebuchkühe*	2.030	7.513	+/- 1.526	4,51	338	3,47	260	599

kärntnerrind (Fleckvieh)

2013	Herden: 920		Herdebuchkühe: 14.180		Besamungsdichte in %: 91,0			
2012	Herden: 919		Herdebuchkühe: 13.862		Besamungsdichte in %: 90,2			
	Anzahl	Milch kg		Fett %	Fett kg	Eiweiß %	Eiw. kg	F + E kg
1. Laktation	3.380	6.520	+/- 1.365	4,17	272	3,43	224	495
2. Laktation	2.833	7.316	+/- 1.653	4,21	308	3,49	255	564
3. Laktation	2.097	7.705	+/- 1.757	4,20	324	3,46	267	591
4ff Laktation	3.821	7.537	+/- 1.746	4,15	313	3,40	256	569
Herdebuchkühe*	12.131	7.231	+/- 1.691	4,18	302	3,44	249	551

NÖ Genetik Rinderzuchtverband (Fleckvieh)

2013	Herden: 3.475	Herdebuchkühe: 73.564	Besamungsdichte in %: 98,3					
2012	Herden: 3.568	Herdebuchkühe: 72.678	Besamungsdichte in %: 98,6					
	Anzahl	Milch kg		Fett %	Fett kg	Eiweiß %	Eiw. kg	F + E kg
1. Laktation	17.208	6.692	+/- 1.357	4,11	275	3,36	225	500
2. Laktation	13.807	7.334	+/- 1.649	4,14	304	3,45	253	557
3. Laktation	11.470	7.719	+/- 1.674	4,15	320	3,41	263	584
4ff Laktation	20.092	7.560	+/- 1.740	4,15	313	3,38	256	569
Herdebuchkühe*	62.577	7.301	+/- 1.658	4,14	302	3,40	248	550

Erzeugergemeinschaft Fleckviehzuchtverband Inn- und Hausruckviertel, FIH

2013	Herden: 1.610		Herdebuchkühe: 40.185		Besamungsdichte in %: 98,3			
2012	Herden: 1.631		Herdebuchkühe: 39.464		Besamungsdichte in %: 98,3			
	Anzahl	Milch kg		Fett %	Fett kg	Eiweiß %	Eiw. kg	F + E kg
1. Laktation	8.434	6.564	+/- 1.288	4,15	273	3,42	224	497
2. Laktation	7.211	7.279	+/- 1.536	4,18	304	3,51	255	559
3. Laktation	6.607	7.625	+/- 1.594	4,18	319	3,49	266	585
4ff Laktation	11.768	7.462	+/- 1.652	4,13	308	3,44	257	565
Herdebuchkühe*	34.020	7.232	+/- 1.584	4,16	301	3,46	250	551

*Vollabschlüsse – standard lactations

Quelle: ZuchtData, November 2013

Rinderzuchtverband und Erzeugergemeinschaft Oberösterreich, RZO (Fleckvieh)

2013	Herden: 2.126		Herdebuchkühe: 47.426		Besamungsdichte in %: 97,4			
2012	Herden: 2.164		Herdebuchkühe: 46.649		Besamungsdichte in %: 97,6			
	Anzahl	Milch kg		Fett %	Fett kg	Eiweiß %	Eiw. kg	F + E kg
1. Laktation	10.667	6.440	+/- 1.285	4,16	268	3,38	218	486
2. Laktation	8.816	7.183	+/- 1.537	4,20	302	3,49	250	552
3. Laktation	7.580	7.538	+/- 1.566	4,21	317	3,46	261	578
4ff Laktation	13.420	7.395	+/- 1.611	4,18	309	3,43	254	563
Herdebuchkühe*	40.483	7.124	+/- 1.565	4,18	298	3,44	245	543

Rinderzuchtverband Vöcklabruck (Fleckvieh)

2013	Herden: 497		Herdebuchkühe: 12.043		Besamungsdichte in %: 98,6			
2012	Herden: 495		Herdebuchkühe: 11.518		Besamungsdichte in %: 99,0			
	Anzahl	Milch kg		Fett %	Fett kg	Eiweiß %	Eiw. kg	F + E kg
1. Laktation	2.596	6.352	+/- 1.234	4,04	256	3,36	214	470
2. Laktation	2.135	7.073	+/- 1.547	4,08	288	3,47	245	534
3. Laktation	1.888	7.411	+/- 1.518	4,11	304	3,44	255	559
4ff Laktation	3.438	7.300	+/- 1.575	4,07	297	3,39	248	545
Herdebuchkühe*	10.057	7.028	+/- 1.533	4,07	286	3,41	240	526

Rinderzuchtverband Salzburg (Fleckvieh)

2013	Herden: 1.403		Herdebuchkühe: 16.287		Besamungsdichte in %: 93,9			
2012	Herden: 1.415		Herdebuchkühe: 16.266		Besamungsdichte in %: 93,8			
	Anzahl	Milch kg		Fett %	Fett kg	Eiweiß %	Eiw. kg	F + E kg
1. Laktation	4.199	6.026	+/- 1.212	3,98	240	3,26	197	437
2. Laktation	3.072	6.796	+/- 1.434	4,03	274	3,32	226	500
3. Laktation	2.177	7.211	+/- 1.486	4,03	290	3,28	237	527
4ff Laktation	4.124	7.196	+/- 1.552	4,01	289	3,26	234	523
Herdebuchkühe*	13.572	6.746	+/- 1.504	4,01	271	3,28	221	492

Verein der Fleckviehzüchter Salzburg (Fleckvieh)

2013	Herden: 207		Herdebuchkühe: 5.323		Besamungsdichte in %: 98,2			
2012	Herden: 202		Herdebuchkühe: 5.010		Besamungsdichte in %: 98,3			
	Anzahl	Milch kg		Fett %	Fett kg	Eiweiß %	Eiw. kg	F + E kg
1. Laktation	1.138	6.061	+/- 1.133	4,05	245	3,36	204	449
2. Laktation	954	6.810	+/- 1.460	4,05	276	3,44	235	510
3. Laktation	836	7.182	+/- 1.450	4,07	292	3,42	246	538
4ff Laktation	1.546	7.153	+/- 1.462	4,04	289	3,38	242	531
Herdebuchkühe*	4.474	6.807	+/- 1.456	4,05	276	3,40	231	507

*Vollabschlüsse – standard lactations

Quelle: ZuchtData, November 2013

Rinderzucht Steiermark (Fleckvieh)

2013	Herden: 2.536		Herdebuchkühe: 41.403		Besamungsdichte in %: 95,1			
2012	Herden: 2.576		Herdebuchkühe: 41.279		Besamungsdichte in %: 95,1			
	Anzahl	Milch kg		Fett %	Fett kg	Eiweiß %	Eiw. kg	F + E kg
1. Laktation	10.118	6.602	+/- 1.454	4,16	274	3,44	227	501
2. Laktation	7.903	7.333	+/- 1.767	4,21	309	3,51	258	567
3. Laktation	6.539	7.712	+/- 1.802	4,22	326	3,49	269	595
4ff Laktation	11.514	7.630	+/- 1.869	4,18	319	3,43	262	581
Herdebuchkühe*	36.074	7.292	+/- 1.784	4,19	306	3,46	253	558

Rinderzuchtverband Tirol (Fleckvieh)

2013	Herden: 2.832		Herdebuchkühe: 29.754		Besamungsdichte in %: 90,5			
2012	Herden: 2.851		Herdebuchkühe: 29.538		Besamungsdichte in %: 91,6			
	Anzahl	Milch kg		Fett %	Fett kg	Eiweiß %	Eiw. kg	F + E kg
1. Laktation	7.205	6.099	+/- 1.184	4,09	250	3,31	202	451
2. Laktation	5.523	6.634	+/- 1.405	4,13	274	3,37	223	497
3. Laktation	4.118	7.038	+/- 1.416	4,12	290	3,34	235	525
4ff Laktation	7.815	7.120	+/- 1.499	4,05	289	3,29	234	523
Herdebuchkühe*	24.661	6.699	+/- 1.442	4,09	274	3,32	222	496

Verein der Vorarlberger Fleckviehzüchter

2013	Herden: 119		Herdebuchkühe: 804		Besamungsdichte in %: 87,8			
2012	Herden: 126		Herdebuchkühe: 765		Besamungsdichte in %: 87,9			
	Anzahl	Milch kg		Fett %	Fett kg	Eiweiß %	Eiw. kg	F + E kg
1. Laktation	196	5.450	+/- 1.248	4,03	219	3,31	181	400
2. Laktation	144	5.838	+/- 1.456	4,12	240	3,43	200	441
3. Laktation	123	6.239	+/- 1.577	4,13	257	3,36	210	467
4ff Laktation	203	6.584	+/- 1.459	3,95	260	3,32	219	479
Herdebuchkühe*	666	6.025	+/- 1.492	4,04	243	3,35	202	445

kärntnerrind (Braunvieh)

2013	Herden: 166		Herdebuchkühe: 1.897		Besamungsdichte in %: 91,9			
2012	Herden: 165		Herdebuchkühe: 1.874		Besamungsdichte in %: 93,2			
	Anzahl	Milch kg		Fett %	Fett kg	Eiweiß %	Eiw. kg	F + E kg
1. Laktation	465	6.991	+/- 1.379	4,11	287	3,49	244	532
2. Laktation	376	7.597	+/- 1.588	4,21	320	3,56	271	591
3. Laktation	237	7.945	+/- 1.603	4,26	338	3,48	276	614
4ff Laktation	439	8.184	+/- 1.725	4,18	342	3,46	283	625
Herdebuchkühe*	1.517	7.636	+/- 1.642	4,18	319	3,50	267	586

*Vollabschlüsse – standard lactations

Quelle: ZuchtData, November 2013

NÖ Genetik Rinderzuchtverband (Braunvieh)

2013	Herden: 287		Herdebuchkühe: 2.907		Besamungsdichte in %: 97,4			
2012	Herden: 281		Herdebuchkühe: 3.025		Besamungsdichte in %: 98,5			
	Anzahl	Milch kg		Fett %	Fett kg	Eiweiß %	Eiw. kg	F + E kg
1. Laktation	663	6.557	+/- 1.338	4,22	276	3,44	225	502
2. Laktation	511	7.313	+/- 1.619	4,22	308	3,54	259	567
3. Laktation	403	7.773	+/- 1.665	4,25	330	3,49	271	602
4ff Laktation	768	7.774	+/- 1.656	4,20	327	3,44	268	594
Herdebuchkühe*	2.345	7.329	+/- 1.648	4,22	309	3,47	254	564

Rinderzuchtverband und Erzeugergemeinschaft Oberösterreich, RZO (Braunvieh)

2013	Herden: 403		Herdebuchkühe: 5.567		Besamungsdichte in %: 96,9			
2012	Herden: 422		Herdebuchkühe: 5.734		Besamungsdichte in %: 96,9			
	Anzahl	Milch kg		Fett %	Fett kg	Eiweiß %	Eiw. kg	F + E kg
1. Laktation	1.165	6.762	+/- 1.490	4,13	279	3,43	232	511
2. Laktation	1.016	7.546	+/- 1.788	4,16	314	3,53	266	580
3. Laktation	845	7.822	+/- 1.744	4,16	326	3,47	272	597
4ff Laktation	1.548	7.757	+/- 1.806	4,15	322	3,42	266	587
Herdebuchkühe*	4.574	7.469	+/- 1.766	4,15	310	3,46	258	568

Rinderzucht Steiermark (Braunvieh)

2013	Herden: 726		Herdebuchkühe: 10.824		Besamungsdichte in %: 93,7			
2012	Herden: 738		Herdebuchkühe: 11.325		Besamungsdichte in %: 94,9			
	Anzahl	Milch kg		Fett %	Fett kg	Eiweiß %	Eiw. kg	F + E kg
1. Laktation	2.505	6.584	+/- 1.454	4,17	274	3,49	230	504
2. Laktation	2.014	7.324	+/- 1.693	4,25	311	3,56	261	572
3. Laktation	1.682	7.751	+/- 1.729	4,27	331	3,52	273	603
4ff Laktation	3.002	7.672	+/- 1.821	4,23	324	3,48	267	591
Herdebuchkühe*	9.203	7.314	+/- 1.747	4,22	309	3,51	256	565

Tiroler Braunviehzuchtverband

2013	Herden: 2.039		Herdebuchkühe: 15.023		Besamungsdichte in %: 91,2			
2012	Herden: 2.166		Herdebuchkühe: 15.410		Besamungsdichte in %: 91,9			
	Anzahl	Milch kg		Fett %	Fett kg	Eiweiß %	Eiw. kg	F + E kg
1. Laktation	3.429	6.448	+/- 1.168	4,17	269	3,38	218	487
2. Laktation	2.765	6.900	+/- 1.326	4,20	290	3,43	237	527
3. Laktation	2.005	7.251	+/- 1.430	4,23	307	3,40	247	554
4ff Laktation	3.662	7.389	+/- 1.480	4,19	309	3,38	250	559
Herdebuchkühe*	11.861	6.980	+/- 1.404	4,20	293	3,39	237	530

*Vollabschlüsse – standard lactations

Quelle: ZuchtData November 2013

Vorarlberger Braunviehzuchtverband

2013	Herden: 1.246		Herdebuchkühe: 14.642		Besamungsdichte in %: 90,6			
2012	Herden: 1.284		Herdebuchkühe: 15.073		Besamungsdichte in %: 90,2			
	Anzahl	Milch kg		Fett %	Fett kg	Eiweiß %	Eiw. kg	F + E kg
1. Laktation	3.636	6.251	+/- 1.184	4,03	252	3,44	215	467
2. Laktation	2.912	6.806	+/- 1.400	4,09	278	3,50	238	517
3. Laktation	2.115	7.309	+/- 1.445	4,10	300	3,45	252	552
4ff Laktation	3.506	7.467	+/- 1.563	4,08	305	3,43	256	561
Herdebuchkühe*	12.169	6.918	+/- 1.484	4,07	282	3,45	239	521

Verband der burgenländischen Rinderzüchter (Holstein)

2013	Herden: 20		Herdebuchkühe: 856		Besamungsdichte in %: 93,3			
2012	Herden: 17		Herdebuchkühe: 623		Besamungsdichte in %: 92,2			
	Anzahl	Milch kg		Fett %	Fett kg	Eiweiß %	Eiw. kg	F + E kg
1. Laktation	270	8.166	+/- 1.396	4,29	350	3,33	272	622
2. Laktation	151	8.887	+/- 1.945	4,26	379	3,39	302	680
3. Laktation	112	9.102	+/- 1.994	4,37	397	3,35	304	702
4ff Laktation	93	8.566	+/- 2.121	4,44	380	3,30	283	664
Herdebuchkühe*	626	8.567	+/- 1.806	4,32	370	3,35	287	657

Kärntner Holstein Verband

2013	Herden: 279		Herdebuchkühe: 5.885		Besamungsdichte in %: 95,0			
2012	Herden: 281		Herdebuchkühe: 5.889		Besamungsdichte in %: 96,1			
	Anzahl	Milch kg		Fett %	Fett kg	Eiweiß %	Eiw. kg	F + E kg
1. Laktation	1.477	7.983	+/- 1.640	4,03	322	3,29	262	584
2. Laktation	1.119	8.995	+/- 2.042	4,15	373	3,36	302	675
3. Laktation	909	9.355	+/- 1.996	4,18	391	3,31	310	700
4ff Laktation	1.417	9.195	+/- 2.072	4,16	383	3,22	296	679
Herdebuchkühe*	4.922	8.815	+/- 2.008	4,13	364	3,29	290	654

NÖ Genetik Rinderzuchtverband (Holstein)

2013	Herden: 579		Herdebuchkühe: 4.685		Besamungsdichte in %: 97,2			
2012	Herden: 555		Herdebuchkühe: 4.645		Besamungsdichte in %: 98,0			
	Anzahl	Milch kg		Fett %	Fett kg	Eiweiß %	Eiw. kg	F + E kg
1. Laktation	1.175	8.075	+/- 1.697	4,03	325	3,24	262	587
2. Laktation	910	9.231	+/- 2.062	4,10	378	3,32	306	685
3. Laktation	698	9.499	+/- 2.074	4,13	392	3,28	311	703
4ff Laktation	984	9.337	+/- 2.092	4,17	389	3,25	304	693
Herdebuchkühe*	3.767	8.948	+/- 2.053	4,10	367	3,27	293	660

*Vollabschlüsse – standard lactations

Quelle: ZuchtData November 2013

Rinderzuchtverband und Erzeugergemeinschaft Oberösterreich, RZO (Holstein)

2013	Herden: 664		Herdebuchkühe: 7.934		Besamungsdichte in %: 95,1			
2012	Herden: 689		Herdebuchkühe: 7.911		Besamungsdichte in %: 95,7			
	Anzahl	Milch kg		Fett %	Fett kg	Eiweiß %	Eiw. kg	F + E kg
1. Laktation	1.938	7.709	+/- 1.680	4,00	309	3,23	249	558
2. Laktation	1.573	8.953	+/- 1.979	4,06	364	3,31	297	660
3. Laktation	1.122	9.354	+/- 1.969	4,11	385	3,26	305	690
4ff Laktation	1.740	8.815	+/- 1.951	4,16	367	3,23	285	651
Herdebuchkühe*	6.373	8.607	+/- 1.982	4,08	351	3,26	280	632

Rinderzuchtverband Vöcklabruck (Holstein)

2013	Herden: 136		Herdebuchkühe: 599		Besamungsdichte in %: 99,6			
2012	Herden: 138		Herdebuchkühe: 593		Besamungsdichte in %: 99,1			
	Anzahl	Milch kg		Fett %	Fett kg	Eiweiß %	Eiw. kg	F + E kg
1. Laktation	128	7.355	+/- 1.430	4,03	297	3,26	240	536
2. Laktation	117	8.464	+/- 1.745	4,09	346	3,31	281	626
3. Laktation	91	8.974	+/- 1.847	4,13	370	3,31	297	667
4ff Laktation	171	8.474	+/- 1.827	4,14	351	3,29	279	630
Herdebuchkühe*	507	8.279	+/- 1.806	4,10	339	3,29	273	612

Rinderzuchtverband Salzburg (Holstein)

2013	Herden: 587		Herdebuchkühe: 5.162		Besamungsdichte in %: 95,1			
2012	Herden: 601		Herdebuchkühe: 5.237		Besamungsdichte in %: 94,4			
	Anzahl	Milch kg		Fett %	Fett kg	Eiweiß %	Eiw. kg	F + E kg
1. Laktation	1.420	7.334	+/- 1.480	3,97	291	3,23	237	528
2. Laktation	996	8.236	+/- 1.870	4,03	332	3,27	270	601
3. Laktation	707	8.685	+/- 1.879	4,07	354	3,25	283	636
4ff Laktation	1.129	8.559	+/- 1.833	4,13	353	3,22	276	629
Herdebuchkühe*	4.252	8.095	+/- 1.828	4,05	327	3,24	262	590

Rinderzucht Steiermark (Holstein)

2013	Herden: 688		Herdebuchkühe: 5.838		Besamungsdichte in %: 96,7			
2012	Herden: 686		Herdebuchkühe: 5.746		Besamungsdichte in %: 97,7			
	Anzahl	Milch kg		Fett %	Fett kg	Eiweiß %	Eiw. kg	F + E kg
1. Laktation	1.597	7.906	+/- 1.757	4,01	317	3,28	260	576
2. Laktation	1.184	8.931	+/- 2.057	4,09	365	3,34	298	663
3. Laktation	861	9.313	+/- 2.216	4,07	379	3,28	306	685
4ff Laktation	1.152	9.061	+/- 2.165	4,17	378	3,25	295	672
Herdebuchkühe*	4.794	8.690	+/- 2.098	4,08	355	3,29	286	640

*Vollabschlüsse – standard lactations

Quelle: ZuchtData November 2013

Rinderzuchtverband Tirol (Holstein)

2013	Herden: 733		Herdebuchkühe: 4.909		Besamungsdichte in %: 91,0			
2012	Herden: 736		Herdebuchkühe: 4.774		Besamungsdichte in %: 92,2			
	Anzahl	Milch kg		Fett %	Fett kg	Eiweiß %	Eiw. kg	F + E kg
1. Laktation	1.262	7.657	+/- 1.446	4,02	308	3,27	251	558
2. Laktation	919	8.651	+/- 1.746	4,11	355	3,29	285	640
3. Laktation	609	8.965	+/- 1.902	4,14	371	3,25	292	663
4ff Laktation	1.056	8.979	+/- 1.843	4,19	377	3,24	291	668
Herdebuchkühe*	3.846	8.464	+/- 1.803	4,11	348	3,26	276	624

Vorarlberger Holstein-Friesian-Züchtervereinigung

2013	Herden: 329	Herdebuchkühe: 5.426	Besamungsdichte in %: 94,4					
2012	Herden: 323	Herdebuchkühe: 5.233	Besamungsdichte in %: 94,6					
	Anzahl	Milch kg		Fett %	Fett kg	Eiweiß %	Eiw. kg	F + E kg
1. Laktation	1.389	7.595	+/- 1.452	3,91	297	3,29	250	547
2. Laktation	1.125	8.451	+/- 1.766	4,01	339	3,33	282	621
3. Laktation	784	9.060	+/- 1.842	4,00	363	3,26	295	658
4ff Laktation	1.136	8.917	+/- 1.781	4,09	365	3,23	288	653
Herdebuchkühe*	4.434	8.410	+/- 1.792	4,00	337	3,28	276	613

Rinderzuchtverband Salzburg (Pinzgauer)

2013	Herden: 798	Herdebuchkühe: 6.464		Besamungsdichte in %: 82,7				
2012	Herden: 828	Herdebuchkühe: 6.708		Besamungsdichte in %: 82,4				
	Anzahl	Milch kg		Fett %	Fett kg	Eiweiß %	Eiw. kg	F + E kg
1. Laktation	1.778	4.932	+/- 1.195	3,88	191	3,29	162	353
2. Laktation	1.270	5.684	+/- 1.369	3,89	221	3,28	187	408
3. Laktation	813	5.929	+/- 1.407	3,87	230	3,25	192	422
4ff Laktation	1.615	6.187	+/- 1.502	3,87	240	3,24	200	440
Herdebuchkühe*	5.476	5.624	+/- 1.456	3,88	218	3,26	184	402

Tiroler Grauviehzuchtverband

2013	Herden: 894		Herdebuchkühe: 3.745		Besamungsdichte in %: 78,1			
2012	Herden: 915		Herdebuchkühe: 3.709		Besamungsdichte in %: 81,1			
	Anzahl	Milch kg		Fett %	Fett kg	Eiweiß %	Eiw. kg	F + E kg
1. Laktation	744	4.414	+/- 721	4,05	179	3,37	149	328
2. Laktation	572	4.863	+/- 877	3,98	194	3,32	162	355
3. Laktation	497	5.135	+/- 919	3,97	204	3,29	169	373
4ff Laktation	1.187	5.225	+/- 1.012	3,93	205	3,24	169	374
Herdebuchkühe*	3.000	4.940	+/- 963	3,97	196	3,29	163	359

*Vollabschlüsse – standard lactations

Quelle: ZuchtData November 2013

Burgenländischer Rinderzuchtverband (Holstein)

2013	Herden: 17	Herdebuchkühe: 293	Besamungsdichte in %: 100,0					
2012	Herden: 23	Herdebuchkühe: 469	Besamungsdichte in %: 99,3					
	Anzahl	Milch kg	Fett %	Fett kg	Eiweiß %	Eiw. kg	F + E kg	
1. Laktation	92	7.980	+/- 1.879	4,00	3,27	261	581	
2. Laktation	67	8.901	+/- 1.823	4,11	3,34	298	664	
3. Laktation	29	10.010	+/- 1.847	4,21	3,28	328	750	
4ff Laktation	30	9.240	+/- 2.048	4,25	3,25	300	693	
Herdebuchkühe*	218	8.707	+/- 1.999	4,11	3,29	287	644	

kärntnerrind (Pinzgauer)

2013	Herden: 56	Herdebuchkühe: 320	Besamungsdichte in %: 73,9				
2012	Herden: 53	Herdebuchkühe: 331	Besamungsdichte in %: 74,2				
	Anzahl	Milch kg	Fett %	Fett kg	Eiweiß %	Eiw. kg	F + E kg
1. Laktation	73	4.959	+/- 1.136	4,07	3,48	173	375
2. Laktation	68	5.679	+/- 1.427	4,00	3,42	194	421
3. Laktation	34	6.729	+/- 1.849	3,87	3,31	223	483
4ff Laktation	87	6.341	+/- 1.724	3,83	3,31	210	453
Herdebuchkühe*	262	5.835	+/- 1.643	3,94	3,38	197	427

Rinderzucht Steiermark (Pinzgauer)

2013	Herden: 79	Herdebuchkühe: 180	Besamungsdichte in %: 95,2					
2012	Herden: 77	Herdebuchkühe: 172	Besamungsdichte in %: 94,0					
	Anzahl	Milch kg	Fett %	Fett kg	Eiweiß %	Eiw. kg	F + E kg	
1. Laktation	28	4.803	+/- 1.087	3,88	187	3,24	156	342
2. Laktation	36	5.241	+/- 1.566	3,87	203	3,25	170	373
3. Laktation	31	5.647	+/- 1.613	3,93	222	3,25	184	406
4ff Laktation	49	5.703	+/- 1.388	4,02	229	3,26	186	415
Herdebuchkühe*	144	5.400	+/- 1.462	3,94	213	3,25	176	388

Rinderzucht Tirol (Jersey)

2013	Herden: 78	Herdebuchkühe: 343	Besamungsdichte in %: 95,1				
2012	Herden: 62	Herdebuchkühe: 311	Besamungsdichte in %: 90,4				
	Anzahl	Milch kg	Fett %	Fett kg	Eiweiß %	Eiw. kg	F + E kg
1. Laktation	75	5.533	+/- 1.033	5,32	3,83	212	507
2. Laktation	49	5.925	+/- 1.244	5,54	4,05	240	569
3. Laktation	47	6.398	+/- 1.513	5,34	3,90	249	591
4ff Laktation	80	6.107	+/- 1.315	5,60	3,98	243	585
Herdebuchkühe*	251	5.954	+/- 1.296	5,46	3,94	234	559

*Vollabschlüsse – standard lactations

Quelle: ZuchtData November 2013

Rinderzuchtverband Tirol (Tuxer)

2013	Herden: 89	Herdebuchkühe: 234	Besamungsdichte in %: 85,5					
2012	Herden: 91	Herdebuchkühe: 244	Besamungsdichte in %: 85,6					
	Anzahl	Milch kg	Fett %	Fett kg	Eiweiß %	Eiw. kg	F + E kg	
1. Laktation	37	3.920	+/- 761	3,82	150	3,29	129	279
2. Laktation	26	4.166	+/- 713	3,94	164	3,37	141	305
3. Laktation	25	4.897	+/- 994	3,97	194	3,41	167	361
4ff Laktation	68	4.956	+/- 953	3,83	190	3,34	166	356
Herdebuchkühe*	156	4.569	+/- 986	3,87	177	3,35	153	330

Rinderzucht Steiermark (Murbodner)

2013	Herden: 30	Herdebuchkühe: 170	Besamungsdichte in %: 91,5					
2012	Herden: 38	Herdebuchkühe: 166	Besamungsdichte in %: 91,4					
	Anzahl	Milch kg		Fett %	Fett kg	Eiweiß %	Eiw. kg	F + E kg
1. Laktation	21	3.485	+/- 861	4,02	140	3,39	118	258
2. Laktation	30	3.743	+/- 754	4,12	154	3,42	128	282
3. Laktation	15	4.277	+/- 1.206	3,90	167	3,30	141	308
4ff Laktation	55	4.140	+/- 1.102	3,87	160	3,38	140	300
Herdebuchkühe*	121	3.945	+/- 1.027	3,96	156	3,38	133	290

Rinderzuchtverband Vöcklabruck (Braunvieh)

2013	Herden: 35	Herdebuchkühe: 78	Besamungsdichte in %: 95,9					
2012	Herden: 31	Herdebuchkühe: 83	Besamungsdichte in %: 99,5					
	Anzahl	Milch kg		Fett %	Fett kg	Eiweiß %	Eiw. kg	F + E kg
1. Laktation	18	6.259	+/- 1.680	4,06	254	3,34	209	463
2. Laktation	7	6.131	+/- 1.682	4,55	279	3,63	223	501
3. Laktation	11	7.913	+/- 1.290	4,17	330	3,42	270	601
4ff Laktation	27	7.189	+/- 1.440	4,07	293	3,32	239	532
Herdebuchkühe*	63	6.932	+/- 1.609	4,14	287	3,38	234	521

Vorarlberger Braunviehzuchtverband (Jersey)

2013	Herden: 56	Herdebuchkühe: 131	Besamungsdichte in %: 96,9					
2012	Herden: 48	Herdebuchkühe: 108	Besamungsdichte in %: 99,3					
	Anzahl	Milch kg		Fett %	Fett kg	Eiweiß %	Eiw. kg	F + E kg
1. Laktation	30	5.356	+/- 1.006	4,96	266	3,86	207	472
2. Laktation	20	5.176	+/- 1.061	5,23	271	3,96	205	475
3. Laktation	17	5.752	+/- 1.018	5,30	305	3,99	229	534
4ff Laktation	34	5.624	+/- 1.146	4,99	281	3,75	211	492
Herdebuchkühe*	101	5.477	+/- 1.072	5,08	278	3,86	212	490

*Vollabschlüsse – standard lactations

Quelle: ZuchtData November 2013

Kärntner Holsteinverband (Jersey)

2013	Herden: 31		Herdebuchkühe: 114		Besamungsdichte in %: 98,4			
2012	Herden: 26		Herdebuchkühe: 127		Besamungsdichte in %: 96,0			
	Anzahl	Milch kg		Fett %	Fett kg	Eiweiß %	Eiw. kg	F + E kg
1. Laktation	31	5.448	+/- 1.222	5,04	274	3,80	207	481
2. Laktation	19	5.831	+/- 1.387	5,59	326	4,15	242	568
3. Laktation	14	6.894	+/- 935	5,52	381	4,19	289	670
4ff Laktation	21	6.612	+/- 1.546	5,62	372	4,06	269	640
Herdebuchkühe*	85	6.059	+/- 1.412	5,40	327	4,02	243	571

NÖ Genetik Rinderzuchtverband (Murbodner)

2013	Herden: 30		Herdebuchkühe: 111		Besamungsdichte in %: 95,0			
2012	Herden: 35		Herdebuchkühe: 99		Besamungsdichte in %: 94,9			
	Anzahl	Milch kg		Fett %	Fett kg	Eiweiß %	Eiw. kg	F + E kg
1. Laktation	23	3.440	+/- 817	4,00	138	3,31	114	252
2. Laktation	9	3.684	+/- 937	4,06	150	3,41	126	275
3. Laktation	19	4.447	+/- 938	4,03	179	3,32	148	327
4ff Laktation	41	4.396	+/- 1.009	3,89	171	3,27	144	315
Herdebuchkühe*	92	4.098	+/- 1.026	3,96	162	3,31	135	298

Rinderzuchtverband und Erzeugergemeinschaft Oberösterreich, RZO (Jersey)

2013	Herden: 20		Herdebuchkühe: 89		Besamungsdichte in %: 91,2			
2012	Herden: 23		Herdebuchkühe: 85		Besamungsdichte in %: 86,0			
	Anzahl	Milch kg		Fett %	Fett kg	Eiweiß %	Eiw. kg	F + E kg
1. Laktation	11	3.815	+/- 1.647	4,74	181	3,63	138	319
2. Laktation	27	3.732	+/- 1.166	5,34	199	3,88	145	344
3. Laktation	13	4.613	+/- 2.435	5,04	233	3,62	167	399
4ff Laktation	21	5.433	+/- 1.752	4,76	259	3,60	195	454
Herdebuchkühe*	72	4.400	+/- 1.815	4,99	220	3,70	163	382

Rinderzucht Steiermark (Jersey)

2013	Herden: 23		Herdebuchkühe: 61		Besamungsdichte in %: 96,7			
2012	Herden: 23		Herdebuchkühe: 62		Besamungsdichte in %: 97,1			
	Anzahl	Milch kg		Fett %	Fett kg	Eiweiß %	Eiw. kg	F + E kg
1. Laktation	11	5.444	+/- 1.564	4,62	251	3,63	198	449
2. Laktation	11	5.735	+/- 1.511	4,84	278	3,72	213	491
3. Laktation	14	6.338	+/- 1.341	4,74	301	3,68	233	534
4ff Laktation	15	6.040	+/- 1.702	4,66	281	3,68	222	504
Herdebuchkühe*	51	5.928	+/- 1.528	4,71	279	3,68	218	497

*Vollabschlüsse – standard lactations

Quelle: ZuchtData November 2013

FLECKVIEH FROM AUSTRIA AROUND THE WORLD!



Foto: KeLeKi

- >> High milk yield and healthy udders
- >> High solids and best longevity
- >> Success in suckler herds through reliable milk yield and outstanding maternal traits
- >> Superior fattening results

DUAL PURPOSE FOR
SUPERIOR ECONOMICS



FLECKVIEH AUSTRIA
Fit für die Zukunft -
Fit for Future



FLECKVIEH AUSTRIA
Fit für die Zukunft – Fit for Future

FLECKVIEH AUSTRIA
A-3910 Zwettl
Pater-Werner-Deibl-Straße 4
Tel: +43 (0) 5 0259 49160
Fax: +43 (0) 5 0259 95 49160
e-mail: info@fleckvieh.at
www.fleckvieh.at

Fleischrinder aus Österreich

- > für intensive und extensive Fleischproduktion
 - > angepasst an die Bedingungen der Alpenregion
 - > herausragender Gesundheitsstatus
-

ARBEITSGEMEINSCHAFT ÖSTERREICHISCHER FLEISCHRINDERZÜCHTER

8700 Leoben, Pichlmayergasse 18, Tel.: +43 (0) 38 42/25 333-40, Fax: DW 11, pirker@rinderzucht-stmk.at, www.fleischrinder.at



Tiroler Grauvieh

Tyrol Grey

Grigio Alpina Tirolese

La Grise du Tyrol

Tiroler Grauviehzuchtverband

Brixnerstraße 1

6020 Innsbruck

Austria

Tel. 0043 / 5 92 92 - 1840

Fax 0043 / 5 92 92 - 1849

e-mail: grauvieh@lk-tirol.at

www.tiroler-grauvieh.at



... wir züchten Qualität.

Zollfeldstraße 100/1 · 9300 St.Veit/Glan

T: 04212/2215-0 · **F:** 04212/2215-10 · **E:** office@kaerntnerrind.at · www.kaerntnerrind.at



Ihr Partner in Sachen Milch und Fleisch!



**Versteigerungshalle
Oberwart
Industriestraße 10
7400 OBERWART**

**Tel.: 03352/32512
Fax: 03352/32512-20
rinderzuchtverband@lk-bgld.at**



**BURGENLÄNDISCHER
RINDERZUCHTVERBAND
A-7000 Eisenstadt
Esterhazystraße 15
rinderzuchtverband@lk-bgld.at**

FLECKVIEH aus dem BURGENLAND

Rinderzuchtverband OÖ

Zucht | Versteigerung | Kälbermärkte | Export | Besamung



www.rzo.at

professionell
rasche Abwicklung
hohe Qualitätssicherheit

innovativ
überregional
zukunftsweisend



| Linz | Freistadt | Wels | Maria Neustift |

FLECKVIEH AUS RIED
IN ALLE WELT!



Wir vermarkten

10.000 Fleckviehstierkälber

1.500 Zuchtkälber

7.000 Zuchtrinder



www.fih.at

60 Jahre Fortschritt.

Wir setzen Maßstäbe



FIAT



POLZER



SALAMON



SYMPOSIUM



MORELLO



RUMBA



WILLE

Mit Eurogenetik präsentiert der größte Fleckvieh-Besamungsverband der Welt sein Bullenangebot für höchste Ansprüche. | www.eurogenetik.com



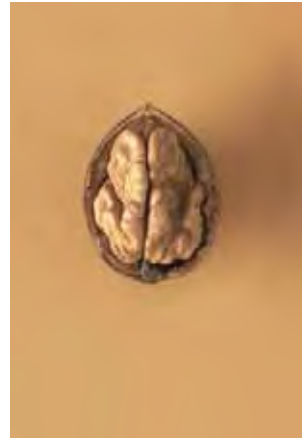
Oberösterreichische Besamungsstation GmbH
Dr.-Otmar-Föger-Str. 1 | A-4921 Hohenzell
Tel: +43/7752 82248-10



EUROgenetik
RINDERBESAMUNG

gesund.stark.überlegen.

LFRZ – Land, forst- und wasserwirtschaftliches Rechenzentrum GmbH



Die Land-, forst- und wasserwirtschaftliches Rechenzentrum GmbH (LFRZ GmbH) hat sich als umfassender IT-Dienstleister für die öffentliche Verwaltung, IT-Spezialist für E-Government und erfahrener Entwickler maßgeschneiderter, innovativer Lösungen etabliert. Im Hinblick auf Sicherheit und Datenschutz verfügt das Unternehmen über ein nach dem international anerkannten Standard ISO 27001:2013 zertifiziertes Informationssicherheits-Managementsystem. Der Rechenzentrumsbetrieb erfolgt an einem der modernsten und sichersten österreichischen Standorte.

Im Auftrag der ZAR erbringt die LFRZ GmbH seit vielen Jahren IT-Dienstleistungen für die österreichische Rinderzucht. Kernelemente bilden dabei der Betrieb und die Administration der Client- und Serverinfrastruktur, der Online-Applikationen Rinderdatenverbund (RDV) sowie der Zuchtwertdatenbank. Für die Internetauftritte www.zar.at und www.zuchtdata.at stellt die LFRZ GmbH Webserver, Datenbanken und ein leicht zu bedienendes, vielseitiges und sicheres Content Management System zur Verfügung.

Das gesamte LFRZ-Leistungsspektrum umfasst folgende Bereiche:

- ▶ Individuelle Softwareentwicklungen und Datenbanklösungen
- ▶ E-Government Anwendungen
- ▶ Content Management Systeme
- ▶ Geografische Informationssysteme (GIS)
- ▶ Stamm- und Anwendungsportallösung für den österreichischen Portalverbund
- ▶ Personen- und Organisationsverzeichnis der österreichischen Verwaltung
- ▶ Web- und Application Hosting
- ▶ Rechenzentrumsdienstleistungen
- ▶ Consulting und Projektmanagement

Kontakt:

Land-, forst- und wasserwirtschaftliches Rechenzentrum GmbH , 1200 Wien, Dresdnerstraße 89
Michael Graf, Telefon +43 664 83176190, E-Mail michael.graf@lfrz.at

VERMARKTUNGSZENTRUM ROTHOLZ



Über 100 Jahre
Vermarktungserfahrung



5 Garantien
für einen sicheren Kauf

- GARANTIE 1:** ✓ **GARANTIERTE MILCHMENGE**
- GARANTIE 2:** ✓ **GARANTIERTE EUTERGESUNDHEIT**
- GARANTIE 3:** ✓ **GARANTIERTE TRÄCHTIGKEIT**
- GARANTIE 4:** ✓ **GARANTIIERTER VETERINÄRSTATUS**

Alle Tiere stammen aus amtlich anerkannten Beständen, die frei sind von TBC, Bang, Leukose und IBR/IBV. Im BVD-Bekämpfungsprogramm nimmt das Vermarktungszentrum ROTHOLZ eine Vorreiterrolle in Europa ein.

- GARANTIE 5:** ✓ **GARANTIERTE FITNESS** der Verkaufstiere durch Weide und Alpung



RINDERZUCHT TIROL

ZUCHT - PRODUKTION - VERMARKTUNG

Mehr Informationen, Termine, Berichte, Marktbarometer... auf www.rinderzucht-tirol.at



agraria

NOVEMBER 2014

Alles von Landtechnik
bis Tierzucht in
modernen Hallen

Neuer Termin

26. - 29. Nov. 14



Messe Wels



Je mehr Emotionsfelder eine Marke besetzt, desto höher die Wirkung. **6 SENSES** versucht den Menschen möglichst ganzheitlich anzusprechen. Jeder Sinneskanal legt eine Spur zur Marke.

Weil **SINNE Sinn** machen.

www.hammerer.at

HAMMERER



Holstein Austria

ERFOLG

durch Vertrauen und Zusammenhalt



Pichlmayergasse 18 • A-8700 Leoben • Tel. ++43 (0) 3842/25333-60
Mobil: +43 (0) 664/521 43 46 • office@holstein.at • www.holstein.at

www.messewieselburg.at

**MESSE
WIESELBURG**
Die Nr. 1 in Niederösterreich

WIESELBURGER + INTER AGRAR MESSE



... mit Volksfest

26.- 29.6. 2014 | 25.- 28.6. 2015



AUSTRIAN AGRICULTURAL CLUSTER

Der Austrian Agricultural Cluster (AAC) ist der Zusammenschluss der bedeutendsten österreichischen Exporteure von Agrar- und Lebensmitteltechnologien zu einer Export-Kooperation.

Dem AAC gehören die folgenden Mitglieder an:

BIOMEDICA GRUPPE, BIOMIN GmbH, CIMBRIA HEID GmbH, CNH Österreich GmbH, Alois PÖTTINGER Maschinenfabrik GmbH, RAIFFEISEN Bank International AG, SCHAUER AGROTRONIC GmbH, VA INTERTRADING AG, VERBAND ÖSTERREICHISCHER SCHWEINEBAUERN, WIESER CONSULT GMBH, ZAR RINDERZUCHT AUSTRIA. Weiters als außerordentliche Mitglieder die BOKU Universität für Bodenkultur Wien sowie die Veterinärmedizinische Universität Wien.

Funktionäre und Geschäftsführung:

Obmann: Ök.-Rat Anton Wagner, ZAR

Obmann-Stv.: Ing. Stefan Bogner, CNH Österreich GmbH

Finanzreferent: Mag. Johann Donabauer, Cimbria Heid

Rechnungsprüfer: Ing. Georg Mayringer, Verband Österreichischer Schweinebauern

Geschäftsführung: Mag. Hermann Wieser, MSC



AAC – AUSTRIAN AGRICULTURAL
CLUSTER

Dresdner Strasse 89/19

A-1200 Wien

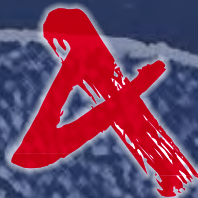
Tel.: +43 676 40 51 250

Email: office@aac.or.at

www.aac.or.at

Ihr Partner für Top Rindergenetik

Your partner for the best cattle genetics



genetic**AUSTRIA** GmbH



SPERMA – EMBRYONEN – ZUCHTVIEH

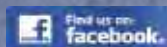
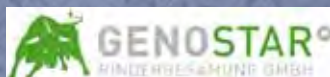
SEMEN – EMBRYOS - LIVESTOCK

geneticAUSTRIA GmbH

Der Marktführer im Export
The national leader in exports

Wir exportieren Rindersperma, embryonen und Zuchtvieh in mehr als 50 Länder weltweit und beraten Sie gerne über unsere Rassen FLECKVIEH, BRAUNVIEH, HOLSTEIN, PINZGAUER und FLEISCHRASSEN.

We export cattle semen, embryos and pedigree livestock to more than 50 countries worldwide and we are glad to provide information on the following breeds: FLECKVIEH (Simmental), BROWN SWISS, HOLSTEIN, PINZGAUER and BEEF BREEDS.



www.genetic-austria.at

E-Mail: office@genetic-austria.at

Dr. Otmar Föger Strasse 1
A-4921 Hohenzell bei Ried i.L.
Tel +43 7752 822 48 81
Fax +43 7752 822 48 5

Ihr Partner in der Rinderzucht!



Meet us
also on



Auf unserer Homepage finden Sie Neuigkeiten über das Stierangebot
und Aktuelles aus der Besamung. Schauen Sie doch einmal rein!
www.besamung-klessheim.at



TAGUNGEN - KONFERENZEN - SEMINARE

Tagungs- und Konferenzräume mit Touchpanel Technik
Gratis WLAN im Seminar- und Hotelbereich, gratis Parkplätze

NACHHALTIG - REGIONAL - IDEAL

Brainfood statt Mittagstief - variantenreiche
Seminarpausen und Mittagsbuffet mit Produkten der
Salzburger Landwirtschaft

Hotel Heffterhof • Maria-Cebotari-Straße 1-7 • 5020 Salzburg
T 0662/641996 • office@heffterhof.at www.heffterhof.at



4★HOTEL SALZBURG
HEFFTERHOF
Hier wird Tagen zum Genuss



Landeskontrollverband Salzburg

www.landeskontrollverband.at

Mayerhoferstraße 12

5751 Maishofen

T: 0043(0)6542/68229-22

F: 0043(0)6542/68229-23

- ◆ Milchleistungskontrolle bei Rind, Schaf, Ziege
- ◆ Fleischleistungskontrolle
- ◆ Trinkwasseruntersuchungen
- ◆ Futtermittelprobenahme
- ◆ Schätzgutachten bei Tierverlust, unerlaubten Belegungen, ...
- ◆ Projekte—RDV4M, Fütterung/Rationsberechnung, RDV-Mobil



Andreas Gimpl

06542/68229-22
a.gimpl@lkv-sbg.at



DI Monika Schipflinger

06542/68229-21
m.schipflinger@lkv-sbg.at



**Pinzgauer –
erlesen und außergewöhnlich
– die überzeugende
Doppelnutzungsrasse!**



**Pinzgauer-Mutterkühe –
beste Voraussetzungen
für eine gute Basis!**



ARBEITSGEMEINSCHAFT PINZGAUER RINDERZUCHTVERBÄNDE

Mayerhoferstraße 12 · 5751 Maishofen

Tel. +43 / (0)6542 / 68229-15

arge-pinzgauer@rinderzuchtverband.at · www.pinzgauerrind.at

INTERMEDIA - Ihr Partner in der Medienproduktion



Wir setzen Sie ins richtige Bild...

...von der Idee bis zur Präsentation

- Film-Videoproduktion
- 3D-Animation
- CD-Rom DVD-Produktion
- Event-Technik
- Fullservice Dienstleistung

INTERMEDIA Cinema & Videoproduktion GmbH, Berthold-Schwarz-Str. 124, A-9020 Klagenfurt
Telefon: +43(0) 463/42 160 Fax: +43(0) 463/42 160-75 E-Mail: office@intermedia.at Web: www.intermedia.at

GARANT
QUALITÄTSFUTTER



AUSNAHME-VERERBER: BEI UNS DIE REGEL!



www.genostar.at

GENOSTARS – LEISTUNGSSICHER, EXTERIEURSTARK UND NACHHALTIG

Mit GENOSTAR-Stieren wird ausnahmslos Genetik auf höchstem Niveau angeboten. Die Selektion erfolgt streng nach Leistung und Exterieur. Besonders in der Euterqualität und -gesundheit sind die GENOSTARS einzigartig. Die große Zahl an Spitzenstieren mit Ergebnissen aus der Nachkommenschaftsprüfung sprechen für die Effizienz des GENOSTAR-Zuchtprogrammes. Das Angebot der genomischen GENOSTAR-Jungstiere findet sich an der Spitze aller Toplisten und verspricht auch die geforderte Nachhaltigkeit.

NAME	Ra.	GZW	MW	FW	FIT
GS WOHLTAT*	FLV	142	128	104	129
GS VESTEL	FLV	142	124	137	114
GS VIGARO*	FLV	138	125	108	133
GS PANDORA*	FLV	129	125	92	118
GS RAICHLE	FLV	127	119	111	112
GS VABENE*	FLV	126	119	127	103
GS HEIDUCK*	FLV	126	115	121	111
GS HUVI	BRV	132	119	136	129
GS VITALIS	BRV	132	119	133	120
GS HIMALAYA*	BRV	129	124	116	127
GS HIGHWAY	BRV	127	120	119	125

* gesext erhältlich



Grant Thornton
Unitreu

An instinct for growth™

Kundenbeziehungen sind Partnerschaften

Wirtschaftsprüfung, Steuerberatung, Advisory Services und Outsourcing. Grant Thornton Unitreu steht für persönliches Engagement und das Erarbeiten von individuellen Lösungen. Für jeden einzelnen Kunden.

Unsere erfahrenen Berater stellen sicher, dass auch bei komplexen Anforderungen das Beratungspaket stimmt. Bei grenzüberschreitenden Themen finden wir gemeinsam mit unseren Partnern im Netzwerk von Grant Thornton die beste Lösung für Sie.

Grant Thornton Unitreu GmbH Wirtschaftsprüfungs- und Steuerberatungsgesellschaft
Rivergate | Handelskai 92, Gate 2, 7A, A-1200 Wien | www.grantthornton.at | office@at.gt.com



PLANK

Bilder & Rahmen
Produktions GbmH

Kreuzbrunn 17
3001 Mauerbach
tel: +43 1 979 64 50-79
fax: +43 1 979 64 50-6
mail: office@plank.info
home: www.plank.info



NEUES ANTIPARASITIKUM ZUM ÜBERGIEßEN



NEU IN
ÖSTERREICH

EKTOPARASITEN-BREITSPEKTRUM

Die Breitspektrum-Wirkung gegen Ektoparasiten umfasst:

Dassellarven			
<i>Hypoderma bovis</i>		<i>Hypoderma lineatum</i>	
Räudemilben			
<i>Chorioptes bovis</i>		<i>Sarcoptes scabiei</i> var. <i>bovis</i>	
Läuse & Haarlinge			
<i>Damalinia bovis</i>	<i>Linognathus vituli</i>	<i>Haematopinus eurysternus</i>	<i>Solenopotes capillatus</i>
Weidestechfliegen			
<i>Haematobia irritans</i>			

ERFOLGREICHE EKTOPARASITEN - BEKÄMPFUNG OHNE BEI MILCHKÜHEN MILCHWARTEZEIT



HÖHERER MILCHERTRAG

Studien haben gezeigt, dass mit Eprinomectin behandelte Milchkühe pro Tag bis zu 2 Liter mehr Milch liefern

DAUERHAFTES ERGEBNIS

Die Behandlung mit Eprinomectin erhöht die Futteraufnahme um bis zu 1 kg (Trockenmasse) pro Tag

KÜRZERE ZWISCHENKALBEZEIT

Sowohl Färsen als auch Milchkühe zeigen nach der Behandlung mit Eprinomectin eine erhöhte Fruchtbarkeit

0 TAGE

MILCH-
WARTEZEIT

10 TAGE

FLEISCH-
WARTEZEIT

KEGEN-
FEST


Norbrook®
Übergießlösung



Kürzeste Wartezeit - Milch: 0 Tage / Fleisch: 10 Tage

Weitere Informationen erhalten Sie unter 07242 28 333 | www.tierbehandlung.at | office@prozoon.at

Fragen Sie Ihren Tierarzt!

Nachhaltiges und Gentechnik-freies Soja für Europa



Donau Soja steht für...

- ...faire und partnerschaftliche Koo
- ...eine starke heimische und europ
- ...eine leistungsfähige und wertori
- ...eine nachhaltige und gentechnik
- ...mehr Forschung und Entwicklun





Cooperation innerhalb der Wertschöpfungskette
Ökologische Sojaproduktion
Diversifizierte Landwirtschaft in der Donauregion
Ökologische europäische Eiweißstrategie
Förderung im Bereich der Sojabohne



Verein Donau Soja
Wiesingerstraße 6/9 | A-1010 Wien
www.donausoja.org
office@donausoja.org
+43 1 / 512 17 44 0

Garantiert saftig und zart



Ribeye Steak

Das AMA-Gütesiegel gibt Sicherheit beim Fleischeinkauf.

Das rot-weiß-rote AMA-Gütesiegel ist ein Garant für unabhängige, über das gesetzliche Maß hinausgehende Qualitäts-Kontrollen. Dazu gehört die Einhaltung der Reifezeit von Rindfleisch, damit es garantiert zart und aromatisch schmeckt. **Sicher ist sicher.**



- ✓ Ausgezeichnete QUALITÄT
- ✓ Nachvollziehbare HERKUNFT
- ✓ Unabhängige KONTROLLE

„Hoffentlich
bleiben alle
g'sund, Papa!“

Sorgen Sie vor: Die **AGRAR
RIND** ist maßgeschneidert
für Rinderbauern und schützt
zuverlässig. Alle Rinder im Stall,
auf der Weide und auf der Alm.



Alle Infos direkt bei Dr. Mario Winkler (T. 0664/827 20 67) m.winkler@hagel.at

Die Österreichische
Hagelversicherung



Sicher g'scheit.

Are you
satisfied
with little?

Sind Sie genügsam?



Or do you
want more?

Oder wollen Sie mehr?



Brixner Straße 1
Tel. +43(0)5 92 92-1822
arge.braunvieh@lk-tirol.at

6020 Innsbruck
Fax +43(0)5 92 92-1829
www.braunviehaustria.at

**Zentrale Arbeitsgemeinschaft
österreichischer Rinderzüchter**

A-1200 Wien, Dresdner Straße 89/19

Tel. +43 (0) 1 334 17 21-0, Fax +43 (0) 1 334 17 13

E-mail: info@rinderzucht-austria.at

www.rinderzucht-austria.at